

Jahresbericht Konzernabschluss Einzelabschluss 2025/26

Inklusive
Nachhaltigkeits-
erklärung



SWIETELSKY

#immerbesserbauen
#buildingeverbetter

VORWORT DES VORSTANDS

zum Geschäftsjahr 2025/26 7

LEISTUNGSSPEKTRUM

Hochbau	10
Tiefbau	16
Straßen- und Brückenbau	22
Bahnbau	28
Tunnelbau	34
Spezialkompetenzen	40

KONZERNABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTS- JAHR 2025/26

Konzerngewinn- und Verlustrechnung	46
Konzerngesamtergebnisrechnung	47
Konzernbilanz	48
Konzernkapitalflussrechnung	50
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	52
Konzernanhang	54
Konzernlagebericht	106

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss	129
------------------------------	-----

EINZELABSCHLUSS

BILANZ

zum 31. März 2026	134
-------------------	-----

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2025/26	136
-------------------------------	-----

ANHANG

für das Geschäftsjahr 2025/26	138
Anlagenspiegel zum 31. März 2026	148
Zuschüsse zum 31. März 2026	152
Beteiligungsliste zum 31. März 2026	153

LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2025/26	157
-------------------------------	-----

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Jahresabschluss	176
-----------------------------	-----

NACHHALTIGKEITS- ERKLÄRUNG 2025/26

181

Wir arbeiten für Menschen.
Wir gestalten Zukunft.
Wir sind Teil der Lösung.
Immer besser bauen.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Swietelsky AG
Edlbacherstraße 10, 4020 Linz
+43 732 6971-0, office@swietelsky.at
www.swietelsky.com

FN: 83175 t, ATU 232 40 400,
Landesgericht Linz

Grafisches Konzept und Gestaltung:
Bueronardin, Wien
Fredmansky GmbH, Linz - Neufelden - Gleisdorf

Fotos, wenn nicht anders angeführt:
©SWIETELSKY

Hersteller: X-Files Druck-,
Consulting- und Produktionsagentur GmbH

Herstellungsort:
4040 Linz/Lichtenberg

Über uns

Die Unternehmensgruppe SWIETELSKY ist ein führendes Bauunternehmen in Zentral- und Osteuropa. Mit der Kraft von rund 12.500 Mitarbeiter/innen, mehr als EUR 4 Mrd Bauleistung sowie einer dezentralen Organisationsstruktur sind wir internationaler Player, nationaler Winner und regionaler Champion in allen Sparten der Bauindustrie.



Märkte

21 Länder

Niederlassungen in vier Kernländern:

Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien

und 17 weiteren Ländern:

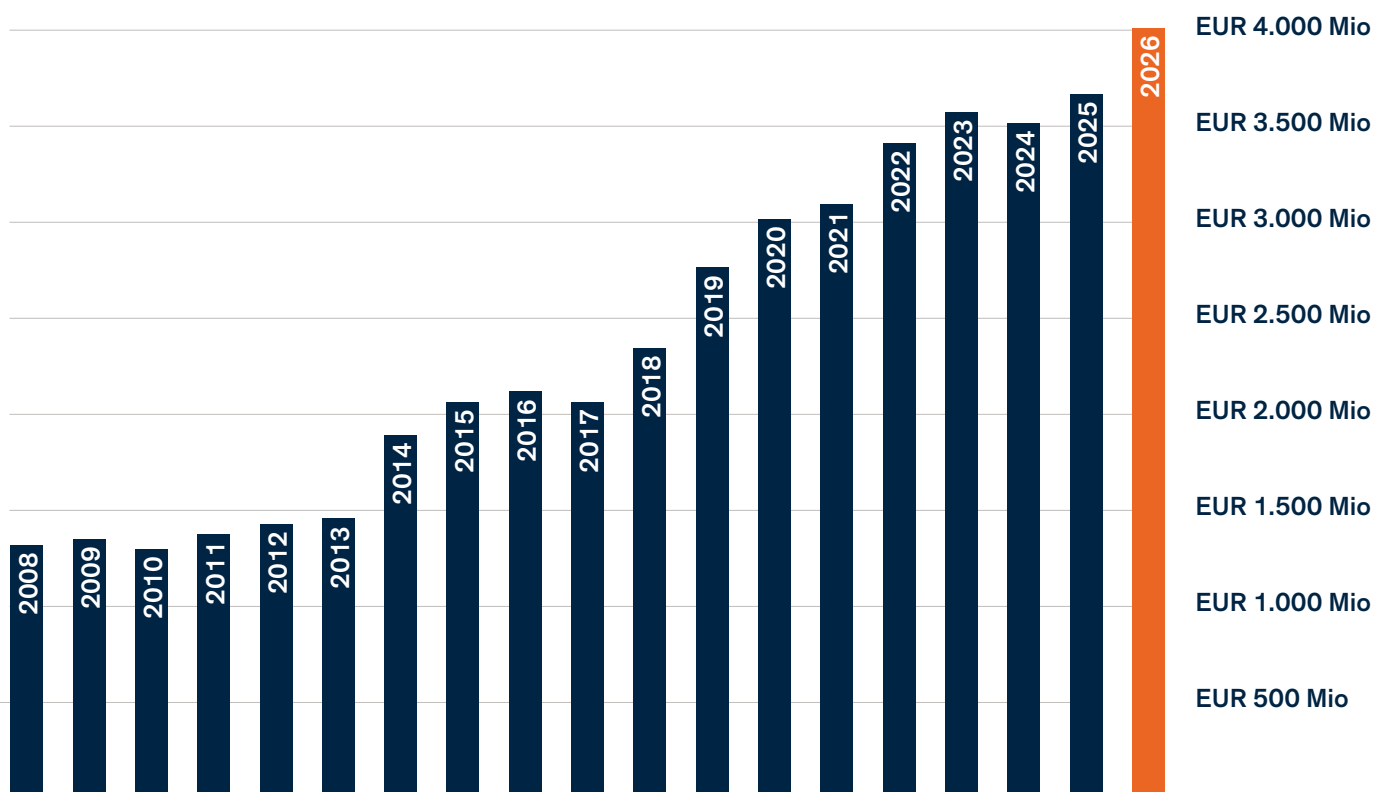
Australien, Bosnien und Herzegowina, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Slowakei, Slowenien

■ Kernmärkte
■ Andere Länder



**Durchschnittliche
Mitarbeiter/innenanzahl****12.650**7.872 Arbeiter/innen
4.778 Angestellte**Bauleistung nach Märkten**

■ Deutschland 14%	■ Tschechien 12%
■ Ungarn 4%	■ Andere Länder 17%

Entwicklung der Bauleistung



Vorstand (von links):
August Weichselbaumer
(bis 31.März 2026),
Harald Gindl, MBA,
DI Dr. Peter Krammer,
Dipl.-Ing. Klaus
Bleckenwegner

Bauleistung

4.010.638.543 EUR
+9,3%

EBT

173.541.494 EUR
-0,3%

Auftragsstand

4.720.959.591 EUR
+14,3%

2025/26

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auch heuer auf ein dynamisches Geschäftsjahr zurück, das wie in den Vorjahren von anspruchsvollen wirtschaftspolitischen, ökologischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen geprägt war. Vor dem Hintergrund eines gestiegenen Kostendrucks und einer sich langsam konsolidierenden Bauwirtschaft in Europa konnte SWIETELSKY im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025/26 ihre hohe Robustheit, Anpassungsfähigkeit und Zukunftsorientierung erneut erfolgreich unter Beweis stellen und positiv abschließen.

Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) hat mit EUR 303,8 Mio die Vorjahre deutlich übertroffen. Erfreulich waren wiederum die Ergebnisbeiträge aus sämtlichen Kernmärkten. Mit EUR 173,5 Mio wurde ein EBT erzielt, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf EUR 129,3 Mio und liegt damit geringfügig über jenem des Vorjahres. Demgegenüber steht eine Bauleistung von EUR 4,01 Mrd, die das bereits hohe Niveau des Vorjahres um 9,3% übertroffen hat.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwartet SWIETELSKY eine moderate Steigerung der Bauleistung bei stetigem Rentabilitätsniveau. Die Wachstumstrends im allgemeinen Infrastrukturbau und insbesondere in der Energie- und Wasserwirtschaft sowie im Holz- und Holz-Hybridbau fungieren als starke Treiber. Ein wesentlicher Beleg für das Vertrauen unserer Kund/inn/en ist der Auftragsstand, der mit einem kräftigen Plus von 14,3% den Rekordwert von EUR 4,72 Mrd erreicht hat und die prognostizierte Entwicklung untermauert.

SWIETELSKY ist durch die breite Diversifizierung über sämtliche Sparten des Bauwesens sowie eine gezielte Marktausrichtung wettbewerbsfähig positioniert. Wir sind bestrebt, den nachhaltigen Wandel unserer Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Mit unserer Expertise und maßgeschneiderten Lösungen setzen wir entscheidende Impulse hinsichtlich Klima, Energie und Ressourceneffizienz. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, führen wir unsere transparente Berichterstattung entschieden fort und verankern die Nachhaltigkeitserklärung auch für das Geschäftsjahr 2025/26 im Einklang mit den European Sustainability Reporting Standards (ESRS).

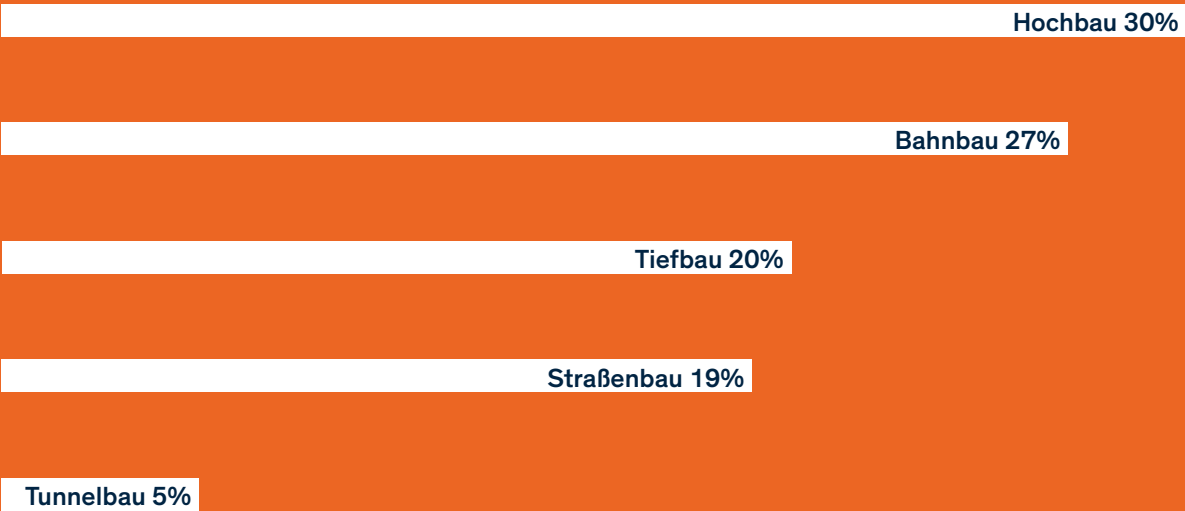
Das erfolgreiche Geschäftsjahr ist das Ergebnis strategischer Leitplanken, zielgerichteter Umsetzung und laufender Optimierung der Geschäfts- und Bauprozesse bei SWIETELSKY. Der Erfolg des Unternehmens wäre ohne die Mitwirkung der rund 12.500 engagierten Mitarbeiter/innen in 21 Ländern nicht möglich. Er gründet auf der Kombination von solidem Knowhow, kontinuierlichem Engagement und klarem Fokus.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Voller Zuversicht blicken wir nach vorn und sind bestrebt, unsere operative Schlagkraft auch weiterhin einzusetzen, um zusammen wirtschaftlich nachhaltige Erfolge zu schaffen.

Der Vorstand

#immerbesserbauen
#buildingeverbetter

Bauleistung nach Sparten



Leistungs- spektrum

Die Aktivitäten von SWIETELSKY erstrecken sich auf alle Sparten des Bauwesens: Hochbau, Tiefbau, Straßen- und Brückenbau, Bahnbau und Tunnelbau.

Der Konzern bietet dabei mit höchster Qualität, Flexibilität und Termintreue Projekte aller Dimensionen an. Für größtmögliche Effizienz sorgt eine dezentrale Organisationsstruktur sowie eine Vielfalt an unterschiedlich ausgerichteten Niederlassungen und Tochterunternehmen.





Hochbau

SWIETELSKY ist in der Lage, Bauvorhaben jeder Größenordnung effizient zu realisieren. So sind wir vertrauenswürdiger Ansprechpartner für verschiedene Zielgruppen wie beispielsweise Familien beim Eigenheimbau, öffentliche Auftraggeber/innen, Wohnungsgenossenschaften, private Investor/inn/en, Projektentwickler/innen, Industrieunternehmen uvm.

In jedem Fall kann sich der/die Bauherr/in darauf verlassen, dass SWIETELSKY auf solide Werte baut. Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Beständigkeit sind Eigenschaften, die Auftraggeber/innen an uns schätzen. Eine enorme Vielfalt an Projekten beweist die Flexibilität von SWIETELSKY als Auftragnehmer oder auch als Generalunternehmer. Mit umfassender Expertise – auch im modernen Holz- und Hybridbau – verstehen wir uns als baustoffneutraler Anbieter und sind allen Anforderungen gewachsen.

Büros/Bürokomplexe

Einfamilienhäuser

Einkaufszentren

Gesundheitseinrichtungen

Hochgebirgsbauten/Schutzhütten

Hotels

Industriebauten

Öffentliche Bauten

Revitalisierungen/Umbauten

Sportstadien

Wohnbauten/Siedlungsbauten

Hochbau Projekte

SWIETELSKY baut auf solide Werte: Zuverlässigkeit und wirtschaftliche Beständigkeit.



METRO, Campus Ivanka pri Dunaji, Slowakei

Armbrustergasse, Wien, Österreich





Theater im Prater, Wien, Österreich
HAP Warehouse, Lublin, Polen
dm Verteilerzentrum,
Kronstorf, Österreich
Grazer Burg, Graz, Österreich



Hochbau Leuchtturmprojekt 2025/26

Landesdienstleistungs- zentrum, Salzburg, Österreich

Mega-Projekt im Herzen der Stadt

In Salzburg errichten wir Swietelskys derzeit das modernste Verwaltungsgebäude Österreichs und zugleich das größte Hochbau-Projekt des Landes. Das neue Landesdienstleistungszentrum (LDZ) in zentraler Nachbarschaft des Hauptbahnhofs entsteht mit einem Gesamtinvestment von EUR 195 Mio und soll ab Ende 2026 zukunftsweisende Office-Arbeitsplätze für 1200 Mitarbeitende bieten. Erst im Jänner 2024 ist der feierliche Spatenstich an der Mega-Baustelle beim Salzburger Hauptbahnhof erfolgt, bis Ende 2026 soll auf dem 9148 m² großen Areal eine neue, zukunftsweisende Arbeitsstätte für rund 1200 Mitarbeitende des Landes Salzburg entstehen. Spektakulär sind nicht allein die Dimensionen des in Holz-Hybrid-Bauweise errichteten Office-Giganten, sondern auch seine Architektur und Technik: Das Wiener Architektenbüro Burtscher – Durig hat das Gebäude als lichtdurchfluteten und betont freundlich gestalteten Straßenblock in der Form eines imposanten Zimtsterns entworfen, mit luftigen, begrünten Atrien, Terrassen und Dachgärten. Auch in Hinblick auf Energieeffizienz und Ökologie soll das LDZ Salzburg ein absolutes Leuchtturmprojekt darstellen: Die nachhaltige Nutzung von Erdwärme erfolgt durch aktivierte Schlitzwände und Bohrpfähle. Und für die umweltfreundliche Energieversorgung sind nicht weniger als 4500 schwenkbare Photovoltaik-Paneele an der Fassade, auf dem Dach und der Terrasse zuständig, mit einer Spitzenleistung von 879 Kilowatt-Peak.







Fischauftiegsanlage,
Landau ad Isar, Deutschland

Tiefbau

Im Tiefbau sorgt SWIETELSKY für die optimale Nutzung von Raum und Umwelt bei bestmöglichem Schutz der natürlichen Umgebung. Spezialisiert sind wir auch auf komplexe Bauvorhaben in schwierigem Gelände, wie beispielsweise im Gebirge oder im Untergrund.

Durch Einsatz von modernsten Technologien und spartenübergreifendem Wissen können wir innovative, wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Lösungen anbieten. Dies gilt für Erd-, Wasser- und Grundbau sowie den Bau von Versorgungs- und Entsorgungsnetzen, Wasserstraßen, Staudämmen und Kanalisationen. Über besondere Kompetenz verfügt SWIETELSKY im Spezialtiefbau.

Abbrucharbeiten

Asphalt- oder Betonrecycling

Außenanlagen

Biogasanlagen

Bodenaushubdeponie

Deponien und Recyclinganlagen
(inkl Kläranlagen)

Erdbewegungen

Fräsen der Asphaltkonstruktion

Kanalbauwerke und Wasserbauwerke

Kraftwerke

Lärmschutz

Leitungsbauten

Spezialbeläge

Sprengarbeiten

Seilbahnen, Lifte, Lawinen-
verbauungen und -galerien

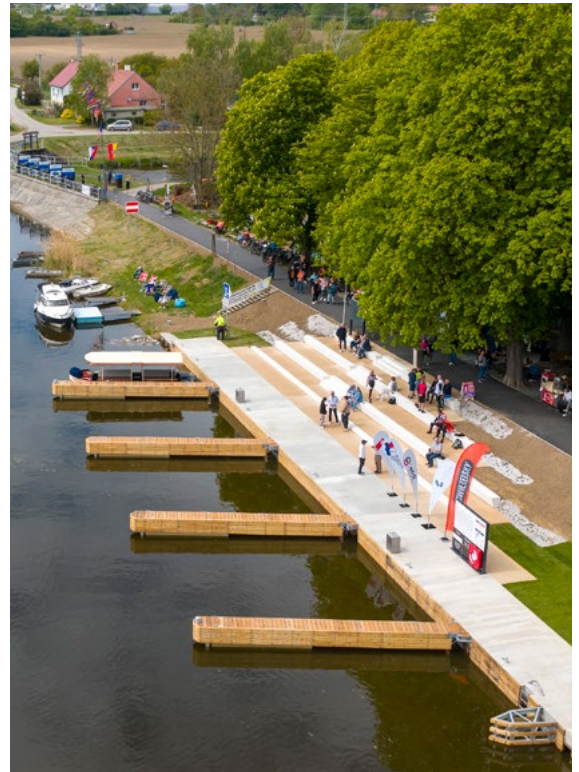
Test- und Suchbohrungen

Tiefengründungen, Baugruben-
und Hangsicherungen

Versorgung mit Beton, Kies,
Schotter oder Schüttmaterial

Tiefbau Projekte

**Technologie und Knowhow
auch für komplexe Bauvorhaben
in schwierigem Gelände.**



Pristaviste, Hodonin,
Tschechische Republik

Fischaufstiegsanlage,
Landau ad Isar, Deutschland





Hängebrücke Neckarline, Rottweil,
Deutschland

Haugsdorf, Kläranlage, Österreich

DB Hangsicherung,
Seelenwald, Deutschland

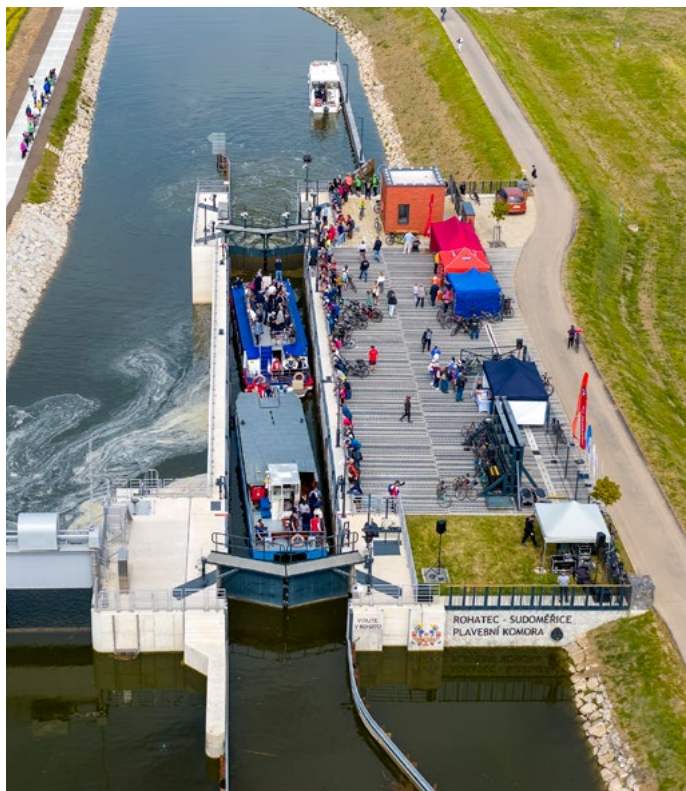


**Tiefbau Leuchtturmprojekt
2025/26**

Bařův Kanál, Tschechische Republik

Neue Infrastruktur im Fluss

Das Projekt wird von „BAŘŮV KANÁL“, einem Joint Venture zwischen SWIETELSKY stavební und Metrostav DIZ, durchgeführt. Es wird den schiffbaren Abschnitt des Kanals um sieben Kilometer verlängern. Eine neu errichtete Schleuse wird einen Höhenunterschied von 2,7 Metern überwinden und zusammen mit einem angrenzenden Wehr den Bařa-Kanal mit dem Fluss Morava verbinden. Das Bauvorhaben zeichnet sich durch seine Komplexität aus – neben der Schleuse und dem Wehr umfasst es auch zwei neue Brücken, die Verbreiterung des Radějovka-Flussbetts und die Schaffung eines ökologisch wertvollen Biokorridors. Ein 800 Meter langer Abschnitt des Radějovka-Baches wurde vertieft und auf sechs Meter verbreitert, was die sichere Durchfahrt von Freizeitbooten ermöglicht. Dieser Abschnitt bildet zudem die tschechisch-slowakische Grenze und stärkt den grenzüberschreitenden Tourismus. Das Projekt wurde unter Berücksichtigung des Umweltschutzes konzipiert – neben der neuen Wasserinfrastruktur wird ein Biokorridor mit Grünflächen und einem renaturierten Wasserlauf angelegt, um die Artenvielfalt zu fördern und Migrationsbarrieren zu beseitigen.







Erweiterung Brücke, Zavar, Slowakei

Straßen- und Brückenbau

Am Anfang der Geschichte von SWIETELSKY war individuelle Mobilität für Millionen Europäer/innen nicht mehr als eine kühne Vision. Für Straßenbau-Pionier Hellmuth Swietelsky wurde sie zur persönlichen Mission. Über 80 Jahre später haben wir die eigenen Grenzen vielfach verschoben und jede Projektdimension im Straßen- und Brückenbau erfolgreich bewältigt.

Als erfahrener, flexibler und bedingungslos qualitätsorientierter Partner der öffentlichen Hand haben wir mitgeholfen, Infrastruktur aufzubauen und stetig weiterzuentwickeln. Als sich die Anforderungen über die Zeit gewandelt haben, war SWIETELSKY immer an der Spitze der Entwicklung. Daher sind wir heute mehr denn je gefragt und gefordert, wenn es darum geht, moderne Lösungen für wachsende urbane Räume zu realisieren.

Asphaltproduktion

Aussichtsplattformen

Autobahnen und Straßen

Brücken

Erlebnissteige

Flugplätze

Forstwege und Güterwege

Hängebrücken

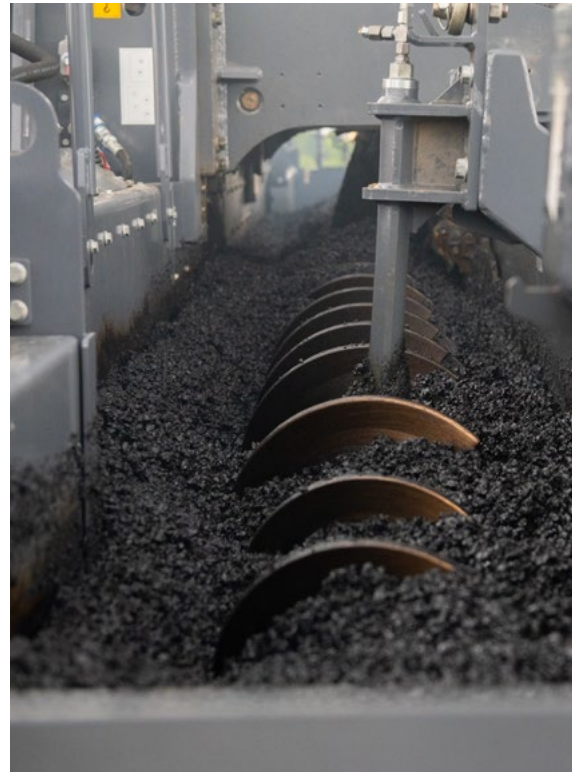
Hochstraßen

Ortsplätze

Parkplätze

Straßen- und Brückenbau Projekte

**SWIETELSKY ist Pionier
und Visionär in Aufbau
und Entwicklung
von Verkehrswegen.**



Ceska Lipa Bypass, Tschechische Republik

Erweiterung Brücke, Zavar, Slowakei



Fahrbahndeckenerneuerung B33,
Deutschland

BAB Sanierung, Deutschland

**Straßen- und Brückenbau
Leuchtturmprojekt 2025/26**

Erneuerung Landstraße Krásna Lúka – Bajerovce, Slowakei

Sicher unterwegs durchs Land

Eine durch Wasser beeinträchtigte und von wiederholten Hangrutschungen betroffene Straße wurde rekonstruiert und stabilisiert. Ziel der Maßnahme war es, eine sichere und langfristig funktionsfähige Verkehrsverbindung zu gewährleisten, die gleichzeitig den landschaftlichen Charakter des Gebiets respektiert. Im Gebiet am Fuße der Leutschauer Berge (Levočské vrchy) wurde der Straßenabschnitt zwischen den Gemeinden Krásna Lúka und Bajerovce erneuert. Bestandteil der Arbeiten war insbesondere die Sicherstellung einer zuverlässigen Entwässerung durch den Bau von Durchlässen und Entwässerungsgräben. Die Maßnahme hat zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Zuverlässigkeit der Verbindung beigetragen. Die Straße hat insbesondere für die lokale Bevölkerung eine wichtige Bedeutung, da sie Teil der täglichen Mobilität im Region ist.







Bahnbau

Das Prinzip der Nachhaltigkeit prägte das Denken und Handeln von SWIETELSKY im Verlauf seiner Geschichte wie kein anderes. So wussten die Gründer bereits vor 80 Jahren: Ohne den Transportweg Schiene wäre der Straßenverkehr ökonomisch und ökologisch schnell überfordert. Aus dem Straßenbau-Pionier wurde auch ein Bahnbau-Pionier.

SWIETELSKY schafft im Gleisbau die Voraussetzungen, damit Menschen und Güter schnell, günstig, sicher und komfortabel transportiert werden können. Weitsichtigen Investitionen verdankt das Unternehmen den modernsten Maschinenpark seiner Branche und ein eigenes Eisenbahnverkehrsunternehmen. Durch die Entwicklung und den Einsatz von Großmaschinen hat SWIETELSKY den Bahnbau in Sachen Effizienz und Arbeitssicherheit revolutioniert. Heute sind wir in dieser Sparte europaweit führend und auch in Australien tätig.

Gleisunterbau konventionell

Gleisunterbau maschinell

Schotteroberbau Gleise

Schotteroberbau Weichen

Feste Fahrbahn Gleise und Weichen

Fahrleitung

Bahnstrom

Schwachstrom und Telekommunikation

Signaltechnik

Eisenbahnverkehrsunternehmen

Baustellensicherung

Baustellenlogistik

zertifizierte Werkstätte für
Schienenfahrzeuge

Vermessung

Planung und Projektierung

Maschinendienstleistungen

Bahnbauprojekte

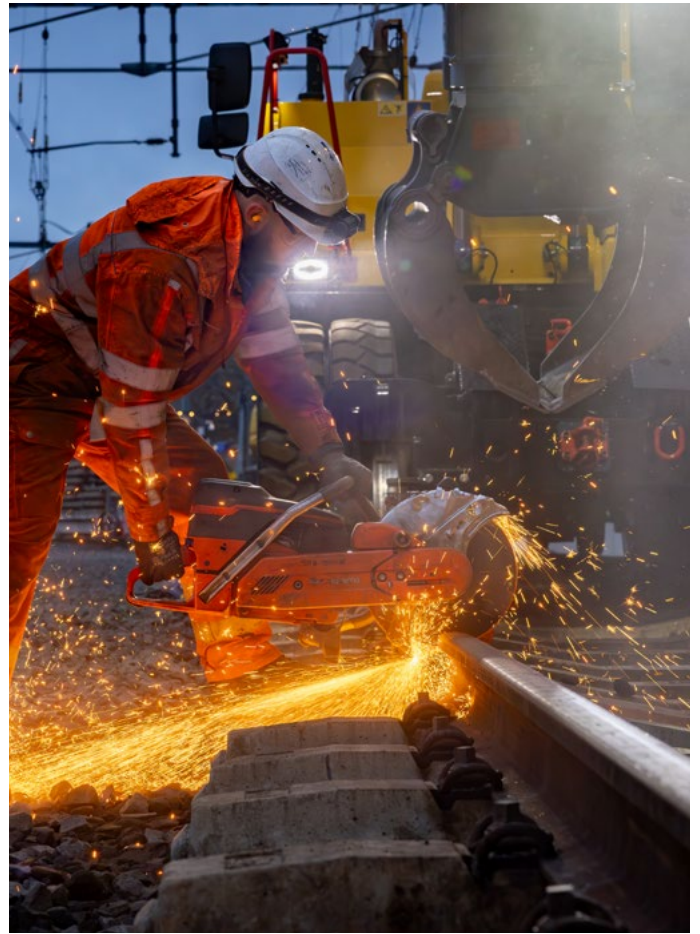
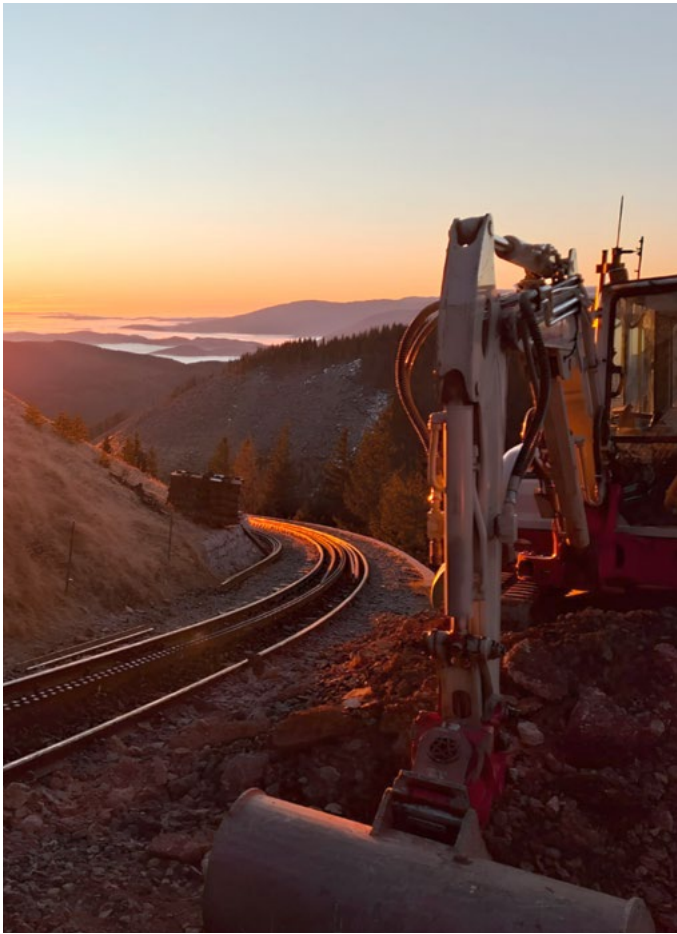
**Erfahrung, Knowhow und
Technologie für maximale
Flexibilität im Bahnbaubau.**



Streckensanierung Stalowa Wola – Tarnobrzeg –
Sandomierz – Ocice, Polen

Karlstejn–Beroun, Tschechische Republik





Schneebergbahn, Österreich
Nijmegen–Roermond, Niederlande
Korridorsanierung, Nürnberg–Neumarkt,
Deutschland
Penzing, Österreich

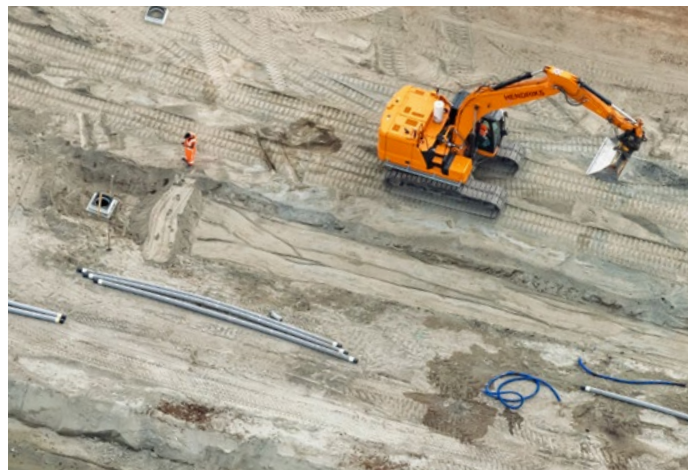


**Bahnbau Leuchtturmprojekt
2025/26**

Maasvlakte Zuid Rail Yard, Hafen Rotterdam, Niederlande

Geballte Power am Hafen

Eines unserer herausragenden Projekte im Bereich Bahnbau war die Entwicklung des Emplacement Maasvlakte Zuid (EMZ), eines neuen, 39 Hektar großen Rangierbahnhofs im Hafen von Rotterdam. Als Hauptauftragnehmer ist Swietelsky Rail Benelux für die vollständige Realisierung verantwortlich – von Planung und Vorbereitung bis hin zur Ausführung und Koordination. Ein wichtiger Meilenstein wurde während einer sorgfältig vorbereiteten 130-stündigen Sperrpause erreicht: In diesem Zeitfenster wurde ein 84 Meter langes Betonbauwerk für Kabel- und Leitungsführungen erfolgreich unter einem bestehenden Gleis eingeschoben. Gleichzeitig realisierten wir in derselben Sperrpause eng miteinander verknüpfte Arbeiten an Gleisen, Oberleitungsanlagen, Kabel- und Leitungssystemen sowie an der Leit- und Sicherungstechnik. Zudem wurde die erste Gleisanbindung an den zukünftigen Rangierbahnhof hergestellt. Durch die Bündelung aller Maßnahmen in einer integrierten Ausführung konnten Beeinträchtigungen für den Bahnverkehr, die Hafenwirtschaft und das Umfeld auf ein Minimum reduziert werden. Nachhaltige Lösungen spielen dabei eine zentrale Rolle – unter anderem durch Materialanlieferungen per Schiff und die Einführung einer 23-kV-Stromversorgung, einer der ersten ihrer Art in den Niederlanden. Nach Fertigstellung wird EMZ einen wichtigen Beitrag zu einem effizienten und nachhaltigen Schienengüterverkehr zwischen der Maasvlakte und dem europäischen Hinterland leisten.







Tunnelbau

Eisenbahn- und Straßentunnel verkürzen nicht nur Wegstrecken, sondern werten insbesondere alpine Zonen als Lebensraum für Mensch und Tier auf. Die Verlagerung des Verkehrs unter die Erde schont natürliche Ressourcen und verhindert Lärmentwicklung. Auch im wachsenden urbanen Raum garantieren U-Bahn-Tunnel umweltfreundliche und effiziente Mobilität.

Als Pionier im Straßenbau wie auch im Bahnbau hat SWIETELSKY früh die Potenziale im Stollen- und Tunnelbau erkannt. Über die Mitwirkung an bedeutenden Infrastrukturprojekten konnte man sich schließlich auch mit dieser Sparte als führender Spezialist profilieren. Was SWIETELSKY dabei auszeichnet, sind die jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit geologischen Besonderheiten, die Kompetenz in der Anwendung hochtechnologischer Maschinen und Verfahren, aber auch das bautechnische Knowhow der Ingenieur/innen.

Eisenbahntunnel

Stollen, Kavernen und Schächte

Straßentunnel

U-Bahn-Tunnel

Tunnelbau Projekte

SWIETELSKY garantiert raschen Vortrieb und innovative Konstruktionen im Tunnelbau.



Speicherkraftwerk, Kühtai, Österreich

Erhöhung Talsperre Limberg 2, Kaprun, Österreich





Kraftwerk Traunfall, Österreich
Fröschnitzgraben,
Steinhaus am Semmering, Österreich

**Tunnelbau Leuchtturmprojekt
2025/26**

Kraftwerk Innstufe Imst-Haiming, Österreich

Starke E-LKW-Flotte für das Kraftwerk

Seit Herbst 2025 laufen die Bauarbeiten für das Kraftwerk „Innstufe Imst-Haiming“ auf Hochtouren. Erstmals in Österreich wird dabei der Baustellenverkehr vorwiegend CO₂-frei abgewickelt – verantwortlich dafür ist der Swietelsky Tunnelbau im Auftrag der TIWAG. Im März 2025 konnte sich SWIETELSKY in einem Allianzvertrag mit TIWAG und Partnern das Hauptbaulos des Kraftwerks „Innstufe Imst-Haiming“ sichern. In den nächsten fünf Jahren errichten unsere Tunnelbauexperten hier einen 14 km langen Triebwasserweg mit Wasserschloss und Unterwasserstollen, eine Kaverne inklusive Zu- und Ableitungstollen und ein Unterwasserbecken. Die Baustelle wird dabei mit einer zukunftsweisenden E-LKW-Flotte befahren: Insgesamt sind im Inntal zwölf elektrisch betriebene Zugfahrzeuge sowie zwölf Kipp- und vier Betonmischauflieger im Einsatz – umweltschonend und lärmarm. Mit rund 660 PS Antriebsleistung transportieren die E-LKW den Aushub (ca 3,5 Mio Tonnen) von den Baustellen ab und den benötigten Beton (ca 370.000 m³) heran. Insgesamt vierzehn Ladestationen bieten grünen Strom aus TIWAG-Wasserkraft und sorgen dafür, dass Ladezeiten und Transportfahrten effizient aufeinander abgestimmt werden können. In Summe ergibt diese nachhaltige Mobilitätslogistik über die gesamte Bauzeit etwa fünf Millionen Kilometer, die klimaneutral gefahren werden. Ab 2030 soll dann die neue Kraftwerksanlage rund 250 Millionen Kilowattstunden Strom für ca 60.000 Haushalte erzeugen.





Spezial Kompetenzen



In anspruchsvollen Nischenmärkten überzeugt
SWIETELSKY mit gewachsener Erfahrung und strategisch
entwickeltem Spezialwissen.

Sport- und Freizeit- anlagenbau

Sportliche Aktivität in der Freizeit nimmt einen immer wichtigeren Stellenwert in unserer Gesellschaft ein. SWIETELSKY sorgt mit seiner langjährigen Erfahrung für eine optimale Planung und Errichtung von Sportanlagen sowie für Sanierungen im Innen- und Außenbereich. Die drei wesentlichen Leistungsbereiche im Sportstättenbau sind Sporthallen, Sportanlagen und Bäder.

Metallbau

SWIETELSKY bietet seinen Kund/inn/en auch im Metallbau langjährige Erfahrung und Spezialkompetenz, beispielsweise bei der Herstellung von Großfassaden. Unsere Stärke liegt in technisch und qualitativ anspruchsvollen Projekten, die neben einer traditionellen und exakten Fertigung ein hohes Maß an Planungsleistung sowie ein professionelles Projektmanagement verlangen. Mit viel Gespür für das Detail realisieren wir aber auch kleinere Aufträge wie spezifische Fenster, Türen, Tore, Gitter, Wintergärten und vieles mehr.

Fassadenbau

SWIETELSKY ist Ihr Spezialist für Fassadenanstriche, -sanierungen und -reinigung, Wärmedämmverbundsysteme und Gerüstung. Unsere besondere Stärke ist die persönliche Beratung der Kund/inn/en in Gestaltungsfragen, bei der Auswahl der entsprechenden Materialien und bei der praktischen Umsetzung.

Industrieböden

SWIETELSKY verfügt über Spezialkompetenz bei hochwertigen und beständigen Industrieböden sowie sorgfältig ausgewählten Zuschlägen und Bindemitteln für jeden Anwendungsbereich. Durch eine auf die geplante Nutzungsdauer abgestimmte Bodenoberfläche sowie das Einstreuen entsprechender Materialien oder färbiger Chips entstehen Böden, die Ihren Bedürfnissen gerecht werden.

Total- und General- unternehmerbau

Aus unserer rund achtzigjährigen Erfahrung als Unternehmensgruppe SWIETELSKY und der geballten Kraft eines finanzstarken internationalen Baukonzerns entstanden die Möglichkeiten, die wir im General- und Totalunternehmerbau anbieten. Damit große Visionen nicht an kleinen Details scheitern, gibt es unsere Komplettlösungen von der Planung über das Projektmanagement bis hin zur Bauausführung. So hat der Kunde/die Kundin eine/n einzige/n Ansprechpartner/in bis zur schlüsselfertigen Übergabe und darüber hinaus.

Maschinentechnik

In unserer Maschinentechnik werden Reparaturtätigkeiten, Sonderanfertigungen und Geräteüberprüfungen durchgeführt. Dies erfolgt in den Abteilungen Werkstatt (Baumaschinen und Kraftfahrzeuge), Kran, Elektro und Schlosserei. Zudem verfügen wir über Spezialist/inn/en im Anlagenmanagement, im Fuhrparkmanagement sowie im Ein- und Verkauf von Geräten.

Holz- und Hybridbau

Während sich Holzbau zum Standard moderner Architektur entwickelt, sind bei Planer/innen und Architekt/inn/en noch viele Fragen offen. Fragen, die am besten jemand beantwortet, der bereits unzählige Holzbauprojekte von Neubau über Umbau bis zu Hybridbau realisiert hat. Unter der Marke SWIETimber bündelt SWIETELSKY das Wissen von über 100 holzbauerfahrenen Expert/inn/en. Damit sind wir auch in diesem Marktsegment jeder Herausforderung gewachsen und verstehen uns als baustoffneutraler Partner unserer Kund/inn/en in Planung und Umsetzung.

Labor und Prüfstelle

SWIETELSKY verfügt über eine staatlich autorisierte Prüfanstalt für die Qualitätssicherung von Baustoffen und Baustellen. Zusätzlich erfüllen wir umfassende Beratungstätigkeiten in Fragen der Abfall- und Umweltproblematik, in allen Fragen des Transportes von gefährlichen Gütern und des Strahlenschutzes sowie in allen Fragen zum Thema Typprüfungen und Eigenüberwachung im Rahmen der werkeigenen Produktionskontrolle für Gesteinskörnungen, Recyclingmaterialien und Asphaltmischgut. Unser umfangreiches Laborwissen und die detaillierte Kenntnis des rechtlichen Umfeldes sind die Basis kompetenter Beratung.

Landschaftsbau und Gartengestaltung

In Landschaftsbau und Gartengestaltung bieten wir Ihnen die Anlage und Pflege von öffentlichen und privaten Grünflächen, so beispielsweise von Hausgärten, Teich- und Poolanlagen, Außenanlagen von Wohnungs- und Siedlungsbauten sowie von öffentlichen Gebäuden und Gewerbeflächen. Hohe Kompetenz haben wir auch bei der Begrünung von Parkflächen, Friedhöfen sowie Fassaden, Dach- und Infrastrukturflächen.

Kanalsanierung

SWIETELSKY bietet Spitzenleistungen in der unterirdischen Kanalsanierung. Dabei bedienen wir uns neuester technologischer Verfahren und herausragender Produkte für höchste Qualitätsansprüche. Mit unseren spezialisierten Ingenieur/inn/en und Fachkräften tragen wir gerade in dieser Disziplin auch dazu bei, die Umwelt zu schützen.

Entsorgung und Recycling

SWIETELSKY bietet nicht nur für eigene Baustellen, sondern auch für andere Marktteilnehmer/innen und Endkund/inn/en attraktive Entsorgungs- und Beratungsleistungen an. Dabei verfügen wir über hohe Kompetenz und entsprechende Anlagen für die rechtlich einwandfreie Entsorgung von gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen sowie das Recycling mineralischer Baurestmassen und die Behandlung von verunreinigten Böden. Zum Leistungsspektrum gehören auch Umschlag, Sammlung, Sortierung sowie die ordentliche Entsorgung von Abfällen.

Fertigteilhäuser

Wir bei SWIETELSKY verbinden die schnelle und präzise industrielle Fertigteilproduktion mit zahlreichen Vorteilen der Massivbauweise. Das macht unsere Fertigteilhäuser besonders wertbeständig. Für das außergewöhnliche Lebensgefühl sorgt zudem der Einklang von Natur und Technik, der ab dem ersten Augenblick spürbar wird. Dass keines unserer Fertigteilhäuser dem anderen gleicht, liegt daran, dass wir uns bei der Hausplanung auf Architektenniveau von der Persönlichkeit unserer Kund/inn/en inspirieren lassen.

Umwelttechnik-, Deponie- und Anlagenbau

Die Reinhaltung von Luft, Wasser und Boden gehört zu den Aufgaben unserer Zeit. SWIETELSKY verfügt über umfassendes Knowhow in der Altlastensanierung und im Flächenrecycling, erbringt Komplettleistungen im Deponie- und Anlagenbau und ist Spezialist für umwelttechnische Sonderverfahren. Der steigende Bedarf an erneuerbarer Energie hat zu innovativen technischen Entwicklungen geführt, die SWIETELSKY beherrscht. Selbstverständlich ist das Unternehmen auch nach den gängigen Normen zum Qualitäts-, Arbeits-, Umwelt- und Energiemanagement zertifiziert.

Haus- und Gebäudetechnik

Von der Planung über die Montage bis hin zur Endfertigung – wir beraten Sie auch bei allen Elektro- und Sanitäreangelegenheiten. Unsere Techniker/innen planen, berechnen und projektieren versorgungstechnische Anlagen aus den Bereichen Heizung, Sanitär, Lüftung, Klima, Regeltechnik und Photovoltaikanlagen.

Hochgebirgsbau

Der Tourismus ist ein wesentlicher Motor für die Wirtschaft. Im alpinen Raum, wo sich SWIETELSKY seit jeher zuhause fühlt, spielen der Berg- und Wandertourismus neben dem Skibetrieb eine wichtige Rolle. Um Tourist/inn/en die eindrucksvollen Landschaften, die faszinierende Natur und die Besonderheiten des alpinen Raumes nahezubringen, stellen sich immer neue bauliche Aufgaben. Diesen ist SWIETELSKY in besonderer Weise gewachsen und meistert alle logistischen und technischen Herausforderungen im Hochgebirge.

Projektentwicklung

Das Team von SWIETELSKY Developments steht seit 35 Jahren für die Planung, Errichtung und Vermarktung hochwertiger Wohnimmobilien. Jeder Kunde und jede Kundin kann sich auf die Bauqualität verlassen, für die der Name SWIETELSKY bürgt. Kompetente und zuverlässige Ansprechpartner/innen mit jahrzehntelanger Erfahrung lassen Wohnträume in Erfüllung gehen. Mit viel Liebe zu Wohndetails und umfassender Marktkennntnis realisieren wir nicht nur Projekte, sondern schaffen nachhaltige Werte.

Konzern- abschluss 2025/26



Geschäftsjahr 2025/26

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Zahlen in Tsd Euro	Anhang	2025/26	2024/25
Umsatzerlöse	(1)	3.720.823	3.396.952
Bestandsveränderungen		14.496	5.917
Aktiviertete Eigenleistungen		15.242	22.823
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	14.229	17.483
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(3)	-2.251.524	-2.024.831
Personalaufwand	(4)	-1.023.564	-969.770
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-226.101	-201.711
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(7)	35.934	32.443
Beteiligungsergebnis	(8)	4.290	5.292
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)		303.825	284.597
Abschreibungen	(5)	-138.647	-120.726
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		165.177	163.871
Zinsen und ähnliche Erträge		15.376	19.257
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-10.054	-12.978
Zinsergebnis		5.322	6.279
Übriges Finanzergebnis		3.042	1.796
Ergebnis vor Steuern (EBT)		173.541	171.947
Ertragsteuern	(9)	-44.213	-43.109
Ergebnis nach Steuern		129.328	128.837
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		129.328	128.837

Geschäftsjahr 2025/26

Konzerngesamt- ergebnisrechnung

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Ergebnis nach Steuern	129.328	128.837
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können:		
Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken	2.407	426
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	376	1.864
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-323	-442
	2.459	1.848
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können:		
Unterschied aus der Währungsumrechnung	558	1.041
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	554	-321
Veränderung aus der Fair Value Bewertung von Wertpapieren	-714	366
Recycling aus der Fair Value Bewertung von Wertpapieren	-166	-17
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	202	-80
	433	989
Sonstiges Ergebnis	2.892	2.837
Gesamtergebnis nach Steuern	132.221	131.674
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis	132.221	131.674

31. März 2026

Konzernbilanz

Aktiva

Zahlen in Tsd Euro	Anhang	31.3.2026	31.3.2025
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	5.153	6.972
Sachanlagen	(10)	809.982	755.047
Equity-Beteiligungen	(11)	21.924	16.267
Andere Finanzanlagen	(11)	89.628	84.276
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	8.062	8.610
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	9.280	9.039
Latente Steuern	(15)	16.646	13.028
		960.675	893.239
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	221.874	192.337
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	655.147	530.247
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(13)	52.731	60.588
Liquide Mittel	(14)	565.473	509.970
		1.495.225	1.293.143
		2.455.900	2.186.382

Passiva

Zahlen in Tsd Euro	Anhang	31.3.2026	31.3.2025
Konzerneigenkapital			
Grundkapital		7.705	7.705
Kapitalrücklagen		58.269	58.269
Neubewertungsrücklagen		13.464	12.300
Gewinnrücklagen		877.533	791.476
	(16)	956.971	869.750
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(17)	22.870	22.347
Finanzverbindlichkeiten	(18)	190.083	228.027
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(18)	40.565	28.981
Sonstige Schulden	(18)	21.869	25.440
Latente Steuern	(15)	47.079	38.085
		322.465	342.880
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(17)	155.014	156.765
Finanzverbindlichkeiten	(18)	65.647	33.907
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(18)	745.958	599.839
Sonstige Schulden	(18)	209.844	183.240
		1.176.464	973.752
		2.455.900	2.186.382

Geschäftsjahr 2025/26

Konzernkapitalflussrechnung

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Ergebnis nach Steuern	129.328	128.837
Latente Steuern	5.611	7.790
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	-5.103	-673
Sonstiges nicht zahlungswirksames Ergebnis	125	82
Abschreibungen/Zuschreibungen	137.045	120.115
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	898	-144
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-4.679	-3.563
Konzern-Cashflow aus dem Ergebnis	263.225	252.445
Veränderung der Posten:		
Vorräte	-29.242	-18.573
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerten und Arbeitsgemeinschaften	-122.943	-89.077
Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.692	-2.465
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7.506	-2.908
Kurzfristige Rückstellungen	-3.530	-5.096
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsverbindlichkeiten und Arbeitsgemeinschaften	155.244	58.992
Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.249	1.453
Sonstige Verbindlichkeiten	11.200	20.446
Konzern-Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	296.400	215.218

Zahlen in Tsd Euro	Anhang	2025/26	2024/25
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-157.737	-175.517
Erwerb von Finanzanlagen		-49.468	-20.101
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		9.587	9.417
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		45.359	19.897
Konsolidierungskreisänderungen		0	-23.215
Konzern-Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-152.259	-189.520
Rückzahlung Schuldscheindarlehen		-68.000	0
Veränderung der Bankverbindlichkeiten		61.569	-3.072
Veränderung der Leasingverbindlichkeit		-35.756	-34.581
Veränderung der Konzernfinanzierungen		-101	69
Ausschüttungen		-45.000	-45.000
Konzern-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-87.287	-82.583
Konzern-Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		296.400	215.218
Konzern-Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-152.259	-189.520
Konzern-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-87.287	-82.583
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		56.854	-56.885
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		506.403	563.019
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsumrechnung		1.644	268
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(19)	564.900	506.403

1. April 2024 bis 31. März 2026

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Zahlen in Tsd Euro	Grund- kapital	Kapital- rücklagen
Stand am 1. April 2024	7.705	58.269
Konzernergebnis	0	0
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0
Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken	0	0
Veränderung aus der Fair Value Bewertung von Wertpapieren	0	0
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Ausschüttungen	0	0
Stand am 31. März 2025 = Stand am 1. April 2025	7.705	58.269
Konzernergebnis	0	0
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0
Veränderung Equity-Beteiligungen	0	0
Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken	0	0
Veränderung aus der Fair Value Bewertung von Wertpapieren	0	0
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Ausschüttungen	0	0
Stand am 31. März 2026	7.705	58.269

Neubewertungs- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Währungs- umrechnungen	Konzern- eigenkapital
11.758	718.200	-12.856	783.076
0	128.837	0	128.837
-114	0	1.155	1.041
0	-321	0	-321
426	0	0	426
348	0	0	348
0	1.864	0	1.864
-118	-403	0	-522
542	129.977	1.155	131.674
0	-45.000	0	-45.000
12.300	803.177	-11.701	869.750
0	129.328	0	129.328
275	0	283	558
0	554	0	554
1.783	623	0	2.407
-880	0	0	-880
0	376	0	376
-14	-107	0	-121
1.164	130.774	283	132.221
0	-45.000	0	-45.000
13.464	888.951	-11.418	956.971

Geschäftsjahr 2025/26

Konzernanhang

Allgemeine Grundlagen

Die Swietelsky AG, mit Sitz in 4020 Linz, Edlbacherstraße 10, ist Muttergesellschaft eines international tätigen Baukonzerns, dessen Geschäftsaktivitäten in fünf Segmente eingeteilt sind: Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien sowie andere Länder.

Der Konzernabschluss der Swietelsky AG zum 31. März 2026 wurde in Anwendung von § 245a Abs 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS), einschließlich der Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC) wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus werden die weitergehenden

Angabepflichten des § 245a Abs 1 UGB erfüllt. Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Der Anhang enthält zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sofern nicht anders angegeben, wird der Konzernabschluss in Tausend Euro (Tsd Euro bzw TEUR) dargestellt; durch die Angabe in Tausend Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Standards/Interpretationen	Anwendungszeitpunkt IASB	Anwendungszeitpunkt EU
Änderungen an IAS 21 - Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Fehlende Umtauschbarkeit	1.1.2025	1.1.2025

Die erstmalige Anwendung der angeführten Standards und Interpretationen hatte lediglich untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. März 2026, da die Änderungen nur vereinzelt anwendbar waren.

Zukünftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden, bereits vom IASB veröffentlichten, neuen bzw geänderten Standards und Interpretationen waren auf Geschäftsjahre, die am oder vor dem 1. April 2025 begannen, noch nicht zwingend anzuwenden:

Standards/Interpretationen	Anwendungszeitpunkt IASB	Anwendungszeitpunkt EU
Änderungen an IFRS 9/IFRS 7 - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1.1.2026	1.1.2026
Jährliche Verbesserungen - Band 11	1.1.2026	1.1.2026
Änderungen an IFRS 9/IFRS 7 - Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen	1.1.2026	1.1.2026
IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss	1.1.2027	1.1.2027
IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.1.2027	na
Änderungen an IAS 21 - Auswirkungen von Wechselkursänderungen: Umrechnung in eine hochinflationäre Darstellungswährung	1.1.2027	na
IFRS 20 Regulatorische Vermögenswerte und regulatorische Verbindlichkeiten	1.1.2029	na

na: Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt

Die Anwendung von IFRS 18, Darstellung und Angaben im Abschluss, bringt für SWIETELSKY gravierende Veränderungen der Konzerngewinn- und Verlustrechnung mit sich. Künftig gliedern wir diese in fünf feste Bereiche: das operative Geschäft, Investitionen, Finanzierung, Steuern und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Die zentrale Auswirkung betrifft unser Beteiligungsergebnis sowie das Ergebnis aus Equity-Beteiligungen (inkl der Gewinne und Verluste aus Arbeitsgemeinschaften). Beide Posten dürfen künftig nicht mehr im operativen Ergebnis gezeigt werden, sondern wandern zwingend in den neuen Investitionsbereich. Zudem wird die bisher gewohnte Zwischensumme EBITDA entfallen. IFRS 18 ist ein reiner Darstellungsstandard und ändert weder die Bewertung unserer Bilanzposten noch das Konzernergebnis.

Obwohl das EBITDA als offizielle Zwischensumme aus der Konzerngewinn- und Verlustrechnung verschwindet, wird SWIETELSKY es weiterhin als wichtige Erfolgskennzahl (Management Performance Measure) im Konzernabschluss ausweisen. Nach den Regeln des IFRS 18 werden wir alternative Kennzahlen künftig in einer zentralen Anhangangabe direkt auf die neuen IFRS-Pflichtzwischensummen überleiten.

Durch die Anwendung der übrigen neuen Standards und Interpretationen werden nur geringfügige Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. März 2026 sind neben der Swietelsky AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von ihr beherrscht werden.

Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.
- Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.

- Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, welche dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Nicht einbezogen werden sieben (Vorjahr: acht) verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen. Die in den aktuellen Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich. Der Abschlussstichtag für alle vollkonsolidierten und assoziierten Unternehmen ist der 31. März 2026, mit Ausnahme der Umfahrung Zwettl Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. 31. Dezember 2025.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2025/26 wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 1. April 2025	62	3
davon ausländische Unternehmen	32	2
Entkonsolidierungen	-2	0
Stand am 31. März 2026	60	3
davon ausländische Unternehmen	32	2

Aufgrund der vertraglichen Gestaltung und der umfassenden Mitbestimmungsrechte übt SWIETELSKY beherrschenden Einfluss auf einen Spezialfonds aus und daher wird der Fonds seit dem Geschäftsjahr 2022/23 als strukturiertes Unternehmen eingestuft und vollkonsolidiert. Zum Abschlussstichtag liegen, über das allgemeine Veranlagungsrisiko hinaus, keine maßgeblichen Risiken im Zusammenhang mit dem strukturierten Unternehmen vor.

Konsolidierungskreisabgänge

Entkonsolidierung

Georg Fessl GmbH

Verschmelzung

Ing. Baierl Gesellschaft m.b.H.

Verschmelzung

Die Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften (Swietelsky AG bzw Swietelsky Energie GmbH) verschmolzen.

Konsolidierungsmethoden

Die, in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen, werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst; unwesentliche Abweichungen werden beibehalten.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß den Bestimmungen des IFRS 3. Die beim Erwerb übertragene Gegenleistung sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daraus resultierende Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) unterzogen. Der Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert wird unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Bei den nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden die gleichen Grundsätze für die Kapitalkonsolidierung angewandt wie bei vollkonsolidierten Unternehmen, wobei als Grundlage für die Equity-Konsolidierung die jeweils letzten, verfügbaren Abschlüsse dienen. Anpassungen an die IFRS-Bewertungsvorschriften werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit vorgenommen.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden storniert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Konzernwährung ist der Euro. Die Jahresabschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben.

Die Umrechnung sämtlicher Bilanzposten, mit Ausnahme jener des Eigenkapitals, erfolgt zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages. Aufwands- und Ertragsposten werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden als Vermögenswerte in der lokalen Währung bilanziert und ebenfalls mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Im Geschäftsjahr wurden Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von TEUR 558 (Vorjahr: TEUR 1.041) im sonstigen Ergebnis erfasst und direkt im Eigenkapital ausgewiesen. Unterschiede aus der Währungsumrechnung zwischen dem Stichtagskurs innerhalb der Bilanz und dem Durchschnittskurs innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung wurden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Währungsumrechnungsrücklage im Eigenkapital verrechnet. Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden jährlich einem Werthaltigkeitstest unterworfen. Dabei wird der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem entsprechenden Buchwert verglichen. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit entspricht der erworbenen rechtlichen Einheit bzw. jenen rechtlichen Einheiten, die vom Synergiepotenzial des Unternehmenszusammenschlusses profitieren.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Netto-Zahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von aktuellen Planungsrechnungen der internen Berichterstattung, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf den Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung basieren. Der Detailplanungszeitraum umfasst drei Jahre, wobei weiter in der Zukunft liegende Planjahre höher gewichtet sind. Der Diskontierungssatz für die künftigen Cashflows entspricht dem Weighted Average Cost of Capital (WACC) nach Steuern, der auf Basis einer Peer-Group ermittelt wird. Die Kapitalkostensätze lagen in einer Bandbreite zwischen 9% und 10%.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Für Sachanlagen, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden gemäß IAS 23 die anfallenden Fremdkapitalkosten aktiviert. Für die Folgebewertung wird das Anschaffungskostenmodell angewendet:

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen. Für die Anlagengruppe der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund wird das Neubewertungsmodell angewendet. Bei der Ermittlung der Verkehrswerte kommt das Vergleichswertverfahren zur Anwendung. Unterschiedsbeträge, die sich aus der Neubewertung ergeben, werden abzüglich latenter Steuer direkt gegen das Eigenkapital verrechnet.

Der SWIETELSKY Konzern ist Leasingnehmer von Immobilien, Maschinen und Geräten sowie Fuhrparks. Leasingzahlungen werden primär mit dem impliziten Zinssatz des Leasingvertrages bewertet, alternativ mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns. Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die die geplante Nutzungsdauer nicht wesentlich verlängern, werden in der Periode ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst.

Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden folgende Nutzungsdauern angenommen:

Immaterielle Vermögenswerte

Software und Lizenzen

2 – 4 Jahre

Sachanlagen

Gebäude	10 – 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 20 Jahre

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszuschüsse werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in den sonstigen Schulden ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens und wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Finanzielle Vermögenswerte

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn SWIETELSKY ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind. Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)

Die erfolgswirksamen Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vollkonsolidierten Spezialfonds werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Zur Reduktion der Fremdwährungsrisiken und Zinsrisiken werden vereinzelt derivative Finanzinstrumente eingesetzt und bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Sofern diese Voraussetzungen erfüllt werden, wird im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge) aus einer erfassten Forderung, Verbindlichkeit oder einer hoch wahrscheinlich erwarteten Transaktion, der effektive Teil der Fair Value Veränderung im sonstigen Ergebnis und der ineffektive Teil sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten und nicht beobachtbare Marktdaten herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der, bei der Herstellung angefallenen, Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten mit einbezogen. Für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden gemäß IAS 23 die anfallenden Fremdkapitalkosten aktiviert.

Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsvermögenswerte umfassen Verträge über die kundenspezifische Fertigung von Bauwerken (Baufträge). Bei Bauaufträgen werden die Erlöse über einen Zeitraum hinweg erfasst. Um die Erlöse über einen bestimmten Zeitraum zu erfassen, ist der Leistungsfortschritt zu ermitteln. Als Maßstab für den Fertigstellungsgrad dient die zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachte Leistung (Output Verfahren). Hat eine der Parteien ihre vertraglichen Verpflichtungen zum Teil erfüllt, wird der Vertrag entweder als Vertragsvermögenswert oder Vertragsverbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen, je nachdem, ob die Leistung erbracht oder der Kunde/die Kundin die Zahlung geleistet hat. Wenn die bewertete Leistung, die im Rahmen eines Bauauftrages erbracht wurde, die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein passiver Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen wird die mit dem/der Auftraggeber/in vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Üblicherweise erfolgen parallel zur Leistungserbringung, auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen, Zahlungen für Bauaufträge. Anzahlungen vor Leistungserbringungen sind üblich.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt SWIETELSKY auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell ist auf Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, auf vertragliche Vermögenswerte und Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, anzuwenden.

Im Zuge des Wertminderungsmodells von IFRS 9 ist zum Zugangszeitpunkt eine Risikovorsorge in Höhe der Zwölf-Monats-Verlusterwartungen (Stufe 1) zu bilden.

Bei einer signifikanten Verschlechterung des Kreditrisikos erfolgt eine Berücksichtigung der erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit (Stufe 2). Bei Eintritt von objektiven Hinweisen auf eine tatsächliche Wertminderung erfolgt die Einstufung in Stufe 3. Dies hat nicht unbedingt eine weitere Wertberichtigung zur Folge, jedoch ist für Finanzinstrumente, welche unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert werden, eine Anpassung der Zahlungsströme auf den Nettobuchwert erforderlich.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wurden die Vereinfachungsregeln des IFRS 9 (simplified approach) angewendet. Dies bedeutet, dass für diese Vermögenswerte die Wertberichtigung zumindest in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste bemessen wird. Auf alle anderen oben genannten Finanzinstrumente ist das allgemeine Wertminderungsmodell anzuwenden.

Bei der Beurteilung von signifikanten Verschlechterungen des Kreditrisikos nach dem erstmaligen Ansatz und bei der Einschätzung der erwarteten Kreditverluste verwendet SWIETELSKY alle verfügbaren Informationen. Diese umfassen historische Daten, in die Zukunft gerichtete Informationen sowie interne und externe Bonitätseinschätzungen.

Latente Steuern

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der „Balance Sheet Liability Method“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den, bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden, Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten sowie temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, solange der Konzern in der Lage ist, die Umkehr dieser Differenzen zu steuern und keine Absicht dazu besteht.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragssteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde. Bei den österreichischen Gesellschaften wurde, wie im Vorjahr, der Steuersatz von 23% verwendet.

Rückstellungen

Abfertigungsrückstellungen werden aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in Österreich gebildet.

Die Ermittlung der Abfertigungsrückstellungen erfolgt mittels versicherungsmathematischer Gutachten. Dabei wird unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen der voraussichtliche Anspruch über die Beschäftigungszeit der Beschäftigten angesammelt. Der Barwert der zum Bilanzstichtag bereits erdienten Teilansprüche wird als Rückstellung angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der „Projected Unit Credit Method“ berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt.

Aufgrund der Anwendung von IAS 19 werden Änderungen der Berechnungsparameter (versicherungsmathematischer Gewinn bzw. Verlust) abzüglich latenter Steuern unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Gewährleistungs- und Drohverlustrückstellungen, Rückstellungen für Rest- und Nacharbeiten sowie Prozesskosten. Sie werden jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhaltes als der Wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag.

In der Konzernbilanz werden originäre finanzielle Verbindlichkeiten angesetzt, wenn SWIETELSKY eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinsatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden

Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind. Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungen bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen den bestehenden Haftungen am Bilanzstichtag.

Erlösrealisierung

Umsatzerlöse aus der Auftragsfertigung werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Outputorientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung. Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungen, die aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden können, da über deren Verrechenbarkeit bzw. Anerkenntnis noch Einvernehmen mit dem/der Auftraggeber/in hergestellt werden muss. Während die Kosten sofort bei Verursachung ergebniswirksam erfasst werden, erfolgt die Erlösrealisierung von Nachträgen grundsätzlich erst nach Vorliegen des schriftlichen Anerkenntnisses des Auftraggebers/der Auftraggeberin bzw. mit Bezahlung, sofern der Zahlungseingang vor dem schriftlichen Anerkenntnis erfolgt.

Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften, aus sonstigen Leistungen und aus dem Verkauf von Baustoffen werden mit dem Übergang der Verfügungsmacht und der damit verbundenen Chancen und Risiken bzw. mit dem Erbringen der Leistung realisiert. Bei bereits verkauften aber noch nicht fertig errichteten Immobilienprojekten erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung.

Schätzungen und Annahmen

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben von Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig und beziehen sich im Wesentlichen auf die Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Bei den zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen zum Bilanzstichtag werden in Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Konzernabschlusserstellung vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfeldes berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die tatsächlich erzielten Beträge von den geschätzten Werten abweichen. Im Fall einer derartigen Entwicklung werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden an den neuen Kenntnisstand angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bestehen keine Anzeichen, die auf die Notwendigkeit einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen hindeuten.

Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen und Immobilienentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt SWIETELSKY den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrages. Sofern die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten abweicht. Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Immobilienentwicklungen.

Werthaltigkeit des Firmenwerts

In Übereinstimmung der Regelungen des IAS 36 untersucht SWIETELSKY jährlich die Firmenwerte, ob eine Wertminderung vorliegt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Die Berechnung erfolgt auf Basis der aktuellen Planungsrechnung sowie auf Annahmen der zukünftigen Marktentwicklung. Durch abweichende Entwicklungen des globalen Marktes und der branchenspezifischen Rahmenbedingungen, die außerhalb des Einflussbereiches von SWIETELSKY liegen, können die tatsächlichen Beträge von den angenommenen Werten abweichen.

Sonstige Rückstellungen

Bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen, Restleistungen oder Drohverluste im Einzelfall höher ausfallen. Die Rückstellungsposition setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen,

wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert. Dasselbe gilt auch für Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten.

Auswirkungen geopolitischer Verwerfungen

Das direkte Risiko aus den militärischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine sowie dem bewaffneten Konflikt im Nahen Osten und im Iran wird als gering eingestuft, da SWIETELSKY in diesen Ländern über keine Niederlassungen, Beteiligungen und sonstige Vermögenswerte verfügt, und auch keine wesentlichen Kunden- bzw Lieferantenbeziehungen bestehen.

Im aktuellen Berichtszeitraum gab es keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Durch die aktuellen geopolitischen Spannungen im Nahen Osten, insbesondere der Situation im Iran, beobachtet SWIETELSKY die Auswirkungen auf die Lieferketten energieintensiver Baustoffe sehr genau. Zur Risikominimierung werden strategische Maßnahmen wie Rahmenverträge, Gleitklauseln und eine verstärkte Diversifizierung von Lieferquellen konsequent verfolgt.

Es ist jedoch unverändert schwer einschätzbar, wie stark sich die andauernden Konflikte, samt deren Auswirkungen auf die Energie- und Rohstoffpreise sowie die gesamtwirtschaftliche Lage, auf die Prognosen hinsichtlich Leistung und Ergebnis auswirken werden und ob weitere wirtschaftliche Risiken schlagend werden. SWIETELSKY verfolgt die Situation laufend und hält an mitigierenden Maßnahmen fest.

Klimawandel

Klimaschutz und insbesondere die Anpassung an den Klimawandel sind zentrale gesamtgesellschaftliche Anliegen. Mit den strategischen Handlungsfeldern versucht SWIETELSKY einen Beitrag zur Klimawandelanpassung zu leisten und Teil der Lösung der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen zu sein.

Im Juni 2024 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie von SWIETELSKY veröffentlicht. Sie legte die grundsätzlichen Handlungsfelder in den drei Kernbereichen Umwelt, Soziales und Governance mit folgenden Zielen fest:

- Reduktion der Treibhausgasemissionen
- Verbesserung der Ressourceneffizienz und Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Erhöhung des sozialen Kapitals des Konzerns.

Alle Aktivitäten von SWIETELSKY rund um das Thema Nachhaltigkeit sind in der Nachhaltigkeitsstrategie bzw -erklärung dokumentiert. Sie stehen unter www.swietelsky.com zum Download zur Verfügung.

Erläuterungen zu den Posten der

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse 2025/26

Zahlen in Tsd Euro	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Andere Länder	Konzern
Straßenbau	199.255	178.897	70.224	219.236	47.324	714.937
Eisenbahnoberbau	256.267	204.896	13.602	81.441	461.062	1.017.267
Hochbau	758.979	80.349	66.269	106.255	45.863	1.057.716
Tiefbau	437.190	124.569	10.101	68.113	120.341	760.315
Tunnelbau	170.589	0	0	0	0	170.589
Umsatzerlöse	1.822.281	588.710	160.196	475.046	674.591	3.720.823
zeitraumbezogen	1.762.279	579.723	136.112	471.845	664.792	3.614.750
zeitpunktbezogen	60.002	8.987	24.084	3.201	9.799	106.073

Umsatzerlöse 2024/25

Zahlen in Tsd Euro	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Andere Länder	Konzern
Straßenbau	223.857	176.813	71.425	187.464	57.378	716.937
Eisenbahnoberbau	235.001	191.387	12.508	94.823	363.545	897.264
Hochbau	645.215	74.801	56.125	106.028	30.911	913.080
Tiefbau	426.529	107.984	6.239	55.462	82.970	679.184
Tunnelbau	190.487	0	0	0	0	190.487
Umsatzerlöse	1.721.090	550.985	146.297	443.777	534.803	3.396.952
zeitraumbezogen	1.670.633	548.939	119.607	440.224	526.126	3.305.531
zeitpunktbezogen	50.456	2.045	26.690	3.553	8.677	91.421

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.720.823 (Vorjahr: TEUR 3.396.952) betreffen mit Erlösen aus der Auftragsfertigung, Veräußerungserlösen von Bauträgerprojekten, Lieferungen und Leistungen an Arbeitsgemeinschaften und sonstigen Leistungen ausschließlich Erlöse aus Verträgen mit Kund/inn/en. Die Umsatzerlöse aus der Auftragsfertigung, die entsprechend dem Grad der Fertigstellung des jeweiligen Auftrages die periodisierten Teilgewinne beinhalten, betragen TEUR 3.614.750 (Vorjahr: TEUR 3.305.531).

Da die Umsatzerlöse nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wiedergeben, wird im Segmentbericht ergänzend die gesamte Leistung des Konzerns dargestellt, die auch die anteiligen Leistungen der Arbeitsgemeinschaften und nicht konsolidierte oder at-equity erfassten Beteiligungen umfasst.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen	4.293	3.346
Förderungen, Prämien	3.105	2.606
Versicherungsrückvergütungen	2.818	6.176
Gewinne aus der Währungsumrechnung	1.569	2.353
Übrige unter je EUR 1 Mio	2.444	3.002
	14.229	17.483

Die Erträge aus Förderungen und Prämien beinhalten im Wesentlichen Lehrlingsausbildungsprämien, Forschungsförderungen und Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen.

(3) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen betreffen insbesondere Subunternehmer/innen und Professionist/inn/en sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und sonstige Fremdleistungen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Materialaufwand	-795.754	-738.556
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.455.769	-1.286.276
	-2.251.524	-2.024.831

(4) Personalaufwand

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Löhne	-414.824	-400.216
Gehälter	-379.783	-358.421
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-17.958	-15.728
Aufwendungen für Altersversorgung	-3.016	-2.363
Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-192.735	-178.167
Freiwillige Sozialaufwendungen	-15.248	-14.875
	-1.023.564	-969.770

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw Altersversorgung enthalten die Dienstzeitaufwendungen sowie den Zinsanteil der Rückstellungszuführung. Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen TEUR 13.580 (Vorjahr: TEUR 13.171).

Im Geschäftsjahr wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 537) erfolgswirksam mit dem Personalaufwand saldiert.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen setzt sich wie folgt zusammen:

2025/26

Durchschnittliche
Mitarbeiter/innenanzahl

12.650

7.872 Arbeiter/innen
4.778 Angestellte

2024/25

Durchschnittliche
Mitarbeiter/innenanzahl

12.200

7.718 Arbeiter/innen
4.482 Angestellte

(5) Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine wesentlichen außerplanmäßigen Wertminderungen auf Sachanlagen vorgenommen. Im Rahmen der jährlichen Wertminderungsprüfung (Impairment Test) der Firmenwerte (siehe Punkt 10) wurden Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.525 (Vorjahr: TEUR 0) erfasst.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Instandhaltungen und Wartung	-37.113	-24.808
Versicherungsaufwendungen	-25.304	-22.866
Reiseaufwendungen	-23.805	-20.735
Leasing, Mieten und Pachten	-18.745	-19.949
KFZ-Aufwand, Fuhrpark	-13.859	-12.859
Projektierung, Planung, Überwachung	-12.949	-10.104
Gebühren und Abgaben	-12.729	-12.986
Rechts- und Steuerberatung, Audit	-11.914	-12.961
Sonstige Rückstellungen	-10.503	-9.041
Software Lizenzen	-10.231	-8.204
Werbung, Public Relations	-8.409	-8.933
Schadensfälle	-5.593	-5.609
Betriebliche Steuern	-3.358	-2.970
Verluste aus der Währungsumrechnung	-2.318	-2.378
Übrige unter je EUR 8 Mio	-29.271	-27.308
	-226.101	-201.711

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb und bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten am Markt und wurden daher, wie im Vorjahr, in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen unter anderem Aufwendungen für Schadensfälle, Haftbriefkosten und Provisionen sowie Schulungsaufwendungen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen in Summe TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 371), wovon TEUR 352 (Vorjahr: TEUR 360) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 11) auf sonstige Leistungen entfallen.

(7) Ergebnis aus Equity-Beteiligungen

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Erträge aus Equity-Beteiligungen	11.903	6.273
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	25.402	27.201
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-1.372	-1.031
	35.934	32.443

(8) Beteiligungsergebnis

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Erträge aus Beteiligungen	4.319	5.305
Aufwendungen aus Beteiligungen	-29	-13
	4.290	5.292

(9) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch latente Steuern ausgewiesen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Tatsächliche Steuern	-38.611	-35.259
Latente Steuern	-5.602	-7.851
	-44.213	-43.109

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Veränderung aus der Fair Value Bewertung von Wertpapieren	202	-80
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-107	-403
Veränderung aus der Neubewertung von Grundstücken	-217	-38
	-121	-522

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz von 23% (Vorjahr: 23%) und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Ergebnis vor Steuern	173.541	171.947
Theoretischer Steueraufwand 23% (Vorjahr: 23%)	-39.915	-39.548
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	70	-1.323
Steuerneutrale Aufwendungen und Erträge	-5.139	-3.293
Steuersatzänderungen	0	54
Steuerfreie Beteiligungserträge und Equity-Bewertung	3.367	2.414
Einschätzungsänderungen latenter Steuern	-1.399	-737
Aperiodische Effekte und sonstige nicht temporäre Differenzen	-1.197	-676
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-44.213	-43.109

Die Regelungen betreffend der Globalen Mindestbesteuerung („Pillar II“) sind ab dem Geschäftsjahr 2024/25 auf SWIETELSKY verpflichtend anzuwenden. Für das aktuelle Geschäftsjahr ergibt sich kein Steueraufwand oder Steuerertrag nach dem österreichischem Mindestbesteuerungsgesetz oder ausländischen Mindeststeuergesetzen.

Gemäß den Vorgaben des IAS 12 wird die Ausnahme von der Bilanzierung latenter Steuern aufgrund „Pillar II“ angewendet.

Erläuterungen zu den Posten der

Konzernbilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Firmenwerte und Sachanlagen ist im Konzernanlagenspiegel dargestellt. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine Anschaffung bzw Herstellung von wesentlichen qualifizierten Vermögenswerten erfolgt ist.

Firmenwert

Der Firmenwert zum Bilanzstichtag resultiert aus nachfolgenden Unternehmenszusammenschlüssen:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Bahnbau Petri Hoch- und Tiefbau Gesellschaft m.b.H.	2.244	2.244
Verwertungsgesellschaft Vogtland mbH	0	1.525
SWIETELSKY stavebni s.r.o.	1.157	1.157
Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.	565	565
	3.966	5.491

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Wertminderungsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 1.525 (Vorjahr: TEUR 0).

Sachanlagen

Der kumulierte Betrag der Neubewertungen für die Anlagengruppe der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund, beträgt am Stichtag TEUR 15.692 (Vorjahr: TEUR 13.790). Bei einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten würde sich ein Buchwert in Höhe von TEUR 291.698 (Vorjahr: TEUR 273.647) ergeben. Die Neubewertung der Sachanlagen erfolgte auf Basis der unabhängigen Gutachten von:

DI Erich Weismann	vom 14.2.2022	für Österreich
BERMARK Szakértő Kft	vom 31.3.2026	für Ungarn
SC LOUISIANA SRL	vom 31.3.2024	für Rumänien

Leasingverhältnisse

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten	4.917	5.105
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	35.756	34.581
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverträgen	18.745	19.949
Leasingzahlungen	59.417	59.635

Die Aufwendungen für low-value Leasingverträge sind, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen für das Anlagevermögen, wie im Vorjahr, keine Verfügungsbeschränkungen und keine wesentlichen Verpflichtungen in Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Konzernabschluss berücksichtigt sind.

(11) Finanzanlagen und Equity-Beteiligungen

Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20%) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht börsennotiert, die zusammengefassten Finanzinformationen (100%) stellen sich wie folgt dar:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Umsatzerlöse	170.035	133.621
Jahresergebnis	23.807	12.546
Sonstiges Ergebnis	1.107	-642
Gesamtergebnis	24.914	11.904

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Langfristige Vermögenswerte	80.314	82.754
Kurzfristige Vermögenswerte	49.129	33.237
Langfristige Schulden	-47.952	-50.087
Kurzfristige Schulden	-37.642	-33.368
Nettovermögen	43.849	32.535

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2025/26 enthält die nachstehende Tabelle die größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft	(kurz)	Anteil in %
Arge SKW Kühtai	SKW	62,00
Arge LDZ Salzburg	LDZ Salzburg	50,00
Arge IH-Innstufe-Imst-Haiming	Innstufe	63,50
Arge Tunnel Fröschnitzgraben	ATF	50,00
Arge ÖBB Stopfen II	Stopfen II	42,02

Die Finanzinformationen sind zu 100% dargestellt.

Zahlen in Tsd Euro	Umsatz- erlöse	Langfristige Vermögens- werte	Kurzfristige Vermögens- werte	davon liquide Mittel	Lang- fristige Schulden	Kurz- fristige Schulden
SKW	151.136	78.947	779.216	3.920	0	858.163
LDZ Salzburg	106.713	140	30.304	15.670	0	30.445
Innstufe	72.308	0	13.831	4.077	0	13.831
ATF	43.410	3.770	9.033	3.675	0	12.802
Stopfen II	35.457	0	2.326	229	0	2.326

Im Geschäftsjahr 2025/26 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen, Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften in Höhe von TEUR 4.696 ausgewiesen.

Für das Geschäftsjahr 2024/25 enthält die nachstehende Tabelle die größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaft	(kurz)	Anteil in %
Arge SKW Kühtai	SKW	62,00
Arge Tunnel Fröschnitzgraben	ATF	50,00
Arge U2xU5	U2xU5	33,33
Arge LDZ Salzburg	LDZ Salzburg	50,00
Arge ATCOST 21	ATCOST	15,00

Die Finanzinformationen sind zu 100% dargestellt.

Zahlen in Tsd Euro	Umsatz- erlöse	Langfristige Vermögens- werte	Kurzfristige Vermögens- werte	davon liquide Mittel	Lang- fristige Schulden	Kurz- fristige Schulden
SKW	153.757	72.585	613.222	4.172	0	685.807
ATF	86.980	7.220	83.479	3.865	0	90.699
U2xU5	67.361	3.919	17.524	5.396	0	21.442
LDZ Salzburg	50.494	112	17.641	9.724	0	17.753
ATCOST	35.581	0	335.472	10.233	0	335.472

Im Geschäftsjahr 2024/25 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen, Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften in Höhe von TEUR 8.144 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	141.469	382.399
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	2.742	1.622
Forderungen am 31. März	47.856	51.265
Verbindlichkeiten am 31. März	11.541	15.708

(12) Vorräte

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	83.727	62.676
Grundstücke zur Bebauung und Projektbauten	135.884	127.730
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.263	1.932
	221.874	192.337

Bei den Vorräten wurden im Geschäftsjahr keine nennenswerten Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da keine Anschaffung bzw Herstellung von wesentlichen qualifizierten Vermögenswerten erfolgt ist.

(13) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026			31.3.2025		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Vertragsvermögenswerte	2.397.505	2.397.505	0	1.949.045	1.949.045	0
hierauf erhaltene Anzahlungen	-2.030.304	-2.030.304	0	-1.664.215	-1.664.215	0
	367.201	367.201	0	284.830	284.830	0
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	248.152	240.090	8.062	202.762	194.152	8.610
Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	47.856	47.856	0	51.265	51.265	0
	663.208	655.147	8.062	538.857	530.247	8.610
davon finanzielle Vermögenswerte	296.008	287.946	8.062	254.027	245.417	8.610
davon nicht finanzielle Vermögenswerte	367.201	367.201	0	284.830	284.830	0

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 58.324 (Vorjahr: TEUR 63.349) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahres in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Am 31. März 2026 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen (Auftragsstand) in Höhe von TEUR 4.720.960 (Vorjahr: TEUR 4.130.551). Es wird erwartet, dass die Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.959.433 (Vorjahr: TEUR 2.586.350) im folgenden Geschäftsjahr und TEUR 1.761.527 (Vorjahr: TEUR 1.544.201) in den nächsten sechs (Vorjahr: sieben) Geschäftsjahren realisiert werden. Branchenüblich stehen dem Kunden/der Kundin zur Sicherstellung seiner/ihrer vertraglichen Ansprüche Einbehalte von Rechnungen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen in Form von Bank- oder Konzerngarantien abgelöst.

Zahlen in Tsd Euro

31.3.2026

31.3.2025

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	789	789	0	2.661	2.661	0
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	4.067	126	3.940	4.073	133	3.940
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.737	8.267	4.470	14.412	9.985	4.428
Sonstige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	44.419	43.549	870	48.480	47.809	671
	62.011	52.731	9.280	69.627	60.588	9.039
davon finanzielle Vermögenswerte	40.104	30.841	9.263	46.038	37.028	9.010
davon nicht finanzielle Vermögenswerte	21.907	21.890	17	23.589	23.560	29

Die Wertberichtigungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Stand am 1. April	45.064	42.680
Währungsumrechnung	127	2
Konsolidierungskreisänderungen	0	131
Zuführung/Verwendung/Auflösung	-7.622	2.251
Stand am 31. März	37.570	45.064

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigung	700.778	583.922
Wertberichtigungen	-37.570	-45.064
Buchwert am 31. März	663.208	538.857

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine allein betrachtet wesentlich ist. Für die restlichen finanziellen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte bestanden zum Stichtag keine wesentlichen Wertberichtigungen.

(14) Liquide Mittel

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Wertpapiere	573	3.568
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	564.900	506.403
	565.473	509.970

(15) Latente Steuern

Aufgrund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Da auch keine Veräußerungsabsichten bestehen, wurde dafür gemäß IAS 12.39 keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen müssen entsprechend dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden. Die latenten Steuern auf offene Siebtel-Abschreibungen in Höhe von TEUR 303 (Vorjahr: TEUR 508) sind in den aktiven latenten Steuern aus langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen aus:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026		31.3.2025	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
Langfristige Vermögenswerte	1.169	33.925	1.046	32.970
Kurzfristige Vermögenswerte	3.196	19.380	1.159	15.595
	4.365	53.305	2.204	48.565
Langfristige Schulden	21.563	0	21.240	0
Kurzfristige Schulden	20.216	23.272	17.526	17.463
Aktive/Passive latente Steuern	46.144	76.577	40.970	66.028
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-29.498	-29.498	-27.942	-27.942
Latente Steuern saldiert	16.646	47.079	13.028	38.085

(16) Konzerneigenkapital

Das Grundkapital der Swietelsky AG beträgt EUR 7.705.000,01 und ist zerlegt in 7.705.000,00 Stückaktien, die auf Namen lauten.

Die Neubewertungsrücklage setzt sich aus der Veränderung der Fair Value Bewertung von Wertpapieren und den Unterschiedsbeträgen aus der Neubewertung der Anlagengruppe der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund zusammen.

Die Neubewertungsrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	davon Wert-papiere	davon Grund-stücke	2024/25	davon Wert-papiere	davon Grund-stücke
Stand am 1. April	12.300	383	11.917	11.758	115	11.643
Unterschied aus der Währungsumrechnung	275	0	275	-114	0	-114
Veränderung aus der Neubewertung	903	-880	1.783	774	348	426
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-14	202	-217	-118	-80	-38
Stand am 31. März	13.464	-295	13.758	12.300	383	11.917

(17) Rückstellungen

Zahlen in Tsd Euro	Stand am 1.4.2025	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung	Auflösung	Verwendung	Stand am 31.3.2026
Rückstellung für:							
Abfertigungen	22.203	0	0	2.316	0	1.805	22.714
Pensionen	14	0	0	2	0	3	13
Übrige	130	0	0	13	0	0	143
Langfristige Rückstellungen	22.347	0	0	2.332	0	1.809	22.870
Steuern	29.567	34	0	19.171	430	26.561	21.781
Sonstige:							
Baubezogene	86.276	1.708	0	47.561	15.657	20.462	99.427
Übrige	40.922	-21	0	1.965	3.612	5.447	33.806
Kurzfristige Rückstellungen	156.765	1.721	0	68.697	19.699	52.470	155.014
Gesamt	179.113	1.721	0	71.028	19.699	54.279	177.885

Zahlen in Tsd Euro	Stand am 1.4.2024	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung	Auflösung	Verwendung	Stand am 31.3.2025
Rückstellung für:							
Abfertigungen	24.001	0	0	655	0	2.453	22.203
Pensionen	162	0	0	3	63	87	14
Übrige	152	0	0	-12	10	0	130
Langfristige Rückstellungen	24.315	0	0	646	73	2.540	22.347
Steuern	43.563	17	516	18.876	2.105	31.301	29.567
Sonstige:							
Baubezogene	82.223	-158	0	34.710	11.085	19.414	86.276
Übrige	35.562	45	100	8.185	1.738	1.231	40.922
Kurzfristige Rückstellungen	161.348	-96	616	61.771	14.928	51.946	156.765
Gesamt	185.663	-96	616	62.417	15.001	54.485	179.113

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1. April	22.203	24.001
Dienstzeitaufwand	1.864	1.918
Zinsaufwand	830	809
Abfertigungszahlungen	-1.805	-2.665
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-377	-1.861
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31. März	22.714	22.203

Die Höhe der Abfertigungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden auf Grundlage der Richttafeln von AVÖ 2018-P (Angestellte) berechnet. Dabei wird ein Diskontierungszinssatz von 4,17% (Vorjahr: 3,81%) und bei gehaltsbezogenen Zusagen eine Gehaltssteigerung von 2,50% (Vorjahr: 2,50%) zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2025/26 resultieren sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, wie im Vorjahr, aus finanziellen Annahmen – keine aus demographischen Annahmen. Die Abfertigungsverpflichtung weist zum Stichtag eine gewichtete Restlaufzeit (Duration) von rund neun Jahren auf (Vorjahr: neun Jahre).

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von Änderungen der wesentlichen Parameter auf die Buchwerte dargestellt:

Veränderung	Parameter		DBO	
Zinssatz	-1,00%	+1,00%	+8,90%	-7,90%
Gehaltssteigerung	-0,50%	+0,50%	-4,10%	+4,40%

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1. April	14	162
Dienstzeitaufwand (inkl Gewinne aus Abgeltung)	0	-56
Zinsaufwand	0	6
Pensionszahlungen	-3	-95
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2	-3
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31. März	13	14

Die Höhe der Pensionsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden auf Grundlage der Richttafeln von AVÖ 2018-P (Angestellte) berechnet. Dabei wird ein Diskontierungszinssatz von 3,76% (Vorjahr: 3,34%) und eine Steigerung der Pensionszusage in Höhe von 0,00% (Vorjahr: 0,00%) zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2025/26 resultieren sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, wie im Vorjahr, aus finanziellen Annahmen – keine aus demographischen Annahmen. Die Pensionsverpflichtung weist zum Stichtag eine gewichtete Restlaufzeit (Duration) von rund drei Jahren auf (Vorjahr: drei Jahre).

Die Pensionsrückstellung wird für Verpflichtungen aus Anwartschaften an ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebenen gebildet.

Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die individuellen Zusagen bemessen sich in der Regel nach den Dienstverhältnissen der Angestellten zum Zeitpunkt der Zusage (ua Funktion im Unternehmen, Vergütung der Angestellten). Seit 1993 werden grundsätzlich keine neuen Zusagen mehr erteilt. Die betriebliche Altersversorgung besteht aus dem nicht fondsfinanzierten leistungsorientierten Versorgungssystem. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse werden die Auswirkungen von Änderungen der wesentlichen Parameter auf die Buchwerte dargestellt:

Veränderung	Parameter			DBO
Zinssatz	-1,00%	+1,00%	+3,00%	-2,80%

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgen für Gewährleistungsverpflichtungen, drohende Verluste, Verpflichtungen aus Rest- und Nacharbeiten sowie Prozesskosten. In den übrigen Rückstellungen sind Rückstellungen für mögliche Schadensersatzforderungen durch Auftraggeber enthalten. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahmen ist sehr schwer einzuschätzen und kann daher vom vorgesorgten Betrag abweichen.

Im April 2018 wurde ein von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft geführtes Verfahren bekannt. Gegenstand dieser Ermittlungen ist im Wesentlichen der Verdacht, ein ehemaliger Mitarbeiter der Swietelsky AG hätte im Zusammenhang mit rumänischen Bauvorhaben korruptiv gehandelt. SWIETELSKY ist dabei im Rahmen der Verbandsverantwortlichkeit als

für die diesbezüglichen strafbaren Handlungen ihres damaligen Mitarbeiters beschuldigter Verband. Am 31. März 2025 ergingen mündlich verkündete Urteile mit denen der beschuldigte vormalige Mitarbeiter zu einer bedingten Haftstrafe und der Verband zu einer Geldstrafe in Höhe von EUR 0,3 Mio verurteilt wurden, infolge der erhobenen Rechtsmittel sind die Urteile jedoch nicht rechtskräftig. Es ist aus den derzeit vorliegenden Erkenntnissen weder möglich, mit hinreichender Gewissheit den Ausgang dieses Verfahrens zu prognostizieren, noch eine eindeutige Quantifizierung vermögensrechtlicher Folgen für SWIETELSKY abzuschätzen. SWIETELSKY geht jedoch davon aus, dass keine wesentliche Belastung entstehen wird.

Die geschätzten Rechtsvertretungskosten für beide Verfahren wurden in den Rückstellungen berücksichtigt.

(18) Verbindlichkeiten und sonstige Schulden

Zahlen in Tsd Euro

31.3.2026**31.3.2025**

Finanzverbindlichkeiten	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Schuldscheindarlehen	61.964	26.000	35.964	129.839	0	129.839
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	71.512	5.589	65.924	10.073	2.072	8.001
Leasingverbindlichkeiten	122.254	34.059	88.195	122.022	31.835	90.187
	255.730	65.647	190.083	261.934	33.907	228.027

Im Berichtszeitraum 2023/24 wurden Schuldscheindarlehen mit einem Emissionsvolumen in Höhe von TEUR 130.000 abgeschlossen. Es wurden Laufzeiten von drei Jahren und fünf Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung vereinbart. Im Oktober 2025 wurden die Schuldscheindarlehen mit variabler Verzinsung in Höhe von TEUR 68.000 vorzeitig getilgt und durch langfristige, variable Bankkredite refinanziert.

Zu Gunsten von Kreditinstituten und Versicherern sind keine dinglichen Sicherheiten bestellt.

Zahlen in Tsd Euro

31.3.2026

31.3.2025

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Vertragsverbindlichkeiten	-692.744	-692.744	0	-837.006	-837.006	0
hierauf erhaltene Anzahlungen	881.705	881.705	0	971.068	971.068	0
	188.960	188.960	0	134.062	134.062	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	586.022	545.457	40.565	479.051	450.069	28.981
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	11.541	11.541	0	15.708	15.708	0
	786.523	745.958	40.565	628.821	599.839	28.981
davon finanzielle Verbindlichkeiten	597.563	556.998	40.565	494.759	465.777	28.981
davon nicht finanzielle Verbindlichkeiten	188.960	188.960	0	134.062	134.062	0
Sonstige Schulden						
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215	215	0	548	548	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	12.463	12.463	0	1.435	1.435	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.764	1.764	0	1.204	1.204	0
Sonstige Verbindlichkeiten	217.270	195.402	21.869	205.492	180.053	25.440
	231.713	209.844	21.869	208.680	183.240	25.440
davon aus Steuern	22.376	22.376	0	17.931	17.931	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	14.891	14.891	0	12.651	12.651	0
davon personalbezogene Verbindlichkeiten	154.632	136.476	18.155	150.413	130.014	20.398
davon finanzielle Verbindlichkeiten	35.719	34.071	1.648	23.621	20.957	2.664
davon nicht finanzielle Verbindlichkeiten	195.993	175.773	20.220	185.059	162.283	22.775

Erläuterungen zur

Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises werden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

(19) Finanzmittelfonds

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Finanzmittelfonds (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)	564.900	506.403
Übrige Wertpapiere	573	3.568
Liquide Mittel	565.473	509.970

Im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Gezahlte Zinsen	11.735	12.492
Erhaltene Zinsen	12.814	18.050
Gezahlte Steuern	41.045	48.935

Erläuterungen zu den

Finanzinstrumenten und zum Kapitalmanagement

Der SWIETELSKY Konzern hält originäre Finanzinstrumente, im Wesentlichen Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Guthaben bei Kreditinstituten, Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Bestand der originären Finanzinstrumente ergibt sich aus der Bilanz.

(20) Finanzinstrumente, Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Aktiva

Zahlen in Tsd Euro	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.3.2026	Buchwert 31.3.2025
Nicht zum Fair Value bewertete Vermögenswerte			
Andere Finanzanlagen	AC	17.233	17.102
Ausleihungen	AC	4.326	4.652
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	296.008	254.027
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	40.104	46.038
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	AC	564.900	506.403
Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte			
Wertpapiere	FVOCI	51.630	31.640
Wertpapiere	FVPL	17.012	34.448
Summe der finanziellen Vermögenswerte		991.213	894.311

Passiva

Zahlen in Tsd Euro	Kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.3.2026	Buchwert 31.3.2025
Nicht zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten			
Finanzverbindlichkeiten: Schuldscheindarlehen	AC	61.964	129.839
Finanzverbindlichkeiten: Übrige	AC	193.766	132.095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	597.563	494.759
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	35.719	23.621
Summe der finanziellen Verbindlichkeiten		889.012	780.314
	AC	33.559	47.909
	FVPL	17.012	34.448
	FVOCI	51.630	31.640

Amortised Cost (AC)

Fair Value through Profit & Loss (FVPL)

Fair Value Other Comprehensive Income (FVOCI)

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach Klassen bzw Kategorien setzt sich wie folgt zusammen:

Zahlen in Tsd Euro	AC	FVOCI	FLAC	FVPL	Summe
2025/26					
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	15.376	0	-10.054	1.057	6.379
Wertaufholungen/-minderungen	7.495	0	0	0	7.495
Fair Value Bewertung	0	-880	0	1.600	720
Abgangsergebnisse	0	0	0	385	385
Nettoergebnis	22.871	-880	-10.054	3.042	14.979
2024/25					
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	19.257	0	-12.978	963	7.242
Wertaufholungen/-minderungen	-2.254	0	0	0	-2.254
Fair Value Bewertung	0	348	0	617	965
Abgangsergebnisse	0	0	0	217	217
Nettoergebnis	17.004	348	-12.978	1.796	6.171

Amortised Cost (AC)

Fair Value through Profit & Loss (FVPL)

Fair Value Other Comprehensive Income (FVOCI)

Financial Liabilities at Amortised Cost (FLAC)

Dividenden und Aufwendungen aus Beteiligungen, die im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden, sind nicht Teil des Nettoergebnisses. Wertminderungen, Wertaufholungen und Abgangsergebnisse der finanziellen Vermögenswerte und Schulden at Amortised Cost werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen.

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der SWIETELSKY Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen.

Die Grundsätze des Finanzrisikomanagements werden durch das Management festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung obliegt dem Konzerntreasury und den dezentralen Treasuryeinheiten. Vereinzelt werden Risiken durch derivative Finanzinstrumente reduziert. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen.

Zinsänderungsrisiko

Im Wesentlichen resultiert das Zinsänderungsrisiko aus variabel verzinsten Guthaben bei Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Risiko besteht demnach in steigenden Aufwandszinsen bzw sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben.

Guthaben bei Kreditinstituten

Zahlen in Tsd Euro	Buchwert 31.3.2026	Durchschnitts- verzinsung *) 2025/26	Buchwert 31.3.2025	Durchschnitts- verzinsung *) 2024/25
variabel verzinst				
EUR	457.010	0,20%	387.072	2,07%
HUF	37.754	0,23%	37.762	0,23%
RON	1.943	2,22%	6.970	0,00%
CZK	14.329	2,37%	32.026	2,50%
GBP	10.082	0,00%	13.728	0,00%
PLN	34.081	0,09%	25.444	0,66%
DKK	3.530	0,09%	1.594	0,18%
Übrige	6.171	0,88%	1.807	0,95%
	564.900		506.403	

*) Bei kurzfristigen Veranlagungen (Termingelder) sind davon abweichend höhere Verzinsungen erzielt worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zahlen in Tsd Euro	Buchwert 31.3.2026	Durchschnitts- verzinsung 2025/26	Buchwert 31.3.2025	Durchschnitts- verzinsung 2024/25
variabel verzinst				
EUR	60.041	3,12%	0	0,00%
AUD	2.396	2,06%	3.080	2,06%
Übrige	3.590	4,31%	109	4,86%
	66.027		3.188	
fix verzinst				
GBP	5.298	1,86%	6.608	1,86%
CZK	188	6,21%	277	6,21%
	5.486		6.885	
	71.512		10.073	

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. März 2026 um 50 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis nach Steuern und das Eigenkapital um TEUR 1.921 (Vorjahr: TEUR 1.937) höher gewesen. Eine Verminderung des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Ergebnisses nach Steuern und des Eigenkapitals bedeutet.

Die Berechnungen erfolgten auf Basis dieser finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Bilanzstichtag. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Bei der Analyse wurden alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant angenommen. Als Steuersatz werden 23% (Vorjahr: 23%) verwendet.

Währungsänderungsrisiko

Im Wesentlichen resultiert das Risiko aus Bankguthaben, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung sowie Euro-Forderungen und Euro-Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tochterunternehmen, deren funktionale Währungen vom Euro abweichen. Aufgrund der dezentralen Konzernstruktur ergeben sich jedoch zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen, da sich Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit zumeist in derselben Währung gegenüberstehen. Die Kreditfinanzierung und Veranlagung der Konzerngesellschaften erfolgen vorwiegend in der jeweiligen Landeswährung.

Entwicklung der wesentlichen Konzernwährungen

		Stichtagskurs 31.3.2026 1 Euro =	Stichtagskurs 31.3.2025 1 Euro =	Durchschnittskurs 2025/26 1 Euro =	Durchschnittskurs 2024/25 1 Euro =
Währung					
Australischer Dollar	AUD	1,6693	1,7318	1,7505	1,6521
Schweizer Franken	CHF	0,9194	0,9531	0,9290	0,9511
Tschechische Krone	CZK	24,5140	24,9620	24,4810	25,1226
Dänische Krone	DKK	7,4730	7,4613	7,4660	7,4591
Britisches Pfund	GBP	0,8683	0,8354	0,8662	0,8393
Ungarischer Forint	HUF	384,8800	402,3500	390,9608	400,0817
Norwegische Krone	NOK	11,2125	11,4130	11,6247	11,6773
Polnischer Zloty	PLN	4,2890	4,1840	4,2511	4,2672
Rumänischer Leu	RON	5,0991	4,9771	5,0760	4,9762
Schwedische Krone	SEK	10,9430	10,8490	10,9254	11,4084

Eine Auf- bzw Abwertung des Euro um 10% gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. März 2026 hätte eine Veränderung des Ergebnisses nach Steuern und des Eigenkapitals um TEUR 367 zur Folge gehabt (Vorjahr: TEUR 2.176).

Die Berechnungen erfolgten auf Basis der Bestände der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Bilanzstichtag. Währungsrisiken aus Euro-Positionen in Tochterunternehmen, deren funktionale Währungen vom Euro abweichen, wurden dem Währungsrisiko der funktionalen Währung des jeweiligen Tochterunternehmens zugerechnet. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt. Bei der Analyse wurden alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant angenommen. Als Steuersatz werden 23% (Vorjahr: 23%) verwendet.

Sonstige Marktpreisrisiken

Der SWIETELSKY Konzern ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgesetzt, die insgesamt aber von untergeordneter Bedeutung für den Konzern sind.

Kreditrisiko

Aufgrund der breiten Streuung und einer laufenden Bonitätsprüfung unserer Kund/inn/en kann das Kreditrisiko bei den Kundenforderungen als gering eingestuft werden. Das Ausfallsrisiko bei den anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Finanzpartner/innen des Konzerns ausschließlich um Finanzinstitute mit bester Bonität handelt. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte der Aktivseite stellen das maximale Ausfallsrisiko dar.

Die Vertragsvermögenswerte in Höhe von TEUR 367.201 (Vorjahr: TEUR 284.830) und die Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften in Höhe von TEUR 47.856 (Vorjahr: TEUR 51.265) betreffen laufende Bauvorhaben und sind daher größtenteils noch nicht fällig. Von den übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 248.152 (Vorjahr: TEUR 202.762) sind nur unwesentliche Beträge überfällig und nicht wertberichtigt.

Branchenüblich bestehen darüber hinaus bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des SWIETELSKY Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partner/innen sowie Bankavale überwiegend für Angebots-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen. Rückhaftungen für Vertragserfüllungsgarantien, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist, bestehen zum Stichtag 31. März 2026 in Höhe von TEUR 248.250 (Vorjahr: TEUR 234.450). Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei Zahlungsgarantien übernommenen Haftungen für sonstige Beteiligungen im Ausmaß von TEUR 3.088 (Vorjahr: TEUR 3.273).

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements im SWIETELSKY Konzern ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien (Bar- und Avalkredite) – und bei Bedarf in Form von Barbeständen, bei Banken von hoher Bonität, vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert. Der mittel- und langfristige Liquiditätsbedarf wird durch Schuldscheindarlehen und Bankkredite sichergestellt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen (Zins- und Tilgungszahlungen) in den Folgejahren:

Zahlen in Tsd Euro	Buchwert 31.3.2026	Cashflows 1.4.2026 – 31.3.2027	Cashflows 1.4.2027 – 31.3.2031	Cashflows ab 1.4.2031
Schuldscheindarlehen	61.964	28.862	39.364	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.512	7.602	68.527	0
Leasingverbindlichkeiten	122.254	36.195	70.490	28.718
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	786.523	745.958	40.565	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	35.719	34.071	1.648	0
	1.077.973	852.688	220.594	28.718

Zahlen in Tsd Euro	Buchwert 31.3.2025	Cashflows 1.4.2025 – 31.3.2026	Cashflows 1.4.2026 – 31.3.2030	Cashflows ab 1.4.2030
Schuldscheindarlehen	129.839	5.693	140.563	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.073	2.252	7.229	1.114
Leasingverbindlichkeiten	122.022	34.389	77.280	20.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	628.821	599.839	28.981	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	23.621	20.957	2.664	0
	914.376	663.130	256.718	21.242

Die Zinszahlungen wurden auf Basis der zuletzt am oder vor dem 31. März 2026 bzw 31. März 2025 gefixten Zinssätze berechnet. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Fair Value-Hierarchie

Die folgenden Tabellen stellen die zum Fair Value bewerteten, finanziellen Vermögenswerte und Schulden, sowie die nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden nach ihren Bewertungsmethoden entsprechend der dreistufigen Fair Value-Hierarchie der IFRS dar. Die einzelnen Stufen spiegeln die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputfaktoren wider und sind wie folgt definiert:

Stufe 1:

Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. Der SWIETELSKY Konzern hält derzeit Anleihen, Investmentfonds, Aktien und Derivate, die dieser Stufe zuzuordnen sind und deren Fair Value dem Kurswert bzw. rechnerischen Wert entspricht.

Stufe 2:

Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (dh. als Preis) oder indirekt (dh. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Dieser Stufe wird eine Rückdeckungsversicherung zugeordnet, die mit dem Rückkaufswert des Deckungskapitals zum Stichtag bewertet wurde.

Stufe 3:

Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Dieser Stufe werden, sofern relevant, langfristige finanzielle Vermögenswerte, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten zugeordnet, soweit keine Marktpreise verfügbar sind. Die Fair Values werden mit der Discounted Cashflow-Methode ermittelt und entsprechen damit den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse, Bonität des Kontrahenten bei Forderungen, Nichterfüllungsrisiko bei Verbindlichkeiten).

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist. Der Konzern erfasst Umgliederungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Buchwerte, Fair Values und Fair Value-Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Wertpapiere		68.642	68.642	68.514	128	0

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2025	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva						
Wertpapiere		66.088	66.088	65.969	120	0

Buchwerte, Fair Values und Fair Value-Hierarchie der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Die liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen finanziellen Forderungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie

die sonstigen finanziellen Schulden haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Die Finanzverbindlichkeiten mit Ausnahme von folgenden fix verzinsten Verbindlichkeiten sind variabel verzinst. Das Management geht daher bei diesen Finanzinstrumenten davon aus, dass der Buchwert eine angemessene Näherung des Fair Value darstellt.

Fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Schuldscheindarlehen		61.964	62.642	0	0	62.642

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		5.486	5.016	0	0	5.016
--	--	-------	-------	---	---	-------

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2025	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Passiva						
Schuldscheindarlehen		61.924	63.809	0	0	63.809

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.885	6.225	0	0	6.225
--	--	-------	-------	---	---	-------

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Im SWIETELSKY Konzern werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden in der Bilanz nicht saldiert ausgewiesen.

Rendite für die Aktionäre erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 39,0% (Vorjahr: 39,8%)

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Konzerns entsprechende

Die Kapitalmanagementstrategie des Konzerns zielt darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Sonstige Angaben

(21) Segmentberichterstattung

Einteilung der Segmente

Die Segmentierung basiert auf der internen Berichterstattung (Managementapproach). Da das Baugeschäft stark regional geprägt ist, wird SWIETELSKY primär nach regionalen Gesichtspunkten geführt. Die konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen und somit auch das interne Berichtswesen folgen dieser regionalen Einteilung und werden so an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker) berichtet.

Das operative Geschäft der SWIETELSKY Gruppe ist in fünf Segmente unterteilt: Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien und Andere Länder. Das Segment „Andere Länder“ umfasst Rumänien, Kroatien, Slowakei, Polen, Lettland, Großbritannien, Schweiz, Norwegen, Niederlande, Dänemark, Schweden und Australien. Die Segmentabgrenzung erfolgt nach dem Land, in dem sich der Sitz der Gesellschaft befindet. Die Leistungen innerhalb und zwischen den Segmenten werden zu Marktpreisen verrechnet.

In den Segmenten werden folgende Bauleistungen erbracht:

Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Andere Länder
Straßenbau	Straßenbau	Straßenbau	Straßenbau	Straßenbau
Eisenbahnoberbau	Eisenbahnoberbau	Eisenbahnoberbau	Eisenbahnoberbau	Eisenbahnoberbau
Hochbau	Hochbau	Hochbau	Hochbau	Hochbau
Tiefbau	Tiefbau	Tiefbau	Tiefbau	Tiefbau
Tunnelbau	x	x	x	x

Segmentbericht

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der internen Berichterstattung und wird auf die Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern (EBT) der einzelnen Segmente übergeleitet. Die Bauleistung entspricht der in den jeweiligen Segmenten erbrachten Leistung - ohne interne Leistungsverrechnungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten Zugänge in den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen. Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen Management Reportings ist.

Information zu wesentlichen Kund/inn/en

Wie im Vorjahr wurde mit keinem externen Kunden und keiner externen Kundin mehr als 10% des Konzernumsatzes erwirtschaftet.

Segmentinformationen 2025/26

Zahlen in Tsd Euro	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Andere Länder	Konsoli- dierung	Konzern
Bauleistung	2.114.560	573.545	155.751	477.714	689.069	0	4.010.639
Überleitung zum IFRS-Abschluss							-289.816
Umsatzerlöse	2.044.725	606.094	166.797	476.774	684.800	-258.368	3.720.823
Segmentergebnis	97.650	25.747	11.879	7.183	37.038	0	179.497
im Segmentergebnis enthalten:							
Zinserträge	14.828	973	1.510	622	2.036		
Zinsaufwendungen	-9.936	-227	-187	-933	-1.323		
Abschreibungen	-62.159	-15.222	-3.324	-7.877	-15.628		
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	31.493	4.596	0	0	2.959		
Überleitung zum IFRS-Abschluss							-5.956
Ergebnis vor Steuern (EBT)	166.915	34.849	11.912	4.125	41.195	-85.454	173.541
Investitionen	178.971	24.626	4.808	18.236	37.143	-295	263.490
Auftragsstand	2.372.180	499.831	176.689	601.258	1.071.002	0	4.720.960

Segmentinformationen 2024/25

Zahlen in Tsd Euro	Österreich	Deutschland	Ungarn	Tschechien	Andere Länder	Konsoli- dierung	Konzern
Bauleistung	1.987.574	562.061	141.991	446.402	532.094	0	3.670.123
Überleitung zum IFRS-Abschluss							-273.171
Umsatzerlöse	1.928.051	569.524	150.242	445.183	544.671	-240.720	3.396.952
Segmentergebnis	86.579	37.585	9.020	15.538	28.081	0	176.804
im Segmentergebnis enthalten:							
Zinserträge	21.475	2.008	3.455	1.091	2.359		
Zinsaufwendungen	-16.313	-533	-236	-832	-1.389		
Abschreibungen	-55.950	-13.592	-3.343	-7.087	-9.958		
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	32.121	3.475	0	0	-557		
Überleitung zum IFRS-Abschluss							-4.858
Ergebnis vor Steuern (EBT)	139.800	47.105	12.257	15.636	35.646	-78.498	171.947
Investitionen	144.613	38.846	2.744	22.312	21.626	-397	229.744
Auftragsstand	2.101.400	414.476	151.546	363.365	1.099.764	0	4.130.551

Die wesentlichen Überleitungspositionen resultieren aus nicht konsolidierten Gesellschaften, Arbeitsgemeinschaften sowie IFRS-Bewertungen.

Die Überleitung der Bauleistung zu den Umsatzerlösen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Beteiligungen, Arbeitsgemeinschaften	-256.596	-283.476
IFRS-Bewertungen	-33.220	10.305
Überleitung	-289.816	-273.171

Die Überleitung des Segmentergebnisses zum Ergebnis vor Steuern (EBT):

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Beteiligungsergebnis	-6.235	-4.708
IFRS-Bewertungen	279	-149
Überleitung	-5.956	-4.858

(22) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

In den erbrachten Leistungen sind im Wesentlichen Bauleistungen des Konzerns zu marktüblichen Bedingungen für unterschiedliche nahestehende Personen und Unternehmen zusammengefasst.

Dr. Daniela Huemer (Aufsichtsratsmitglied bis 2. Jänner 2026) ist Partnerin der Kanzlei Haslinger/ Nagele Rechtsanwälte GmbH, die zu marktüblichen Bedingungen Beratungsleistungen für den Konzern erbringt.

Zahlen in Tsd Euro	Erbrachte Leistungen		Forderungen	
	2025/26	2024/25	31.3.2026	31.3.2025
Thumersbacher Geräteverleih GmbH	48	38	0	7
Übrige	37	0	16	0

Zahlen in Tsd Euro	Erhaltene Leistungen		Verbindlichkeiten	
	2025/26	2024/25	31.3.2026	31.3.2025
Haslinger / Nagele Rechtsanwälte GmbH	109	67	0	0
Übrige	79	80	0	0

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verrechnungsforderungen/-verbindlichkeiten an die Aktionäre aufgrund von Vorweggewinnen.

(23) Angaben über Organe

Vorstand

DI Dr. Peter Krammer
Harald Gindl, MBA
Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
Ing. Wolfgang Pacher (seit 1. April 2026)
August Weichselbaumer (bis 31. März 2026)

Aufsichtsrat

Dr. Günther Grassner, Vorsitzender (seit 1. April 2026; davor Stellvertreter des Vorsitzenden)
Adolf Scheuchenpflug, Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 1. April 2026; davor Vorsitzender)
DI Johannes Dotter
Dr. Stefan Ebner
Mag. Dr. Wolfgang Nikolaus (seit 26. August 2025)
Dr. Vladimir Preveden (seit 2. Jänner 2026)
Andrea Steinkellner
Manuel Madurski
Karl Kelz (seit 1. April 2026)
Ing. Franz Rohr (bis 26. August 2025)
Dr. Daniela Huemer (bis 2. Jänner 2026)
Mag. (FH) Andrea Bauer (bis 1. April 2026)

In den Gehaltsaufwendungen sind die Gesamtbezüge des Vorstands, kurzfristig fällige Leistungen, in Höhe von TEUR 12.741 (Vorjahr: TEUR 11.426) enthalten. Der Abfertigungsaufwand, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, betrifft mit TEUR 1.391 (Vorjahr: TEUR 1.120) den Vorstand. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden Vergütungen in Höhe von TEUR 746 (Vorjahr: TEUR 841) gewährt.

(24) Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der Swietelsky AG zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31. März 2026 wird am 24. Juli 2026 stattfinden.

(25) Besondere Ereignisse nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine besonderen Vorgänge ereignet.

Linz, am 3. Juli 2026
Der Vorstand



DI Dr. Peter Krammer
CEO, COO Bahnbau



Harald Gindl, MBA
CFO



Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
COO International



Ing. Wolfgang Pacher
COO Österreich

31. März 2026

Konzernanlagenspiegel

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Zahlen in Tsd Euro	Stand am 1.4.2025	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Währungs- differenz	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.3.2026
I. Immaterielle Vermögenswerte:							
1. Software und Lizenzen	21.538	0	16	1	240	2.088	19.707
2. Firmenwert	5.491	0	0	0	0	0	5.491
3. Geleistete Anzahlungen	270	0	4	0	107	0	381
	27.300	0	19	1	347	2.088	25.580
II. Sachanlagen:							
1. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund (Grundwert TEUR 97.767; Vorjahr: TEUR 94.516)	391.492	0	474	17.645	23.334	17.570	415.375
davon Nutzungsrechte IFRS 16	65.368	0	139	0	16.221	13.926	67.803
2. Technische Anlagen und Maschinen	862.242	0	1.417	19.954	74.909	31.186	927.336
davon Nutzungsrechte IFRS 16	54.219	0	-795	0	645	3.603	50.466
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	230.497	0	850	1.936	43.328	27.907	248.703
davon Nutzungsrechte IFRS 16	86.911	0	340	-426	24.554	20.671	90.707
4. Anlagen in Bau	50.985	0	196	-39.536	59.646	1.809	69.481
	1.535.216	0	2.937	-1	201.218	78.473	1.660.896
davon Nutzungsrechte IFRS 16	206.497	0	-316	-426	41.421	38.200	208.976
	1.562.515	0	2.956	0	201.565	80.561	1.686.475

kumulierte Abschreibungen							Buchwerte		
Stand am 1.4.2025	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Währungs- differenz	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.3.2026	Stand am 31.3.2026	Stand am 31.3.2025	
20.327	0	16	0	636	2.078	18.902	806	1.211	
0	0	0	0	1.525	0	1.525	3.966	5.491	
0	0	0	0	0	0	0	381	270	
20.327	0	16	0	2.161	2.078	20.427	5.153	6.972	
104.054	0	397	0	17.399	13.865	107.985	307.390	287.437	
25.818	0	58	0	9.665	12.290	23.252	44.551	39.550	
549.079	0	1.246	158	84.711	30.205	604.988	322.349	313.163	
17.182	0	-464	0	4.314	3.149	17.883	32.583	37.037	
126.951	0	545	-158	34.376	23.862	137.852	110.851	103.546	
38.288	0	172	-345	20.896	17.503	41.508	49.199	48.623	
85	0	4	0	0	0	88	69.393	50.900	
780.168	0	2.191	0	136.486	67.932	850.914	809.982	755.047	
81.288	0	-234	-345	34.876	32.943	82.642	126.334	125.210	
800.496	0	2.207	0	138.647	70.010	871.341	815.135	762.020	

31. März 2025

Konzernanlagenspiegel

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Zahlen in Tsd Euro	Stand am 1.4.2024	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Währungs- differenz	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.3.2025
I. Immaterielle Vermögenswerte:							
1. Software und Lizenzen	20.932	23	-2	121	692	228	21.538
2. Firmenwert	3.966	1.525	0	0	0	0	5.491
3. Geleistete Anzahlungen	171	0	1	-112	210	0	270
	25.069	1.548	-1	9	903	228	27.300
II. Sachanlagen:							
1. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund (Grundwert TEUR 94.516; Vorjahr: TEUR 78.786)	334.191	28.491	-351	23.557	13.748	8.144	391.492
davon Nutzungsrechte IFRS 16	65.174	2.225	-76	0	5.422	7.377	65.368
2. Technische Anlagen und Maschinen	753.615	14.945	251	36.168	81.602	24.339	862.242
davon Nutzungsrechte IFRS 16	66.104	0	519	-6.523	616	6.497	54.219
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.803	1.800	367	2.789	44.923	27.185	230.497
davon Nutzungsrechte IFRS 16	81.009	35	115	0	25.230	19.478	86.911
4. Anlagen in Bau	51.531	636	66	-62.523	62.202	927	50.985
	1.347.140	45.872	333	-9	202.476	60.595	1.535.216
davon Nutzungsrechte IFRS 16	212.287	2.260	558	-6.523	31.268	33.352	206.497
	1.372.209	47.419	332	0	203.378	60.823	1.562.515

kumulierte Abschreibungen							Buchwerte	
Stand am 1.4.2024	Änderung des Konso- lidierungs- kreises	Währungs- differenz	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.3.2025	Stand am 31.3.2025	Stand am 31.3.2024
19.774	23	-2	0	751	218	20.327	1.211	1.158
0	0	0	0	0	0	0	5.491	3.966
0	0	0	0	0	0	0	270	171
19.774	23	-2	0	751	218	20.327	6.972	5.295
92.289	1.315	-17	0	15.290	4.823	104.054	287.437	241.902
20.668	976	-37	0	8.586	4.375	25.818	39.550	44.505
488.608	7.052	-101	0	73.729	20.210	549.079	313.163	265.007
18.847	0	274	-2.006	5.645	5.578	17.182	37.037	47.257
118.541	1.127	195	0	30.871	23.783	126.951	103.546	89.263
37.017	0	46	0	18.904	17.680	38.288	48.623	43.992
0	0	-0	0	85	0	85	50.900	51.531
699.438	9.495	76	0	119.975	48.815	780.168	755.047	647.702
76.533	976	282	-2.006	33.135	27.633	81.288	125.210	135.754
719.212	9.517	74	0	120.726	49.033	800.496	762.020	652.997

31. März 2026

Beteiligungsliste

Vollkonsolidierte Gesellschaften		Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
A.S.T. Baugesellschaft m.b.H.	AT Zirl	TEUR	35	100%
Bahnbau Petri Hoch- und Tiefbau Gesellschaft m.b.H.	AT Fischamend	TEUR	40	100%
Boschweg Alpha Projektentwicklungs GmbH & Co KG	AT Linz	EUR	1.000	100%
Boschweg Beta Projektentwicklungs GmbH & Co KG	AT Linz	EUR	1.000	100%
C. Peters Baugesellschaft m.b.H.	AT Linz	TEUR	105	100%
CONTELA GmbH	AT Hörsching	TEUR	35	100%
Duswald Bau GmbH	AT Neumarkt im Hausruckkreis	TEUR	37	100%
HTB Baugesellschaft m.b.H.	AT Arzl im Pitztal	TEUR	40	100%
Huemer GmbH	AT Engerwitzdorf	TEUR	35	100%
Jos. Ertl GmbH	AT Hörsching	TEUR	105	100%
Kallinger Bau GmbH	AT Fischamend	TEUR	35	100%
Klaus Hennerbichler GmbH	AT Hagenberg im Mühlkreis	TEUR	37	100%
Kontinentale Baugesellschaft m.b.H.	AT Waidhofen an der Thaya	TEUR	75	100%
Metallbau Wastler GmbH	AT Linz	TEUR	73	100%
Romberger Fertigteile GmbH	AT Gurten	TEUR	900	100%
RTS Rail Transport Service GmbH	AT Graz	TEUR	100	100%
Swietelsky Bauträger Ges.m.b.H.	AT Linz	TEUR	85	100%
Swietelsky Developments GmbH	AT Wien	TEUR	35	100%
Swietelsky Energie GmbH	AT Hörsching	TEUR	37	100%
Swietelsky Liegenschaftsentwicklungs GmbH	AT Linz	TEUR	35	100%
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Bauhof Asten GmbH	AT Linz	TEUR	35	100%
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Fischamend GmbH	AT Linz	TEUR	40	100%
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Klagenfurt GmbH	AT Linz	TEUR	10	100%

Vollkonsolidierte Gesellschaften**Währung Stammkapital Kapitalanteil**

Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Trumau GmbH	AT Linz	TEUR	10	100%
Swietelsky Tunnelbau GmbH	AT Salzburg	TEUR	35	100%
Swietelsky Tunnelbau GmbH & Co KG	AT Salzburg	TEUR	35	100%
Wohnanlage Harterhofweg 99 GmbH	AT Innsbruck	TEUR	35	100%
SWIETELSKY RAIL (AUSTRALIA) PTY LTD	AU 2320 Telarah	TAUD	5.400	100%
Swietelsky Rail Schweiz AG	CH Rotkreuz	TCHF	100	100%
Centrum TGM s.r.o.	CZ Praha 8, Karlín	TCZK	100	100%
JB Stavební, s.r.o.	CZ Brno-Černá Pole	TCZK	200	100%
Swietelsky Rail CZ s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	200	100%
SWIETELSKY Real Estate CZ s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	200	100%
SWIETELSKY stavební s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	250.000	100%
RTS Rail Transport Service Germany GmbH	DE München	TEUR	25	100%
Swietelsky Bahnsicherung Deutschland GmbH	DE Schönhausen (Elbe)	TEUR	25	100%
SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.	DE Traunstein	TEUR	1.600	100%
SWIETELSKY Umwelttechnik GmbH	DE Traunstein	TEUR	25	100%
Verwertungsgesellschaft Vogtland mbH	DE Neuensalz	TEUR	50	100%
Wadle Bauunternehmung GmbH	DE Essenbach	TEUR	25	100%
Railsafe ApS	DK Slagelse	TDKK	80	100%
Swietelsky Rail Danmark ApS	DK Borup	TDKK	700	100%
Harry Needle Railroad Company Ltd	GB Manchester	GBP	100	100%
SWIETELSKY CONSTRUCTION COMPANY LTD	GB Reading	TGBP	100	100%
Swietelsky d.o.o.	HR Zagreb	TEUR	771	100%
CELL-BahnBau Danubia Kft.	HU Celldömölk	THUF	6.000	100%

Vollkonsolidierte Gesellschaften

		Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
DS VASÚT Kft.	HU Celldömölk	THUF	17.000	100%
Mandarino Kft.	HU Budapest	THUF	3.000	100%
SWIETELSKY Építő Korlátolt Felelősségű Társaság	HU Budapest	THUF	5.001	100%
SWIETELSKY Magyarország Kft.	HU Budapest	THUF	1.579.120	100%
Swietelsky Vasúttechnika Kft.	HU Celldömölk	THUF	3.000	100%
Swietelsky Rail Benelux B.V.	NL JR Oisterwijk	TEUR	18	100%
Swietelsky Rail Norway AS	NO Drammen	TNOK	800	100%
Swietelsky Rail Polska Sp. z o.o.	PL Krakow	TPLN	50	100%
Swietelsky Sp. z o.o.	PL Lublin	TPLN	880	100%
S.C. DRUMSERV SA	RO Targu Mures	TRON	7.082	100%
Swietelsky Construct S.R.L.	RO Bucuresti	TRON	699	100%
Swietelsky Rail Sweden AB	SE Stockholm	TSEK	25	100%
Swietelsky-Slovakia spol. s r.o.	SK Bratislava	TEUR	89	100%

Assoziierte Gesellschaften

		Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
Umfahrung Zwettl Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	AT Linz	TEUR	35	50%
Eurailpool GmbH	DE Ismaning	TEUR	5.000	50%
Swietelsky-Faber GmbH Kanalsanierung	DE Schlierschied	TEUR	50	50%

Sonstige Beteiligungen – nicht konsolidiert

		Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
TB Betonwerk Zams GmbH	AT Zams	TEUR	35	52%
ASB Nörsach GmbH	AT Linz	TEUR	35	50%
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH	AT Zams	TEUR	36	50%
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH & Co. KG	AT Zams	TEUR	150	50%
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	AT Graz-St.Peter	TEUR	35	50%
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT Graz-St.Peter	TEUR	40	50%

Sonstige Beteiligungen – nicht konsolidiert			Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
Hausruck Baugesellschaft m.b.H.	AT	Schlüßlberg	TEUR	240	50%
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	AT	St. Johann im Pongau	TEUR	36	50%
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	AT	St. Johann im Pongau	TEUR	36	50%
SWIETELSKY-FABER Kanalsanierung GmbH	AT	Hörsching	TEUR	35	50%
Asphaltmischwerk Weißbach GmbH & Co. Nfg. KG	AT	Salzburg	TEUR	73	45%
AWB Asphaltmischwerk Weißbach Betriebs-GmbH	AT	Wien	TEUR	35	45%
Asphaltwerk Seibersdorf GmbH	AT	Linz	TEUR	35	40%
Kieswerk-Betriebs-Gesellschaft m.b.H.	AT	Zams	TEUR	40	38%
Pinzgau Beton GmbH	AT	Salzburg	TEUR	40	37%
Pinzgau Beton GmbH & Co KG	AT	Salzburg	TEUR	40	37%
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	AT	Zirl	TEUR	35	36%
RBA - Recycling- und Betonanlagen Ges.m.b.H. & Co. Nfg. KG	AT	Zirl	TEUR	581	36%
AMS - Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	TEUR	36	35%
FMA Asphaltwerk GmbH	AT	Feldbach	TEUR	35	35%
FMA Asphaltwerk GmbH & Co KG	AT	Feldbach	TEUR	44	35%
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H.	AT	Linz	TEUR	44	33%
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT	Linz	TEUR	654	33%
AMW Asphaltwerk GmbH.	AT	Weitendorf	TEUR	727	33%
AMW Leopoldau GmbH & Co OG	AT	Wien	TEUR	70	33%
AWT Asphaltwerk GmbH	AT	Neumarkt im Tauchental	TEUR	700	33%
GT Baustoff Recycling GmbH	AT	Grafenstein	TEUR	60	33%
Moritzgruben Sanierungsgesellschaft m.b.H	AT	Grafenstein	TEUR	5	33%
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H.	AT	Nußdorf ob der Traisen	TATS	600	33%
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG	AT	Nußdorf ob der Traisen	TATS	1.000	33%
TB Transportbeton GmbH	AT	Linz	TEUR	36	33%
AMA Linz GmbH	AT	Linz	TEUR	35	30%

Sonstige Beteiligungen – nicht konsolidiert**Währung Stammkapital Kapitalanteil**

Kieswerk - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	AT Zams	TEUR	72	29%
Petschl Frästechnik GmbH	AT Arbing	TEUR	450	29%
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH	AT Innsbruck	TEUR	36	26%
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH & Co KG	AT Innsbruck	TEUR	150	26%
BEG Power GmbH	AT Linz	TEUR	35	25%
Hemmelmair Frästechnik GmbH	AT Steyregg	TEUR	73	25%
VAM - Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	AT Linz	TEUR	36	25%
VAM-Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT Linz	TEUR	73	25%
HTB Bau AG	CH Scuol	TCHF	100	100%
Kámen Litice s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	200	51%
Strakonická obalovna s.r.o.	CZ Sousedovice	TCZK	24.258	51%
Obalovna Lipník s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	30.000	50%
Obalovna Ostrava s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	17.930	50%
Obalovna Středokluky s.r.o.	CZ Praha 10, Strašnice	TCZK	5.000	50%
Obalovna Tábor s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	5.000	50%
SČO s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	10.000	50%
Západočeská obalovna s.r.o.	CZ Plzeň - Koterov	TCZK	40.000	50%
TBG SWIETELSKY s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	10.000	49%
Chebská obalovna, spol. s r.o.	CZ Štěnovice	TCZK	17.744	33%
Obalovna Louny s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	30.000	33%
Obalovna Týniště s.r.o.	CZ České Budějovice	TCZK	30.000	33%
Brněnská obalovna, s.r.o.	CZ Brno, Chrlice	TCZK	24.000	25%
Hrušecká obalovna, s.r.o.	CZ Hrušky	TCZK	1.540	20%
RPM Wiebe & Swietelsky & Co KG	DE Achim	TEUR	1.000	49%
RPM Wiebe & Swietelsky Beteiligungs-GmbH	DE Achim	TEUR	26	49%
FSP (2004) LIMITED	GB Blantyre	GBP	100	50%

Sonstige Beteiligungen – nicht konsolidiert		Währung	Stammkapital	Kapitalanteil
BELVÁROS TETÖTÉR Kft.	HU Budapest	THUF	3.000	100%
G.K.S. SWIETELSKY Kft.	HU Dunakeszi	THUF	3.000	100%
ZED-TBM Kft.	HU Budapest	THUF	3.001	100%
EULAB Kft.	HU Dunakeszi	THUF	80.000	50%
SWIETELSKY-FABER NEDERLAND RELINING BV	NL KK DRUTEN	TEUR	18	50%
S.C. AMFIBOSWIN SRL	RO Sibiu	TRON	11.757	56%
ŠPORTFINAL s. r. o.	SK Bratislava	TEUR	7	100%
Obaľovačka Martin, s.r.o.	SK Bratislava	TEUR	50	50%

Geschäftsjahr 2025/26

Konzernlagebericht

I. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2025 erwies sich die Weltwirtschaft trotz geopolitischer Spannungen als erstaunlich widerstandsfähig und verzeichnete ein reales BIP-Wachstum von 3,4%. Gestützt wurde dieser positive Verlauf vor allem von technologiebezogenen Investitionen, akkommodierenden Finanzierungsbedingungen (einschließlich eines schwächeren US-Dollars) sowie geld- und fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen. Das weltweite Handelsvolumen wuchs kräftig um 5,1%, während die globale Inflation auf 4,1% sank. In den USA expandierte die Wirtschaft im Jahr 2025 um 2,1%. Wesentliche Treiber waren fiskalische Impulse sowie eine fortgesetzte Beschleunigung des Produktivitätswachstums, das seit 2020 durchschnittlich starke 2,2% pro Jahr betrug. Indiens Wirtschaft wuchs mit 7,6% deutlich. China verzeichnete ein Wirtschaftswachstum von 5,0%. Seine Entwicklung war weiterhin stark exportgetrieben.

Die EC-15-Staaten (Westeuropa) verzeichneten im Jahr 2025 ein unterdurchschnittliches BIP-Wachstum von 1,4%. Ein Großteil der westeuropäischen Kernländer verharrt in einem Pfad struktureller Schwäche. Insbesondere die industriellen Schwergewichte litten unter hohen Energiekosten, regulatorischen Hürden, einer Bürokratisierung der Wirtschaftsprozesse und schwindender internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Im Gegensatz dazu setzten die osteuropäischen Volkswirtschaften (EC-4-Staaten) ihren dynamischen Aufholprozess („Catch-up“) fort und verzeichneten im Jahr 2025 ein robustes reales BIP-Wachstum von 2,7%. Getragen wurde dieses Wachstum von einem kräftigen Anziehen des privaten Konsums infolge starker Reallohnzuwächse sowie einer massiven Beschleunigung der Investitionstätigkeit, die in hohem Maße durch den Zufluss von EU-Strukturfondsmitteln und Geldern aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (RRF) gestützt wurde.

Die Inflationsraten sanken im Jahresdurchschnitt des Euroconstruct-Gebiets (EC-19) auf 2,2%, was den Weg für moderate Zinssenkungen ebnete. So sank der Hauptrefinanzierungssatz der EZB von seinem Hochpunkt von 4,5% auf einen Jahresdurchschnitt von 2,4% im Jahr 2025.

Die absolute Zahl der registrierten Arbeitslosen belief sich im Jahr 2025 im gesamten Euroconstruct-Gebiet (EC-19) auf 15,29 Millionen Menschen. Die länderspezifischen Arbeitslosenquoten im Jahr 2025 untermauern die heterogene Arbeitsmarktlage: Tschechien verzeichnete 2025 eine

Arbeitslosenquote von historisch niedrigen 2,9% (nach 2,6% in 2024). Diese extrem niedrigen Quoten führten in Ländern wie Tschechien und Polen zu einem gravierenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Am anderen Ende der Skala standen Spanien mit einer Quote von 10,5% (wenngleich deutlich verbessert gegenüber 13,0% im Jahr 2022) sowie Finnland mit einer krisenbedingt gestiegenen Quote von 9,7%. Frankreich lag mit 7,7% im Mittelfeld, verzeichnete jedoch aufgrund steigender Insolvenzzahlen eine leichte Aufwärtstendenz. Deutschland wies eine Arbeitslosenquote von 6,3% auf.

Die europäische Bauwirtschaft befand sich im Jahr 2025 in einer Phase der Konsolidierung und des Übergangs. Nach den schweren rezessiven Phasen der Jahre 2023 (-0,8%) und 2024 (-1,7%), die durch den rasanten Zinsanstieg der Europäischen Zentralbank (EZB), Materialengpässe und eine anhaltend hohe Inflation geprägt waren, zeigte das Jahr 2025 erste, wenngleich zaghafte Anzeichen einer Stabilisierung, wobei die Entwicklung sehr heterogen verlief.

Die Bauwirtschaft der EC-19-Staaten wuchs in 2025 insgesamt um schwache 0,2%. In den EC-15-Staaten betrug der Zuwachs sogar nur 0,1%, da die Bauwirtschaft in großen Volkswirtschaften wie Frankreich (-3,0%), Italien (-2,6%) und Deutschland (-1,0%) weiterhin rückläufig war. Positiv zeigten sich Irland (11,7%), Portugal (6,1%) und Spanien (4,3%).

Deutlich besser entwickelte sich die Bauleistung in den EC-4-Staaten mit insgesamt 2,5% Wachstum.

Märkte

SWIETELSKY unterscheidet in 4 Kernmärkte (Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien) und in andere Länder.

Österreich

Nach zwei schmerzhaften Rezessionsjahren in den Jahren 2023 (-0,8%) und 2024 (-0,7%) kehrte das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 zu einem schwachen Wachstum von +0,6% zurück. Getragen wurde diese Erholung primär vom privaten Konsum, während die Bruttoanlageinvestitionen das vierte Jahr in Folge rückläufig waren. Der Arbeitsmarkt blieb angespannt; die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt auf 5,7%, den höchsten Wert seit der COVID-19-Pandemie.

Gleichzeitig geriet der Staatshaushalt massiv unter Druck. Das Budgetdefizit lag 2025 bei 4,2% des BIP und verletzten damit deutlich das Maastricht-Kriterium von 3,0%, was die Europäische Kommission dazu veranlasste, ein Defizitverfahren gegen Österreich einzuleiten. Die daraus resultierenden fiskalischen Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung führten zu spürbaren Budgetkürzungen im öffentlich finanzierten Bauwesen.

Die gesamte österreichische Bauproduktion belief sich im Jahr 2025 auf EUR 51,5 Mrd, was einem realen Rückgang von 1,3% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Der österreichische Hochbau (Wohnungs- und Nichtwohnungsbau zusammengefasst) verzeichnete im Jahr 2025 ein Volumen von EUR 42,9 Mrd, was ein Minus von 1,7% bedeutet. Der Wohnungsbau litt massiv unter den restriktiven Finanzierungsbedingungen. Zwar sanken die Zinssätze für neue Wohnungsbaukredite an private Haushalte von ihren Höchstständen leicht ab und stabilisierten sich im Frühjahr 2026 bei ca 3,7%, doch die Nachfrage nach neuem Wohnraum blieb gedämpft. Das Neugeschäftsvolumen bei Wohnbaukrediten erholte sich zwar bis März 2026 auf EUR 17,1 Mrd (34% gegenüber dem Vorjahreszeitraum), der reale Neubau von Wohngebäuden schrumpfte jedoch 2025 um deutliche 5,3%. Die Anzahl der Baubewilligungen für Wohngebäude sank 2025 um weitere 6,9% auf historisch niedrige 31.723 Einheiten (zum Vergleich: 2019 lag der Höchststand bei rund 54.000 Einheiten). Besonders dramatische Einbrüche bei den Bewilligungen gab es in Salzburg (-35,4%), Niederösterreich (-29,5%) und Oberösterreich (-21,2%). Im Gegensatz dazu zeigte sich die Wohnungsrenovierung mit einem Zuwachs von 2,1% (Volumen: EUR 10,4 Mrd) im Jahr 2025 als stabiler Anker. Hier wirkten die Nacheffekte des stark nachgefragten Bundesförderprogramms „Raus aus Öl und Gas“, dessen Budgetmittel (EUR 3,7 Mrd bis 2027) aufgrund der enormen Nachfrage bereits Ende 2024 vorzeitig ausgeschöpft waren, die Bauaktivität jedoch bis weit in das Jahr 2025 hinein stützten. Im Nicht-Wohnungsbau betrug die Wachstumsrate im Jahr 2025 marginale -0,2% (Volumen: EUR 15,8 Mrd). Die anhaltende Schwäche der österreichischen Industrie (insbesondere aufgrund des Nachfragerückgangs im wichtigsten Handelspartnerland Deutschland) führte dazu, dass Unternehmen ihre Kapazitäten kaum erweiterten. Der Industriebau stagnierte weitgehend. Der Bürobau war extrem zweigeteilt. Während hochwertige Premium-Flächen Rekordmieten erzielten, standen ältere, energetisch ineffiziente Gebäude zunehmend leer. Spekulative Neubauprojekte wurden praktisch nicht mehr gestartet. Aufgrund des boomenden Online-Handels (Anteil am Einzelhandel nähert sich 18%) und zurückhaltender Konsumausgaben der privaten Haushalte schrumpfte der Neubau von Einzelhandelsflächen. Investitionen flossen fast ausschließlich in Modernisierungen und Logistikzentren. Der Bildungsbereich wurde durch das Schulentwicklungsprogramm SCHEP 2020 (Volumen von EUR 2,4 Mrd bis 2030) gestützt. Dennoch führten die Konsolidierungszwänge auf Gemeinde- und Länderebene

zu Verzögerungen bei der Umsetzung einzelner Schul- und Krankenhausprojekte.

Der Tiefbau erwies sich im Jahr 2025 mit einem Zuwachs von 0,9% (Volumen: EUR 8,6 Mrd) erneut als stabilisierender Faktor für die österreichische Bauwirtschaft. In der Vergangenheit stützten Schienen- und Straßeninvestitionen den österreichischen Tiefbau. Die Betreibergesellschaft ASFINAG investierte 2025 rund EUR 1,7 Mrd in das Autobahnnetz. Die ÖBB investierte im Rahmen ihres Rahmenplans massiv in Großprojekte wie den Semmering-Basistunnel, die Koralmbahn und den österreichischen Abschnitt des Brenner-Basistunnels. Da ASFINAG über Mautgebühren (EUR 2,7 Mrd im Jahr 2025, 8,2% zum Vorjahr) nutzerfinanziert und somit unabhängig vom Bundesbudget ist, blieb dieser Sektor von Sparpaketen verschont. Die ÖBB-Investitionen hängen jedoch stärker von Bundesmitteln ab, weshalb neue Projektstarts abseits der laufenden Großvorhaben einer strengen Revision unterzogen wurden. Die gesetzliche Vorgabe, bis 2030 100% des Strombedarfs bilanziell aus erneuerbaren Energien zu decken, sorgte für hohe Dynamik im Bereich der Netzinfrastuktur, von Umspannwerken und Pumpspeicherkraftwerken (wie dem 480-MW-Projekt Limberg III in Salzburg, geplante Inbetriebnahme 2026). Unter dem Programm „Breitband Austria 2030“ flossen zudem erhebliche Mittel in den Glasfaserausbau im ländlichen Raum. Der Sektor Wasserwirtschaft stand vor großen Herausforderungen. Zwar stieg der Modernisierungsbedarf aufgrund veralteter Kanalisationsnetze und strengerer EU-Richtlinien (zB der neuen Kommunalabwasserrichtlinie zur Entfernung von Mikroschadstoffen), doch die Bundesförderung sank von EUR 168 Mio im Jahr 2025 auf EUR 126 Mio für 2026. Reale Wasserbauinvestitionen gingen im Jahr 2025 um 2,7% zurück.

SWIETELSKY verzeichnete in Österreich eine deutliche Leistungssteigerung von EUR 127,0 Mio bzw rund 6,4% auf EUR 2.114,6 Mio. Die Rückgänge im Straßenbau (EUR 27,3 Mio bzw 10,6%) und im Tunnelbau (EUR 22,0 Mio bzw 10,0%) konnten durch Steigerungen im Hochbau (EUR 135,6 Mio bzw 18,2%), Eisenbahnoberbau (EUR 26,0 Mio bzw 9,6%) und im Tiefbau (EUR 14,7 Mio bzw 3,0%) mehr als wettgemacht werden. Die Leistungsanteile ergeben sich dadurch wie folgt: Der volumsmäßig starke Hochbau konnte auf knapp 42% zu Lasten anderer Sparten zulegen, der Tiefbau hat nunmehr einen Leistungsanteil von rund 24%, der Strassenbau von rund 11% und der Tunnelbau von rund 9%. Der Leistungsanteil des Eisenbahnoberbaus blieb mit rund 14% weitgehend unverändert.

Deutschland

Nach zwei Jahren der Rezession verzeichnete die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 ein minimales Wachstum von 0,2% (BIP). Die strukturellen Probleme der Industrie (hohe Energiepreise im internationalen Vergleich, Überregulierung, Bürokratie sowie der Mangel an Fach-

kräften bei gleichzeitig steigenden Lohnstückkosten) blieben jedoch ungelöst. Der Exportsektor, traditionell die Lokomotive der deutschen Konjunktur, enttäuschte: Die Warenexporte schrumpften das dritte Jahr in Folge (-0,2% im Jahr 2025).

Die gesamte deutsche Bauproduktion ging 2025 real um -1,0% zurück und belief sich auf EUR 487,0 Mrd. Seit dem Pandemie-Peak im Jahr 2021 ist der deutsche Bausektor damit um insgesamt 14% geschrumpft.

Der deutsche Hochbau verlor 2025 insgesamt 1,8% (Volumen: EUR 388,7 Mrd). Der Wohnungsneubau erlebte einen starken Rückgang. Zwischen 2021 und 2025 brach das Segment des neuen Wohnungsbaus real um 42% ein. Hohe Grundstückskosten und extrem gestiegene Baupreise führten dazu, dass in Ballungsräumen Neubauprojekte wirtschaftlich nicht mehr darstellbar waren. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen lag weit unter dem Regierungsziel von 400.000 Einheiten pro Jahr. Im Jahr 2025 sank das Neubauvolumen im Wohnungsbau auf EUR 63,1 Mrd (-6,5% im Vergleich zu 2024). Der Wohnungsbau stützte sich somit fast ausschließlich auf den Modernisierungs- und Renovierungsbereich, dessen Anteil am gesamten Wohnungsbauvolumen bis 2025 auf ca 77% anstieg. Dennoch war auch die Wohnungsrenovierung im Jahr 2025 real leicht rückläufig (-0,6%), da private Eigentümer angesichts sinkender Reallöhne und strenger mietrechtlicher Vorgaben (Verschärfung des Mietrechts durch die Bundesregierung) nicht zwingend notwendige Sanierungen aufschoben. Das Wachstum im neuen Nicht-Wohnungsbau ging 2025 um 2,5% zurück (Volumen: EUR 45,5 Mrd). Der Trend zum Homeoffice und die wirtschaftliche Stagnation drückten die Nachfrage nach neuen Büroflächen (Bürogebäude 4,5% im Jahr 2025). Banken forderten für Projektfinanzierungen extrem hohe Vorvermietungsquoten von oft über 60%, was Neubauprojekte blockierte. Einen Sonderfall bildeten Rechenzentren. Hier gab es eine extrem hohe Nachfrage, die jedoch durch lange Genehmigungsfristen beim Stromnetzausbau und strenge Umweltauflagen zur Abwärmenutzung ausgebremst wurde. Logistik- und Lagergebäude schrumpften 2025 real um 4,0%. Zwar trieb der E-Commerce (Amazon, Temu, Shein) die Nachfrage nach Logistikflächen an, doch restriktive Vorgaben beim Flächenverbrauch (Bodenschutzgesetze der Bundesländer) und gestiegene Zinsen verhinderten spekulative Projektstarts. Der klassische Einzelhandel stagnierte; Investitionen flossen fast ausschließlich in Fachmarktzentren und die Revitalisierung bestehender Einkaufszentren. Deutsche Industrieunternehmen hielten sich mit Erweiterungsinvestitionen am Standort Deutschland stark zurück, viele verlagerten Produktionskapazitäten ins Ausland (Industriebau -2,5%).

Im Gegensatz zum Hochbau verzeichnete der deutsche Tiefbau im Jahr 2025 eine sehr dynamische Entwicklung mit einem Zuwachs von 2,6% (Volumen: EUR 98,3 Mrd). Die Schieneninfrastruktur profitierte erheblich von den Milliardenzuschüssen des Bundes für die Deutsche Bahn AG

zur Generalsanierung des Schienennetzes (reales Plus von 9,0% im Schienenbau im Jahr 2025). Im Gegensatz dazu litt der Straßenbau unter den leeren Kassen der Kommunen. Der Neubau und die Instandhaltung von Bundesfernstraßen und Autobahnen verzeichneten 2025 ein reales Minus von 1,5%. Der Netzausbau (Stromtrassen wie SuedLink und SuedOst-Link) zur Integration erneuerbarer Energien war der größte Wachstumstreiber im Tiefbau. Der Sektor Energietiefbau wuchs 2025 um 3,5%. Die Wasserversorger sahen sich gezwungen, ihre Investitionen zu steigern (0,5%), um den immensen Sanierungstau bei den Rohrleitungsnetzen anzugehen. Finanziert wurde dies durch drastische Erhöhungen der Wasser- und Abwassergebühren für die Endverbraucher/innen.

SWIETELSKY hat sich am deutschen Baumarkt in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich behauptet und konnte das im Vorjahr deutliche gestiegene Bauleistungsniveau mit EUR 573,5 Mio bestätigen (Zuwachs im Geschäftsjahr 2,0%). Die Zuwächse fanden im Hochbau (2,6%), im Eisenbahnoberbau (2,3%) und im Tiefbau (10,2%) statt, während hingegen die Sparte Straßenbau verlor (-3,4%).

Ungarn

Die ungarische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2025 ein moderates Wirtschaftswachstum. Allerdings litt das Land unter einem massiven Haushaltsdefizit, was die Regierung Orbán zwang, einen weitreichenden Investitionsstopp für staatliche Bauvorhaben zu verhängen. Prioritäre Großprojekte der Vorgängerregierung wurden komplett auf den Prüfstand gestellt, was zu massiven Verzögerungen und Stornierungen im Tief- und Hochbausektor führte. Zudem blockierte die Europäische Kommission über weite Strecken des Jahres erhebliche Teile der ungarischen EU-Fördergelder (Kohäsionsfonds und RRF-Mittel) aufgrund rechtsstaatlicher Bedenken, was die Liquidität im Bausektor massiv einschränkte.

Die ungarische Bauwirtschaft konnte im Jahr 2025 trotz dieser Umstände ein minimales Plus von 0,5% erzielen, was einem Gesamtvolumen von EUR 24,1 Mrd entsprach. Der Hochbau wuchs im Jahr 2025 um 0,8% auf ein Volumen von EUR 17,2 Mrd. Diese positive Entwicklung war jedoch ausschließlich einem außergewöhnlich starken Boom im privaten Wohnungsbau zu verdanken. Der Wohnungsbau steigerte sich im Jahr 2025 mit einem Zuwachs von 11,2% (Volumen: EUR 7,0 Mrd). Der Neubau von Wohngebäuden legte mit 19,0% deutlich zu. Ursächlich hierfür waren die großzügigen staatlichen Wohnbauförderungsprogramme für Familien (CSOK Plus) und eine vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer auf Neubauten. Die Wohnungsrenovierung legte um solide 4,0% zu. Im Gegensatz zum Wohnungsbau brach der Nicht-Wohnungsbau im Jahr 2025 um 5,3% ein (Volumen: EUR 10,2 Mrd). Dabei schrumpfte der Neubau um 6,2%. Ungarn war in den Vorjahren ein Magnet für ausländische Direktinvestitionen (insbesondere chinesische Batteriefabriken und deutsche Automobilwerke). Im Jahr 2025 schwächte sich diese Dynamik jedoch spürbar ab (Industriebau 8,0%) Aufgrund des staatlichen Investitions-

stopps wurden kaum neue Verwaltungsgebäude errichtet. Der private Bürosektor litt unter Überkapazitäten aus den Boomjahren (Bürogebäude -7,0% und Geschäftsgebäude -2,0%). Ebenso kam der Bau von Sportstadien, Kulturzentren und touristischen Attraktionen – in den Vorjahren ein Lieblingssegment der ungarischen Regierung – aufgrund des staatlichen Budgetstopps nahezu vollständig zum Erliegen (-8,0%). Der ungarische Tiefbau schrumpfte im Jahr 2025 um 0,3% (Volumen: EUR 6,9 Mrd). Ungarn vollzog eine radikale Kehrtwende in der Infrastrukturpolitik. Der Neubau von Autobahnen wurde fast vollständig gestoppt. Die ungarische Regierung kündigte an, den bestehenden Autobahn-Konzessionsvertrag neu zu verhandeln, um staatliche Ausgaben zu minimieren. Stattdessen wurden die knappen Mittel in die Sanierung von Landstraßen niedrigerer Ordnung gesteckt, für die EU-Mittel leichter abrufbar waren. Der Straßenbau verzeichnete 2025 ein minimales Plus von 1,0%. Der Eisenbahnbau brach um 5,0% ein. Zwar wurde die prestigeträchtige Hochgeschwindigkeitsstrecke Budapest-Belgrad im ersten Quartal fertiggestellt, doch danach wurden mangels freigegebener EU-Mittel keine neuen Großprojekte im Schienennetz in Angriff genommen. Der Energiebereich legte um 2,0% zu. Das 12 Milliarden Euro schwere Kernkraftwerksprojekt „Paks II“ verzeichnete im Februar mit dem ersten gegossenen Beton („First Concrete“) den offiziellen Baustart. Zudem starteten die Arbeiten an drei neuen Gaskraftwerksblöcken (CCGT) in Visonta und Tiszaújváros mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast EUR 2 Mrd. Der Wasserbau schrumpfte um 2,0%, da die ungarische Regierung die Infrastrukturinvestitionen für Industrieparks drastisch kürzte.

SWIETELSKY konnte nach den deutlichen Verlusten im Vorjahr die Bauleistung in Ungarn im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 9,7% auf nunmehr EUR 155,8 Mio steigern. Hochbau (18,3%), Tiefbau (62,2%) und Eisenbahnoberbau (8,9%) erzielten nennenswerte Leistungssteigerungen, während der Straßenbau leicht verlor (-1,5%).

Tschechien

Tschechien präsentierte sich im Jahr 2025 als konjunktureller Musterschüler in Mitteleuropa. Das reale BIP-Wachstum beschleunigte sich auf starke 2,6%. Getrieben wurde dieser Aufschwung durch eine robuste Erholung des privaten Konsums (2,9%) und kräftig anziehende Bruttoanlageinvestitionen (2,4%). Dank einer stabilen Haushaltsführung und einer im Vergleich zu den Nachbarländern niedrigen Staatsverschuldung verfügte die tschechische Regierung über erheblichen finanziellen Spielraum, um Infrastrukturprojekte konsequent voranzutreiben.

Die gesamte tschechische Bauproduktion verzeichnete im Jahr 2025 ein Wachstum von 4,6% (Gesamtvolumen: EUR 39,3 Mrd). Der tschechische Hochbau konnte dabei ein kräftiges Plus von 3,8% erzielen (Volumen: EUR 26,7 Mrd). Der Wohnungsbau profitierte direkt von der Zinssenkungspolitik der Tschechischen Nationalbank

(CNB), was die Nachfrage nach Hypotheken reaktivierte. Der tschechische Wohnungsneubau wuchs 2025 um 3,2% (Volumen im Neubau: EUR 17,8 Mrd). Gleichzeitig boomte die Modernisierung des bestehenden Wohnraums (5,0% bei Wohnungsrenovierungen), stark gefördert durch nationale Energieeffizienzprogramme. Die Zahl der Baubewilligungen für Wohnungen stabilisierte sich auf einem hohen Niveau. Im Nicht-Wohnungsbau verzeichnete Tschechien eine lebhaftere Nachfrage aus dem privaten Sektor. Angesichts der globalen Bestrebungen zur Verkürzung von Lieferketten (Nearshoring) profitierte der Industriebau in Tschechien massiv von seiner strategisch günstigen Lage im Herzen Europas. Zahlreiche ausländische Konzerne errichteten neue Produktionsstätten. Ebenso stieg der Bedarf an modernen, ESG-zertifizierten Lagerflächen rasant an, getrieben durch den expandierenden tschechischen Online-Handel. Im Gegensatz zu Deutschland blieb der Leerstand in Prag auf einem sehr moderaten Niveau. Technologieunternehmen trieben die Nachfrage nach modernen Büroflächen an. Der Tiefbau verzeichnete einen nennenswerten Zuwachs von 6,4% (Volumen: EUR 12,6 Mrd). Die tschechische Regierung investierte massiv in die Schiene und das überregionale Straßennetz. Der Autobahnbau wuchs real um 4,7%. Große tschechische Großstädte investierten zudem massiv in den Ausbau des städtischen Nahverkehrs (zB der Neubau der Metrolinie D in Prag). Der Eisenbahnbau verzeichnete ein starkes Plus von 5,9%. Die Energiewirtschaft war mit einem realen Zuwachs von 11,2% der dynamischste Sektor. Investiert wurde massiv in den Ausbau des Stromübertragungsnetzes sowie in Wind- und Solarparks. Der Bereich Wasserwerke legte um beachtliche 5,6% zu, gestützt durch den Neubau von Kläranlagen und die Modernisierung von Trinkwasserleitungen in strukturschwachen Regionen.

SWIETELSKY konnte in Tschechien mit einer Gesamtbauleistung von EUR 477,7 Mio den Output um rund 7,0% steigern, wobei die Entwicklung heterogen war. Dem Rückgang im Eisenbahnoberbau (-14,1%) und einer Seitwärtsbewegung im Hochbau (0,2%), stehen deutliche Steigerung im Straßenbau (16,9%) und im Tiefbau (22,8%) gegenüber.

Andere Länder

SWIETELSKY ist auch außerhalb der angeführten Kernmärkte entweder über projektbezogene Betriebsstätten oder Tochtergesellschaften in Großbritannien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Italien, Norwegen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Polen, Litauen, Australien, Kroatien und Rumänien tätig.

Der Leistungsanteil dieser Länder ist weiter gestiegen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 689,1 Mio rund 17,2% der Gesamtbauleistung des SWIETELSKY Konzerns.

II. Entwicklung des eigenen Konzerns



Bauleistung nach Märkten

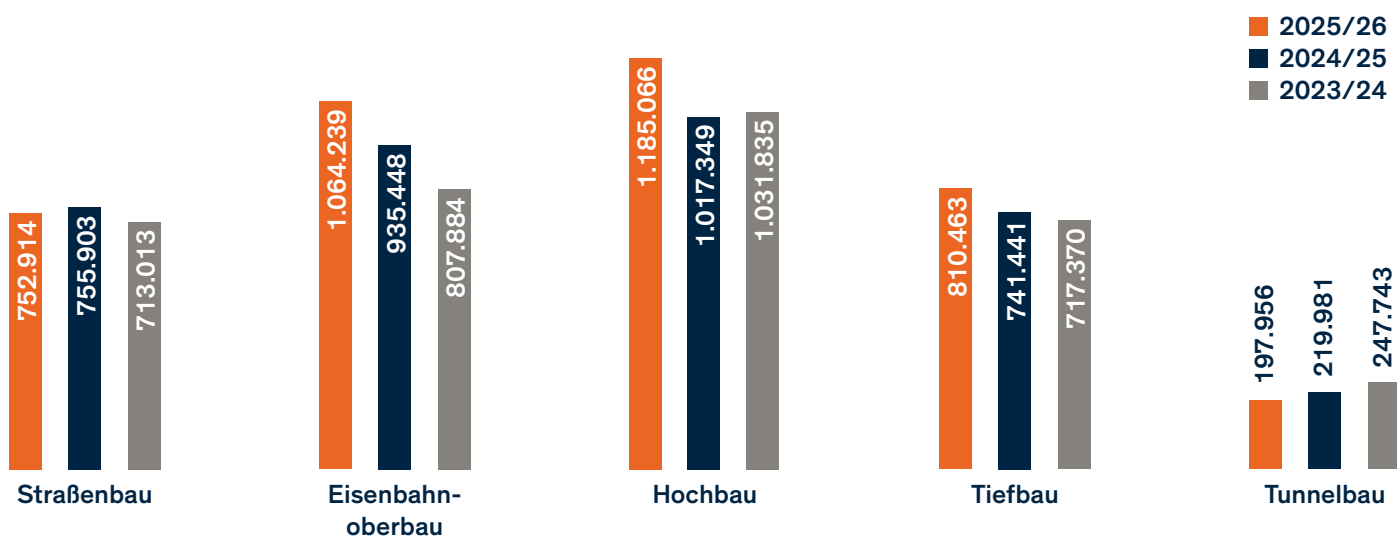
Umsatzerlöse und Bauleistung

Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Kennzahl Bauleistung, die gegenüber den Umsatzerlösen unter anderem auch die anteilige Leistung von Arbeitsgemeinschaften beinhaltet, dargestellt.

Die Verteilung der Bauleistung nach Märkten und Sparten stellt sich wie folgt dar:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	%	2024/25	%	2023/24	%
nach Märkten:						
Österreich	2.114.560	53	1.987.574	55	2.019.104	57
Deutschland	573.545	14	562.061	15	478.577	14
Ungarn	155.751	4	141.991	4	179.869	5
Tschechien	477.714	12	446.402	12	380.327	11
Andere Länder	689.069	17	532.094	14	459.968	13
Gesamt	4.010.639	100	3.670.123	100	3.517.845	100

Bauleistung nach Sparten

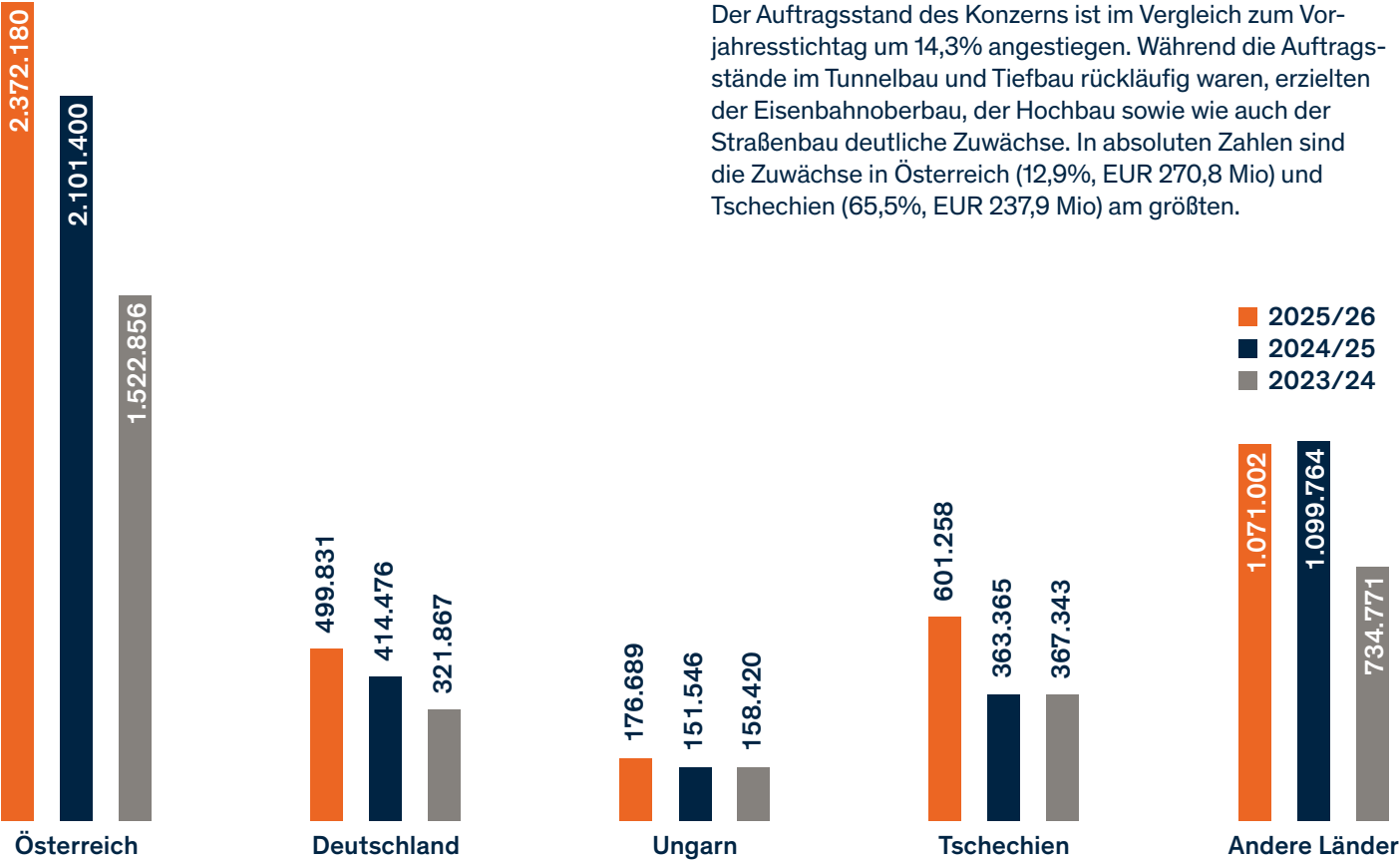


Zahlen in Tsd Euro	2025/26	%	2024/25	%	2023/24	%
nach Sparten:						
Straßenbau	752.914	19	755.903	21	713.013	21
Eisenbahnoberbau	1.064.239	27	935.448	25	807.884	23
Hochbau	1.185.066	30	1.017.349	28	1.031.835	29
Tiefbau	810.463	20	741.441	20	717.370	20
Tunnelbau	197.956	5	219.981	6	247.743	7
Gesamt	4.010.639	100	3.670.123	100	3.517.845	100

Analog zur Leistung lagen die im IFRS-Abschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse mit EUR 3.720,8 Mio um EUR 323,9 Mio oder 9,5% über dem Vorjahr (Bauleistung 9,3%). Die Entwicklung in den einzelnen Sparten war heterogen – Zuwächse im Hochbau (EUR 167,7 Mio), Eisenbahnoberbau (EUR 128,8 Mio) und Tiefbau (EUR 69,0 Mio) überstiegen die Rückgänge im Straßenbau (EUR 3,0 Mio) und Tunnelbau (EUR 22,0 Mio). Während sich die Bestandsveränderung aus der Errichtung von Eigenprojektbauten mit

EUR 14,5 Mio im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhte, sind die aktivierten Eigenleistungen auf EUR 15,2 Mio und die sonstigen betrieblichen Erträge auf EUR 14,2 Mio gesunken. Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen haben sich analog der Leistung um EUR 226,7 Mio erhöht. Der Personalaufwand ist bei erhöhter Mitarbeiterzahl um EUR 53,8 Mio auf EUR 1.023,6 Mio gestiegen. Die Ergebnisse aus Beteiligungen (inkl Equity) liegen mit EUR 40,2 Mio leicht über dem Vorjahresniveau.

Auftragsstand nach Märkten



Zahlen in Tsd Euro	2025/26	%	2024/25	%	2023/24	%
nach Märkten:						
Österreich	2.372.180	50	2.101.400	51	1.522.856	49
Deutschland	499.831	11	414.476	10	321.867	10
Ungarn	176.689	4	151.546	4	158.420	5
Tschechien	601.258	13	363.365	9	367.343	12
Andere Länder	1.071.002	23	1.099.764	26	734.771	24
Gesamt	4.720.960	100	4.130.551	100	3.105.257	100

Ertragslage

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2025/26 konnte an die erfolgreichen Vorjahre anknüpfen. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern hat mit EUR 303,8 Mio die Vorjahre übertroffen (2024/25: EUR 284,6 Mio; 2023/24: EUR 252,7 Mio). Die Ergebnisbeiträge aus sämtlichen Kernmärkten waren wiederum sehr erfreulich. Mit EUR 173,5 Mio wurde ein EBT erzielt,

das auf dem Niveau des Vorjahres liegt. Die Steuerlast ist mit EUR 44,2 Mio bzw mit einer Konzernsteuerquote von 25,5% nahezu unverändert zum Vorjahr. Letztendlich verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von EUR 129,3 Mio, welches geringfügig über jenem des Vorjahres (EUR 128,8 Mio) liegt.

Vermögens- und Finanzlage

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	%	31.3.2025	%	31.3.2024	%
Langfristige Vermögenswerte	960.675	39	893.239	41	778.129	39
Kurzfristige Vermögenswerte	1.495.225	61	1.293.143	59	1.234.606	61
Aktiva	2.455.900	100	2.186.382	100	2.012.735	100
Konzerneigenkapital	956.971	39	869.750	40	783.076	39
Langfristige Schulden	322.465	13	342.880	16	337.885	17
Kurzfristige Schulden	1.176.464	48	973.752	45	891.774	44
Passiva	2.455.900	100	2.186.382	100	2.012.735	100
Nettoverschuldung (Net Debt)						
Finanzverbindlichkeiten	255.730		261.934		275.210	
Sozialkapitalrückstellungen	22.870		22.347		24.315	
Liquide Mittel	-565.473		-509.970		-566.713	
Nettoverschuldung	-286.873		-225.689		-267.188	
Gearing	-0,30		-0,26		-0,34	

Nettoverschuldung = verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

Gearing = Nettoverschuldung/Konzerneigenkapital

Die Investitionsquote im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich neuerlich erhöht – mit einem Volumen von EUR 201,6 Mio wurde neuerlich deutlich mehr in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert, als im mehrjährigen Durchschnitt (2022/23: EUR 169,2 Mio; 2023/24: EUR 171,1 Mio; 2024/25: EUR 203,4 Mio). Die Buchwerte liegen insgesamt – unter Berücksichtigung von Anlagenabgängen, planmäßigen Abschreibungen und Firmenwertabschreibungen – mit EUR 815,1 Mio um EUR 53,1 Mio über dem Vorjahr (EUR 762,0 Mio) und stellen rund 33,2% der aktivischen Bilanzsumme dar. Von den gesamten Investitionen entfallen EUR 120,2 Mio auf österreichische Konzernfirmen, EUR 21,5 Mio auf Investitionen in Deutschland, EUR 18,2 Mio auf Tschechien und EUR 4,8 Mio auf Ungarn. In den übrigen Märkten wurden insgesamt rund EUR 37 Mio investiert.

Trotz einer Ausschüttung von EUR 45,0 Mio an die Anteilseigner der Swietelsky AG ist das Eigenkapital aufgrund der positiven Ergebnissituation auf EUR 957,0 Mio weiter angewachsen. Aufgrund des in Relation höheren Bilanzsummenwachstums ist die Eigenkapitalquote geringfügig auf 39,0% gesunken. Insgesamt hat sich die Bilanzsumme um EUR 269,5 Mio auf EUR 2.455,9 Mio erhöht, wobei die Eigenmittel um EUR 87,2 Mio und die Schulden um EUR 182,3 Mio angestiegen sind. Die liquiden Mittel übersteigen das verzinste Fremdkapital und die langfristigen Rückstellungen deutlich.

Ausgewählte Kennzahlen und finanzielle Leistungsindikatoren

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25	2023/24
Bauleistung	4.010.639	3.670.123	3.517.845
Umsatzerlöse	3.720.823	3.396.952	3.220.034
Auftragsstand	4.720.960	4.130.551	3.105.257
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt)	12.650	12.200	11.910
Bauleistung/Mitarbeiter/in	317	301	295
Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA)	303.825	284.597	252.689
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	165.177	163.871	135.181
Zinsergebnis	5.322	6.279	11.661
Ergebnis vor Steuern (EBT)	173.541	171.947	150.137
Ergebnis nach Steuern	129.328	128.837	113.696
Cashflow aus dem Ergebnis	263.225	252.445	219.321
Cashflow/Bauleistung	6,6%	6,9%	6,2%
Umsatzrentabilität (ROS)	4,4%	4,8%	4,2%
Eigenkapitalrentabilität (ROE)	19,0%	20,8%	20,1%
Gesamtkapitalrentabilität (ROI)	7,1%	7,8%	6,9%
Bilanzsumme	2.455.900	2.186.382	2.012.735
Eigenkapital	956.971	869.750	783.076
Eigenkapitalquote	39,0%	39,8%	38,9%

ROS = EBIT/Umsatzerlöse

ROE = EBT/Ø Eigenkapital

ROI = EBIT/Ø Gesamtkapital

III. Risiko- und Chancenmanagement

SWIETELSKY bekennt sich zu einem umfassenden Risiko- und Chancenmanagementsystem als integrierter Bestandteil und Kernkompetenz der Unternehmensführung und Organisation. Im Rahmen unserer Unternehmenspolitik gehen wir unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen eine Steigerung des Unternehmenswertes erwarten lassen. Chancen, welche im Zuge der Risikobewertung erkannt werden, sollen bestmöglich im Zuge der Unternehmenstätigkeit genutzt werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement findet in allen Bereichen unseres Unternehmens statt. Jede/r Mitarbeiter/in stellt dabei ein wichtiges Fundament für einen verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken im Unternehmen dar. Jedes der Risikomanagementorgane bekennt sich zu seiner Verantwortung und trägt proaktiv zur Erreichung der Ziele des Risiko- und Chancenmanagements bei. Darüber hinaus wird durch die Zusammenarbeit der gegenseitige Wissensaustausch gefördert, um die Anforderungen und gesetzten Ziele gemeinsam erreichen zu können.

Die zentrale Abteilung Enterprise Risk Management koordiniert den gesamten Risiko- und Chancenmanagementprozess und unterstützt die operativen Einheiten bei der Identifikation, Bewertung und Steuerung der für SWIETELSKY wesentlichen Chancen und Risiken. Eine den Bedürfnissen von SWIETELSKY entsprechende Risikomanagementsoftware fördert zudem die Einheitlichkeit der Erfassung und unterstützt die Erstellung von aussagekräftigen Berichten.

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- sowie Beratungsleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse von SWIETELSKY nachhaltig zu verbessern. Dabei unterstützt die Interne Revision den Vorstand bei der Erreichung der Unternehmensziele sowie den Aufsichtsrat bei seiner Überwachungsfunktion. Mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz werden die Angemessenheit und Effektivität des Internen Kontrollsystems sowie der in der gesamten Gruppe implementierten Geschäftsprozesse bewertet und daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Damit ist die Interne Revision ein wesentliches Instrument des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur Prüfung der Geschäftsprozesse und Kontrollsysteme sowie zur Erarbeitung von Maßnahmen zu deren Verbesserung.

Marktrisiko

Der Kapitalmarkt sowie das politische Umfeld beeinflussen unsere Entwicklung. Wechselnde Rahmenbedingungen bieten jedoch auch Chancen, die

SWIETELSKY durch ihre flexible Organisationsstruktur gezielt nutzen kann. SWIETELSKY verfügt über eine breite Angebotspalette an Leistungen und ist bestrebt, das Portfolio hinsichtlich Produkte, Dienstleistungen und Märkten weiter zu diversifizieren, um auf die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eingehen zu können. Wir sehen uns aufgrund der unternehmerischen Denkweise unserer Belegschaft gut aufgestellt, um das Marktrisiko aktiv bewältigen zu können.

Betriebliche Risiken

SWIETELSKY ist bestrebt, den Projekt- und Vertragsrisiken, welche aus dem klassischen Bau- und Projektgeschäft erwachsen, zielgerichtet zu begegnen. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft und plausibilisiert. Klare, systemisch abgesicherte Kompetenzregelungen für zustimmungspflichtige Geschäfte stellen die technische und wirtschaftliche Prüfung und Analyse der Angebote sicher.

Bei der Auftragshereinahme regeln Kalkulationsrichtlinien und -verfahren die einheitliche Ermittlung der Projektkosten. Die Auftragsabwicklung wird durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert und laufend durch das zentrale Controlling begleitet. In der Ausführungsphase besteht das Risiko, dass knappe Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden können. Sofern diese Terminüberschreitungen unserer Gesellschaft anzulasten sind, können Vertragsstrafen drohen.

Den Gewährleistungsrisiken begegnen wir, indem wir einen klaren Fokus auf ein konsequentes Qualitätsmanagement legen, und wo nötig, Nachunternehmerbürgschaften bzw Garantien einfordern.

SWIETELSKY ist bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, sodass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- bzw Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nur schwer vorhersehen. Nach sorgfältiger Prüfung werden von SWIETELSKY für alle anhängigen Rechtsstreitigkeiten angemessene bilanzielle Vorsorgen getroffen.

Personalrisiko

Personalrisiken ergeben sich aus unterschiedlichen Umständen. SWIETELSKY setzt diesen Risiken eine Vielzahl von Maßnahmen entgegen, die nachstehende Ziele verfolgen: Ausschöpfen des gesamten Arbeitskräftepotenzials durch Attraktivierung des Unternehmens für Frauen, insbesondere in technischen Berufsbildern,

sowie die Förderung weiblicher Karrieren durch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine qualitätsvolle Nachwuchsausbildung sowie die Stärkung der Personalentwicklung mit individuellen Programmen für High Potentials und Schlüsselmitarbeiter/innen tragen ebenso zur Mitarbeiterbindung bei.

Darüber hinaus setzen wir folgende weitere Maßnahmen, um die Personalrisiken zu adressieren: Die Förderung altersgerechter Beschäftigungsmodelle; eine transparente, faire und motivierende Entlohnungsstrategie sowie Incentive-Angebote; betriebliche Gesundheitsförderung und Aufrechterhaltung des hohen Standards bei Arbeits- und Gesundheitsschutz/Prävention sowie die Erhöhung der Mitarbeiterbindung durch eine attraktive Unternehmenskultur.

Beschaffungsrisiko

SWIETELSKY baut auf eine enge, langfristige Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/innen, um Risiken im Beschaffungsprozess entgegenzuwirken. Den Herausforderungen der Preis- und Qualitätssicherung begegnen wir in der Einkaufskoordination durch Rahmenverträge und Rahmenpreisvereinbarungen mit ausgewählten Lieferant/inn/en. Ein zentral zugängliches Einkaufspreisinformationsportal bietet zusätzliche Unterstützung für die operativen Einheiten.

Im Zuge der aktuellen geopolitischen Spannungen im Nahen Osten, insbesondere der Situation im Iran, beobachtet SWIETELSKY die Auswirkungen auf die Lieferketten energieintensiver Baustoffe sehr genau. In bestimmten Warengruppen sind bereits temporäre Preissteigerungen zu verzeichnen. Zur Risikominimierung werden strategische Maßnahmen wie Rahmenverträge, Gleitklauseln und eine verstärkte Diversifizierung von Lieferquellen konsequent umgesetzt. Durch gezielte Monitoringprozesse überwachen wir den Beschaffungsmarkt fortlaufend. Damit soll das Risiko von Verlusten durch Preissteigerungen reduziert werden. Dabei werden originäre Maßnahmen wie physische Beschaffung und Gleitklauseln in Bauverträgen gegenüber derivativen Instrumenten bevorzugt. Ausgewählte Produktgruppen werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls in einen strategischen konzernweiten zentralen Beschaffungsprozess integriert. Produkte wie Zement und Beton sind aufgrund der CO₂-Bepreisung nach wie vor belastet. Lieferzeitverzögerungen treten nur noch in Ausnahmefällen auf. Die gezielte Kompensation fossiler Treibstoffe durch sauberen synthetischen Kraftstoff leistet bei entsprechender Wirtschaftlichkeit ihren Beitrag zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele.

Finanzwirtschaftliche Risiken

SWIETELSKY ist durch eine robuste Finanzstruktur, ein vorausschauendes Risikomanagement sowie ein effizien-

tes Working-Capital-Management strategisch gut gerüstet, um zukünftige Herausforderungen in volatilen Zeiten erfolgreich zu meistern.

Zwei tragende Säulen – Liquiditätssicherung und Risikobegrenzung – bilden das Fundament unserer Finanzstrategie. Sie gewährleisten langfristige finanzielle Unabhängigkeit und schaffen die Basis für nachhaltiges Wachstum. Ein breit diversifiziertes Netzwerk an Finanzierungspartnern verleiht uns dabei die notwendige Flexibilität zur Umsetzung strategischer Projekte.

Das Konzern-Treasury übernimmt als zentrale Steuerungseinheit die Verantwortung für die konzernweite Liquiditäts- und Finanzierungscoordination. Zu seinen Kernaufgaben zählen das proaktive Monitoring der Zahlungsströme, die zentrale Beschaffung von Finanzmitteln und Kreditlinien, die effiziente Allokation interner Liquidität sowie eine konsequente, konservative Steuerung finanzieller Risiken im Rahmen der konzernweiten Risikostrategie. Dadurch ist sichergestellt, dass sämtliche Konzerngesellschaften jederzeit über ausreichende Mittel zur Deckung operativer Anforderungen und zur Realisierung von Wachstumsinitiativen verfügen.

Branchenübliche Liquiditätsschwankungen – insbesondere infolge von Anzahlungen öffentlicher Auftraggeber – werden durch eine präzise Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt und durch ein aktives Asset-Liability-Management ausgeglichen. Dies sichert eine jederzeit stabile Liquiditätslage und eine ausgewogene Bilanzstruktur.

IT-Risiko

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse sowie der zunehmende Einsatz datengetriebener und KI-gestützter Anwendungen erhöhen die Bedeutung einer sicheren, stabilen und resilienten IT-Landschaft. Die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Informationen und IT-Systemen sind wesentliche Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung unserer Geschäftstätigkeit. Vor diesem Hintergrund ist das Management von IT-Risiken ein zentraler Bestandteil unseres unternehmensweiten Risikomanagements.

Unser IT-Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Wesentliche IT-Risiken werden regelmäßig identifiziert, bewertet, überwacht und durch geeignete organisatorische sowie technische Maßnahmen gesteuert. Dabei berücksichtigen wir sowohl interne Veränderungen der IT-Landschaft als auch externe Einflussfaktoren, insbesondere die steigende Bedrohungslage im Bereich der Cyberkriminalität, technologische Entwicklungen sowie regulatorische Anforderungen. Die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen wird laufend überprüft und bei Bedarf an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Ergänzend fördern wir das Risikobewusstsein unserer

Mitarbeitenden durch Richtlinien, Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen.

Zu den wesentlichen IT-Risiken zählen insbesondere Cyber-Angriffe, IT-Ausfälle, Risiken aus der Umsetzung von IT-Projekten sowie Risiken aus der Nichteinhaltung von Compliance-Anforderungen. Cyber-Risiken ergeben sich vor allem aus Phishing, Ransomware, Identitätsmissbrauch, Schwachstellen in Systemen und Anwendungen sowie aus Angriffen auf Dienstleister und Lieferketten. Der verstärkte Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann diese Risikolage zusätzlich verschärfen, insbesondere durch eine erleichterte Erstellung täuschend echter Angriffe, eine mögliche unbeabsichtigte Offenlegung sensibler Daten sowie durch einen nicht ausreichend kontrollierten Einsatz von KI-Anwendungen. IT-Ausfälle können aus technischen Störungen, Sicherheitsvorfällen, fehlerhaften Änderungen oder dem Ausfall externer Leistungen resultieren und zu Unterbrechungen betrieblicher Abläufe führen. Im Bereich der IT-Projekte bestehen inhärente Risiken insbesondere in Form von Zeitverzögerungen, Budgetüberschreitungen, Qualitätsmängeln, Funktionsdefiziten oder Integrationsproblemen. Compliance-Risiken betreffen vor allem Datenschutz, Informationssicherheit, Zugriffs- und Berechtigungskonzepte, IT-Governance sowie Anforderungen im Zusammenhang mit Auslagerungen und dem Einsatz externer IT-Dienstleister.

Zur Begrenzung dieser Risiken setzen wir auf ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen. Dazu zählen ein mehrstufiges Cyber-Sicherheitskonzept mit präventiven, detektiven und reaktiven Sicherheitsmaßnahmen, der laufende Ausbau von IT-Resilienz und Redundanzen, Notfall- und Wiederanlaufpläne, standardisierte Verfahren im IT-Projekt- und Änderungsmanagement sowie ein systematisches Compliance-Management. Der sichere Einsatz von KI wird durch verbindliche Vorgaben, technische Schutzmechanismen, definierte Freigabeprozesse und gezielte Schulungsmaßnahmen unterstützt. Darüber hinaus werden wesentliche externe IT-Leistungen im Rahmen des Drittparteien- und Lieferantenmanagements risikoorientiert gesteuert.

SWIETELSKY verfügt über ein robustes und wirksames Informationssicherheitsmanagementsystem, das die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung von IT-Risiken unterstützt. Dieses ist nach ISO 27001 zertifiziert. Dadurch sind wir in der Lage, den Auswirkungen wesentlicher IT-Risiken angemessen zu begegnen und gleichzeitig die Chancen der digitalen Transformation zu nutzen.

Fehlverhaltensrisiko und Compliance

SWIETELSKY ist es seit Bestehen ein großes Anliegen, als integrierter, verlässlicher und kompetenter Partner seiner Kund/inn/en, Lieferant/inn/en und aller weiteren Geschäftspartner/innen aus dem öffentlichen und privaten Bereich wahrgenommen zu werden. Auf diese positive Wahrnehmung legen wir höchsten Wert, da diese für unseren Unternehmenserfolg ein wesentliches Kriterium darstellt. Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeitenden, sich gegenüber Kolleg/inn/en, Auftraggebern und -geberinnen sowie Auftragnehmern und -nehmerinnen, aber auch gegenüber dem Wettbewerb stets gesetzestreu, fair, respektvoll und aufrichtig zu verhalten. Als Unterstützung dazu dient ein schriftlicher Verhaltenskodex, der die Leitlinien und Grundsätze unserer Wertvorstellungen widerspiegelt. Dieser Verhaltenskodex ist die Grundlage für eine untadelige Vorgangsweise in moralischer, ethischer und rechtlicher Hinsicht. Er gilt für alle Mitarbeitenden bei SWIETELSKY, unabhängig von ihrer Position, und steht in unseren Kernmärkten sowie in vielen anderen Ländern, auf die sich die Geschäftstätigkeit erstreckt, in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. Ergänzend dazu gibt es eine allgemein verständliche, mehrsprachige und illustrierte Broschüre zu den Regeln des Verhaltenskodex sowie eine Konzernrichtlinie zu den Themen Kartellrecht, Anti-Korruption, Hinweisgebersystem und Interessenskonflikte.

Mit dem implementierten Compliance-Management-System, welches gemäß den ISO-Normen 37301 „Compliance Management System – Kartellrecht“ sowie 37001 „Antikorruptionsmanagementsystem – Anti-Korruption“ zertifiziert ist, setzt SWIETELSKY vor allem auf interne Kommunikation, Schulungen und Trainings. Ein von jedem Mitarbeitenden regelmäßig verpflichtend zu absolvierendes E-Training, dessen positiver Abschluss überprüft wird, wurde umgesetzt. Ergänzend dazu sind alle Führungskräfte per Dienstanweisung dazu verpflichtet, in festgelegten Abständen an Präsenzs Schulungen zu Compliance-Themen teilzunehmen. Verstöße gegen das Regelwerk werden seitens der Unternehmensführung ausnahmslos rigoros sanktioniert. Dies ist allen Mitarbeitenden bekannt und trägt zusätzlich dazu bei, dass die Compliance-Bestimmungen beachtet und eingehalten werden.

Die dargestellten Maßnahmen und der Verhaltenskodex sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Wertvorstellungen im Unternehmen tief zu verankern und die Bewusstseinsbildung dafür zu fördern. Darauf legt der Vorstand großen Wert. Er bekennt sich ausdrücklich zu Nulltoleranz gegenüber Fehlverhalten in diesem Bereich. Wir verbessern unser Compliance-System kontinuierlich und investieren dafür in die notwendigen Ressourcen. Denn: Compliance ist ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns.

IV. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Die Unternehmensleitung steht zu ihrer Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Die Gestaltung des internen Kontrollsystems von SWIETELSKY orientiert sich dabei an der Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO Rahmenwerk setzt sich aus fünf aufeinander aufbauender Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften, andererseits auf die Schaffung von vorteilhaften Rahmenbedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sowohl für Entscheidungen des Managements als auch für die Informationsversorgung von Gläubigern und kreditgewährenden Banken von eminenter Wichtigkeit.

Das interne Kontrollsystem umfasst neben der Einhaltung gesetzlicher und unternehmenseigener Normen und Prozesse von SWIETELSKY auch die Bewertung der prozessbezogenen Risiken. Ziel ist die einheitliche Abbildung der Geschäftsfälle und damit die Unterstützung des Managements durch die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen. Eine fundierte Risikobetrachtung unterstützt hier zusätzlich. Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der internen und externen Rechnungslegung werden in konzerninternen Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen festgehalten.

Kontrollumfeld

Interne Richtlinien bilden die Basis des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zur einheitlichen Freigabe von Verfahrensanweisungen und Richtlinien wurde ein konsistentes Verfahren etabliert, um eine standardisierte Struktur

der Dokumente zu gewährleisten. Dieser Prozess wird durch eine Dokumentenmanagementsoftware unterstützt und umfasst eine mehrstufige Überprüfung, in der die Dokumente einer einheitlichen Qualitätskontrolle unterzogen werden. Diese Vorgehensweise sichert die Integrität und Zuverlässigkeit der Dokumente und fördert ein klares Verständnis aller Beteiligten. Darüber hinaus wurden die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das interne Kontrollsystem an die Unternehmensorganisation angepasst, um ein den Anforderungen entsprechendes und zufriedenstellendes Kontrollumfeld zu gewährleisten. Zusätzlich führt die Interne Revision als unabhängige Konzernstabstelle planmäßige sowie anlassbezogene Überprüfungen der Einhaltung der geltenden Vorgaben und Richtlinien durch.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus wird dabei auf die wesentlichen Risiken gelegt.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung unfertiger Bauvorhaben, Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen werden externe Expert/inn/en herangezogen bzw wird auf öffentlich zugängliche Quellen zurückgegriffen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu vermeiden.

Kontrollaktivitäten

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management hin zur Überleitung der Konten und Überwachung der Kostenstellen.

Eine klare Funktionstrennung, verschiedene Kontroll- und Plausibilitätsprüfungen sowie ein durchgehendes Vier-Augen-Prinzip sichern eine korrekte und verlässliche Rechnungslegung. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind sowohl sachlich als auch personell geeignet ausgestattet.

Die eingesetzten Mitarbeiter/innen werden sorgfältig ausgewählt, weisen einen ausreichend hohen Bildungsstandard auf und werden laufend weitergebildet.

Nachdem SWIETELSKY viele dezentrale Einheiten beinhaltet, setzt auch das interne Kontrollsystem dezentral an. Während die Prozesse seitens der Controlling-Abteilung zentral überwacht werden, liegt die Kontrolle für die Organisation und die praktische Umsetzung von Kontrollmaßnahmen bei jeder einzelnen Führungskraft für deren Verantwortungsbereich in den jeweiligen Berichtsebenen.

Aufgrund der gesetzlichen und wirtschaftlichen Anforderungen und der dezentralen Struktur von SWIETELSKY wird ein besonderes Augenmerk auf die im Konzern eingesetzten IT-Systeme gelegt. Sämtliche Geschäftsprozesse hängen entscheidend vom sicheren Funktionieren der Informations- und Kommunikationstechnologie ab. Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch eine integrierte Informations- und Kommunikationstechnologie ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Stellung von SWIETELSKY auszubauen. Auch die Sicherheit der im Unternehmen verarbeiteten Daten und Informationen vor dem Zugriff unberechtigter Personen wird gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften der Finanzberichterstattung werden regelmäßig aktualisiert und vom Management an alle betroffenen Mitarbeiter/innen kommuniziert.

Darüber hinaus finden regelmäßig Diskussionen betreffend der Finanzberichterstattung und der damit in Zusammenhang stehenden Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Gremien statt. In diesen Gremien finden sich neben dem Management auch Abteilungsleiter/innen und führende Mitarbeitende der Abteilung Rechnungswesen.

Die betroffenen Mitarbeiter/innen werden laufend hinsichtlich Neuerungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

SWIETELSKY hat als Teil seines internen Kontrollsystems Überwachungsaktivitäten implementiert, die eine kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der Prozesse sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung sicherstellen. Darüber hinaus ist die Interne Revision in die Überwachungsaktivitäten eingebunden und führt planmäßige sowie anlassbezogene Überprüfungen durch.

V. Mitarbeiter/innen

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter/innen, die bei SWIETELSKY beschäftigt sind, setzt sich wie folgt zusammen:

	2025/26	2024/25
Arbeiter/innen	7.872	7.718
Angestellte	4.778	4.482
Durchschnittliche Mitarbeiter/innenanzahl	12.650	12.200

Wir sehen unsere Mitarbeiter/innen als Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Unternehmerisches Handeln ist seit jeher wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Ein Erfolgsprämienmodell sorgt für zusätzliche Motivation und Leistungsbereitschaft bei den Mitarbeitenden.

Die Werte „menschenorientiert“, „lösungsorientiert“ und „zukunftsorientiert“ prägen unsere Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass sich ein fairer und respektvoller Umgang positiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit auswirkt, die Produktivität erhöht und einen bedeutenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens leistet.

SWIETELSKY unterstützt das Wachstum des Unternehmens mit einer zeitgemäßen Personalpolitik, die präzise auf die Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. Dazu zählen standardisierte Einstellungsprozesse, umfangreiche interne und externe Schulungsprogramme, regelmäßige Informationen für Mitarbeiter/innen, ein klar kommuniziertes Leitbild und Versprechen als Arbeitgeber, attraktive Vergütungsmodelle sowie zahlreiche Incentives.

Bewerbermanagement und Employer Branding

Im Rahmen einer Personalmarketingoffensive wurden Maßnahmen für das Employer Branding entwickelt und entsprechend ergriffen. Aktuell erreichen diese Maßnahmen auch weitere Ländermärkte des Unternehmens. Für das Onboarding wurden Leitlinien erarbeitet, um sicherzustellen, dass bei Neuanstellungen eine rasche und für beide Seiten zufriedenstellende Integration ins Unternehmen stattfindet. E-Learning-Module sind fixe Bestandteile der Onboarding-Prozesse.

Personalentwicklung

Ein ausgereiftes Weiterbildungsprogramm ist ein entscheidender Faktor, um die Arbeitgeberattraktivität

zu sichern und Fachkräfte lange im Unternehmen zu halten. Um Risiken durch fehlendes Wissen vorzubeugen, bietet SWIETELSKY proaktiv berufsgruppen-spezifische Standardtrainings sowie eine individuelle Bedarfserhebung und Entwicklungsförderung durch regelmäßig geführte Mitarbeitergespräche. Das breite Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten aus dem zentralen Schulungsprogramm wird schrittweise vom Heimatmarkt Österreich zugunsten anderer Länderorganisationen erweitert und speziell auf Anforderungen der jeweiligen regionalen Märkte angepasst. Bestehende Personalentwicklungsprogramme werden stetig in ihrem Umfang erweitert. Die Führungskräfteentwicklung ist weiterhin ein Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildungsstrategie bei SWIETELSKY. Für die verhaltensorientierte Führungskräfteentwicklung sind von der Unternehmensstrategie abgeleitete Zielkompetenzen definiert sowie ein wissenschaftlich fundiertes Modell zur Kompetenzentwicklung erstellt. Eine vertiefte organisatorische Verankerung der Zielkompetenzen über die Führungsebenen hinaus ist in zahlreichen HR-Prozessen vorgesehen.

Nachwuchsförderung

Der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, wird der Lehrlingsausbildung weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt. Mit der Ausbildung von eigenen Fachkräften soll dem Fachkräfte-Mangel effizient entgegengewirkt werden.

Ziel von SWIETELSKY ist es, unsere operativen Einheiten bei ihren qualitativen Bemühungen in der Lehrlingsausbildung zu unterstützen und Lehrlinge nach abgeschlossener Ausbildung für den Verbleib im Unternehmen zu motivieren. Ein zielgerichtetes Anreizmodell attraktiviert den Übergang von der Lehre in ein unbefristetes Dienstverhältnis zusätzlich und wirkt Austritten nach Lehrabschluss entgegen. Weiterhin arbeitet die zentrale HR-Einheit „Lehrlingsentwicklung“ in enger Zusammenarbeit mit den Lehrlingsverantwortlichen der Niederlassungen und Tochterunternehmen an der Optimierung unserer Lehrlingsausbildung. Eine Reihe von unternehmensinternen Workshops zur fachlichen und persönlichen Entwicklung ergänzt bei SWIETELSKY als vierte Säule die triale Ausbildung unserer Bau-Lehrlinge.

Dank an die Mitarbeiter/innen

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiter/innen, die mit ihrem Einsatz und ihrer fachlichen Kompetenz dazu beigetragen haben, dass unsere Unternehmensziele in hohem Maße erreicht werden konnten.

Wir möchten auch unserem Betriebsrat für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit Dank aussprechen.

VI. Integrierte Managementsysteme

SWIETELSKY arbeitet seit vielen Jahren mit einem Integrierten Managementsystem (IMS), das sich aus internationalen Standards zusammensetzt. Unser Managementsystem wird dabei nicht als eine organisatorische Initiative, sondern vielmehr als ein strategisches Instrument gesehen, um die Unternehmensziele zu erreichen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das Integrierte Managementsystem von SWIETELSKY vereint verschiedene Aspekte des Managements – insbesondere Qualitätsmanagement, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie Umweltmanagement – in einem umfassenden Rahmenwerk, dessen Grundlage die jeweiligen ISO Normen bilden.

Die Basis bildet das Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001. Der klare Fokus des Qualitätsmanagements liegt darauf, die Wettbewerbsfähigkeit von SWIETELSKY abzusichern und ein Steuerungssystem zu führen, um die Erwartungen unserer Kund/inn/en an unsere Dienstleistungen bestmöglich zu erfüllen. Zusätzlich wird dadurch die komplexe Bauabwicklung unterstützt, so dass sie besser bewerkstelligt werden kann.

Eine auf Qualität ausgerichtete Organisation schafft und fördert eine Kultur bestimmter Verhaltensweisen und Einstellungen. Mit einer hohen organisatorischen und bautechnischen Ausführungsqualität kann das Vertrauen der Kund/inn/en als auch unserer Geschäftspartner/innen gewonnen und langfristig abgesichert werden.

Auch das Umweltmanagementsystem ISO 14001 und das Managementsystem ISO 45001 für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind in das SWIETELSKY Managementsystem integriert. Alle drei Normen basieren auf dem Konzept „Planen-Durchführen-Prüfen-Handeln“. Durch regelmäßige interne Audits sowie die jährliche Überprüfung durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle wird nicht nur die Einhaltung der Normanforderungen und unternehmensinterner Vorgaben sichergestellt, sondern insbesondere auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet.

In den Bereichen „Umwelt“ sowie „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ ist die Einhaltung zutreffender rechtlicher Verpflichtungen sowie weiterer Anforderungen zentraler Bestandteil der Managementsystemnormen.

Internen Audits kommt hier eine besondere Aufgabe und ein hoher Stellenwert zu. Sie ermöglichen es, nötige Anpassungen rasch, zielgerichtet und wirksam einzuleiten. Das Integrierte Managementsystem wird einmal jährlich durch die oberste Leitung der organisatorischen Bereiche und durch den Vorstand hinsichtlich fort-dauernder Eignung, Angemessenheit, Aktualität und Wirksamkeit bewertet. Wichtiger Bestandteil dieses

Reviews ist die aktive Auseinandersetzung mit den Themen Risiken, Schwächen, Verbesserungen und Stärken als auch eine Analyse der Erwartungen und Anforderungen der relevanten Stakeholder.

SWIETELSKY konnte im Jahr 2025 mit ihren Teilorganisationen mit einem positiven externen Überwachungsaudit-Ergebnis die Gültigkeit der Zertifikate für das integrierte Managementsystem sicherstellen. Das Zertifikat umfasst Niederlassungen und Tochterunternehmen in Österreich, Deutschland, Slowakei und einigen internationalen Bahnbaustandorten. Ferner verfügt SWIETELSKY über weitere aktuell zertifizierte Integrierte Managementsysteme in Tschechien, Ungarn, Rumänien und Kroatien mit den umfänglich gleichen Standards. Zusätzlich bestehen noch weitere organisationspezifische Zertifizierungen wie beispielsweise das ECM-Sicherheitssystem für die Instandhaltung von Güterwagen, ein Sicherheitsmanagementsystem des Eisenbahnverkehrsunternehmens RTS oder über ein Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb.

Die Herstellung von Bauprodukten unserer Betriebe erfolgt auf Grundlage einer qualitätsgesicherten Produktion, die durch unabhängige externe Überprüfungen sichergestellt wird. Der Nachweis spezifischer Qualifikationen, insbesondere durch Referenzen oder Präqualifizierungen, gewinnt zunehmend an Bedeutung und stellt für uns einen Wettbewerbsvorteil dar.

Damit ein integriertes Managementsystem gut angenommen und umgesetzt werden kann, bedarf es einiger Grundprinzipien. Dazu gehören Anwenderfreundlichkeit, Verständlichkeit, Zweckhaftigkeit und Einfachheit. In diesem Sinne stellt SWIETELSKY ihren Mitarbeitenden ein unterstützendes IMS-Instrumentarium zur Verfügung, welches auch helfen soll, die vertrags- und rechtskonforme Realisierung unserer Leistungen sicherzustellen. Die Umsetzung der Anforderungen des integrierten Managementsystems ist für alle Mitarbeiter/innen verbindlich geregelt.

Wertebild und Unternehmenspolitik

Das Wertebild von SWIETELSKY ist das Fundament sämtlicher Entscheidungen, bildet das Herzstück unserer Unternehmensstrategie und prägt jede unserer Handlungen. Es steht für die Verantwortung, die wir gegenüber unseren Kund/inn/en und Geschäftspartner/innen sowie der Gesellschaft übernehmen. Unser Wertebild ist auf eine vorbeugende Fehlervermeidung und eine ständige Verbesserung der Leistungen, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie der Aufbau- und Ablauforganisation ausgerichtet.

Das SWIETELSKY Wertebild spiegelt auch unser Engagement wider, langfristige Werte zu schaffen und die Zukunft mitzugestalten. Dies zeigt sich in den vier nachfolgenden Kernaussagen.

Wir arbeiten für Menschen.

Wir gestalten Zukunft.

Wir sind Teil der Lösung.

Immer besser bauen.

Den spezifischen Kundennutzen unserer Unternehmens-tätigkeit sehen wir in der kompetenten fachlichen Beratung vor und während der Bauausführung. Wir stellen Kund/inn/en dabei unsere langjährige Erfahrung und unser gesamtes Knowhow zur Verfügung. Auch nach Ausführung der Leistung sind wir bestrebt, unsere Kund/inn/en weiterzubetreuen und den Kontakt aufrecht zu erhalten.

Wir planen und handeln nach dem Grundsatz: „Qualität kommt vor Quantität“. Das ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung unserer Projekte. Die verantwortungsbewusste Führung und Abwicklung von Baustellen und Dienstleistungen bedeutet nach unserem Verständnis, einen konstant hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten. Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Nachhaltigkeit nehmen dabei für uns einen ebenso hohen Stellenwert ein wie die Termintreue gegenüber unseren Kund/inn/en. Qualität bedeutet für uns außerdem, Kund/inn/en nicht nur erstklassig ausgebildetes Personal, sondern auch einen Gerätepark auf dem neuesten Stand der Technik, unter Einbeziehung ressourcenschonender Umweltaspekte, anbieten zu können.

Ein weiterer Firmengrundsatz lautet „Ertrag kommt vor Umsatz“. Aus diesem Grund haben die Verantwortlichen eine hohe Entscheidungsfreiheit bei der Akquisition und Ausführung von Aufträgen. Anhand unserer Kostenrechnung können wir den wirtschaftlichen Erfolg transparent messen und an die Verantwortlichen monatlich rückmelden.

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden bei der Arbeit (SGA) stellt für SWIETELSKY einen wesentlichen Teil der Unternehmenspolitik dar. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung von sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitsbedingungen sowie die Prävention von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen. Die Umsetzung der SGA-Politik und die Erreichung festgelegter Ziele erfolgen in den Grenzen der gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen.

Unsere SGA-Aktivitäten zielen auf die vorbeugende Vermeidung von Unfällen, Gesundheitsbeeinträchtigungen, Verletzungen und Erkrankungen ab und beziehen beteiligte Dritte wie Kund/inn/en, Lieferant/inn/en,

Subunternehmer/innen etc mit ein. Die Prozesse sind auf ständige Verbesserung ausgerichtet und ermöglichen die Beteiligung von Beschäftigten bzw deren Vertretung. Alle Mitarbeiter/innen sind daher im Rahmen ihrer Möglichkeiten angewiesen sich daran zu beteiligen sowie rechtliche Verpflichtungen und andere Anforderungen einzuhalten. Die Art und Weise wie wir die Anforderungen der ISO 45001 erfüllen wollen, ist in mehreren veröffentlichten Dokumenten beschrieben.

Alle Organisationsbereiche sind unter Einbeziehung der Auftraggeberschaft und der gesetzlichen Vorgaben damit befasst, sämtliche Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen ihrer Wirtschaftstätigkeit zu berücksichtigen. Dazu sind, abgeleitet vom Wertebild, Ziele und Umweltprogramme festgelegt worden, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verwirklicht werden.

Wir sehen unsere Lieferant/inn/en und Subunternehmer/innen als leistungsfähige Partner/innen. Unser gemeinsames Ziel ist die optimale Kundenzufriedenheit. Dazu ist es erforderlich, qualitative, wirtschaftliche und umweltrelevante Aspekte bei der Auswahl unserer Lieferant/inn/en und Subunternehmer/innen zu berücksichtigen und diese im Zuge der Leistungserbringung nach festgelegten Kriterien zu bewerten.

VII. Umwelt und Energie

Der Bausektor ist ein ressourcen- und energieintensiver Wirtschaftszweig mit wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt. Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist daher integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2025/26 von SWIETELSKY verabschiedeten Konzernpolitik „Energie- und Umwelt“ verpflichten wir uns zur fortlaufenden Verbesserung unserer Energie- und Umweltleistung, um den Einsatz natürlicher Ressourcen und Energie zu optimieren, sowie den Schutz der Umwelt, Menschen und Gesellschaft durch Vermeidung von Umweltbelastungen sicherzustellen.

Dieser Verpflichtung werden wir durch die Einhaltung aller geltenden nationalen Gesetze und behördlichen Auflagen in den Bereichen Bauprodukte und Chemikalien, Luft-, Boden- und Gewässerschutz, Abfall und Kreislaufwirtschaft, Naturschutz, Entwaldung und Biodiversität, Energieeinsatz und -Effizienz auf allen unseren Baustellen sowie in den Betriebs- und Produktionsstätten gerecht. Dieser Mindestanspruch gilt auch für unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, wie in unserem Kodex für Geschäftspartner/innen festgeschrieben.

Mit dem im Juni 2025 durch den Vorstand abgegebenen Commitment zur „Science-Based Targets Initiative“ (SBTi) bekräftigen wir die Ausrichtung unserer aktuell in Ausarbeitung befindlichen Dekarbonisierungsstrategie an den Pariser Klimazielen. Eine erste Abschätzung des „Corporate Carbon Footprints“ (CCF) für das Geschäftsjahr 2024/25 und das Berichtsjahr 2025/26 bildet die Grundlage zur Entwicklung von Emissionsreduktionsmaßnahmen im Rahmen des Transitions- bzw Übergangsplanes und dessen Integration in Beschaffungs- und Investitionsprozesse.

Ökologisch und ökonomisch sinnvolle, dh effiziente, Energienutzung bildet – unterstützt durch die Integration eines Energiemanagementsystems nach den Anforderungen der EU-Energie-Effizienz-Richtlinie III – die Basis unserer Dekarbonisierungsstrategie. Das Berichtsjahr 2025/26 stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in unseren Konzernländern und der Entscheidung diese in allen Kernmärkten durch die Zertifizierung der Energiemanagement-Systeme nach ISO 50001 vorzunehmen. Im Berichtsjahr sind die Vorarbeiten in Österreich und Tschechien angelaufen. Die Kernmärkte Ungarn, Deutschland sowie das Konzernland Rumänien verfügten bereits über ISO 50001 Zertifizierungen bzw haben diese im Geschäftsjahr 2025/26 erfolgreich abgeschlossen.

Neben der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen steht der Umstieg auf erneuerbare bzw emissionsärmere Energieträger in unserem direkten Einflussbereich (Scope 1 und 2) im Fokus unserer Dekarbonisierungsüberlegungen.

Der wesentliche Eintrag in den Scopes 1 und 2 unseres CCF erfolgt durch die Nutzung fossiler Treibstoffe im Fuhrpark, in Baumaschinen sowie eigenen Produktionsprozessen.

Die SWIETELSKY Mobilitätsrichtlinie stellt den organisatorischen Rahmen für die Neuanschaffung von PKWs unter Berücksichtigung von Mobilitätsanforderungen und Umweltaspekten dar. Unterstützt durch regulatorische Rahmenbedingungen in den Konzernländern trägt sie zu einer steigenden Elektrifizierung des Fuhrparks bei.

Die Elektrifizierung von Baumaschinen wird, wo dies bereits ohne relevante Betriebseinschränkungen möglich ist, im Rahmen von Ersatz- oder Neuinvestitionen forciert. Um die Betriebsbereitschaft elektrischer Baumaschinen zu gewährleisten, müssen bestehende Arbeitsabläufe überdacht und angepasst sowie das betraute Personal geschult werden.

Die Deckung des künftig weiter steigenden Strombedarfs erfolgt durch Beschaffung, oder wenn nach durchgeführten Analysen wirtschaftlich sinnvoll, eigene Erzeugung erneuerbarer Energie.

Ein 2024/25 gestartetes Programm zur Optimierung eigener Produktionsprozesse in Asphaltmischanlagen wird, unter Berücksichtigung infrastruktureller Möglichkeiten und ganzheitlicher Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, auch zur Reduktion des Emissionsausstoßes beitragen.

Der größte Eintrag in den SWIETELSKY CCF erfolgt durch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette generierte Emissionen, sogenannte Scope 3-Emissionen. Den größten Anteil haben die verwendeten Baumaterialien und Dienstleistungen durch ihre emissionsintensive Produktion bzw emissionsrelevante Nachunternehmerleistungen (Scope 3.1).

Zur Vermeidung von Emissionen wird, in Abhängigkeit von Auftraggeber-Anforderungen, bereits möglichst in der Planung auf ressourcen- und energieeffizientes, emissionsarmes Projektdesign, sowie die Nutzung kreislauffähiger Baumaterialien, energieeffizienter und emissionsarmer Baupraktiken und -Geräte, Sub- und Nachunternehmerleistungen geachtet.

Daneben streben wir bei der Abwicklung von Baustellen, im Einklang mit EU-Vorgaben, die kontinuierliche Erhöhung der stofflichen Verwertung von Baurestmassen und die damit einhergehende Reduktion deponierter Baurestmassen an. Da Vergaberecht und Auftraggeber Sekundärbaustoffe nicht überall fördern, prüft SWIETELSKY deren Einsatzmöglichkeiten und treibt Pilotanwendungen voran.

Um Stakeholdern Informationen zu Nachhaltigkeitskennzahlen und im Geschäftsjahr 2025/26 umgesetzten Initiativen zu geben, ist die an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) orientierte Nachhaltigkeitserklärung 2025/26 wie im Vorjahr im Geschäftsbericht enthalten.

VIII. Technologie und Innovation

Unsere Mitarbeiter/innen sehen es als ihre Aufgabe, innovative Lösungen und Techniken für unsere Kund/inn/en zu entwickeln und so gestellte Aufgaben optimal zu lösen. Ein Großteil der Innovationen erfolgt bei laufenden Bauprojekten, bei denen aufgrund terminlicher, geologischer oder technischer Rahmenbedingungen, neue Lösungen gefordert werden.

Fortschritte und neue Lösungen werden bei SWIETELSKY in unterschiedlichen Bereichen und Ländern im Konzern entwickelt. Der Konzernbereich Digitalisation & Construction Services (DCS) agiert einerseits als zentrale Stelle für zukunftsorientierte digitale Unternehmensentwicklung und andererseits als interner Dienstleister für digitale, baubetriebliche und bauwirtschaftliche Services. Hohe Interdisziplinarität der Teams und engmaschige Vernetzung innerhalb und außerhalb der Unternehmensgrenzen sind Basis für die Hauptaufgaben der DCS im Bereich Digitalisierung: neue Arbeitsweisen, moderne digitale Werkzeuge und optimierte Prozesse bei SWIETELSKY zu etablieren.

Neben konkreten Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit universitären und innovativen Partnern zu nachhaltigen Bauweisen und dem CO₂-reduzierten Baubetrieb erfolgt ein Großteil der Innovationen im Zuge von laufenden Bauprojekten, bei welchen aufgrund terminlicher, geologischer oder technischer Rahmenbedingungen neue Lösungen gefordert werden. Kontinuierlich werden in den operativen Baubereichen wie Ingenieurtiefbau, Tunnelbau, Hochgebirgsbau oder Eisenbahnbau, Anforderungen und Ideen erhoben und mit innovativen Technologien kombiniert, um neue und bessere Verfahren und Arbeitsweisen zu finden. Diese werden in gezielten Pilotversuchen hinsichtlich Anwendbarkeit getestet und zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt, wie beispielsweise Verfahren und Patente zur gleisgebundenen Tunnelsanierung und der automatisierten Kabelverlegung im Zuge vom Neubau und Sanierung von Gleisstrecken.

Durch den Fokus auf Langlebigkeit von Bauprodukten wie Beton und Asphalt und die Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen werden in der akkreditierten Prüf- und Inspektionsstelle (CONTELA GmbH) bestehende Prüfmethoden angepasst und neue Prüfabläufe notwendig. Wir etablieren uns als verlässlicher Partner bei der Entwicklung von Branchenlösungen zu Umweldeklarationen in Normung und Praxis. Unser Wissen auf diesem Gebiet wird für die Entwicklung neuer Baustoffe intern und von externen Baustoffherstellern genützt.

Die im Rahmen der Baustoffprüfungen gewonnenen Erkenntnisse helfen, ressourcenschonende Anwendungen zu entwickeln.

Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und Lean Construction Methoden, um nicht wertschöpfende Tätigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren und unterstützen damit maßgeblich unsere Nachhaltigkeitsstrategie.

Durch den prozessorientierten Einsatz von Lean, BIM, ERP, Mapping & GIS steigern wir in unterschiedlichen

Leistungsbereichen die Produktivität, entwickeln unsere Mitarbeiter/innen auf unseren Baustellen weiter und generieren aus dem Bauprozess automatisch relevante Daten, wie bspw Bestell- und Abrechnungsmengen. Dieser Ansatz ermöglicht uns die Potenziale, die uns mit künstlicher Intelligenz schon heute bietet, zielgerichtet und effizient einzusetzen. Durch den sukzessiven Einsatz von Echtzeitdaten professionalisieren wir unsere Prozesse und Plandaten und stellen damit die für den Einsatz von lernenden Systemen notwendige Datenwahrheit sicher. Andererseits unterstützen wir dadurch die Erfüllung der derzeitigen und künftigen Anforderungen der Auftraggeberschaft, heben uns vom Wettbewerb ab und stellen schließlich die digitale Marktfähigkeit sicher.

Kollaboration, Transparenz und Kommunikation sind für uns nicht nur Schlagwörter, sondern gelebte Praxis. Unsere operativen Einheiten sind zentrale Partner/innen in notwendigen Änderungsprozessen und werden durch strategisches Projektmanagement und Baustellenconsultings kontinuierlich begleitet. Damit erhöhen wir die Prozesssicherheit, die Qualität unserer Leistungen und die Termintreue gegenüber unseren Kund/inn/en.

IV. Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird vom Internationalen Währungsfonds für 2026 mit 3,1% und für 2027 mit 3,2% erwartet. Das Wachstum in China sollte auf 4,4% (2026) und 4,0% (2027) zurückgehen, jenes von Indien von 7,6% in 2025 auf 6,5% sowohl für 2026 als auch für 2027. Für die Vereinigten Staaten wird ein geringes Wachstum auf 2,3% für 2026 erwartet, das in 2027 wiederum auf das Niveau von 2025 (2,1%) zurückgehen sollte.

Das Wachstum der EC-15-Staaten bleibt mit prognostizierten 1,1% bis 1,2% pro Jahr äußerst verhalten, wobei die großen Volkswirtschaften unter diesem Durchschnitt liegen. Deutschland wird für das Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von lediglich 0,5% vorhergesagt, gefolgt von einer leichten Belebung auf 1,0% im Jahr 2027. Italien bildet mit prognostizierten 0,4% (2026) und 0,5% (2027) das Schlusslicht der großen Staaten. Auch Frankreich (2026: 0,9%, 2027: 0,8%) und das Vereinigte Königreich (2026: 0,7%, 2027: 0,9%) verbleiben auf einem sehr flachen Wachstumspfad. Das Wachstum der EC-4-Staaten wird mit prognostizierten 2,8% bis 2,9% pro Jahr weiterhin deutlich dynamischer ausfallen als das der westlichen Nachbarn. Polen soll 2026 um 3,4% wachsen. Tschechien stabilisiert sich bei einem starken Wachstumspfad von konstant 2,6% in den Jahren 2026 und 2027 (bzw 2,8% im Jahr 2028), gestützt durch eine Erholung des privaten Konsums und staatliche Großinvestitionen in

Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Ungarn kehrt nach einem transitorischen Jahr 2026 (1,7% BIP-Wachstum) im Jahr 2027 zu einem kräftigen Wachstum von 3,0% zurück, sobald die blockierten EU-Gelder fließen.

Gleichzeitig wird ein erneuter temporärer Anstieg der durchschnittlichen Inflationsrate auf 2,8% im Jahr 2026 prognostiziert, bevor im Zuge einer angenommenen Entspannung in Nahost für die Jahre 2027 und 2028 mit einer Normalisierung auf durchschnittlich 2,5% gerechnet wird. Da die Leitzinsen zur Bekämpfung dieser Inflation länger als gedacht auf hohem Niveau verharren müssen (kurzfristige Marktzinsen werden für 2026–2028 bei rund 2,7% bis 2,8% prognostiziert), bleibt das Finanzierungsumfeld für Investitionen restriktiv.

Der Ausblick für die Bauwirtschaft der EC-19-Staaten für die Jahre 2026 bis 2028 ist von vorsichtiger Stabilisierung unter geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Insgesamt wird mit einem moderaten Wachstum der Bauleistung gerechnet: Nach einer Stagnation im Jahr 2025 (0,2%) soll das Bauvolumen 2026 um 2,0%, 2027 um 2,2% und 2028 um 1,9% zulegen. Die Entwicklung verläuft regional stark zweigeteilt. Das Wirtschaftswachstum in Osteuropa (EC-4: ca 2,8% bis 2,9% pa) stützt die dortige Bauwirtschaft deutlich stärker als im reiferen Westeuropa (EC-15: 1,1% bis 1,2% pa). Die dynamischsten Märkte im Zeitraum 2026–2028 sind Polen, Irland und das Vereinigte Königreich. Die Slowakei ist das einzige EC-19-Land, in dem die Bauleistung im Prognosezeitraum schrumpft.

Von 2025 bis 2028 wachsen alle Sektoren: Der Tiefbau führt mit insgesamt 8%, gefolgt vom Wohnungsbau (7%) und Nicht-Wohnungsbau (4%). Der Wohnungsneubau zeigt eine Erholung von sehr niedrigem Niveau (2026: 4,3%, 2027: 4,7%, 2028: 4,6%). Die Wohnungsrenovierung bleibt mit ca 0,5% (2026) und 0,6% (2027) jedoch sehr schwach, da private Haushalte nicht essenzielle Sanierungen aufschieben und staatliche Förderprogramme auslaufen. Der Nicht-Wohnungsbau erholt sich verhalten (1,4% in 2026, 2,5% in 2027, 1,6% in 2028). Während der traditionelle Bürobau wegen Homeoffice und Leerständen stagniert, treiben Rechenzentren, Logistik- und Gesundheitsbauten weiterhin das Wachstum. Renovierungen wachsen dank der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) stetig (1,1% in 2026, 1,2% in 2027). Der Tiefbau bleibt bis 2028 eine robuste Stütze, verliert aber sukzessive an Dynamik (3,3% in 2026, 2,6% in 2027, 1,5% in 2028). Wichtigster Treiber ist der Bereich Energie- und Wasserwerke (5,1% in 2026 und 2027), angetrieben durch den Netzausbau und die Energiewende. Nach einer nur schwachen Erholung im Jahr 2025 (+0,6%) wird für Österreich ein verhaltenes, aber kontinuierliches Wachstum prognostiziert. WIFO erwartet für 2026 ein reales BIP-Wachstum von

0,9%, das sich 2027 auf 1,3% beschleunigen soll und für 2028 bei 1,2% liegen wird. Jedoch beläuft sich das Staatsdefizit weiterhin auf rund 4% des BIP, was die Regierung im Rahmen des EU-Defizitverfahrens zu einem restriktiven Sparkurs zwingt. Die Zinswende der EZB brachte zunächst Entlastung, doch die neue Inflationswelle verzögert weitere Zinssenkungen. Die kurzfristigen Zinsen (3-Monats-Satz) sinken von 2,2% (2025) leicht auf 2,0% (2026), steigen jedoch bis 2028 wieder auf 2,4% an. Langfristige Staatsanleihen stabilisieren sich bei 3,0% (2026/2027) und klettern 2028 auf 3,1%. Für private Kreditnehmer/innen (Wohnbaukredite) wird nach einem Tiefststand von 3,2% im Jahr 2027 mit einem Wiederanstieg auf 3,4% im Jahr 2028 gerechnet. Der Arbeitsmarkt reagiert zeitverzögert auf die wirtschaftliche Stagnation. Die Arbeitslosenquote erreichte 2025 mit 5,7% (ca 318.000 Arbeitslose) einen vorläufigen Höchststand. Für 2026 wird ein leichter Anstieg auf 5,8% erwartet. Erst ab 2027 sorgt die anziehende Konjunktur für Entlastung, sodass die Quote auf 5,5% (2027) und schließlich 5,3% im Jahr 2028 (ca 294.000 Personen) sinken soll.

Das gesamte Bauvolumen wird in 2026 real voraussichtlich stagnieren (0,0%). Während der Hochbau dank einer leichten Wohnbau-Erholung um 0,2% zulegen kann, rutscht der Tiefbau aufgrund des ÖBB-Rahmenplans 2027-2032 bei Schienen-Großprojekten und der kommunalen Sparmaßnahmen mit 0,9% in den negativen Bereich. Für das Jahr 2027 wird mit einem realen Wachstum des Gesamtbauvolumens von 0,8% gerechnet. Treiber ist hierbei ausschließlich der Hochbau (1,3%), gestützt durch das Anziehen des Industriebaus (Zuschussregelungen wie die auf 20% bzw 22% erhöhte Investitionsprämie für ökologische Projekte greifen) und den Neubau von Gewerbeimmobilien (2,0%). Der Tiefbau hingegen schrumpft 2027 weiter um voraussichtlich 1,6%, da die Reduktion im Straßen- und Schienenneubau durch den stabilen Energiebereich (1,2% in 2027) nicht vollständig kompensiert werden kann.

Entgegen dem makroökonomischen Umfeld erwartet SWIETELSKY in Österreich im Geschäftsjahr 2026/27 ein moderates Wachstum bei der Leistungsausbringung – dies auf Basis eines soliden Auftragsbestandes mit Zuwächsen im Hochbau und Eisenbahnoberbau.

Deutschland bleibt konjunkturell schwach. Nach einer minimalen Erholung im Jahr 2025 (0,2%) werden für 2026 magere 0,5% prognostiziert, gefolgt von einer vorübergehenden Beschleunigung auf 1,0% im Jahr 2027 und einem erneuten Rückfall auf 0,5% im Jahr 2028. Strukturelle Probleme belasten weiterhin die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen

Industrie schwer. Ein mäßiger Impuls geht zwar von staatlichen Rüstungsausgaben und dem Infrastruktur-Sondervermögen aus, doch das ifo-Institut warnt, dass ein Großteil dieser Mittel für konsumtive Zwecke fehlgeleitet wird. Aufgrund der hartnäckigen Inflation und geldpolitischer Straffungen sind rasche Zinssenkungen in Deutschland vorerst vom Tisch. Die kurzfristigen Zinsen steigen von 2,2% (2025) auf 3,0% im Jahr 2026 und verharren dort auch 2027, bevor sie 2028 leicht auf 2,5% nachgeben. Auch Baukredite verteuern sich merklich und verharren in den Jahren 2026 und 2027 bei hohen 4,0%, ehe sie 2028 auf 3,5% fallen. Die anhaltende Deindustrialisierung hinterlässt Spuren. Die Zahl der Arbeitslosen steigt von 2,948 Millionen (2025) auf den Höchststand von 3,0 Millionen im Jahr 2026, was einer Arbeitslosenquote von 6,4% entspricht. In den Folgejahren ist nur mit einer marginalen Besserung zu rechnen: Die Quote sinkt leicht auf 6,3% im Jahr 2027 (2,95 Mio Personen) und erreicht 6,2% im Jahr 2028 (2,90 Mio Personen).

Für 2026 wird ein reales Wachstum des gesamten deutschen Bauvolumens von 1,0% prognostiziert. Getragen wird dies weiterhin vom Tiefbau (2,5%), während der Hochbau mit 0,6% nur minimal wächst. Impulse im Hochbau kommen vor allem durch den Wohnungsneubau, der sich nach dem Kollaps von einem sehr niedrigen Niveau aus leicht erholen soll (2,2%). Neue Initiativen wie das „Bauturbo-Gesetz“ im Bauplanungsrecht und der vereinfachte Standard „Gebäudetyp E“ sollen kostengünstiges Bauen erleichtern. Im Jahr 2027 beschleunigt sich das reale Wachstum der Bauwirtschaft auf 1,3%. Der Hochbau wächst um 1,3% (der Wohnungsneubau steigt um 3,3% an, da die real gestiegenen Einkommen der privaten Haushalte die Nachfrage beleben). Der Tiefbau verzeichnet ein solides Plus von 1,5%, getrieben durch den Schienenbau (2,0%) und den Energietiefbau (3,0%), während der Straßenbau (-0,5%) weiterhin schrumpft.

Auf Basis von etablierten Flächenorganisationen und einer zielgerichteten Teilnahme an Infrastrukturprojekten wird SWIETELSKY in Deutschland im Geschäftsjahr 2026/27 den Wachstumstrend der vergangenen Jahre fortsetzen.

In Ungarn wird das Jahr 2026 infolge eines Regierungswechsels und damit verbundener politischer Übergangsprozesse als Übergangsjahr gewertet; das BIP-Wachstum soll jedoch bereits auf 1,7% anziehen. Ab 2027 wird mit einer kräftigen Erholung auf 3,0% (2027) und 2,9% (2028) gerechnet. Dieser optimistische Ausblick basiert maßgeblich auf der Annahme, dass die neue Administration eine Einigung mit Brüssel erzielt und der Großteil der blockierten EU-Gelder (Kohäsions- und RRF-Mittel) ab dem Spätsommer

2026 freigegeben wird. Kräftig steigende Reallöhne stützen zudem den privaten Konsum. Trotz eines Rückgangs von den Höchstständen der Vorjahre bleibt das Zinsniveau in Ungarn im europäischen Vergleich sehr hoch. Die kurzfristigen Zinsen sinken von 6,1% (2025) schrittweise auf 5,7% (2026), 5,0% (2027) und 4,5% im Jahr 2028. Langfristige Staatsanleihen folgen diesem Trend und fallen von 6,9% (2025) über 6,0% (2026) und 5,5% (2027) auf 5,0% (2028). Für neue Wohnbaudarlehen müssen Familien weiterhin hohe Zinsen zahlen: 7,2% im Jahr 2026, 6,5% im Jahr 2027 und 5,9% im Jahr 2028. Ungarn verzeichnet eine vergleichsweise robuste Beschäftigungslage. Nach einer Quote von 4,4% im Jahr 2025 (ca 216.000 Arbeitslose) führt der Regierungswechsel im Jahr 2026 zu einem temporären Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 4,6% (ca 224.000 Personen). Mit Einsetzen der wirtschaftlichen Erholung geht die Quote in den Folgejahren jedoch deutlich auf 4,3% (2027; ca 208.000 Personen) und schließlich auf hervorragende 3,9% im Jahr 2028 (ca 190.000 Personen) zurück.

Für die ungarische Bauproduktion wird im Jahr 2026 ein realer Rückgang um 1,5% prognostiziert. Der Hochbau schrumpft um 1,4%, da sich das Wachstum im Wohnungsbau deutlich abschwächt (4,1% insgesamt) und der Nicht-Wohnungsbau (-5,2%) weiterhin tief in der Krise steckt. Der Tiefbau schrumpft um 1,8%. Insbesondere im Bahnbau wird ein historischer Einbruch von 20,0% erwartet, da die Verhandlungen über die Freigabe der blockierten EU-Mittel sich bis mindestens Ende August 2026 hinziehen dürften. Im Jahr 2027 kehrt Ungarn auf den Wachstumspfad zurück; prognostiziert wird ein starkes reales Plus von 2,4% bei der Bauproduktion. Der Tiefbau sollte davon profitieren, dass die blockierten EU-Gelder (RRF und Kohäsionsfonds) nun in vollem Umfang fließen dürften (4,9%). Geplante Bahnprojekte (wie die Strecken Almásfüzitő-Komárom und die Erneuerung des Bahnhofs Szolnok) können endlich starten. Der Hochbau wächst um 1,3%, gestützt durch eine Erholung bei der Renovierung von Nichtwohngebäuden (4,0%).

Nach der Konsolidierung in den vergangenen Jahren, rechnet SWIETELSKY in Ungarn für das bereits laufende Geschäftsjahr bei sehr herausfordernden wirtschaftlichen und veränderten politischen Rahmenbedingungen mit einer moderaten Steigerung der Bauleistung.

Tschechien beweist seine wirtschaftliche Stärke und koppelt sich erfolgreich von der Schwäche des Haupt-handelspartners Deutschland ab. Nach einem starken Jahr 2025 (2,6%) wird für die Jahre 2026 und 2027 ein stabiles, hohes BIP-Wachstum von jeweils 2,6% prognostiziert, das sich im Jahr 2028 sogar auf 2,8%

beschleunigen soll. Getragen wird diese Expansion durch eine dynamische Erholung des privaten Konsums sowie eine ausgesprochen starke Investitionsneigung der Unternehmen (Nearshoring-Effekte). Dank solider Staatsfinanzen verfügt die tschechische Regierung zudem über genügend Spielraum für umfangreiche Infrastrukturinvestitionen. Die tschechische Nationalbank (CNB) agiert vorsichtig, um die Inflation nachhaltig einzudämmen. Die kurzfristigen Marktzinsen bleiben im Jahr 2026 stabil bei 3,6%, steigen jedoch im Zuge der robusten Inlandsnachfrage im Jahr 2027 auf 4,0% an, bevor sie sich 2028 bei 3,9% einpendeln. Langfristige Renditen steigen von 4,3% (2025) auf 4,6% im Jahr 2026 und verharren in den Jahren 2027 und 2028 bei 4,7%. Wohnungsbaukredite bleiben mit 4,4% (2026), 4,6% (2027) und 4,4% (2028) für private Haushalte auf einem moderaten, gut finanzierbaren Niveau. Tschechien verteidigt erfolgreich seine Position als Land mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in der gesamten Europäischen Union. Nach einer Quote von 2,9% im Jahr 2025 (ca 150.000 Arbeitslose) bleibt dieser Wert auch im Jahr 2026 mit 2,9% (ca 151.000 Personen) stabil.

Tschechien wird seine dynamische Entwicklung auch in der Bauwirtschaft fortsetzen. Für das Jahr 2026 wird ein reales Wachstum des gesamten Bauvolumens von 2,5% erwartet. Der Tiefbau bleibt mit einem Zuwachs von 4,5% der Hauptmotor, gestützt durch den anhaltend positiven Schienenbau (4,7%) und den Energietiefbau (8,7%). Der Hochbau wächst um solide 1,5%. Im Jahr 2027 pendelt sich das reale Wachstum der Bauwirtschaft bei starken 2,5% ein. Der Hochbau zieht mit 2,0% wieder an, da der Wohnungsneubau von weiter sinkenden Zinsen profitiert. Der Tiefbau verzeichnet ein solides Plus von 3,4%, wobei der Energietiefbau (6,6%) und der Wasserbau (4,2%) die tragenden Säulen bleiben.

SWIETELSKY rechnet in Tschechien auch heuer wiederum mit einer robusten Steigerung der Leistungsausbringung im Vergleich zu den Vorjahren. Getragen wird das Wachstum insbesondere durch Zuwächse im Hochbau und Eisenbahnoberbau.

In den anderen Ländern wird SWIETELSKY weiterhin abhängig von Sparte bzw Markt versuchen, erfolgversprechende Projekte zu akquirieren und umzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwartet SWIETELSKY eine moderate Steigerung der Bauleistung bei stetigem Rentabilitätsniveau. Diese Entwicklung knüpft nahtlos an die Dynamik des Vorjahres sowie den Trend der vergangenen Jahre an und festigt die Bauleistung auf einem für das Unternehmen weiterhin sehr hohen Niveau. Grundlage dafür ist ein breit abgestütztes Wachstum

in allen Kernmärkten, wobei insbesondere die Sparten Hochbau und Tiefbau wesentlich zulegen. Neben dem allgemeinen Infrastrukturbau erweisen sich die Bereiche der Energie- und Wasserwirtschaft sowie der zukunftsweisende Holz- und Holz-Hybridbau als starke Treiber und bestätigen die Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen. Der merklich gestiegene Auftragsbestand untermauert diese Entwicklung und zeigt, dass unsere Auftraggeber uns als zuverlässigen Partner schätzen.

SWIETELSKY ist durch die breite Diversifizierung über sämtliche Sparten des Bauwesens sowie eine gezielte Marktausrichtung wettbewerbsfähig positioniert. Gemeinsam mit rund 12.500 engagierten Mitarbeitenden streben wir im Geschäftsjahr 2026/27 eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit attraktiven Leistungs- und Ertragskennzahlen an – und setzen die nachhaltige, positive Entwicklung von SWIETELSKY konsequent fort.

Linz, am 3. Juli 2026
Der Vorstand



DI Dr. Peter Krammer
CEO, COO Bahnbau



Harald Gindl, MBA
CFO



Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
COO International



Ing. Wolfgang Pacher
COO Österreich

Bericht zum Konzernabschluss

Bestätigungsvermerk

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Swietelsky AG, Linz**, und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2026 und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-eigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2026 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der geprüfte Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss des betreffenden Geschäftsjahres in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christoph Karer.

Linz, 3. Juli 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christoph Karer Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Einzel- abschluss 2025/26



31. März 2026

Bilanz

Aktiva

	31.3.2026 Euro	31.3.2025 Tsd Euro
A. Anlagevermögen:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	434.696,00	584
2. Geleistete Anzahlungen	69.830,00	70
	504.526,00	654
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	75.737.466,43	73.770
2. Technische Anlagen und Maschinen	132.123.378,90	121.223
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.690.959,71	19.530
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	52.963.886,97	28.125
	281.515.692,01	242.648
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	119.155.508,06	119.651
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.350.000,00	1.850
3. Beteiligungen	10.166.073,10	10.166
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.599.127,08	9.925
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	63.180.000,86	61.151
	203.450.709,10	202.743
	485.470.927,11	446.045
B. Umlaufvermögen:		
I. Nicht fertiggestellte Bauarbeiten	795.938.062,00	652.612
abzüglich erhaltene Anzahlungen	-713.889.146,76	-588.761
	82.048.915,24	63.851
II. Vorräte:		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.626.090,25	13.595
2. Grundstücke zur Bebauung und Projektbauten	108.645.677,69	109.771
3. Geleistete Anzahlungen	5.425.055,20	1.117
	129.696.823,14	124.483
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.452.315,63	62.344
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	367.061,26	324
2. Forderungen gegenüber Arbeitsgemeinschaften	20.589.731,03	25.099
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	119.295.792,55	104.038
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	43.784.647,97	33.225
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.703.910,54	8.280
5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	4.894.500,40	11.462
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	208.711,50	150
	223.936.250,15	211.223
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	328.890.020,46	283.175
	764.572.008,99	682.732
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.180.037,10	1.406
D. Aktive latente Steuern	3.228.963,13	2.874
	1.256.451.936,33	1.133.057

Passiva

	31.3.2026 Euro	31.3.2025 Tsd Euro
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital: Gezeichnetes Grundkapital	7.705.000,01	7.705
II. Kapitalrücklagen:		
1. Gebundene	402.344,72	402
2. Nicht gebundene	57.867.111,19	57.867
	58.269.455,91	58.269
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	480.076,74	480
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	74.148.521,30	35.668
	74.628.598,04	36.148
IV. Bilanzgewinn	317.476.351,10	317.476
davon Gewinnvortrag	272.476.351,10	241.511
	458.079.405,06	419.599
B. Zuschüsse:		
Investitionszuschüsse	1.278.324,33	1.478
C. Rückstellungen:		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	17.903.651,00	17.035
2. Rückstellungen für Pensionen	13.192,00	14
3. Steuerrückstellungen	10.778.339,18	19.242
4. Sonstige Rückstellungen	100.079.861,57	108.965
	128.775.043,75	145.257
D. Verbindlichkeiten:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122.040.628,17	130.103
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.040.628,17	103
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	96.000.000,00	130.000
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	133.714.009,51	64.846
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	133.714.009,51	64.846
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	226.683.859,72	178.194
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	207.515.916,72	162.216
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	19.167.943,00	15.978
4. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften	10.124.426,11	10.489
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.124.426,11	10.489
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	116.884.652,79	133.233
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	116.884.652,79	133.233
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.276.186,88	1.880
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	4.276.186,88	1.880
7. Sonstige Verbindlichkeiten	54.595.400,01	47.978
davon aus Steuern	10.475.473,91	3.920
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.445.123,91	4.946
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	53.297.765,30	45.704
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.297.634,71	2.274
	668.319.163,19	566.723
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	551.853.585,48	418.471
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	116.465.577,71	148.252
	1.256.451.936,33	1.133.057

Geschäftsjahr 2025/26

Gewinn- und Verlustrechnung

	2025/26 Euro	2024/25 Tsd Euro
1. Umsatzerlöse	1.369.499.549,40	1.470.039
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	136.476.874,20	-69.644
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	9.962.966,16	7.997
4. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	4.296.224,46	2.336
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.243.174,16	446
c) Übrige	3.899.574,50	3.937
	11.438.973,12	6.719
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-262.591.566,05	-247.306
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-582.952.497,11	-516.519
	-845.544.063,16	-763.825
6. Personalaufwand:		
a) Löhne	-218.866.317,89	-210.546
b) Gehälter	-180.268.325,39	-178.462
c) Soziale Aufwendungen	-109.728.732,77	-103.578
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-2.285,40	-3
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-9.994.275,52	-8.536
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-92.846.098,46	-87.317
	-508.863.376,05	-492.586
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-48.188.381,55	-43.705
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-827.611,69	-800
b) Übrige	-128.917.933,70	-114.693
	-129.745.545,39	-115.493
9. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 8 (Betriebsergebnis)	-4.963.003,27	-498

	2025/26 Euro	2024/25 Tsd Euro
10. Erträge aus Beteiligungen	93.137.071,41	89.363
davon aus verbundenen Unternehmen	86.282.281,63	83.140
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.903.209,29	557
davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	32
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.258.947,16	16.130
davon aus verbundenen Unternehmen	3.018.794,96	3.351
13. Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	6.206.898,52	125
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-8.007.488,70	-8.084
davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-7.983.904,46	-8.084
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.342.478,56	-14.513
davon betreffend verbundene Unternehmen	-4.379.254,32	-7.900
16. Zwischensumme aus Z 10 bis Z 15 (Finanzergebnis)	97.156.159,12	83.578
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	92.193.155,85	83.080
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.712.587,44	-7.115
davon latente Steuern	87.380,00	1.579
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	83.480.568,41	75.965
20. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-38.480.568,41	0
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	272.476.351,10	241.511
22. Bilanzgewinn	317.476.351,10	317.476

Geschäftsjahr 2025/26

Anhang

I. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. März 2026 wurde nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

Die Swietelsky AG, mit Sitz in 4020 Linz, Edlbacherstraße 10, ist Muttergesellschaft eines international tätigen Baukonzerns, dessen Geschäftsaktivitäten in fünf Segmente eingeteilt sind: Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien sowie andere Länder. Der Konzernabschluss ist beim Firmenbuch Linz hinterlegt und auf der Homepage www.swietelsky.com abrufbar.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Vom Gruppenträger werden an die Gruppenmitglieder, die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw Verluste werden auf Ebene des Gruppenmitglieds evident gehalten. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Der Jahresabschluss wurde in Euro erstellt. Durch die Darstellung im Anhang in Tausend Euro (Tsd Euro bzw TEUR) können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten, vermindert um planmäßig lineare Abschreibungen, angesetzt. Dabei liegen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	3 – 5
Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund	10 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	2 – 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

In Anlehnung an die steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr sofort als Aufwand erfasst.

Die Abbaugrundstücke werden entsprechend ihrer Substanzverringerung abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, soweit die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

In die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden neben Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Vom Wahlrecht der Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wird nicht Gebrauch gemacht.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Ausleihungen werden zum Nennbetrag, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung, bewertet. Ausleihungen in Fremdwährung werden mit den Anschaffungskursen oder dem niedrigeren Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Die nicht fertiggestellten Bauarbeiten werden zu Herstellungskosten bewertet, die Löhne, Baustoffe, Fremdleistungen, Geräteabschreibungen und Baustellengemeinkosten umfassen. Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen, betriebliche Altersversorgung und Abfertigungen sowie Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Übersteigen die Herstellungskosten die Vertragspreise, wird zu den niedrigeren Vertragspreisen bewertet. Erkennbaren Risiken im weiteren Ablauf bis zur Fertigstellung wird durch gesonderte Abschläge Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken erfolgt eine gruppenweise Einzelwertberichtigung, für erkennbare Einzelrisiken werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden bei Wesentlichkeit abgezinst.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskursen oder dem niedrigeren Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung nachhaltig weggefallen sind.

Latente Steuern

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögensgegenständen, Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen, wird in Höhe der sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern gebildet. Führen diese Unterschiede hingegen zu einer Steuerentlastung, werden diese als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt.

Das Wahlrecht zum Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wird nicht ausgeübt.

Zuschüsse

Die Investitionszuschüsse werden als gesonderter Posten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer des geförderten Anlagevermögens und wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19 berechnet.

Der verwendete Rechnungszinssatz ist ein Stichtagszinssatz basierend auf Marktzinssätzen von Unternehmen hoher Bonität. Der Zinsaufwand sowie die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip mit den

Anschaffungskursen oder dem höheren Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt. Der Grundwert in den Sachanlagen beläuft sich auf TEUR 14.178 (Vorjahr: TEUR 13.734).

Informationen zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Anteile von mehr als 20%) sind der Beteiligungsliste zu entnehmen.

Ausleihungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	500	500
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	369	369
	869	869

In den Wertpapieren des Anlagevermögens ist ein thesaurierender Spezialfonds enthalten, der mit Wirkung zum 2. Mai 2022 in Höhe von TEUR 50.000 für die Swietelsky AG aufgelegt wurde. Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden weitere Anteile um TEUR 3.311 erworben und Fondserträge in Höhe von TEUR 1.717 (Vorjahr: TEUR 262) aktiviert.

Vorräte

Die Grundstücke zur Bebauung und Projektbauten setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Grundstücke zur Bebauung	54.355	68.295
Projektbauten	54.291	42.027
abzüglich erhaltene Anzahlungen	0	-550
	108.646	109.771

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 60.583 (Vorjahr: TEUR 50.256) Darlehensforderungen. Der Restbetrag entfällt auf Forderungen aus der Leistungsverrechnung, laufender Verrechnung und Cash-Pooling Verrechnung.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus Leistungsverrechnungen und laufenden Verrechnungen.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 1.394 (Vorjahr: TEUR 1.108) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Latente Steuern

Die latenten Steuern wurden auf Basis des Körperschaftsteuersatzes von 23% (Vorjahr: 23%) für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansätzen vor allem für folgende Posten gebildet: Sachanlagen, Rückstellungen sowie gruppeninterne Verlustvorträge.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26
Stand aktive latente Steuern am 1.4.2025	2.874
Übernahme aus Verschmelzung	267
Erfolgswirksame Veränderung	87
Stand aktive latente Steuern am 31.3.2026	3.229

Für zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten in- und ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 9 Abs 6 Z 6 KStG in Höhe von TEUR 8.639 (Vorjahr: TEUR 8.442) wurde keine passive latente Steuerrückstellung angesetzt, da die Verluste voraussichtlich nicht verwertbar sind.

Grundkapital

Das Grundkapital der Swietelsky AG beträgt EUR 7.705.000,01 und ist zerlegt in 7.705.000,00 Stückaktien, die auf Namen lauten.

Zuschüsse

Die Aufgliederung der Investitionszuschüsse nach den einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Entwicklung ist aus der Übersicht der Zuschüsse ersichtlich.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen wurden auf Basis des gesetzlichen Regelpensionsalters (keine Änderung gegenüber dem Vorjahr) sowie unter Zugrundelegung der biometrischen Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2018-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Angestellte berechnet (Vorjahr: AVÖ 2018-P). Ein Fluktuationsabschlag wurde wie im Vorjahr nicht angesetzt.

Bei der Berechnung der Abfertigungsrückstellung wurden folgende Parameter zu Grunde gelegt:

	31.3.2026	31.3.2025
Rechnungszinssatz in %	4,17	3,81
Gehaltssteigerung in %	2,50	2,50

Für die Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden folgende Parameter herangezogen:

	31.3.2026	31.3.2025
Rechnungszinssatz in %	3,76	3,34

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen (Urlaube, Sonderzahlungen und Prämien) sowie Vorsorgen für Gewährleistungen und drohende Verluste. Weiters sind Rückstellungen für mögliche Schadensersatzforderungen durch Auftraggeber enthalten. Die Höhe der tatsächlichen Inanspruchnahmen ist sehr schwer einzuschätzen und kann daher vom vorgesorgten Betrag abweichen.

Im April 2018 wurde ein von der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft geführtes Verfahren bekannt. Gegenstand dieser Ermittlungen ist im Wesentlichen der Verdacht, ein ehemaliger Mitarbeiter der Swietelsky AG hätte im Zusammenhang mit rumänischen Bauvorhaben korruptiv gehandelt. SWIETELSKY ist dabei im Rahmen der Verbandsverantwortlichkeit als für die diesbezüglichen strafbaren Handlungen ihres damaligen Mitarbeiters beschuldigter Verband.

Am 31. März 2025 ergingen mündlich verkündete Urteile mit denen der beschuldigte vormalige Mitarbeiter zu einer bedingten Haftstrafe und der Verband zu einer Geldstrafe in Höhe von EUR 0,3 Mio verurteilt wurden, infolge der erhobenen Rechtsmittel sind die Urteile jedoch nicht rechtskräftig. Es ist aus den derzeit vorliegenden Erkenntnissen weder möglich, mit hinreichender Gewissheit den Ausgang dieses Verfahrens zu prognostizieren, noch eine eindeutige Quantifizierung vermögensrechtlicher Folgen für SWIETELSKY abzuschätzen. SWIETELSKY geht jedoch davon aus, dass keine wesentliche Belastung entstehen wird.

Die geschätzten Rechtsvertretungskosten für beide Verfahren wurden in den Rückstellungen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Gesamtverbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren betragen zum Bilanzstichtag TEUR 948 (Vorjahr: TEUR 1.066).

Im Geschäftsjahr 2023/24 wurden Schuldscheindarlehen mit einem Emissionsvolumen in Höhe von TEUR 130.000 abgeschlossen, welche in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden. Es wurden Laufzeiten von drei Jahren und fünf Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung vereinbart. Im Oktober 2025 wurden die Schuldscheindarlehen mit variabler Verzinsung in Höhe von TEUR 68.000 vorzeitig getilgt und durch langfristige, variable Bankkredite refinanziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Liefer- und Leistungsverrechnungen sowie Cash-Pooling Verrechnungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Leistungsverrechnungen und sonstige Verrechnungen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 33.858 (Vorjahr: TEUR 34.745) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Garantien und Bürgschaften	555.873	524.588
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	553.638	521.869

Garantien und Bürgschaften zu Gunsten von Tochtergesellschaften wurden gegenüber Finanzinstituten gegeben und sind angemessen entlohnt. Zusätzlich bestehen Vertragserfüllungsgarantien in Höhe von TEUR 15.818 (Vorjahr: TEUR 12.151) zu Gunsten von verbundenen Unternehmen.

Branchenüblich besteht darüber hinaus bei Arbeitsgemeinschaften, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern und Partnerinnen sowie Bankavale überwiegend für Angebots-, Vertragserfüllungs- und

Gewährleistungsverpflichtungen und Vorauszahlungen. Rückhaftungen für Vertragserfüllungsgarantien, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist, bestehen zum Stichtag 31. März 2026 in Höhe von TEUR 54.076 (Vorjahr: TEUR 60.312).

Die Swietelsky AG hat harte Patronatserklärungen, die in ihrer Höhe unbestimmt und zeitlich befristet sind, abgegeben. Die Swietelsky AG verpflichtet sich darin, die SWIETELSKY RAIL (AUSTRALIA) PTY LTD bzw die Swietelsky Rail CZ s.r.o. mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit sie ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen können.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse gegliedert nach Absatzmärkten:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Inland	1.338.765	1.454.743
Ausland	30.735	15.296
	1.369.500	1.470.039

Umsatzerlöse gegliedert nach Tätigkeitsbereichen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Hochbau	653.152	623.726
Tiefbau	297.528	352.648
Straßenbau	218.013	282.008
Eisenbahnoberbau	200.808	211.657
	1.369.500	1.470.039

Sonstige betriebliche Erträge

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Förderungen, Versicherungsvergütungen und Kursgewinne.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Aufwendungen für Abfertigungen	7.530	6.321
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.464	2.215
	9.994	8.536

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen verteilen sich wie folgt:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Vorstand	1.391	1.120
Leitende Angestellte	432	228
Sonstige Arbeitnehmer/innen	8.172	7.188
	9.994	8.536

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2025/26 Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 12.741 (Vorjahr: TEUR 11.426).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Miet- und Leasingaufwendungen, Versicherungen, Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen sowie Softwarelizenzen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25
Körperschaftsteuer	15.480	15.932
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-6.680	-7.238
Latente Steuern	-87	-1.579
	8.713	7.115

Die Regelungen betreffend der Globalen Mindestbesteuerung („Pillar II“) sind ab dem Geschäftsjahr 2024/25 auf SWIETELSKY und somit auch auf die Swietelsky AG, verpflichtend anzuwenden. Die Swietelsky AG ist die oberste Mutter der Multinationalen Unternehmensgruppe gemäß dem österreichischen Mindestbesteuerungsgesetz. Für das aktuelle Geschäftsjahr ergibt sich kein Steueraufwand oder Steuerertrag nach dem österreichischen Mindestbesteuerungsgesetz oder ausländischen Mindeststeuergesetzen.

Da für die Berechnung der Globalen Mindeststeuer nur latente Steueransprüche berücksichtigt werden können, die auf Finanzkonten erfasst oder in einem Abschluss offengelegt worden sind, werden nachfolgend die Stände der ausländischen Verlustvorträge der Betriebsstätten bzw Zweigniederlassungen der Swietelsky AG festgehalten, um deren Nutzbarkeit sicher zu stellen:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Körperschaftsteuer:		
Deutschland	15.410	11.457
Rumänien	9.988	9.790
Sonstige	957	366
Gewerbsteuer:		
Deutschland	20.689	21.470
	47.044	43.083

V. Ergänzende Angaben

Verschmelzung

Mit Verschmelzungsvertrag vom 26. November 2025 wurde die Gesellschaft Georg Fessler GmbH, mit Sitz in Zwettl, als übertragende Gesellschaft auf die Swietelsky AG, mit Sitz in Linz, als übernehmende Gesellschaft rückwirkend zum 1. April 2025 verschmolzen. Das Gesellschaftsvermögen der übertragenden Gesellschaft geht im Zuge der Verschmelzung durch Übertragung als Ganzes im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die übernehmende Gesellschaft über. Der Verschmelzungsgewinn in Höhe von TEUR 3.914 wird in den Erträgen aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zu Finanzanlagen ausgewiesen.

Im Rahmen der Verschmelzung sind folgende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten übergegangen:

Zahlen in Tsd Euro

Aktiva:

Anlagevermögen	1.395
Vorräte	2.821
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.692
Liquide Mittel	1.055

Passiva:

Zuschüsse	9
Rückstellungen	1.033
Verbindlichkeiten	3.450
Nettovermögen	5.471

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen folgende Verpflichtungen:

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	31.3.2025
Im folgenden Geschäftsjahr	16.549	16.896
In den folgenden fünf Geschäftsjahren	58.480	64.647

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Swietelsky AG fungiert als Organträgerin einer Umsatzsteuerorganschaft gemäß § 2 UStG.

Zum Zwecke eines konzerninternen Liquiditätsausgleichs erfolgt ein Cash-Pooling durch die Swietelsky AG mit Konzerngesellschaften.

Für folgende Gesellschaften bestehen Verlustdeckungszusagen für das Geschäftsjahr 2025/26:

CONTELA GmbH, Hörsching
Klaus Hennerbichler GmbH, Hagenberg
Swietelsky Tunnelbau GmbH, Salzburg

Weiters bestehen am Bilanzstichtag für folgende Gesellschaften Rangrücktrittserklärungen:

CONTELA GmbH, Hörsching
Klaus Hennerbichler GmbH, Hagenberg
SWIETELSKY RAIL (AUSTRALIA) PTY LTD, Telarah
Swietelsky Rail Schweiz AG, Rotkreuz

Aufwendungen des Abschlussprüfers

Die Angaben zu den Aufwendungen des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Swietelsky AG dargestellt.

Organe und Arbeitnehmer/innen

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Vorstand tätig:

DI Dr. Peter Krammer
Harald Gindl, MBA
Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
Ing. Wolfgang Pacher (seit 1. April 2026)
August Weichselbaumer (bis 31. März 2026)

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen als Aufsichtsräte/Aufsichtsrätinnen tätig:

Dr. Günther Grassner, Vorsitzender (seit 1. April 2026; davor Stellvertreter des Vorsitzenden)
Adolf Scheuchenpflug, Stellvertreter des Vorsitzenden (seit 1. April 2026; davor Vorsitzender)
DI Johannes Dotter
Dr. Stefan Ebner
Mag. Dr. Wolfgang Nikolaus (seit 26. August 2025)
Dr. Vladimir Preveden (seit 2. Jänner 2026)
Andrea Steinkellner
Manuel Madurski
Karl Kelz (seit 1. April 2026)
Ing. Franz Rohr (bis 26. August 2025)
Dr. Daniela Huemer (bis 2. Jänner 2026)
Mag. (FH) Andrea Bauer (bis 1. April 2026)

An die Aufsichtsratsmitglieder/innen wurden Vergütungen von TEUR 746 (Vorjahr: TEUR 841) gewährt.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen betrug:

	2025/26	2024/25
Arbeiter/innen	3.373	3.333
Angestellte	1.748	1.662
	5.121	4.995

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz nicht berücksichtigt wurden.

Ergebnisverwendung

Es wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 317.476.351,10 einen Betrag von TEUR 19.399 (rund EUR 2,52 je Aktie) auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 3. Juli 2026
Der Vorstand



DI Dr. Peter Krammer
CEO, COO Bahnbau



Harald Gindl, MBA
CFO



Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
COO International



Ing. Wolfgang Pacher
COO Österreich

31. März 2026

Anlagenspiegel

Zahlen in Euro	Stand am 1.4.2025	Zugänge
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	17.465.811,05	135.247,64
2. Geleistete Anzahlungen	69.830,00	0,00
	17.535.641,05	135.247,64
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	103.217.186,73	2.191.810,68
2. Technische Anlagen und Maschinen	374.641.167,19	35.618.475,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.997.265,16	6.266.378,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	28.125.190,02	44.076.082,40
	560.980.809,10	88.152.746,91
III. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	164.413.677,78	20.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.850.000,00	0,00
3. Beteiligungen	10.398.078,40	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.074.747,29	0,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	61.150.837,69	5.027.663,17
	247.887.341,16	5.047.663,17
	826.403.791,31	93.335.657,72

Anschaffungs- und Herstellungskosten

Zugänge aus Verschmelzung	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.3.2026
91.241,72	0,00	1.774.992,86	15.917.307,55
0,00	0,00	0,00	69.830,00
91.241,72	0,00	1.774.992,86	15.987.137,55
452.606,59	3.266.119,29	2.142.939,79	106.984.783,50
2.936.894,29	15.152.525,03	14.636.089,95	413.712.971,59
1.415.652,42	65.159,27	4.311.655,97	58.432.799,68
0,00	-18.483.803,59	753.581,86	52.963.886,97
4.805.153,30	0,00	21.844.267,57	632.094.441,74
0,00	0,00	3.500.313,93	160.933.363,85
0,00	0,00	500.000,00	1.350.000,00
70,00	0,00	232.075,30	10.166.073,10
0,00	0,00	475.620,21	9.599.127,08
0,00	0,00	2.998.500,00	63.180.000,86
70,00	0,00	7.706.509,44	245.228.564,89
4.896.465,02	0,00	31.325.769,87	893.310.144,18

31. März 2026

Anlagenspiegel

Zahlen in Euro	Stand am 1.4.2025	Zugänge	Zugänge aus Verschmelzung
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	16.881.977,05	297.163,64	73.737,72
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00
	16.881.977,05	297.163,64	73.737,72
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	29.446.811,64	2.937.350,07	219.806,85
2. Technische Anlagen und Maschinen	253.418.597,66	40.083.822,07	2.071.618,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.467.039,46	4.870.045,77	1.135.880,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00
	318.332.448,76	47.891.217,91	3.427.306,33
III. Finanzanlagen:			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.762.522,20	793.055,04	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	232.075,30	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	149.350,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
	45.143.947,50	793.055,04	0,00
	380.358.373,31	48.981.436,59	3.501.044,05

Zuschreibungen	kumulierte Abschreibungen		Nettobuchwerte	
	Abgänge	Stand am 31.3.2026	Stand am 31.3.2026	Stand am 31.3.2025
0,00	1.770.266,86	15.482.611,55	434.696,00	583.834,00
0,00	0,00	0,00	69.830,00	69.830,00
0,00	1.770.266,86	15.482.611,55	504.526,00	653.664,00
0,00	1.356.651,49	31.247.317,07	75.737.466,43	73.770.375,09
0,00	13.984.445,95	281.589.592,69	132.123.378,90	121.222.569,53
0,00	3.731.125,83	37.741.839,97	20.690.959,71	19.530.225,70
0,00	0,00	0,00	52.963.886,97	28.125.190,02
0,00	19.072.223,27	350.578.749,73	281.515.692,01	242.648.360,34
1.991.000,00	1.786.721,45	41.777.855,79	119.155.508,06	119.651.155,58
0,00	0,00	0,00	1.350.000,00	1.850.000,00
0,00	232.075,30	0,00	10.166.073,10	10.166.003,10
0,00	149.350,00	0,00	9.599.127,08	9.925.397,29
0,00	0,00	0,00	63.180.000,86	61.150.837,69
1.991.000,00	2.168.146,75	41.777.855,79	203.450.709,10	202.743.393,66
1.991.000,00	23.010.636,88	407.839.217,07	485.470.927,11	446.045.418,00

31. März 2026

Zuschüsse

Zahlen in Euro	Stand am 1.4.2025	Zugänge	Abgänge	Auflösung	Stand am 31.3.2026
Investitionsprämien:					
1. Immaterielles Anlagevermögen	1,80	0,00	0,00	-1,80	0,00
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	8.721,71	0,00	0,00	-486,00	8.235,71
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.185.428,44	1.574,52	-101,78	-359.548,50	827.352,68
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.562,87	682,56	0,00	-17.030,55	73.214,88
	1.283.714,82	2.257,08	-101,78	-377.066,85	908.803,27
Sonstige Investitionszuschüsse:					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	118.151,00	115.564,00	0,00	-6.024,00	227.691,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	75.670,60	75.540,46	0,00	-9.381,00	141.830,06
	193.821,60	191.104,46	0,00	-15.405,00	369.521,06
	1.477.536,42	193.361,54	-101,78	-392.471,85	1.278.324,33

Die Verschmelzung der „Georg Fessl GmbH“ ist mit einem Betrag von TEUR 9 in den Zugängen enthalten.

31. März 2026

Beteiligungsliste

			Kapital- anteil	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾	
mindestens 20,00% Anteilsbesitz						
Anteile an verbundenen Unternehmen						
A.S.T. Baugesellschaft m.b.H.	AT	Zirl	100,00%	TEUR	2.285	82
Bahnbau Petri Hoch- und Tiefbau Gesellschaft m.b.H.	AT	Fischamend	100,00%	TEUR	1.907	513
Boschweg Alpha Projektentwicklungs GmbH & Co KG	AT	Linz	100,00%	TEUR	1.841	0
C. Peters Baugesellschaft m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR	36	-85
CONTELA GmbH	AT	Hörsching	100,00%	TEUR	-351	-829
HTB Baugesellschaft m.b.H.	AT	Arzl im Pitztal	100,00%	TEUR	29.849	13.657
Huemer GmbH	AT	Engerwitzdorf	100,00%	TEUR	2.237	949
Jos. Ertl GmbH	AT	Hörsching	100,00%	TEUR	3.453	524
Kallinger Bau GmbH	AT	Fischamend	100,00%	TEUR	5.090	969
Kontinentale Baugesellschaft m.b.H.	AT	Waidhofen an der Thaya	100,00%	TEUR	1.927	1.144
Metallbau Wastler GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR	2.603	-1.148
Romberger Fertigteile GmbH	AT	Gurten	100,00%	TEUR	6.507	342
RTS Rail Transport Service GmbH	AT	Graz	100,00%	TEUR	8.843	5.094
Swietelsky Bauträger Ges.m.b.H.	AT	Linz	100,00%	TEUR	57	-32
Swietelsky Developments GmbH	AT	Wien	100,00%	TEUR	78	-10
Swietelsky Energie GmbH	AT	Hörsching	100,00%	TEUR	-431	-1.696
Swietelsky Liegenschaftsentwicklungs GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR	33	1
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Bauhof Asten GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR	197	100
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Klagenfurt GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR	333	25
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Trumau GmbH	AT	Linz	100,00%	TEUR	472	75
Swietelsky Tunnelbau GmbH	AT	Salzburg	100,00%	TEUR	1.231	3
Swietelsky Tunnelbau GmbH & Co KG	AT	Salzburg	100,00%	TEUR	53.906	15.764
Wohnanlage Harterhofweg 99 GmbH	AT	Innsbruck	100,00%	TEUR	-627	-115
Duswald Bau GmbH	AT	Neumarkt im Hausruckkreis	94,00%	TEUR	1.150	-250
Swietelsky Liegenschaftsverwaltung Fischamend GmbH	AT	Linz	94,00%	TEUR	14.784	651
Klaus Hennerbichler GmbH	AT	Hagenberg im Mühlkreis	90,00%	TEUR	-817	-170
TB Betonwerk Zams GmbH	AT	Zams	52,00%			³⁾
SWIETELSKY RAIL (AUSTRALIA) PTY LTD	AU	2320 Telarah	100,00%	TAUD	-6.884	-11.509
HTB Bau AG	CH	Scuol	100,00%			³⁾
Swietelsky Rail Schweiz AG	CH	Rotkreuz	100,00%	TCHF	-704	284
Centrum TGM s.r.o.	CZ	Praha 8, Karlín	100,00%	TCZK	188.786	-1.252

mindestens 20,00% Anteilsbesitz		Kapital- anteil		Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
JB Stavební, s.r.o.	CZ Brno-Černá Pole	100,00%	TCZK	92.378	28.796
Swietelsky Rail CZ s.r.o.	CZ České Budějovice	100,00%	TCZK	355.264	40.527
SWIETELSKY Real Estate CZ s.r.o.	CZ České Budějovice	100,00%	TCZK	8.635	-774
SWIETELSKY stavební s.r.o.	CZ České Budějovice	100,00%	TCZK	838.011	739
Swietelsky Bahnsicherung Deutschland GmbH	DE Schönhausen (Elbe)	100,00%	TEUR	3.425	1.900
SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H.	DE Traunstein	100,00%	TEUR	43.311	11.276
SWIETELSKY Umwelttechnik GmbH	DE Traunstein	100,00%	TEUR	1.082	62
Verwertungsgesellschaft Vogtland mbH	DE Neuensalz	100,00%	TEUR	3.804	402
Wadle Bauunternehmung GmbH	DE Essenbach	100,00%	TEUR	7.690	1.235
Railsafe ApS	DK Slagelse	100,00%	TDKK	2.600	103
Swietelsky Rail Danmark ApS	DK Borup	100,00%	TDKK	57.615	3.705
Harry Needle Railroad Company Ltd	GB Manchester	100,00%	TGBP	9.130	358
SWIETELSKY CONSTRUCTION COMPANY LTD	GB Reading	100,00%	TGBP	13.572	1.853
Swietelsky d.o.o.	HR Zagreb	100,00%	TEUR	30.001	19.459
CELL-BahnBau Danubia Kft.	HU Celldömölk	100,00%	THUF	27.393	-1.052
DS VASÚT Kft.	HU Celldömölk	100,00%	THUF	239.799	20.491
G.K.S. SWIETELSKY Kft.	HU Dunakeszi	100,00%			³⁾
SWIETELSKY Építő Korlátolt Felelősségű Társaság	HU Budapest	100,00%	THUF	1.896.111	602.668
SWIETELSKY Magyarország Kft.	HU Budapest	100,00%	THUF	13.478.303	3.528.322
Swietelsky Vasúttechnika Kft.	HU Celldömölk	100,00%	THUF	1.036.264	234.113
Swietelsky Rail Benelux B.V.	NL JR Oisterwijk	100,00%	TEUR	22.761	12.033
Swietelsky Rail Norway AS	NO Drammen	100,00%	TNOK	1.670	15
Swietelsky Rail Polska Sp. z o.o.	PL Krakow	100,00%	TPLN	43.339	19.759
Swietelsky Sp. z o.o.	PL Lublin	100,00%	TPLN	13.012	1.817
Swietelsky Construct S.R.L.	RO Bucuresti	100,00%	TRON	22.018	1.294
S.C. DRUMSERV SA	RO Targu Mures	100,00%	TRON	10.742	-6.485
S.C. AMFIBOSWIN SRL	RO Sibiu	56,50%			³⁾
Swietelsky Rail Sweden AB	SE Stockholm	100,00%	TSEK	72.379	56.051
Swietelsky-Slovakia spol. s r.o.	SK Bratislava	100,00%	TEUR	4.463	62

mindestens 20,00% Anteilsbesitz		Kapital- anteil	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
Beteiligungen				
ASB Nörsach GmbH	AT Linz	50,00%		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH	AT Zams	50,00%		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Zams GmbH & Co. KG	AT Zams	50,00%		³⁾
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H.	AT Graz-St.Peter	50,00%		³⁾
AWM Asphaltwerk Mötschendorf Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT Graz-St.Peter	50,00%		³⁾
Hausruck Baugesellschaft m.b.H.	AT Schlüßberg	50,00%		³⁾
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH	AT St. Johann im Pongau	50,00%		³⁾
PAM-Pongauer Asphaltmischanlagen GmbH & Co KG	AT St. Johann im Pongau	50,00%		³⁾
Umfahrung Zwettl Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	AT Linz	50,00%		³⁾
Asphaltmischwerk Weißbach GmbH & Co. Nfg. KG	AT Salzburg	45,00%		³⁾
AWB Asphaltmischwerk Weißbach Betriebs-GmbH	AT Wien	45,00%		³⁾
Asphaltwerk Seibersdorf GmbH	AT Linz	40,00%		³⁾
Kieswerk-Betriebs-Gesellschaft m.b.H.	AT Zams	37,50%		³⁾
Pinzgau Beton GmbH	AT Salzburg	37,00%		³⁾
Pinzgau Beton GmbH & Co KG	AT Salzburg	37,00%		³⁾
Gaspix Beteiligungsverwaltungs GmbH	AT Zirl	35,53%		³⁾
RBA - Recycling- und Betonanlagen Ges.m.b.H. & Co. Nfg. KG	AT Zirl	35,53%		³⁾
AMS - Asphaltmischwerk Süd Gesellschaft m.b.H.	AT Linz	35,00%		³⁾
FMA Asphaltwerk GmbH	AT Feldbach	35,00%		³⁾
FMA Asphaltwerk GmbH & Co KG	AT Feldbach	35,00%		³⁾
AMW Asphaltwerk GmbH.	AT Weitendorf	33,34%		³⁾
GT Baustoff Recycling GmbH	AT Grafenstein	33,33%		³⁾
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H.	AT Linz	33,33%		³⁾

mindestens 20,00% Anteilsbesitz		Kapital- anteil	Eigenkapital/ Negatives Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis ²⁾
AMG - Asphaltmischwerk Gunskirchen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT Linz	33,33%		³⁾
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H.	AT Nußdorf ob der Traisen	33,33%		³⁾
TAM Traisental Asphaltmischwerk Ges.m.b.H. & Co KG	AT Nußdorf ob der Traisen	33,33%		³⁾
TB Transportbeton GmbH	AT Linz	33,33%		³⁾
AMW Leopoldau GmbH & Co OG ⁴⁾	AT Wien	33,32%		³⁾
AWT Asphaltwerk GmbH	AT Neumarkt im Tauchental	33,00%		³⁾
AMA Linz GmbH	AT Linz	30,00%		³⁾
Kieswerk - Betriebs - Gesellschaft m.b.H. & Co. Kommanditgesellschaft	AT Zams	29,04%		³⁾
Petschl Frästechnik GmbH	AT Arbing	29,03%		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH	AT Innsbruck	26,00%		³⁾
ASW - Asphaltmischanlage Innsbruck GmbH & Co KG	AT Innsbruck	26,00%		³⁾
Hemmelmair Frästechnik GmbH	AT Steyregg	25,00%		³⁾
VAM - Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H.	AT Linz	25,00%		³⁾
VAM - Valentiner Asphaltmischwerk Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	AT Linz	25,00%		³⁾
BEG Power GmbH	AT Linz	22,50%		³⁾
Eurailpool GmbH	DE Ismaning	50,00%		³⁾
RPM Wiebe & Swietelsky & Co KG	DE Achim	49,00%		³⁾
RPM Wiebe & Swietelsky Beteiligungs-GmbH	DE Achim	49,00%		³⁾

1) gemäß § 224 Abs 3 UGB

2) Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3) keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

4) Die Swietelsky AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Geschäftsjahr 2025/26

Lagebericht

I. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2025 erwies sich die Weltwirtschaft trotz geopolitischer Spannungen als erstaunlich widerstandsfähig und verzeichnete ein reales BIP-Wachstum von 3,4%. Gestützt wurde dieser positive Verlauf vor allem von technologiebezogenen Investitionen, akkommodierenden Finanzierungsbedingungen (einschließlich eines schwächeren US-Dollars) sowie geld- und fiskalpolitischen Unterstützungsmaßnahmen. Das weltweite Handelsvolumen wuchs kräftig um 5,1%, während die globale Inflation auf 4,1% sank. In den USA expandierte die Wirtschaft im Jahr 2025 um 2,1%. Wesentliche Treiber waren fiskalische Impulse sowie eine fortgesetzte Beschleunigung des Produktivitätswachstums, das seit 2020 durchschnittlich starke 2,2% pro Jahr betrug. Indiens Wirtschaft wuchs mit 7,6% deutlich. China verzeichnete ein Wirtschaftswachstum von 5,0%. Seine Entwicklung war weiterhin stark exportgetrieben.

Die EC-15-Staaten (Westeuropa) verzeichneten im Jahr 2025 ein unterdurchschnittliches BIP-Wachstum von 1,4%. Ein Großteil der westeuropäischen Kernländer verharrt in einem Pfad struktureller Schwäche. Insbesondere die industriellen Schwergewichte litten unter hohen Energiekosten, regulatorischen Hürden, einer Bürokratisierung der Wirtschaftsprozesse und schwindender internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Im Gegensatz dazu setzten die osteuropäischen Volkswirtschaften (EC-4-Staaten) ihren dynamischen Aufholprozess („Catch-up“) fort und verzeichneten im Jahr 2025 ein robustes reales BIP-Wachstum von 2,7%. Getragen wurde dieses Wachstum von einem kräftigen Anziehen des privaten Konsums infolge starker Reallohnzuwächse sowie einer massiven Beschleunigung der Investitionstätigkeit, die in hohem Maße durch den Zufluss von EU-Strukturfondsmitteln und Geldern aus der Aufbau- und Resilienzfazilität (RRF) gestützt wurde.

Die Inflationsraten sanken im Jahresdurchschnitt des Euroconstruct-Gebiets (EC-19) auf 2,2%, was den Weg für moderate Zinssenkungen ebnete. So sank der Hauptrefinanzierungssatz der EZB von seinem Hochpunkt von 4,5% auf einen Jahresdurchschnitt von 2,4% im Jahr 2025.

Die absolute Zahl der registrierten Arbeitslosen belief sich im Jahr 2025 im gesamten Euroconstruct-Gebiet (EC-19) auf 15,29 Millionen Menschen. Die länderspezifischen Arbeitslosenquoten im Jahr 2025 untermauern die heterogene Arbeitsmarktlage: Tschechien verzeichnete 2025

eine Arbeitslosenquote von historisch niedrigen 2,9% (nach 2,6% in 2024). Diese extrem niedrigen Quoten führten in Ländern wie Tschechien und Polen zu einem gravierenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Am anderen Ende der Skala standen Spanien mit einer Quote von 10,5% (wenngleich deutlich verbessert gegenüber 13,0% im Jahr 2022) sowie Finnland mit einer krisenbedingt gestiegenen Quote von 9,7%. Frankreich lag mit 7,7% im Mittelfeld, verzeichnete jedoch aufgrund steigender Insolvenzzahlen eine leichte Aufwärtstendenz. Deutschland wies eine Arbeitslosenquote von 6,3% auf.

Die europäische Bauwirtschaft befand sich im Jahr 2025 in einer Phase der Konsolidierung und des Übergangs. Nach den schweren rezessiven Phasen der Jahre 2023 (-0,8%) und 2024 (-1,7%), die durch den rasanten Zinsanstieg der Europäischen Zentralbank (EZB), Materialengpässe und eine anhaltend hohe Inflation geprägt waren, zeigte das Jahr 2025 erste, wenngleich zaghafte Anzeichen einer Stabilisierung, wobei die Entwicklung sehr heterogen verlief.

Die Bauwirtschaft der EC-19-Staaten wuchs in 2025 insgesamt um schwache 0,2%. In den EC-15-Staaten betrug der Zuwachs sogar nur 0,1%, da die Bauwirtschaft in großen Volkswirtschaften wie Frankreich (-3,0%), Italien (-2,6%) und Deutschland (-1,0%) weiterhin rückläufig war. Positiv zeigten sich Irland (11,7%), Portugal (6,1%) und Spanien (4,3%).

Deutlich besser entwickelte sich die Bauleistung in den EC-4-Staaten mit insgesamt 2,5% Wachstum.

Märkte

SWIETELSKY unterscheidet in 4 Kernmärkte (Österreich, Deutschland, Ungarn, Tschechien) und in andere Länder.

Österreich

Nach zwei schmerzhaften Rezessionsjahren in den Jahren 2023 (-0,8%) und 2024 (-0,7%) kehrte das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2025 zu einem schwachen Wachstum von +0,6% zurück. Getragen wurde diese Erholung primär vom privaten Konsum, während die Bruttoanlageinvestitionen das vierte Jahr in Folge rückläufig waren. Der Arbeitsmarkt blieb angespannt; die Arbeitslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt auf 5,7%, den höchsten Wert seit der COVID-19-Pandemie. Gleichzeitig geriet der Staatshaushalt massiv unter Druck. Das Budgetdefizit lag 2025 bei 4,2% des BIP und verletzte damit deutlich das Maastricht-

Kriterium von 3,0%, was die Europäische Kommission dazu veranlasste, ein Defizitverfahren gegen Österreich einzuleiten. Die daraus resultierenden fiskalischen Konsolidierungsmaßnahmen der Bundesregierung führten zu spürbaren Budgetkürzungen im öffentlich finanzierten Bauwesen.

Die gesamte österreichische Bauproduktion belief sich im Jahr 2025 auf EUR 51,5 Mrd, was einem realen Rückgang von 1,3% gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Der österreichische Hochbau (Wohnungs- und Nichtwohnungsbau zusammengefasst) verzeichnete im Jahr 2025 ein Volumen von EUR 42,9 Mrd, was ein Minus von 1,7% bedeutet. Der Wohnungsbau litt massiv unter den restriktiven Finanzierungsbedingungen. Zwar sanken die Zinssätze für neue Wohnungsbaukredite an private Haushalte von ihren Höchstständen leicht ab und stabilisierten sich im Frühjahr 2026 bei ca 3,7%, doch die Nachfrage nach neuem Wohnraum blieb gedämpft. Das Neugeschäftsvolumen bei Wohnbaukrediten erholte sich zwar bis März 2026 auf EUR 17,1 Mrd (34% gegenüber dem Vorjahreszeitraum), der reale Neubau von Wohngebäuden schrumpfte jedoch 2025 um deutliche 5,3%. Die Anzahl der Baubewilligungen für Wohngebäude sank 2025 um weitere 6,9% auf historisch niedrige 31.723 Einheiten (zum Vergleich: 2019 lag der Höchststand bei rund 54.000 Einheiten). Besonders dramatische Einbrüche bei den Bewilligungen gab es in Salzburg (-35,4%), Niederösterreich (-29,5%) und Oberösterreich (-21,2%). Im Gegensatz dazu zeigte sich die Wohnungsrenovierung mit einem Zuwachs von 2,1% (Volumen: EUR 10,4 Mrd) im Jahr 2025 als stabiler Anker. Hier wirkten die Nacheffekte des stark nachgefragten Bundesförderprogramms „Raus aus Öl und Gas“, dessen Budgetmittel (EUR 3,7 Mrd bis 2027) aufgrund der enormen Nachfrage bereits Ende 2024 vorzeitig ausgeschöpft waren, die Bauaktivität jedoch bis weit in das Jahr 2025 hinein stützten. Im Nicht-Wohnungsbau betrug die Wachstumsrate im Jahr 2025 marginale -0,2% (Volumen: EUR 15,8 Mrd). Die anhaltende Schwäche der österreichischen Industrie (insbesondere aufgrund des Nachfragerückgangs im wichtigsten Handelspartnerland Deutschland) führte dazu, dass Unternehmen ihre Kapazitäten kaum erweiterten. Der Industriebau stagnierte weitgehend. Der Bürobau war extrem zweigeteilt. Während hochwertige Premium-Flächen Rekordmieten erzielten, standen ältere, energetisch ineffiziente Gebäude zunehmend leer. Spekulative Neubauprojekte wurden praktisch nicht mehr gestartet. Aufgrund des boomenden Online-Handels (Anteil am Einzelhandel nähert sich 18%) und zurückhaltender Konsumausgaben der privaten Haushalte schrumpfte der Neubau von Einzelhandelsflächen. Investitionen flossen fast ausschließlich in Modernisierungen und Logistikzentren. Der Bildungsbereich wurde durch das Schulentwicklungsprogramm SCHEP 2020 (Volumen von EUR 2,4 Mrd bis 2030) gestützt. Dennoch führten die Konsolidierungszwänge auf Gemeinde- und Länderebene zu Verzögerungen bei der Umsetzung einzelner Schul- und Krankenhausprojekte.

Der Tiefbau erwies sich im Jahr 2025 mit einem Zuwachs von 0,9% (Volumen: EUR 8,6 Mrd) erneut als stabilisierender Faktor für die österreichische Bauwirtschaft. In der Vergangenheit stützten Schienen- und Straßeninvestitionen den österreichischen Tiefbau. Die Betreibergesellschaft ASFINAG investierte 2025 rund EUR 1,7 Mrd in das Autobahnnetz. Die ÖBB investierte im Rahmen ihres Rahmenplans massiv in Großprojekte wie den Semmering-Basistunnel, die Koralmbahn und den österreichischen Abschnitt des Brenner-Basistunnels. Da ASFINAG über Mautgebühren (EUR 2,7 Mrd im Jahr 2025, 8,2% zum Vorjahr) nutzerfinanziert und somit unabhängig vom Bundesbudget ist, blieb dieser Sektor von Sparpaketen verschont. Die ÖBB-Investitionen hängen jedoch stärker von Bundesmitteln ab, weshalb neue Projektstarts abseits der laufenden Großvorhaben einer strengen Revision unterzogen wurden. Die gesetzliche Vorgabe, bis 2030 100% des Strombedarfs bilanziell aus erneuerbaren Energien zu decken, sorgte für hohe Dynamik im Bereich der Netzinfrastuktur, von Umspannwerken und Pumpspeicherkraftwerken (wie dem 480-MW-Projekt Limberg III in Salzburg, geplante Inbetriebnahme 2026). Unter dem Programm „Breitband Austria 2030“ flossen zudem erhebliche Mittel in den Glasfaserausbau im ländlichen Raum. Der Sektor Wasserwirtschaft stand vor großen Herausforderungen. Zwar stieg der Modernisierungsbedarf aufgrund veralteter Kanalisationsnetze und strengerer EU-Richtlinien (zB der neuen Kommunalabwasserrichtlinie zur Entfernung von Mikroschadstoffen), doch die Bundesförderung sank von EUR 168 Mio im Jahr 2025 auf EUR 126 Mio für 2026. Reale Wasserbauinvestitionen gingen im Jahr 2025 um 2,7% zurück.

SWIETELSKY verzeichnete in Österreich eine deutliche Leistungssteigerung von EUR 127,0 Mio bzw rund 6,4% auf EUR 2.114,6 Mio. Die Rückgänge im Straßenbau (EUR 27,3 Mio bzw 10,6%) und im Tunnelbau (EUR 22,0 Mio bzw 10,0%) konnten durch Steigerungen im Hochbau (EUR 135,6 Mio bzw 18,2%), Eisenbahnoberbau (EUR 26,0 Mio bzw 9,6%) und im Tiefbau (EUR 14,7 Mio bzw 3,0%) mehr als wettgemacht werden. Die Leistungsanteile ergeben sich dadurch wie folgt: Der volumsmäßig starke Hochbau konnte auf knapp 42% zu Lasten anderer Sparten zulegen, der Tiefbau hat nunmehr einen Leistungsanteil von rund 24%, der Strassenbau von rund 11% und der Tunnelbau von rund 9%. Der Leistungsanteil des Eisenbahnoberbaus blieb mit rund 14% weitgehend unverändert.

Deutschland

Nach zwei Jahren der Rezession verzeichnete die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 ein minimales Wachstum von 0,2% (BIP). Die strukturellen Probleme der Industrie (hohe Energiepreise im internationalen Vergleich, Überregulierung, Bürokratie sowie der Mangel an Fachkräften bei gleichzeitig steigenden Lohnstückkosten) blieben jedoch ungelöst. Der Exportsektor, traditionell die Lokomotive der deutschen Konjunktur, enttäuschte:

Die Warenexporte schrumpften das dritte Jahr in Folge (-0,2% im Jahr 2025).

Die gesamte deutsche Bauproduktion ging 2025 real um -1,0% zurück und belief sich auf EUR 487,0 Mrd. Seit dem Pandemie-Peak im Jahr 2021 ist der deutsche Bausektor damit um insgesamt 14% geschrumpft.

Der deutsche Hochbau verlor 2025 insgesamt 1,8% (Volumen: EUR 388,7 Mrd). Der Wohnungsneubau erlebte einen starken Rückgang. Zwischen 2021 und 2025 brach das Segment des neuen Wohnungsbaus real um 42% ein. Hohe Grundstückskosten und extrem gestiegene Baupreise führten dazu, dass in Ballungsräumen Neubauprojekte wirtschaftlich nicht mehr darstellbar waren. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen lag weit unter dem Regierungsziel von 400.000 Einheiten pro Jahr. Im Jahr 2025 sank das Neubauvolumen im Wohnungsbau auf EUR 63,1 Mrd (-6,5% im Vergleich zu 2024). Der Wohnungsbau stützte sich somit fast ausschließlich auf den Modernisierungs- und Renovierungsbereich, dessen Anteil am gesamten Wohnungsbauvolumen bis 2025 auf ca 77% anstieg. Dennoch war auch die Wohnungsrenovierung im Jahr 2025 real leicht rückläufig (-0,6%), da private Eigentümer angesichts sinkender Reallöhne und strenger mietrechtlicher Vorgaben (Verschärfung des Mietrechts durch die Bundesregierung) nicht zwingend notwendige Sanierungen aufschoben. Das Wachstum im neuen Nicht-Wohnungsbau ging 2025 um 2,5% zurück (Volumen: EUR 45,5 Mrd). Der Trend zum Homeoffice und die wirtschaftliche Stagnation drückten die Nachfrage nach neuen Büroflächen (Bürogebäude 4,5% im Jahr 2025). Banken forderten für Projektfinanzierungen extrem hohe Vorvermietungsquoten von oft über 60%, was Neubauprojekte blockierte. Einen Sonderfall bildeten Rechenzentren. Hier gab es eine extrem hohe Nachfrage, die jedoch durch lange Genehmigungsfristen beim Stromnetzausbau und strenge Umweltauflagen zur Abwärmenutzung ausgebremst wurde. Logistik- und Lagergebäude schrumpften 2025 real um 4,0%. Zwar trieb der E-Commerce (Amazon, Temu, Shein) die Nachfrage nach Logistikflächen an, doch restriktive Vorgaben beim Flächenverbrauch (Bodenschutzgesetze der Bundesländer) und gestiegene Zinsen verhinderten spekulative Projektstarts. Der klassische Einzelhandel stagnierte; Investitionen flossen fast ausschließlich in Fachmarktzentren und die Revitalisierung bestehender Einkaufszentren. Deutsche Industrieunternehmen hielten sich mit Erweiterungsinvestitionen am Standort Deutschland stark zurück, viele verlagerten Produktionskapazitäten ins Ausland (Industriebau -2,5%).

Im Gegensatz zum Hochbau verzeichnete der deutsche Tiefbau im Jahr 2025 eine sehr dynamische Entwicklung mit einem Zuwachs von 2,6% (Volumen: EUR 98,3 Mrd). Die Schieneninfrastruktur profitierte erheblich von den Milliardenzuschüssen des Bundes für die Deutsche Bahn AG zur Generalsanierung des Schienennetzes (reales Plus von 9,0% im Schienenbau im Jahr 2025). Im Gegensatz dazu litt der Straßenbau unter den leeren Kassen

der Kommunen. Der Neubau und die Instandhaltung von Bundesfernstraßen und Autobahnen verzeichneten 2025 ein reales Minus von 1,5%. Der Netzausbau (Stromtrassen wie SuedLink und SuedOstLink) zur Integration erneuerbarer Energien war der größte Wachstumstreiber im Tiefbau. Der Sektor Energietiefbau wuchs 2025 um 3,5%. Die Wasserversorger sahen sich gezwungen, ihre Investitionen zu steigern (0,5%), um den immensen Sanierungsstau bei den Rohrleitungsnetzen anzugehen. Finanziert wurde dies durch drastische Erhöhungen der Wasser- und Abwassergebühren für die Endverbraucher/innen.

SWIETELSKY hat sich am deutschen Baumarkt in Anbetracht der schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich behauptet und konnte das im Vorjahr deutliche gestiegene Bauleistungsniveau mit EUR 573,5 Mio bestätigen (Zuwachs im Geschäftsjahr 2,0%). Die Zuwächse fanden im Hochbau (2,6%), im Eisenbahnoberbau (2,3%) und im Tiefbau (10,2%) statt, während hingegen die Sparte Straßenbau verlor (-3,4%).

Ungarn

Die ungarische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2025 ein moderates Wirtschaftswachstum. Allerdings litt das Land unter einem massiven Haushaltsdefizit, was die Regierung Orbán zwang, einen weitreichenden Investitionsstopp für staatliche Bauvorhaben zu verhängen. Prioritäre Großprojekte der Vorgängerregierung wurden komplett auf den Prüfstand gestellt, was zu massiven Verzögerungen und Stornierungen im Tief- und Hochbausektor führte. Zudem blockierte die Europäische Kommission über weite Strecken des Jahres erhebliche Teile der ungarischen EU-Fördergelder (Kohäsionsfonds und RRF-Mittel) aufgrund rechtsstaatlicher Bedenken, was die Liquidität im Bausektor massiv einschränkte.

Die ungarische Bauwirtschaft konnte im Jahr 2025 trotz dieser Umstände ein minimales Plus von 0,5% erzielen, was einem Gesamtvolumen von EUR 24,1 Mrd entsprach. Der Hochbau wuchs im Jahr 2025 um 0,8% auf ein Volumen von EUR 17,2 Mrd. Diese positive Entwicklung war jedoch ausschließlich einem außergewöhnlich starken Boom im privaten Wohnungsbau zu verdanken. Der Wohnungsbau steigerte sich im Jahr 2025 mit einem Zuwachs von 11,2% (Volumen: EUR 7,0 Mrd). Der Neubau von Wohngebäuden legte mit 19,0% deutlich zu. Ursächlich hierfür waren die großzügigen staatlichen Wohnbauförderungsprogramme für Familien (CSOK Plus) und eine vorübergehende Senkung der Mehrwertsteuer auf Neubauten. Die Wohnungsrenovierung legte um solide 4,0% zu. Im Gegensatz zum Wohnungsbau brach der Nicht-Wohnungsbau im Jahr 2025 um 5,3% ein (Volumen: EUR 10,2 Mrd). Dabei schrumpfte der Neubau um 6,2%. Ungarn war in den Vorjahren ein Magnet für ausländische Direktinvestitionen (insbesondere chinesische Batteriefabriken und deutsche Automobilwerke). Im Jahr 2025 schwächte sich diese Dynamik jedoch spürbar

ab (Industriebau 8,0%). Aufgrund des staatlichen Investitionsstopps wurden kaum neue Verwaltungsgebäude errichtet. Der private Bürosektor litt unter Überkapazitäten aus den Boomjahren (Bürogebäude -7,0% und Geschäftsgebäude -2,0%). Ebenso kam der Bau von Sportstadien, Kulturzentren und touristischen Attraktionen – in den Vorjahren ein Lieblingssegment der ungarischen Regierung – aufgrund des staatlichen Budgetstopps nahezu vollständig zum Erliegen (-8,0%). Der ungarische Tiefbau schrumpfte im Jahr 2025 um 0,3% (Volumen: EUR 6,9 Mrd). Ungarn vollzog eine radikale Kehrtwende in der Infrastrukturpolitik. Der Neubau von Autobahnen wurde fast vollständig gestoppt. Die ungarische Regierung kündigte an, den bestehenden Autobahn-Konzessionsvertrag neu zu verhandeln, um staatliche Ausgaben zu minimieren. Stattdessen wurden die knappen Mittel in die Sanierung von Landstraßen niedrigerer Ordnung gesteckt, für die EU-Mittel leichter abrufbar waren. Der Straßenbau verzeichnete 2025 ein minimales Plus von 1,0%. Der Eisenbahnbau brach um 5,0% ein. Zwar wurde die prestigeträchtige Hochgeschwindigkeitsstrecke Budapest-Belgrad im ersten Quartal fertiggestellt, doch danach wurden mangels freigegebener EU-Mittel keine neuen Großprojekte im Schienennetz in Angriff genommen. Der Energiebereich legte um 2,0% zu. Das 12 Milliarden Euro schwere Kernkraftwerksprojekt „Paks II“ verzeichnete im Februar mit dem ersten gegossenen Beton („First Concrete“) den offiziellen Baustart. Zudem starteten die Arbeiten an drei neuen Gaskraftwerksblöcken (CCGT) in Visonta und Tiszaújváros mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast EUR 2 Mrd. Der Wasserbau schrumpfte um 2,0%, da die ungarische Regierung die Infrastrukturinvestitionen für Industrieparks drastisch kürzte.

SWIETELSKY konnte nach den deutlichen Verlusten im Vorjahr die Bauleistung in Ungarn im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 9,7% auf nunmehr EUR 155,8 Mio steigern. Hochbau (18,3%), Tiefbau (62,2%) und Eisenbahnoberbau (8,9%) erzielten nennenswerte Leistungssteigerungen, während der Straßenbau leicht verlor (-1,5%).

Tschechien

Tschechien präsentierte sich im Jahr 2025 als konjunktureller Musterschüler in Mitteleuropa. Das reale BIP-Wachstum beschleunigte sich auf starke 2,6%. Getrieben wurde dieser Aufschwung durch eine robuste Erholung des privaten Konsums (2,9%) und kräftig anziehende Bruttoanlageinvestitionen (2,4%). Dank einer stabilen Haushaltsführung und einer im Vergleich zu den Nachbarländern niedrigen Staatsverschuldung verfügte die tschechische Regierung über erheblichen finanziellen Spielraum, um Infrastrukturprojekte konsequent voranzutreiben.

Die gesamte tschechische Bauproduktion verzeichnete im Jahr 2025 ein Wachstum von 4,6% (Gesamt volumen: EUR 39,3 Mrd). Der tschechische Hochbau konnte

dabei ein kräftiges Plus von 3,8% erzielen (Volumen: EUR 26,7 Mrd). Der Wohnungsbau profitierte direkt von der Zinssenkungspolitik der Tschechischen Nationalbank (CNB), was die Nachfrage nach Hypotheken reaktivierte. Der tschechische Wohnungsneubau wuchs 2025 um 3,2% (Volumen im Neubau: EUR 17,8 Mrd). Gleichzeitig boomte die Modernisierung des bestehenden Wohnraums (5,0% bei Wohnungsrenovierungen), stark gefördert durch nationale Energieeffizienzprogramme. Die Zahl der Baubewilligungen für Wohnungen stabilisierte sich auf einem hohen Niveau. Im Nicht-Wohnungsbau verzeichnete Tschechien eine lebhaftere Nachfrage aus dem privaten Sektor. Angesichts der globalen Bestrebungen zur Verkürzung von Lieferketten (Nearshoring) profitierte der Industriebau in Tschechien massiv von seiner strategisch günstigen Lage im Herzen Europas. Zahlreiche ausländische Konzerne errichteten neue Produktionsstätten. Ebenso stieg der Bedarf an modernen, ESG-zertifizierten Lagerflächen rasant an, getrieben durch den expandierenden tschechischen Online-Handel. Im Gegensatz zu Deutschland blieb der Leerstand in Prag auf einem sehr moderaten Niveau. Technologieunternehmen trieben die Nachfrage nach modernen Büroflächen an. Der Tiefbau verzeichnete einen nennenswerten Zuwachs von 6,4% (Volumen: EUR 12,6 Mrd). Die tschechische Regierung investierte massiv in die Schiene und das überregionale Straßennetz. Der Autobahnbau wuchs real um 4,7%. Große tschechische Großstädte investierten zudem massiv in den Ausbau des städtischen Nahverkehrs (zB der Neubau der Metrolinie D in Prag). Der Eisenbahnbau verzeichnete ein starkes Plus von 5,9%. Die Energiewirtschaft war mit einem realen Zuwachs von 11,2% der dynamischste Sektor. Investiert wurde massiv in den Ausbau des Stromübertragungsnetzes sowie in Wind- und Solarparks. Der Bereich Wasserwerke legte um beachtliche 5,6% zu, gestützt durch den Neubau von Kläranlagen und die Modernisierung von Trinkwasserleitungen in strukturschwachen Regionen.

SWIETELSKY konnte in Tschechien mit einer Gesamtbauleistung von EUR 477,7 Mio den Output um rund 7,0% steigern, wobei die Entwicklung heterogen war. Dem Rückgang im Eisenbahnoberbau (-14,1%) und einer Seitwärtsbewegung im Hochbau (0,2%), stehen deutliche Steigerung im Straßenbau (16,9%) und im Tiefbau (22,8%) gegenüber.

Andere Länder

SWIETELSKY ist auch außerhalb der angeführten Kernmärkte entweder über projektbezogene Betriebsstätten oder Tochtergesellschaften in Großbritannien, Niederlande, Belgien, Dänemark, Italien, Norwegen, Schweden, Schweiz, Slowakei, Polen, Litauen, Australien, Kroatien und Rumänien tätig.

Der Leistungsanteil dieser Länder ist weiter gestiegen und betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr mit EUR 689,1 Mio rund 17,2% der Gesamtbauleistung des SWIETELSKY Konzerns.

II. Entwicklung der eigenen Gesellschaft

Umsatzerlöse und Bauleistung

Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Kennzahl Bauleistung, die gegenüber den Umsatzerlösen unter anderem auch die anteilige Leistung von Arbeitsgemeinschaften beinhaltet, dargestellt.

Die Bauleistung der Gesellschaft betrug im Geschäftsjahr 2025/26 EUR 1.468,1 Mio und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,1%. In den einzelnen Sparten jedoch war die Entwicklung unterschiedlich: während der Hochbau (24,6%) und der Eisenbahnoberbau (10,4%) deutlich zulegen konnten, reduzierte sich die Leistung im Straßenbau (-10,6%) und im Tiefbau (-2,9%).

Die Verteilung der Bauleistung nach Sparten stellt sich wie folgt dar:

Bauleistung nach Sparten

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	%	2024/25	%	2023/24	%
Straßenbau	231.214	16	258.518	20	228.849	17
Eisenbahnoberbau	212.968	15	192.989	14	145.853	11
Hochbau	708.365	48	568.713	42	613.194	46
Tiefbau	315.545	21	324.892	24	358.453	26
Gesamt	1.468.092	100	1.345.112	100	1.346.349	100

Der Rückgang der Umsatzerlöse betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 6,8%. Die im Vergleich zur Bauleistung reduzierten Umsatzerlöse sind auf einen Anstieg des Bestandes an nicht fertiggestellten Bauarbeiten zurückzuführen.

Auftragsstand

Der Auftragsstand liegt mit EUR 1.771,2 Mio deutlich über dem Vorjahresniveau (2024/25: EUR 1.356,6 Mio) und ist insbesondere auf Zuwächse im Hochbau und im Eisenbahnoberbau zurückzuführen. Theoretisch sind somit über 100% der gesamten Jahresbauleistung beauftragt, wobei es natürlich spartenspezifische Unterschiede gibt und laufend weitere Aufträge akquiriert werden.

Ertragslage

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2025/26 weist ein Betriebsergebnis von EUR -5,0 Mio aus – ein Rückgang von EUR 4,5 Mio, wobei die stillen Reserven in den nicht fertiggestellten Bauarbeiten gestiegen sind. Das Finanzergebnis hingegen ist insgesamt um EUR 13,6 Mio auf EUR 97,2 Mio gestiegen, was insbesondere auf den höheren Erträgen aus dem Abgang von Finanzanlagen und dem gestiegenen Zinsergebnis basiert. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit EUR 92,2 Mio um 11,0% über dem Vorjahr (EUR 83,1 Mio). Nach Abzug der Steuern in Höhe von EUR 8,7 Mio (2024/25: EUR 7,1 Mio) ergibt sich letztendlich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von EUR 83,5 Mio (2024/25: EUR 76,0 Mio).

Vermögens- und Finanzlage

Zahlen in Tsd Euro	31.3.2026	%	31.3.2025	%	31.3.2024	%
Anlagevermögen	485.471	39	446.045	39	381.334	35
Umlaufvermögen	770.981	61	687.012	61	704.781	65
Aktiva	1.256.452	100	1.133.057	100	1.086.115	100
Eigenmittel inkl Zuschüsse	459.358	37	421.076	37	390.476	37
Rückstellungen	128.775	10	145.257	13	150.254	13
Verbindlichkeiten	668.319	53	566.723	50	545.385	50
Passiva	1.256.452	100	1.133.057	100	1.086.115	100

Nettoverschuldung (Net Debt)

Finanzverbindlichkeiten	122.041	130.103	130.008
Abfertigungsrückstellungen	17.904	17.035	18.355
Pensionsrückstellungen	13	14	15
Liquide Mittel	-328.890	-283.175	-331.806
Nettoverschuldung	-188.933	-136.022	-183.428
Gearing	-0,41	-0,32	-0,47

Nettoverschuldung = verzinsliches Fremdkapital ohne Konzern-Cash-Pooling + langfristige Rückstellungen - liquide Mittel

Gearing = Nettoverschuldung/Eigenmittel inkl Zuschüsse

Im Sachanlagevermögen wurden in Summe EUR 88,2 Mio an Investitionen getätigt, wobei der Großteil davon mit EUR 50,8 Mio auf die technischen Anlagen und Maschinen entfällt (inkl Umbuchungen von Anzahlungen). Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen waren im Ausmaß von EUR 0,8 Mio erforderlich. Gleichzeitig wurden Zuschreibungen in Höhe von EUR 2,0 Mio erfasst. Der Gesamtbetrag des Anlagevermögens ist mit EUR 485,5 Mio abermals stark gestiegen (Vorjahr: EUR 446,0 Mio).

Das Umlaufvermögen (inkl Rechnungsabgrenzungsposten und aktive latente Steuern) beträgt zum Bilanzstichtag EUR 771,0 Mio und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2% erhöht (Vorjahr: EUR 687,0 Mio). Die nicht fertig gestellten Bauarbeiten sind abrechnungsbedingt von EUR 652,6 Mio auf EUR 795,9 Mio gestiegen. Trotz des hohen Anzahlungsgrades ist der saldierte Wert mit EUR 82,0 Mio ebenfalls deutlich erhöht zum Vorjahr (EUR 63,9 Mio). Die Forderungen haben sich mit einem Anstieg von insgesamt EUR 12,7 Mio erhöht. Die liquiden Mittel sind auf EUR 328,9 Mio gestiegen (Vorjahr: EUR 283,2 Mio).

Die Eigenmittel inkl Zuschüsse haben sich trotz Gewinnausschüttungen in Höhe von EUR 45,0 Mio auf EUR 459,4 Mio erhöht. In Kombination mit der Entwicklung der Bilanzsumme (Erhöhung um 10,9%) führt dies zu einer Eigenkapitalquote von 36,6% und einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (37,2%).

Im Bereich der Rückstellungen haben sich die Steuer-rückstellungen mit einem Rückgang von EUR -8,5 Mio

gleichläufig zu den sonstigen Rückstellungen (Rückgang EUR -8,9 Mio) entwickelt. Die gesamten Verbindlichkeiten sind mit EUR 668,3 Mio gegenüber dem Vorjahr (EUR 566,7 Mio) stark angestiegen. Dabei haben sich die erhaltenen Anzahlungen stark erhöht (EUR 68,9 Mio). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um EUR 48,5 Mio erhöht, während sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um EUR 16,3 Mio reduziert haben.

Ausgewählte Kennzahlen und finanzielle Leistungsindikatoren

Zahlen in Tsd Euro	2025/26	2024/25	2023/24
Bauleistung	1.468.092	1.345.112	1.346.349
Umsatzerlöse	1.369.500	1.470.039	1.355.671
Auftragsstand	1.771.172	1.356.637	1.035.753
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt)	5.121	4.995	5.063
Bauleistung/Mitarbeiter/in	287	269	266
Betriebserfolg	-4.963	-498	19.806
Finanzerfolg	97.156	83.578	74.721
Ergebnis vor Steuern	92.193	83.080	94.527
Ergebnis nach Steuern	83.481	75.965	74.750
Cashflow aus dem Ergebnis	128.196	128.312	130.699
Cashflow/Bauleistung in %	8,7	9,5	9,7
Umsatzrentabilität (ROS) in %	6,4	5,5	6,6
Eigenkapitalrentabilität (ROE) in %	20,9	20,5	25,5
Gesamtkapitalrentabilität (ROI) in %	7,4	7,3	8,7
Bilanzsumme	1.256.452	1.133.057	1.086.115
Eigenmittel inkl Zuschüsse	459.358	421.076	390.476
Eigenkapitalquote in %	36,6	37,2	36,0

ROS = (Ergebnis vor Steuern - Zinsen)/Umsatz

ROE = Ergebnis vor Steuern/Ø Eigenmittel

ROI = (Ergebnis vor Steuern - Zinsen)/Ø Gesamtkapital

III. Risiko- und Chancenmanagement

Die Gesellschaft ist in das Risiko- und Chancenmanagementsystem von SWIETELSKY integriert.

SWIETELSKY bekennt sich zu einem umfassenden Risiko- und Chancenmanagementsystem als integrierter Bestandteil und Kernkompetenz der Unternehmensführung und Organisation. Im Rahmen unserer Unternehmenspolitik gehen wir unternehmerische Risiken dann ein, wenn die damit verbundenen Ertragschancen eine Steigerung des Unternehmenswertes erwarten lassen. Chancen, welche im Zuge der Risikobewertung erkannt werden, sollen bestmöglich im Zuge der Unternehmenstätigkeit genutzt werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement findet in allen Bereichen unseres Unternehmens statt. Jede/r Mitarbeiter/in stellt dabei ein wichtiges Fundament für einen verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken im Unternehmen dar. Jedes der Risikomanagementorgane bekennt sich zu seiner Verantwortung und trägt proaktiv zur Erreichung der Ziele des Risiko- und Chancenmanagements bei. Darüber hinaus wird durch die Zusammenarbeit der gegenseitige Wissensaustausch gefördert, um die Anforderungen und gesetzten Ziele gemeinsam erreichen zu können.

Die zentrale Abteilung Enterprise Risk Management koordiniert den gesamten Risiko- und Chancenmanagementprozess und unterstützt die operativen Einheiten bei der Identifikation, Bewertung und Steuerung der für SWIETELSKY wesentlichen Chancen und Risiken. Eine den Bedürfnissen von SWIETELSKY entsprechende Risikomanagementsoftware fördert zudem die Einheitlichkeit der Erfassung und unterstützt die Erstellung von aussagekräftigen Berichten.

Die Interne Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- sowie Beratungsleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwert zu schaffen und die Geschäftsprozesse von SWIETELSKY nachhaltig zu verbessern. Dabei unterstützt die Interne Revision den Vorstand bei der Erreichung der Unternehmensziele sowie den Aufsichtsrat bei seiner Überwachungsfunktion. Mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz werden die Angemessenheit und Effektivität des Internen Kontrollsystems sowie der in der gesamten Gruppe implementierten Geschäftsprozesse bewertet und daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Damit ist die Interne Revision ein wesentliches Instrument des Vorstandes und des Aufsichtsrates zur Prüfung der Geschäftsprozesse und Kontrollsysteme sowie zur Erarbeitung von Maßnahmen zu deren Verbesserung.

Marktrisiko

Der Kapitalmarkt sowie das politische Umfeld beeinflussen unsere Entwicklung. Wechselnde Rahmenbedingungen bieten jedoch auch Chancen, die SWIETELSKY durch

ihre flexible Organisationsstruktur gezielt nutzen kann. SWIETELSKY verfügt über eine breite Angebotspalette an Leistungen und ist bestrebt, das Portfolio hinsichtlich Produkte, Dienstleistungen und Märkten weiter zu diversifizieren, um auf die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eingehen zu können. Wir sehen uns aufgrund der unternehmerischen Denkweise unserer Belegschaft gut aufgestellt, um das Marktrisiko aktiv bewältigen zu können.

Betriebliche Risiken

SWIETELSKY ist bestrebt, den Projekt- und Vertragsrisiken, welche aus dem klassischen Bau- und Projektgeschäft erwachsen, zielgerichtet zu begegnen. Alle Projekte werden im Zuge der Angebotsbearbeitung bis hin zum Vertragsabschluss auf technische, kaufmännische und rechtliche Risiken geprüft und plausibilisiert. Klare, systemisch abgesicherte Kompetenzregelungen für zustimmungspflichtige Geschäfte stellen die technische und wirtschaftliche Prüfung und Analyse der Angebote sicher.

Bei der Auftragshereinahme regeln Kalkulationsrichtlinien und -verfahren die einheitliche Ermittlung der Projektkosten. Die Auftragsabwicklung wird durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert und laufend durch das zentrale Controlling begleitet. In der Ausführungsphase besteht das Risiko, dass knappe Fertigstellungstermine nicht eingehalten werden können. Sofern diese Terminüberschreitungen unserer Gesellschaft anzulasten sind, können Vertragsstrafen drohen.

Den Gewährleistungsrisiken begegnen wir, indem wir einen klaren Fokus auf ein konsequentes Qualitätsmanagement legen, und wo nötig, Nachunternehmerbürgschaften bzw. Garantien einfordern.

SWIETELSKY ist bestrebt, gerichtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden. Dieses Ziel ist jedoch nicht immer zu erreichen, sodass in- und ausländische Konzernunternehmen an Gerichts- bzw. Schiedsgerichtsverfahren beteiligt sind. Deren Ausgang lässt sich naturgemäß nur schwer vorhersehen. Nach sorgfältiger Prüfung werden von SWIETELSKY für alle anhängigen Rechtsstreitigkeiten angemessene bilanzielle Vorsorgen getroffen.

Personalrisiko

Personalrisiken ergeben sich aus unterschiedlichen Umständen. SWIETELSKY setzt diesen Risiken eine Vielzahl von Maßnahmen entgegen, die nachstehende Ziele verfolgen: Ausschöpfen des gesamten Arbeitskräftepotenzials durch Attraktivierung des Unternehmens für Frauen, insbesondere in technischen Berufsbildern, sowie die Förderung weiblicher Karrieren durch eine Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Eine qualitätsvolle Nachwuchsausbildung sowie die Stärkung der Personalentwicklung mit individu-

ellen Programmen für High Potentials und Schlüsselmitarbeiter/innen tragen ebenso zur Mitarbeiterbindung bei.

Darüber hinaus setzen wir folgende weitere Maßnahmen, um die Personalrisiken zu adressieren: Die Förderung altersgerechter Beschäftigungsmodelle; eine transparente, faire und motivierende Entlohnungsstrategie sowie Incentive-Angebote; betriebliche Gesundheitsförderung und Aufrechterhaltung des hohen Standards bei Arbeits- und Gesundheitsschutz/Prävention sowie die Erhöhung der Mitarbeiterbindung durch eine attraktive Unternehmenskultur.

Beschaffungsrisiko

SWIETELSKY baut auf eine enge, langfristige Zusammenarbeit mit Geschäftspartner/innen, um Risiken im Beschaffungsprozess entgegenzuwirken. Den Herausforderungen der Preis- und Qualitätssicherung begegnen wir in der Einkaufskoordination durch Rahmenverträge und Rahmenpreisvereinbarungen mit ausgewählten Lieferant/inn/en. Ein zentral zugängliches Einkaufspreisinformationsportal bietet zusätzliche Unterstützung für die operativen Einheiten.

Im Zuge der aktuellen geopolitischen Spannungen im Nahen Osten, insbesondere der Situation im Iran, beobachtet SWIETELSKY die Auswirkungen auf die Lieferketten energieintensiver Baustoffe sehr genau. In bestimmten Warengruppen sind bereits temporäre Preissteigerungen zu verzeichnen. Zur Risikominimierung werden strategische Maßnahmen wie Rahmenverträge, Gleitklauseln und eine verstärkte Diversifizierung von Lieferquellen konsequent umgesetzt. Durch gezielte Monitoringprozesse überwachen wir den Beschaffungsmarkt fortlaufend. Damit soll das Risiko von Verlusten durch Preissteigerungen reduziert werden. Dabei werden originäre Maßnahmen wie physische Beschaffung und Gleitklauseln in Bauverträgen gegenüber derivativen Instrumenten bevorzugt. Ausgewählte Produktgruppen werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls in einen strategischen konzernweiten zentralen Beschaffungsprozess integriert. Produkte wie Zement und Beton sind aufgrund der CO₂-Bepreisung nach wie vor belastet. Lieferzeitverzögerungen treten nur noch in Ausnahmefällen auf. Die gezielte Kompensation fossiler Treibstoffe durch sauberen synthetischen Kraftstoff leistet bei entsprechender Wirtschaftlichkeit ihren Beitrag zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele.

Finanzwirtschaftliche Risiken

SWIETELSKY ist durch eine robuste Finanzstruktur, ein vorausschauendes Risikomanagement sowie ein effizientes Working-Capital-Management strategisch gut gerüstet, um zukünftige Herausforderungen in volatilen Zeiten erfolgreich zu meistern.

Zwei tragende Säulen – Liquiditätssicherung und Risikobegrenzung – bilden das Fundament unserer Finanzstrategie. Sie gewährleisten langfristige finanzielle Unabhängigkeit und schaffen die Basis für nachhaltiges Wachstum. Ein breit diversifiziertes Netzwerk an Finanzierungspartnern verleiht uns dabei die notwendige Flexibilität zur Umsetzung strategischer Projekte.

Das Konzern-Treasury übernimmt als zentrale Steuerungseinheit die Verantwortung für die konzernweite Liquiditäts- und Finanzierungscoordination. Zu seinen Kernaufgaben zählen das proaktive Monitoring der Zahlungsströme, die zentrale Beschaffung von Finanzmitteln und Kreditlinien, die effiziente Allokation interner Liquidität sowie eine konsequente, konservative Steuerung finanzieller Risiken im Rahmen der konzernweiten Risikostrategie. Dadurch ist sichergestellt, dass sämtliche Konzerngesellschaften jederzeit über ausreichende Mittel zur Deckung operativer Anforderungen und zur Realisierung von Wachstumsinitiativen verfügen.

Branchenübliche Liquiditätsschwankungen – insbesondere infolge von Anzahlungen öffentlicher Auftraggeber – werden durch eine präzise Liquiditätsplanung frühzeitig erkannt und durch ein aktives Asset-Liability-Management ausgeglichen. Dies sichert eine jederzeit stabile Liquiditätslage und eine ausgewogene Bilanzstruktur.

IT-Risiko

Die fortschreitende Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse sowie der zunehmende Einsatz datengetriebener und KI-gestützter Anwendungen erhöhen die Bedeutung einer sicheren, stabilen und resilienten IT-Landschaft. Die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Informationen und IT-Systemen sind wesentliche Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung unserer Geschäftstätigkeit. Vor diesem Hintergrund ist das Management von IT-Risiken ein zentraler Bestandteil unseres unternehmensweiten Risikomanagements.

Unser IT-Risikomanagement verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Wesentliche IT-Risiken werden regelmäßig identifiziert, bewertet, überwacht und durch geeignete organisatorische sowie technische Maßnahmen gesteuert. Dabei berücksichtigen wir sowohl interne Veränderungen der IT-Landschaft als auch externe Einflussfaktoren, insbesondere die steigende Bedrohungslage im Bereich der Cyberkriminalität, technologische Entwicklungen sowie regulatorische Anforderungen. Die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen wird laufend überprüft und bei Bedarf an geänderte Rahmenbedingungen angepasst. Ergänzend fördern wir das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden durch Richtlinien, Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen.

Zu den wesentlichen IT-Risiken zählen insbesondere Cyber-Angriffe, IT-Ausfälle, Risiken aus der Umsetzung von

IT-Projekten sowie Risiken aus der Nichteinhaltung von Compliance-Anforderungen. Cyber-Risiken ergeben sich vor allem aus Phishing, Ransomware, Identitätsmissbrauch, Schwachstellen in Systemen und Anwendungen sowie aus Angriffen auf Dienstleister und Lieferketten. Der verstärkte Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann diese Risikolage zusätzlich verschärfen, insbesondere durch eine erleichterte Erstellung täuschend echter Angriffe, eine mögliche unbeabsichtigte Offenlegung sensibler Daten sowie durch einen nicht ausreichend kontrollierten Einsatz von KI-Anwendungen. IT-Ausfälle können aus technischen Störungen, Sicherheitsvorfällen, fehlerhaften Änderungen oder dem Ausfall externer Leistungen resultieren und zu Unterbrechungen betrieblicher Abläufe führen. Im Bereich der IT-Projekte bestehen inhärente Risiken insbesondere in Form von Zeitverzögerungen, Budgetüberschreitungen, Qualitätsmängeln, Funktionsdefiziten oder Integrationsproblemen. Compliance-Risiken betreffen vor allem Datenschutz, Informationssicherheit, Zugriffs- und Berechtigungskonzepte, IT-Governance sowie Anforderungen im Zusammenhang mit Auslagerungen und dem Einsatz externer IT-Dienstleister.

Zur Begrenzung dieser Risiken setzen wir auf ein Bündel aufeinander abgestimmter Maßnahmen. Dazu zählen ein mehrstufiges Cyber-Sicherheitskonzept mit präventiven, detektiven und reaktiven Sicherheitsmaßnahmen, der laufende Ausbau von IT-Resilienz und Redundanzen, Notfall- und Wiederanlaufpläne, standardisierte Verfahren im IT-Projekt- und Änderungsmanagement sowie ein systematisches Compliance-Management. Der sichere Einsatz von KI wird durch verbindliche Vorgaben, technische Schutzmechanismen, definierte Freigabeprozesse und gezielte Schulungsmaßnahmen unterstützt. Darüber hinaus werden wesentliche externe IT-Leistungen im Rahmen des Drittparteien- und Lieferantenmanagements risikoorientiert gesteuert.

SWIETELSKY verfügt über ein robustes und wirksames Informationssicherheitsmanagementsystem, das die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung von IT-Risiken unterstützt. Dieses ist nach ISO 27001 zertifiziert. Dadurch sind wir in der Lage, den Auswirkungen wesentlicher IT-Risiken angemessen zu begegnen und gleichzeitig die Chancen der digitalen Transformation zu nutzen.

Fehlverhaltensrisiko und Compliance

SWIETELSKY ist es seit Bestehen ein großes Anliegen, als integrer, verlässlicher und kompetenter Partner seiner Kund/inn/en, Lieferant/inn/en und aller weiteren Geschäftspartner/innen aus dem öffentlichen und privaten Bereich wahrgenommen zu werden. Auf diese positive Wahrnehmung legen wir höchsten Wert, da diese für unseren Unternehmenserfolg ein wesentliches Kriterium darstellt. Es liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeitenden, sich gegenüber Kolleg/inn/en, Auftraggebern

und -geberinnen sowie Auftragnehmern und -nehmerinnen, aber auch gegenüber dem Wettbewerb stets gesetzestreu, fair, respektvoll und aufrichtig zu verhalten. Als Unterstützung dazu dient ein schriftlicher Verhaltenskodex, der die Leitlinien und Grundsätze unserer Wertvorstellungen widerspiegelt. Dieser Verhaltenskodex ist die Grundlage für eine untadelige Vorgangsweise in moralischer, ethischer und rechtlicher Hinsicht. Er gilt für alle Mitarbeitenden bei SWIETELSKY, unabhängig von ihrer Position, und steht in unseren Kernmärkten sowie in vielen anderen Ländern, auf die sich die Geschäftstätigkeit erstreckt, in der jeweiligen Landessprache zur Verfügung. Ergänzend dazu gibt es eine allgemein verständliche, mehrsprachige und illustrierte Broschüre zu den Regeln des Verhaltenskodex sowie eine Konzernrichtlinie zu den Themen Kartellrecht, Anti-Korruption, Hinweisgebersystem und Interessenskonflikte.

Mit dem implementierten Compliance-Management-System, welches gemäß den ISO-Normen 37301 „Compliance Management System – Kartellrecht“ sowie 37001 „Antikorruptionsmanagementsystem – Anti-Korruption“ zertifiziert ist, setzt SWIETELSKY vor allem auf interne Kommunikation, Schulungen und Trainings. Ein von jedem Mitarbeitenden regelmäßig verpflichtend zu absolvierendes E-Training, dessen positiver Abschluss überprüft wird, wurde umgesetzt. Ergänzend dazu sind alle Führungskräfte per Dienstanweisung dazu verpflichtet, in festgelegten Abständen an Präsenzs Schulungen zu Compliance-Themen teilzunehmen. Verstöße gegen das Regelwerk werden seitens der Unternehmensführung ausnahmslos rigoros sanktioniert. Dies ist allen Mitarbeitenden bekannt und trägt zusätzlich dazu bei, dass die Compliance-Bestimmungen beachtet und eingehalten werden.

Die dargestellten Maßnahmen und der Verhaltenskodex sollen einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die Wertvorstellungen im Unternehmen tief zu verankern und die Bewusstseinsbildung dafür zu fördern. Darauf legt der Vorstand großen Wert. Er bekennt sich ausdrücklich zu Nulltoleranz gegenüber Fehlverhalten in diesem Bereich. Wir verbessern unser Compliance-System kontinuierlich und investieren dafür in die notwendigen Ressourcen. Denn: Compliance ist ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns.

IV. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Einleitung

Die Unternehmensleitung steht zu ihrer Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines angemessenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Die Gestaltung des internen Kontrollsystems von SWIETELSKY orientiert sich dabei an der Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO Rahmenwerk setzt sich aus fünf aufeinander aufbauender Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung.

Das Ziel des internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften, andererseits auf die Schaffung von vorteilhaften Rahmenbedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung ist sowohl für Entscheidungen des Managements als auch für die Informationsversorgung von Gläubigern und kreditgewährenden Banken von eminenter Wichtigkeit.

Das interne Kontrollsystem umfasst neben der Einhaltung gesetzlicher und unternehmenseigener Normen und Prozesse von SWIETELSKY auch die Bewertung der prozessbezogenen Risiken. Ziel ist die einheitliche Abbildung der Geschäftsfälle und damit die Unterstützung des Managements durch die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen. Eine fundierte Risikobetrachtung unterstützt hier zusätzlich. Relevante Anforderungen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der internen und externen Rechnungslegung werden in konzerninternen Bilanzierungs- und Bewertungsregelungen festgehalten.

Kontrollumfeld

Interne Richtlinien bilden die Basis des internen Kontrollsystems in Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Zur einheitlichen Freigabe von Verfahrensanweisungen und Richtlinien wurde ein konsistentes Verfahren etabliert, um eine standardisierte Struktur der Dokumente zu gewährleisten. Dieser Prozess wird durch eine Dokumentenmanagementsoftware unterstützt und umfasst eine mehrstufige Überprüfung, in der die Dokumente einer einheitlichen Qualitätskontrolle unterzogen werden. Diese Vorgehensweise sichert die Integrität und Zuverlässigkeit der Dokumente und fördert ein klares Verständnis aller Beteiligten. Darüber hinaus wurden die Verantwortlichkeiten in Bezug auf das interne Kontrollsystem an die Unternehmensorganisation angepasst, um ein den Anforderungen entsprechendes und zufriedenstellendes Kontrollumfeld zu gewährleisten. Zusätzlich führt die Interne Revision als unabhängige Konzernstabstelle planmäßige sowie

anlassbezogene Überprüfungen der Einhaltung der geltenden Vorgaben und Richtlinien durch.

Risikobeurteilung

Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch das Management erhoben und überwacht. Der Fokus wird dabei auf die wesentlichen Risiken gelegt.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung unfertiger Bauvorhaben, Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen werden externe Expert/inn/en herangezogen bzw wird auf öffentlich zugängliche Quellen zurückgegriffen, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu vermeiden.

Kontrollaktivitäten

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management hin zur Überleitung der Konten und Überwachung der Kostenstellen.

Eine klare Funktionstrennung, verschiedene Kontroll- und Plausibilitätsprüfungen sowie ein durchgehendes Vier-Augen-Prinzip sichern eine korrekte und verlässliche Rechnungslegung. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereiche sind sowohl sachlich als auch personell geeignet ausgestattet. Die eingesetzten Mitarbeiter/innen werden sorgfältig ausgewählt, weisen einen ausreichend hohen Bildungsstandard auf und werden laufend weitergebildet.

Nachdem SWIETELSKY viele dezentrale Einheiten beinhaltet, setzt auch das interne Kontrollsystem dezentral an. Während die Prozesse seitens der Controlling-Abteilung zentral überwacht werden, liegt die Kontrolle für die Organisation und die praktische Umsetzung von Kontrollmaßnahmen bei jeder einzelnen Führungskraft für deren Verantwortungsbereich in den jeweiligen Berichtsebenen.

Aufgrund der gesetzlichen und wirtschaftlichen Anforderungen und der dezentralen Struktur von SWIETELSKY wird ein besonderes Augenmerk auf die im Konzern eingesetzten IT-Systeme gelegt. Sämtliche Geschäftsprozesse hängen entscheidend

vom sicheren Funktionieren der Informations- und Kommunikationstechnologie ab. Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch eine integrierte Informations- und Kommunikationstechnologie ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Stellung von SWIETELSKY auszubauen. Auch die Sicherheit der im Unternehmen verarbeiteten Daten und Informationen vor dem Zugriff unberechtigter Personen wird gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften der Finanzberichterstattung werden regelmäßig aktualisiert und vom Management an alle betroffenen Mitarbeiter/innen kommuniziert.

Darüber hinaus finden regelmäßig Diskussionen betreffend der Finanzberichterstattung und der damit in Zusammenhang stehenden Richtlinien und Vorschriften in verschiedenen Gremien statt. In diesen Gremien finden sich neben dem Management auch Abteilungsleiter/innen und führende Mitarbeitende der Abteilung Rechnungswesen.

Die betroffenen Mitarbeiter/innen werden laufend hinsichtlich Neuerungen der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

SWIETELSKY hat als Teil seines internen Kontrollsystems Überwachungsaktivitäten implementiert, die eine kontinuierliche Überprüfung und Bewertung der Prozesse sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung sicherstellen. Darüber hinaus ist die Interne Revision in die Überwachungsaktivitäten eingebunden und führt planmäßige sowie anlassbezogene Überprüfungen durch.

V. Mitarbeiter/innen

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2025/26	2024/25
Arbeiter/innen	3.373	3.333
Angestellte	1.748	1.662
	5.121	4.995

Wir sehen unsere Mitarbeiter/innen als Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Unternehmerisches Handeln ist seit jeher wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmens-

kultur. Ein Erfolgsprämienmodell sorgt für zusätzliche Motivation und Leistungsbereitschaft bei den Mitarbeiter/innen.

Die Werte „menschenorientiert“, „lösungsorientiert“ und „zukunftsorientiert“ prägen unsere Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass sich ein fairer und respektvoller Umgang positiv auf die Mitarbeiterzufriedenheit auswirkt, die Produktivität erhöht und einen bedeutenden Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des Unternehmens leistet.

SWIETELSKY unterstützt das Wachstum des Unternehmens mit einer zeitgemäßen Personalpolitik, die präzise auf die Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. Dazu zählen standardisierte Einstellungsprozesse, umfangreiche interne und externe Schulungsprogramme, regelmäßige Informationen für Mitarbeiter/innen, ein klar kommuniziertes Leitbild und Versprechen als Arbeitgeber, attraktive Vergütungsmodelle sowie zahlreiche Incentives.

Bewerbermanagement und Employer Branding

Im Rahmen einer Personalmarketingoffensive wurden Maßnahmen für das Employer Branding entwickelt und entsprechend ergriffen. Aktuell erreichen diese Maßnahmen auch weitere Ländermärkte des Unternehmens. Für das Onboarding wurden Leitlinien erarbeitet, um sicherzustellen, dass bei Neuanstellungen eine rasche und für beide Seiten zufriedenstellende Integration ins Unternehmen stattfindet. E-Learning-Module sind fixe Bestandteile der Onboarding-Prozesse.

Personalentwicklung

Ein ausgereiftes Weiterbildungsprogramm ist ein entscheidender Faktor, um die Arbeitgeberattraktivität zu sichern und Fachkräfte lange im Unternehmen zu halten. Um Risiken durch fehlendes Wissen vorzubeugen, bietet SWIETELSKY proaktiv berufsgruppenspezifische Standardtrainings sowie eine individuelle Bedarfs-erhebung und Entwicklungsförderung durch regelmäßig geführte Mitarbeitergespräche. Das breite Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten aus dem zentralen Schulungsprogramm wird schrittweise vom Heimmarkt Österreich zugunsten anderer Länderorganisationen erweitert und speziell auf Anforderungen der jeweiligen regionalen Märkte angepasst. Bestehende Personalentwicklungsprogramme werden stetig in ihrem Umfang erweitert. Die Führungskräfteentwicklung ist weiterhin ein Schwerpunkt der Aus- und Weiterbildungsstrategie bei SWIETELSKY. Für die verhaltensorientierte Führungskräfteentwicklung sind von der Unternehmensstrategie abgeleitete Zielkompetenzen definiert sowie ein wissenschaftlich fundiertes Modell zur Kompetenzentwicklung erstellt. Eine vertiefte organisatorische Verankerung der

Zielkompetenzen über die Führungsebenen hinaus ist in zahlreichen HR-Prozessen vorgesehen.

Nachwuchsförderung

Der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, wird der Lehrlingsausbildung weiterhin große Aufmerksamkeit geschenkt. Mit der Ausbildung von eigenen Fachkräften soll dem Fachkräfte-Mangel effizient entgegengewirkt werden.

Ziel von SWIETELSKY ist es, unsere operativen Einheiten bei ihren qualitativen Bemühungen in der Lehrlingsausbildung zu unterstützen und Lehrlinge nach abgeschlossener Ausbildung für den Verbleib im Unternehmen zu motivieren. Ein zielgerichtetes Anreizmodell attraktiviert den Übergang von der Lehre in ein unbefristetes Dienstverhältnis zusätzlich und wirkt Austritten nach Lehrabschluss entgegen. Weiterhin arbeitet die zentrale HR-Einheit „Lehrlingsentwicklung“ in enger Zusammenarbeit mit den Lehrlingsverantwortlichen der Niederlassungen und Tochterunternehmen an der Optimierung unserer Lehrlingsausbildung. Eine Reihe von unternehmensinternen Workshops zur fachlichen und persönlichen Entwicklung ergänzt bei SWIETELSKY als vierte Säule die triale Ausbildung unserer Bau-Lehrlinge.

Dank an die Mitarbeiter/innen

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiter/innen, die mit ihrem Einsatz und ihrer fachlichen Kompetenz dazu beigetragen haben, dass unsere Unternehmensziele in hohem Maße erreicht werden konnten.

Wir möchten auch unserem Betriebsrat für die sachliche und konstruktive Zusammenarbeit Dank aussprechen.

VI. Integrierte Managementsysteme

SWIETELSKY arbeitet seit vielen Jahren mit einem Integrierten Managementsystem (IMS), das sich aus internationalen Standards zusammensetzt. Unser Managementsystem wird dabei nicht als eine organisatorische Initiative, sondern vielmehr als ein strategisches Instrument gesehen, um die Unternehmensziele zu erreichen und eine nachhaltige Entwicklung zu fördern. Das Integrierte Managementsystem von SWIETELSKY vereint verschiedene Aspekte des Managements – insbesondere Qualitätsmanagement, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sowie Umweltmanagement – in einem umfassenden Rahmenwerk, dessen Grundlage die jeweiligen ISO Normen bilden.

Die Basis bildet das Qualitätsmanagementsystem gemäß ISO 9001. Der klare Fokus des Qualitätsmanagements

liegt darauf, die Wettbewerbsfähigkeit von SWIETELSKY abzusichern und ein Steuerungssystem zu führen, um die Erwartungen unserer Kund/inn/en an unsere Dienstleistungen bestmöglich zu erfüllen. Zusätzlich wird dadurch die komplexe Bauabwicklung unterstützt, so dass sie besser bewerkstelligt werden kann.

Eine auf Qualität ausgerichtete Organisation schafft und fördert eine Kultur bestimmter Verhaltensweisen und Einstellungen. Mit einer hohen organisatorischen und bautechnischen Ausführungsqualität kann das Vertrauen der Kund/inn/en als auch unserer Geschäftspartner/innen gewonnen und langfristig abgesichert werden.

Auch das Umweltmanagementsystem ISO 14001 und das Managementsystem ISO 45001 für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind in das SWIETELSKY Managementsystem integriert. Alle drei Normen basieren auf dem Konzept „Planen-Durchführen-Prüfen-Handeln“. Durch regelmäßige interne Audits sowie die jährliche Überprüfung durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle wird nicht nur die Einhaltung der Normanforderungen und unternehmensinterner Vorgaben sichergestellt, sondern insbesondere auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet.

In den Bereichen „Umwelt“ sowie „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ ist die Einhaltung zutreffender rechtlicher Verpflichtungen sowie weiterer Anforderungen zentraler Bestandteil der Managementsystemnormen.

Internen Audits kommt hier eine besondere Aufgabe und ein hoher Stellenwert zu. Sie ermöglichen es, nötige Anpassungen rasch, zielgerichtet und wirksam einzuleiten. Das Integrierte Managementsystem wird einmal jährlich durch die oberste Leitung der organisatorischen Bereiche und durch den Vorstand hinsichtlich fortdauernder Eignung, Angemessenheit, Aktualität und Wirksamkeit bewertet. Wichtiger Bestandteil dieses Reviews ist die aktive Auseinandersetzung mit den Themen Risiken, Schwächen, Verbesserungen und Stärken als auch eine Analyse der Erwartungen und Anforderungen der relevanten Stakeholder.

SWIETELSKY konnte im Jahr 2025 mit ihren Teilorganisationen mit einem positiven externen Überwachungsaudit-Ergebnis die Gültigkeit der Zertifikate für das integrierte Managementsystem sicherstellen. Das Zertifikat umfasst Niederlassungen und Tochterunternehmen in Österreich, Deutschland, Slowakei und einigen internationalen Bahnbaustandorten. Ferner verfügt SWIETELSKY über weitere aktuell zertifizierte Integrierte Managementsysteme in Tschechien, Ungarn, Rumänien und Kroatien mit den umfänglich gleichen Standards. Zusätzlich bestehen noch weitere organisationsspezifische Zertifizierungen wie beispielsweise das ECM-Sicherheitssystem für die Instandhaltung von Güterwagen, ein Sicherheitsmanagementsystem des Eisenbahnverkehrsunternehmens RTS oder über ein Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb.

Die Herstellung von Bauprodukten unserer Betriebe erfolgt auf Grundlage einer qualitätsgesicherten Produktion, die durch unabhängige externe Überprüfungen sichergestellt wird. Der Nachweis spezifischer Qualifikationen, insbesondere durch Referenzen oder Präqualifizierungen, gewinnt zunehmend an Bedeutung und stellt für uns einen Wettbewerbsvorteil dar.

Damit ein integriertes Managementsystem gut angenommen und umgesetzt werden kann, bedarf es einiger Grundprinzipien. Dazu gehören Anwenderfreundlichkeit, Verständlichkeit, Zweckhaftigkeit und Einfachheit. In diesem Sinne stellt SWIETELSKY ihren Mitarbeitenden ein unterstützendes IMS-Instrumentarium zur Verfügung, welches auch helfen soll, die vertrags- und rechtskonforme Realisierung unserer Leistungen sicherzustellen. Die Umsetzung der Anforderungen des integrierten Managementsystems ist für alle Mitarbeiter/innen verbindlich geregelt.

Wertebild und Unternehmenspolitik

Das Wertebild von SWIETELSKY ist das Fundament sämtlicher Entscheidungen, bildet das Herzstück unserer Unternehmensstrategie und prägt jede unserer Handlungen. Es steht für die Verantwortung, die wir gegenüber unseren Kund/innen/en, Geschäftspartner/innen und der Gesellschaft übernehmen. Unser Wertebild ist auf eine vorbeugende Fehlervermeidung und eine ständige Verbesserung der Leistungen, des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie der Aufbau- und Ablauforganisation ausgerichtet.

Das SWIETELSKY Wertebild spiegelt auch unser Engagement wider, langfristige Werte zu schaffen und die Zukunft mitzugestalten. Dies zeigt sich in den vier nachfolgenden Kernaussagen.

Wir arbeiten für Menschen.

Wir gestalten Zukunft.

Wir sind Teil der Lösung.

Immer besser bauen.

Den spezifischen Kundennutzen unserer Unternehmens-tätigkeit sehen wir in der kompetenten fachlichen Beratung vor und während der Bauausführung. Wir stellen Kund/inn/en dabei unsere langjährige Erfahrung und unser gesamtes Knowhow zur Verfügung. Auch nach Ausführung der Leistung sind wir bestrebt, unsere Kund/inn/en weiterzubetreuen und den Kontakt aufrecht zu erhalten.

Wir planen und handeln nach dem Grundsatz: „Qualität kommt vor Quantität“. Das ist die Voraussetzung für die erfolgreiche Realisierung unserer Projekte. Die verantwortungsbewusste Führung und Abwicklung von Baustellen und Dienstleistungen bedeutet nach unserem Verständnis, einen konstant hohen Qualitätsstandard zu

gewährleisten. Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Nachhaltigkeit nehmen dabei für uns einen ebenso hohen Stellenwert ein wie die Termintreue gegenüber unseren Kund/inn/en. Qualität bedeutet für uns außerdem, Kund/inn/en nicht nur erstklassig ausgebildetes Personal, sondern auch einen Gerätepark auf dem neuesten Stand der Technik, unter Einbeziehung ressourcenschonender Umweltaspekte, anbieten zu können.

Ein weiterer Firmengrundsatz lautet „Ertrag kommt vor Umsatz“. Aus diesem Grund haben die Verantwortlichen eine hohe Entscheidungsfreiheit bei der Akquisition und Ausführung von Aufträgen. Anhand unserer Kostenrechnung können wir den wirtschaftlichen Erfolg transparent messen und an die Verantwortlichen monatlich rückmelden.

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden bei der Arbeit (SGA) stellt für SWIETELSKY einen wesentlichen Teil der Unternehmenspolitik dar. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung von sicheren und gesundheitsgerechten Arbeitsbedingungen sowie die Prävention von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen. Die Umsetzung der SGA-Politik und die Erreichung festgelegter Ziele erfolgen in den Grenzen der gegebenen rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen.

Unsere SGA-Aktivitäten zielen auf die vorbeugende Vermeidung von Unfällen, Gesundheitsbeeinträchtigungen, Verletzungen und Erkrankungen ab und beziehen beteiligte Dritte wie Kund/inn/en, Lieferant/inn/en, Subunternehmer/innen etc mit ein. Die Prozesse sind auf ständige Verbesserung ausgerichtet und ermöglichen die Beteiligung von Beschäftigten bzw deren Vertretung. Alle Mitarbeiter/innen sind daher im Rahmen ihrer Möglichkeiten angewiesen sich daran zu beteiligen sowie rechtliche Verpflichtungen und andere Anforderungen einzuhalten. Die Art und Weise wie wir die Anforderungen der ISO 45001 erfüllen wollen, ist in mehreren veröffentlichten Dokumenten beschrieben.

Alle Organisationsbereiche sind unter Einbeziehung der Auftraggeberschaft und der gesetzlichen Vorgaben damit befasst, sämtliche Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen ihrer Wirtschaftstätigkeit zu berücksichtigen. Dazu sind, abgeleitet vom Wertebild, Ziele und Umweltprogramme festgelegt worden, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verwirklicht werden.

Wir sehen unsere Lieferant/inn/en und Subunternehmer/innen als leistungsfähige Partner/innen. Unser gemeinsames Ziel ist die optimale Kundenzufriedenheit. Dazu ist es erforderlich, qualitative, wirtschaftliche und umweltrelevante Aspekte bei der Auswahl unserer Lieferant/inn/en und Subunternehmer/innen zu berücksichtigen und diese im Zuge der Leistungserbringung nach festgelegten Kriterien zu bewerten.

VII. Umwelt und Energie

Der Bausektor ist ein ressourcen- und energieintensiver Wirtschaftszweig mit wesentlichen Auswirkungen auf die Umwelt. Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen ist daher integraler Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2025/26 von SWIETELSKY verabschiedeten Konzernpolitik „Energie- und Umwelt“ verpflichten wir uns zur fortlaufenden Verbesserung unserer Energie- und Umweltleistung, um den Einsatz natürlicher Ressourcen und Energie zu optimieren, sowie den Schutz der Umwelt, Menschen und Gesellschaft durch Vermeidung von Umweltbelastungen sicherzustellen.

Dieser Verpflichtung werden wir durch die Einhaltung aller geltenden nationalen Gesetze und behördlichen Auflagen in den Bereichen Bauprodukte und Chemikalien, Luft-, Boden- und Gewässerschutz, Abfall und Kreislaufwirtschaft, Naturschutz, Entwaldung und Biodiversität, Energieeinsatz und -Effizienz auf allen unseren Baustellen sowie in den Betriebs- und Produktionsstätten gerecht. Dieser Mindestanspruch gilt auch für unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette, wie in unserem Kodex für Geschäftspartner/innen festgeschrieben.

Mit dem im Juni 2025 durch den Vorstand abgegebenen Commitment zur „Science-Based Targets Initiative“ (SBTi) bekräftigen wir die Ausrichtung unserer aktuell in Ausarbeitung befindlichen Dekarbonisierungsstrategie an den Pariser Klimazielen. Eine erste Abschätzung des „Corporate Carbon Footprints“ (CCF) für das Geschäftsjahr 2024/25 und das Berichtsjahr 2025/26 bildet die Grundlage zur Entwicklung von Emissionsreduktionsmaßnahmen im Rahmen des Transitions- bzw. Übergangsplanes und dessen Integration in Beschaffungs- und Investitionsprozesse.

Ökologisch und ökonomisch sinnvolle, dh effiziente, Energienutzung bildet – unterstützt durch die Integration eines Energiemanagementsystems nach den Anforderungen der EU-Energie-Effizienz-Richtlinie III – die Basis unserer Dekarbonisierungsstrategie. Das Berichtsjahr 2025/26 stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in unseren Konzernländern und der Entscheidung diese in allen Kernmärkten durch die Zertifizierung der Energiemanagement-Systeme nach ISO 50001 vorzunehmen. Im Berichtsjahr sind die Vorarbeiten in Österreich und Tschechien angelaufen. Die Kernmärkte Ungarn, Deutschland sowie das Konzernland Rumänien verfügten bereits über ISO 50001 Zertifizierungen bzw haben diese im Geschäftsjahr 2025/26 erfolgreich abgeschlossen.

Neben der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen steht der Umstieg auf erneuerbare bzw emissionsärmere Energieträger in unserem direkten Einflussbereich

(Scope 1 und 2) im Fokus unserer Dekarbonisierungsüberlegungen.

Der wesentliche Eintrag in den Scopes 1 und 2 unseres CCF erfolgt durch die Nutzung fossiler Treibstoffe im Fuhrpark, in Baumaschinen sowie eigenen Produktionsprozessen.

Die SWIETELSKY Mobilitätsrichtlinie stellt den organisatorischen Rahmen für die Neuanschaffung von PKWs unter Berücksichtigung von Mobilitätsanforderungen und Umweltaspekten dar. Unterstützt durch regulatorische Rahmenbedingungen in den Konzernländern trägt sie zu einer steigenden Elektrifizierung des Fuhrparks bei.

Die Elektrifizierung von Baumaschinen wird, wo dies bereits ohne relevante Betriebseinschränkungen möglich ist, im Rahmen von Ersatz- oder Neuinvestitionen forciert. Um die Betriebsbereitschaft elektrischer Baumaschinen zu gewährleisten, müssen bestehende Arbeitsabläufe überdacht und angepasst sowie das betraute Personal geschult werden. Die Deckung des künftig weiter steigenden Strombedarfs erfolgt durch Beschaffung, oder wenn nach durchgeführten Analysen wirtschaftlich sinnvoll, eigene Erzeugung erneuerbarer Energie.

Ein 2024/25 gestartetes Programm zur Optimierung eigener Produktionsprozesse in Asphaltmischanlagen wird, unter Berücksichtigung infrastruktureller Möglichkeiten und ganzheitlicher Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, auch zur Reduktion des Emissionsausstoßes beitragen.

Der größte Eintrag in den SWIETELSKY CCF erfolgt durch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette generierte Emissionen, sogenannte Scope 3-Emissionen. Den größten Anteil haben die verwendeten Baumaterialien und Dienstleistungen durch ihre emissionsintensive Produktion bzw emissionsrelevante Nachunternehmerleistungen (Scope 3.1).

Zur Vermeidung von Emissionen wird, in Abhängigkeit von Auftraggeber-Anforderungen, bereits möglichst in der Planung auf ressourcen- und energieeffizientes, emissionsarmes Projektdesign, sowie die Nutzung kreislauffähiger Baumaterialien, energieeffizienter und emissionsarmer Baupraktiken und -Geräte, Sub- und Nachunternehmerleistungen geachtet.

Daneben streben wir bei der Abwicklung von Baustellen, im Einklang mit EU-Vorgaben, die kontinuierliche Erhöhung der stofflichen Verwertung von Baurestmassen und die damit einhergehende Reduktion deponierter Baurestmassen an. Da Vergaberecht und Auftraggeber Sekundärbaustoffe nicht überall fördern, prüft SWIETELSKY deren Einsatzmöglichkeiten und treibt Pilotanwendungen voran.

Um Stakeholdern Informationen zu Nachhaltigkeitskennzahlen und im Geschäftsjahr 2025/26 umgesetzten Initiativen zu geben, ist die an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) orientierte Nachhaltigkeitserklärung 2025/26 wie im Vorjahr im Geschäftsbericht enthalten.

VIII. Technologie und Innovation

Unsere Mitarbeiter/innen sehen es als ihre Aufgabe, innovative Lösungen und Techniken für unsere Kund/innen zu entwickeln und so gestellte Aufgaben optimal zu lösen. Ein Großteil der Innovationen erfolgt bei laufenden Bauprojekten, bei denen aufgrund terminlicher, geologischer oder technischer Rahmenbedingungen, neue Lösungen gefordert werden.

Fortschritte und neue Lösungen werden bei SWIETELSKY in unterschiedlichen Bereichen und Ländern im Konzern entwickelt. Der Konzernbereich Digitalisation & Construction Services (DCS) agiert einerseits als zentrale Stelle für zukunftsorientierte digitale Unternehmensentwicklung und andererseits als interner Dienstleister für digitale, baubetriebliche und bauwirtschaftliche Services. Hohe Interdisziplinarität der Teams und engmaschige Vernetzung innerhalb und außerhalb der Unternehmensgrenzen sind Basis für die Hauptaufgaben der DCS im Bereich Digitalisierung: neue Arbeitsweisen, moderne digitale Werkzeuge und optimierte Prozesse bei SWIETELSKY zu etablieren.

Neben konkreten Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit universitären und innovativen Partnern zu nachhaltigen Bauweisen und dem CO₂-reduzierten Baubetrieb erfolgt ein Großteil der Innovationen im Zuge von laufenden Bauprojekten, bei welchen aufgrund terminlicher, geologischer oder technischer Rahmenbedingungen neue Lösungen gefordert werden. Kontinuierlich werden in den operativen Baubereichen wie Ingenieurtiefbau, Tunnelbau, Hochgebirgsbau oder Eisenbahnbau, Anforderungen und Ideen erhoben und mit innovativen Technologien kombiniert, um neue und bessere Verfahren und Arbeitsweisen zu finden. Diese werden in gezielten Pilotversuchen hinsichtlich Anwendbarkeit getestet und zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt, wie beispielsweise Verfahren und Patente zur gleisgebundenen Tunnelsanierung und der automatisierten Kabelverlegung im Zuge vom Neubau und Sanierung von Gleisstrecken.

Durch den Fokus auf Langlebigkeit von Bauprodukten wie Beton und Asphalt und die Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen werden in der akkreditierten Prüf- und Inspektionsstelle (CONTELA GmbH) bestehende Prüfmethoden angepasst und neue Prüfabläufe notwendig. Wir etablieren uns als verlässlicher Partner bei der Entwicklung von Branchenlösungen zu Umwelterklärungen in Normung und Praxis. Unser Wissen auf

diesem Gebiet wird für die Entwicklung neuer Baustoffe intern und von externen Baustoffherstellern genutzt.

Die im Rahmen der Baustoffprüfungen gewonnenen Erkenntnisse helfen, ressourcenschonende Anwendungen zu entwickeln.

Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und Lean Construction Methoden, um nicht wertschöpfende Tätigkeiten auf ein Minimum zu reduzieren und unterstützen damit maßgeblich unsere Nachhaltigkeitsstrategie.

Durch den prozessorientierten Einsatz von Lean, BIM, ERP, Mapping & GIS steigern wir in unterschiedlichen Leistungsbereichen die Produktivität, entwickeln unsere Mitarbeiter/innen auf unseren Baustellen weiter und generieren aus dem Bauprozess automatisch relevante Daten, wie bspw Bestell- und Abrechnungsmengen. Dieser Ansatz ermöglicht uns die Potenziale, die uns mit künstlicher Intelligenz schon heute bietet, zielgerichtet und effizient einzusetzen. Durch den sukzessiven Einsatz von Echtzeitdaten professionalisieren wir unsere Prozesse und Plandaten und stellen damit die für den Einsatz von lernenden Systemen notwendige Datenwahrheit sicher. Andererseits unterstützen wir dadurch die Erfüllung der derzeitigen und künftigen Anforderungen der Auftraggeberschaft, heben uns vom Wettbewerb ab und stellen schließlich die digitale Marktfähigkeit sicher.

Kollaboration, Transparenz und Kommunikation sind für uns nicht nur Schlagwörter, sondern gelebte Praxis. Unsere operativen Einheiten sind zentrale Partner/innen in notwendigen Änderungsprozessen und werden durch strategisches Projektmanagement und Baustellenconsultings kontinuierlich begleitet. Damit erhöhen wir die Prozesssicherheit, die Qualität unserer Leistungen und die Termintreue gegenüber unseren Kund/innen.

IX. Ausblick

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird vom Internationalen Währungsfonds für 2026 mit 3,1% und für 2027 mit 3,2% erwartet. Das Wachstum in China sollte auf 4,4% (2026) und 4,0% (2027) zurückgehen, jenes von Indien von 7,6% in 2025 auf 6,5% sowohl für 2026 als auch für 2027. Für die Vereinigten Staaten wird ein geringes Wachstum auf 2,3% für 2026 erwartet, das in 2027 wiederum auf das Niveau von 2025 (2,1%) zurückgehen sollte.

Das Wachstum der EC-15-Staaten bleibt mit prognostizierten 1,1% bis 1,2% pro Jahr äußerst verhalten, wobei die großen Volkswirtschaften unter diesem Durchschnitt liegen. Deutschland wird für das Jahr 2026 ein BIP-Wachstum von lediglich 0,5% vorhergesagt, gefolgt von einer leichten Belebung auf 1,0% im Jahr 2027. Italien bildet mit prognostizierten 0,4% (2026) und 0,5% (2027) das Schlusslicht der großen Staaten. Auch Frankreich

(2026: 0,9%, 2027: 0,8%) und das Vereinigte Königreich (2026: 0,7%, 2027: 0,9%) verbleiben auf einem sehr flachen Wachstumspfad. Das Wachstum der EC-4-Staaten wird mit prognostizierten 2,8% bis 2,9% pro Jahr weiterhin deutlich dynamischer ausfallen als das der westlichen Nachbarn. Polen soll 2026 um 3,4% wachsen. Tschechien stabilisiert sich bei einem starken Wachstumspfad von konstant 2,6% in den Jahren 2026 und 2027 (bzw 2,8% im Jahr 2028), gestützt durch eine Erholung des privaten Konsums und staatliche Großinvestitionen in Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Ungarn kehrt nach einem transitorischen Jahr 2026 (1,7% BIP-Wachstum) im Jahr 2027 zu einem kräftigen Wachstum von 3,0% zurück, sobald die blockierten EU-Gelder fließen.

Gleichzeitig wird ein erneuter temporärer Anstieg der durchschnittlichen Inflationsrate auf 2,8% im Jahr 2026 prognostiziert, bevor im Zuge einer angenommenen Entspannung in Nahost für die Jahre 2027 und 2028 mit einer Normalisierung auf durchschnittlich 2,5% gerechnet wird. Da die Leitzinsen zur Bekämpfung dieser Inflation länger als gedacht auf hohem Niveau verharren müssen (kurzfristige Marktzinsen werden für 2026-2028 bei rund 2,7% bis 2,8% prognostiziert), bleibt das Finanzierungsumfeld für Investitionen restriktiv.

Der Ausblick für die Bauwirtschaft der EC-19-Staaten für die Jahre 2026 bis 2028 ist von vorsichtiger Stabilisierung unter geopolitischen Unsicherheiten geprägt. Insgesamt wird mit einem moderaten Wachstum der Bauleistung gerechnet: Nach einer Stagnation im Jahr 2025 (0,2%) soll das Bauvolumen 2026 um 2,0%, 2027 um 2,2% und 2028 um 1,9% zulegen. Die Entwicklung verläuft regional stark zweigeteilt. Das Wirtschaftswachstum in Osteuropa (EC-4: ca 2,8% bis 2,9% pa) stützt die dortige Bauwirtschaft deutlich stärker als im reiferen Westeuropa (EC-15: 1,1% bis 1,2% pa). Die dynamischsten Märkte im Zeitraum 2026-2028 sind Polen, Irland und das Vereinigte Königreich. Die Slowakei ist das einzige EC-19-Land, in dem die Bauleistung im Prognosezeitraum schrumpft.

Von 2025 bis 2028 wachsen alle Sektoren: Der Tiefbau führt mit insgesamt 8%, gefolgt vom Wohnungsbau (7%) und Nicht-Wohnungsbau (4%). Der Wohnungsneubau zeigt eine Erholung von sehr niedrigem Niveau (2026: 4,3%, 2027: 4,7%, 2028: 4,6%). Die Wohnungsrenovierung bleibt mit ca 0,5% (2026) und 0,6% (2027) jedoch sehr schwach, da private Haushalte nicht essenzielle Sanierungen aufschieben und staatliche Förderprogramme auslaufen. Der Nicht-Wohnungsbau erholt sich verhalten (1,4% in 2026, 2,5% in 2027, 1,6% in 2028). Während der traditionelle Bürobau wegen Homeoffice und Leerständen stagniert, treiben Rechenzentren, Logistik- und Gesundheitsbauten weiterhin das Wachstum. Renovierungen wachsen dank der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) stetig (1,1% in 2026, 1,2% in 2027). Der Tiefbau bleibt bis 2028 eine robuste Stütze, verliert aber sukzessive an Dynamik (3,3% in 2026, 2,6% in 2027, 1,5% in 2028). Wichtigster Treiber ist der Bereich Energie-

und Wasserwerke (5,1% in 2026 und 2027), angetrieben durch den Netzausbau und die Energiewende. Nach einer nur schwachen Erholung im Jahr 2025 (+0,6%) wird für Österreich ein verhaltenes, aber kontinuierliches Wachstum prognostiziert. WIFO erwartet für 2026 ein reales BIP-Wachstum von 0,9%, das sich 2027 auf 1,3% beschleunigen soll und für 2028 bei 1,2% liegen wird. Jedoch beläuft sich das Staatsdefizit weiterhin auf rund 4% des BIP, was die Regierung im Rahmen des EU-Defizitverfahrens zu einem restriktiven Sparkurs zwingt. Die Zinswende der EZB brachte zunächst Entlastung, doch die neue Inflationswelle verzögert weitere Zinssenkungen. Die kurzfristigen Zinsen (3-Monats-Satz) sinken von 2,2% (2025) leicht auf 2,0% (2026), steigen jedoch bis 2028 wieder auf 2,4% an. Langfristige Staatsanleihen stabilisieren sich bei 3,0% (2026/2027) und klettern 2028 auf 3,1%. Für private Kreditnehmer (Wohnbaukredite) wird nach einem Tiefststand von 3,2% im Jahr 2027 mit einem Wiederanstieg auf 3,4% im Jahr 2028 gerechnet. Der Arbeitsmarkt reagiert zeitverzögert auf die wirtschaftliche Stagnation. Die Arbeitslosenquote erreichte 2025 mit 5,7% (ca 318.000 Arbeitslose) einen vorläufigen Höchststand. Für 2026 wird ein leichter Anstieg auf 5,8% erwartet. Erst ab 2027 sorgt die anziehende Konjunktur für Entlastung, sodass die Quote auf 5,5% (2027) und schließlich 5,3% im Jahr 2028 (ca 294.000 Personen) sinken soll.

Das gesamte Bauvolumen wird in 2026 real voraussichtlich stagnieren (0,0%). Während der Hochbau dank einer leichten Wohnbau-Erholung um 0,2% zulegen kann, rutscht der Tiefbau aufgrund des ÖBB-Rahmenplans 2027-2032 bei Schienen-Großprojekten und der kommunalen Sparmaßnahmen mit 0,9% in den negativen Bereich. Für das Jahr 2027 wird mit einem realen Wachstum des Gesamtbauvolumens von 0,8% gerechnet. Treiber ist hierbei ausschließlich der Hochbau (1,3%), gestützt durch das Anziehen des Industriebaus (Zuschussregelungen wie die auf 20% bzw 22% erhöhte Investitionsprämie für ökologische Projekte greifen) und den Neubau von Gewerbeimmobilien (2,0%). Der Tiefbau hingegen schrumpft 2027 weiter um voraussichtlich 1,6%, da die Reduktion im Straßen- und Schienenneubau durch den stabilen Energiebereich (1,2% in 2027) nicht vollständig kompensiert werden kann.

Entgegen dem makroökonomischen Umfeld erwartet SWIETELSKY in Österreich im Geschäftsjahr 2026/27 ein moderates Wachstum bei der Leistungsausbringung – dies auf Basis eines soliden Auftragsbestandes mit Zuwächsen im Hochbau und Eisenbahnoberbau.

Deutschland bleibt konjunkturell schwach. Nach einer minimalen Erholung im Jahr 2025 (0,2%) werden für 2026 magere 0,5% prognostiziert, gefolgt von einer vorübergehenden Beschleunigung auf 1,0% im Jahr 2027 und einem erneuten Rückfall auf 0,5% im Jahr 2028. Strukturelle Probleme belasten weiterhin die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie

schwer. Ein mäßiger Impuls geht zwar von staatlichen Rüstungsausgaben und dem Infrastruktur-Sondervermögen aus, doch das ifo-Institut warnt, dass ein Großteil dieser Mittel für konsumtive Zwecke fehlgeleitet wird. Aufgrund der hartnäckigen Inflation und geldpolitischer Straffungen sind rasche Zinssenkungen in Deutschland vorerst vom Tisch. Die kurzfristigen Zinsen steigen von 2,2% (2025) auf 3,0% im Jahr 2026 und verharren dort auch 2027, bevor sie 2028 leicht auf 2,5% nachgeben. Auch Baukredite verteuern sich merklich und verharren in den Jahren 2026 und 2027 bei hohen 4,0%, ehe sie 2028 auf 3,5% fallen. Die anhaltende Deindustrialisierung hinterlässt Spuren. Die Zahl der Arbeitslosen steigt von 2,948 Millionen (2025) auf den Höchststand von 3,0 Millionen im Jahr 2026, was einer Arbeitslosenquote von 6,4% entspricht. In den Folgejahren ist nur mit einer marginalen Besserung zu rechnen: Die Quote sinkt leicht auf 6,3% im Jahr 2027 (2,95 Mio Personen) und erreicht 6,2% im Jahr 2028 (2,90 Mio Personen).

Für 2026 wird ein reales Wachstum des gesamten deutschen Bauvolumens von 1,0% prognostiziert. Getragen wird dies weiterhin vom Tiefbau (2,5%), während der Hochbau mit 0,6% nur minimal wächst. Impulse im Hochbau kommen vor allem durch den Wohnungsneubau, der sich nach dem Kollaps von einem sehr niedrigen Niveau aus leicht erholen soll (2,2%). Neue Initiativen wie das „Bauturbo-Gesetz“ im Bauplanungsrecht und der vereinfachte Standard „Gebäudetyp E“ sollen kostengünstiges Bauen erleichtern. Im Jahr 2027 beschleunigt sich das reale Wachstum der Bauwirtschaft auf 1,3%. Der Hochbau wächst um 1,3% (der Wohnungsneubau steigt um 3,3% an, da die real gestiegenen Einkommen der privaten Haushalte die Nachfrage beleben). Der Tiefbau verzeichnet ein solides Plus von 1,5%, getrieben durch den Schienenbau (2,0%) und den Energietiefbau (3,0%), während der Straßenbau (-0,5%) weiterhin schrumpft.

Auf Basis von etablierten Flächenorganisationen und einer zielgerichteten Teilnahme an Infrastrukturprojekten wird SWIETELSKY in Deutschland im Geschäftsjahr 2026/27 den Wachstumstrend der vergangenen Jahre fortsetzen.

In Ungarn wird das Jahr 2026 infolge eines Regierungswechsels und damit verbundener politischer Übergangsprozesse als Übergangsjahr gewertet; das BIP-Wachstum soll jedoch bereits auf 1,7% anziehen. Ab 2027 wird mit einer kräftigen Erholung auf 3,0% (2027) und 2,9% (2028) gerechnet. Dieser optimistische Ausblick basiert maßgeblich auf der Annahme, dass die neue Administration eine Einigung mit Brüssel erzielt und der Großteil der blockierten EU-Gelder (Kohäsions- und RRF-Mittel) ab dem Spätsommer 2026 freigegeben wird. Kräftig steigende Reallöhne stützen zudem den privaten Konsum. Trotz eines Rückgangs von den Höchstständen der Vorjahre bleibt das Zinsniveau in Ungarn im europäischen Vergleich sehr hoch. Die kurzfristigen Zinsen sinken von 6,1% (2025) schrittweise

auf 5,7% (2026), 5,0% (2027) und 4,5% im Jahr 2028. Langfristige Staatsanleihen folgen diesem Trend und fallen von 6,9% (2025) über 6,0% (2026) und 5,5% (2027) auf 5,0% (2028). Für neue Wohnbaudarlehen müssen Familien weiterhin hohe Zinsen zahlen: 7,2% im Jahr 2026, 6,5% im Jahr 2027 und 5,9% im Jahr 2028. Ungarn verzeichnet eine vergleichsweise robuste Beschäftigungslage. Nach einer Quote von 4,4% im Jahr 2025 (ca 216.000 Arbeitslose) führt der Regierungswechsel im Jahr 2026 zu einem temporären Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 4,6% (ca 224.000 Personen). Mit Einsetzen der wirtschaftlichen Erholung geht die Quote in den Folgejahren jedoch deutlich auf 4,3% (2027; ca 208.000 Personen) und schließlich auf hervorragende 3,9% im Jahr 2028 (ca 190.000 Personen) zurück.

Für die ungarische Bauproduktion wird im Jahr 2026 ein realer Rückgang um 1,5% prognostiziert. Der Hochbau schrumpft um 1,4%, da sich das Wachstum im Wohnungsbau deutlich abschwächt (4,1% insgesamt) und der Nicht-Wohnungsbau (-5,2%) weiterhin tief in der Krise steckt. Der Tiefbau schrumpft um 1,8%. Insbesondere im Bahnbau wird ein historischer Einbruch von 20,0% erwartet, da die Verhandlungen über die Freigabe der blockierten EU-Mittel sich bis mindestens Ende August 2026 hinziehen dürften. Im Jahr 2027 kehrt Ungarn auf den Wachstumspfad zurück; prognostiziert wird ein starkes reales Plus von 2,4% bei der Bauproduktion. Der Tiefbau sollte davon profitieren, dass die blockierten EU-Gelder (RRF und Kohäsionsfonds) nun in vollem Umfang fließen dürften (4,9%). Geplante Bahnprojekte (wie die Strecken Almásfüzitő-Komárom und die Erneuerung des Bahnhofs Szolnok) können endlich starten. Der Hochbau wächst um 1,3%, gestützt durch eine Erholung bei der Renovierung von Nichtwohngebäuden (4,0%).

Nach der Konsolidierung in den vergangenen Jahren, rechnet SWIETELSKY in Ungarn für das bereits laufende Geschäftsjahr bei sehr herausfordernden wirtschaftlichen und veränderten politischen Rahmenbedingungen mit einer moderaten Steigerung der Bauleistung.

Tschechien beweist seine wirtschaftliche Stärke und koppelt sich erfolgreich von der Schwäche des Haupthandelspartners Deutschland ab. Nach einem starken Jahr 2025 (2,6%) wird für die Jahre 2026 und 2027 ein stabiles, hohes BIP-Wachstum von jeweils 2,6% prognostiziert, das sich im Jahr 2028 sogar auf 2,8% beschleunigen soll. Getragen wird diese Expansion durch eine dynamische Erholung des privaten Konsums sowie eine ausgesprochen starke Investitionsneigung der Unternehmen (Nearshoring-Effekte). Dank solider Staatsfinanzen verfügt die tschechische Regierung zudem über genügend Spielraum für umfangreiche Infrastrukturinvestitionen. Die tschechische Nationalbank (CNB) agiert vorsichtig, um die Inflation nachhaltig einzudämmen. Die kurzfristigen Marktzinsen bleiben im Jahr 2026 stabil bei 3,6%, steigen jedoch im Zuge der

robusten Inlandsnachfrage im Jahr 2027 auf 4,0% an, bevor sie sich 2028 bei 3,9% einpendeln. Langfristige Renditen steigen von 4,3% (2025) auf 4,6% im Jahr 2026 und verharren in den Jahren 2027 und 2028 bei 4,7%. Wohnungsbaukredite bleiben mit 4,4% (2026), 4,6% (2027) und 4,4% (2028) für private Haushalte auf einem moderaten, gut finanzierbaren Niveau. Tschechien verteidigt erfolgreich seine Position als Land mit der niedrigsten Arbeitslosenquote in der gesamten Europäischen Union. Nach einer Quote von 2,9% im Jahr 2025 (ca 150.000 Arbeitslose) bleibt dieser Wert auch im Jahr 2026 mit 2,9% (ca 151.000 Personen) stabil.

Tschechien wird seine dynamische Entwicklung auch in der Bauwirtschaft fortsetzen. Für das Jahr 2026 wird ein reales Wachstum des gesamten Bauvolumens von 2,5% erwartet. Der Tiefbau bleibt mit einem Zuwachs von 4,5% der Hauptmotor, gestützt durch den anhaltend positiven Schienenbau (4,7%) und den Energietiefbau (8,7%). Der Hochbau wächst um solide 1,5%. Im Jahr 2027 pendelt sich das reale Wachstum der Bauwirtschaft bei starken 2,5% ein. Der Hochbau zieht mit 2,0% wieder an, da der Wohnungsneubau von weiter sinkenden Zinsen profitiert. Der Tiefbau verzeichnet ein solides Plus von 3,4%, wobei der Energietiefbau (6,6%) und der Wasserbau (4,2%) die tragenden Säulen bleiben.

SWIETELSKY rechnet in Tschechien auch heuer wiederum mit einer robusten Steigerung der Leistungsausbringung im Vergleich zu den Vorjahren. Getragen wird das Wachstum insbesondere durch Zuwächse im Hochbau und Eisenbahnoberbau.

In den anderen Ländern wird SWIETELSKY weiterhin abhängig von Sparte bzw Markt versuchen, erfolgversprechende Projekte zu akquirieren und umzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 erwartet SWIETELSKY eine moderate Steigerung der Bauleistung bei stetigem Rentabilitätsniveau. Diese Entwicklung knüpft nahtlos an die Dynamik des Vorjahres sowie den Trend der vergangenen Jahre an und festigt die Bauleistung auf einem für das Unternehmen weiterhin sehr hohen Niveau. Grundlage dafür ist ein breit abgestütztes Wachstum in allen Kernmärkten, wobei insbesondere die Sparten Hochbau und Tiefbau wesentlich zulegen. Neben dem allgemeinen Infrastrukturbau erweisen sich die Bereiche der Energie- und Wasserwirtschaft sowie der zukunftsweisende Holz- und Holz-Hybridbau als starke Treiber und bestätigen die Nachfrage nach nachhaltigen Investitionen. Der merklich gestiegene Auftragsbestand untermauert diese Entwicklung und zeigt, dass unsere Auftraggeber uns als zuverlässigen Partner schätzen.

SWIETELSKY ist durch die breite Diversifizierung über sämtliche Sparten des Bauwesens sowie eine gezielte Marktausrichtung wettbewerbsfähig positioniert. Gemeinsam mit rund 12.500 engagierten Mitarbeitenden streben wir im Geschäftsjahr 2026/27 eine weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung mit attraktiven Leistungs- und Ertragskennzahlen an – und setzen die nachhaltige, positive Entwicklung von SWIETELSKY konsequent fort.

Linz, am 3. Juli 2026
Der Vorstand



DI Dr. Peter Krammer
CEO, COO Bahnbau



Harald Gindl, MBA
CFO



Dipl.-Ing. Klaus Bleckenwegner
COO International



Ing. Wolfgang Pacher
COO Österreich

Bericht zum Jahresabschluss

Bestätigungsvermerk

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der **Swietelsky AG, Linz**, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2026 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2026 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 275 UGB zur Anwendung.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der geprüfte Abschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen

Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Abschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.

- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Abschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Abschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Abschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss des betreffenden Geschäftsjahres in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Christoph Karer.

Linz 3. Juli 2026

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Christoph Karer
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



Nachhaltig- keitserklärung 2025/26



Präambel

184

ESRS 2 Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

185

Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

186

Risikomanagement

190

Strategie

191

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

193

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852

200

E1 Klimaschutz

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel und Klimaschutz

201

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Resilienzanalyse

202

Strategie

Übergangsplan für den Klimaschutz

204

Parameter und Ziele

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

206

E2 Umweltverschmutzung

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

211

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	212
Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	213
Ressourcenzuflüsse	214
Ressourcenabflüsse inklusive Abfälle	214

S1 Eigene Belegschaft

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	218
Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	
Arbeitsbedingungen und soziale Standards	220
Parameter und Ziele	
Merkmale der Beschäftigten	222
Kollektiv- bzw Tarifverträge	224
Diversitätsparameter	224
Sozialschutz, Chancengleichheit und Menschenrechte	226
Schulungen und Kompetenzentwicklung	227
Gesundheitsschutz und Sicherheit	229

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	231
---	-----

G1 Unternehmenspolitik

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik	232
Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen	233
Unternehmenskultur	234
Parameter und Ziele	
Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	235
Management der Beziehungen zu Lieferanten	237

Präambel

Mit dieser Nachhaltigkeitserklärung informiert SWIETELSKY auch im Geschäftsjahr 2025/26 umfassend über die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Die Nachhaltigkeitserklärung wird – wie im Vorjahr – als eigenständiger Teil im Geschäftsbericht veröffentlicht. Hintergrund hierfür ist, dass eine vollständige Integration in den Lagebericht derzeit noch nicht erforderlich ist und daher erst in den nächsten Jahren umgesetzt wird.

Es kann dabei zu inhaltlichen Überschneidungen mit Angaben im Lagebericht kommen. Diese Redundanzen lassen sich in der Übergangsphase nicht vollständig vermeiden und werden im Zuge der künftigen Weiterentwicklung der Berichterstattung sukzessive harmonisiert.

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung möchten wir allen Interessierten einen klaren Einblick in unser Handeln geben und unsere kontinuierliche Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit offenlegen.

ESRS 2 Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

ESRS 2 BP-1

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitserklärung ergänzen wir die finanziellen Informationen des Geschäftsberichtes um nichtfinanzielle Informationen zum Geschäftsjahr 2025/26, das den Zeitraum vom 1. April 2025 bis 31. März 2026 umfasst. Diese Informationen beziehen sich sowohl auf die Swietelsky AG als auch auf sämtliche mit ihr verbundenen Unternehmen (siehe Beteiligungsliste Seite 100).

Mit diesem Schritt bieten wir unseren Stakeholdern umfassende Transparenz hinsichtlich des abgelaufenen Geschäftsjahres an.

Diese Offenlegung orientiert sich an den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), Version vom 31. Juli 2023, für nichtfinanzielle Erklärungen und wurde weitestgehend auf die für uns wesentlichen Themen angewendet.

Wir befinden uns derzeit im Aufbau der notwendigen Prozesse, um eine vollständige Konformität mit den ESRS zu erreichen. Gemäß der EU-Richtlinie 2025/794/EU wird die vollständige Konformität der Nachhaltigkeitserklärung mit den ESRS jedoch spätestens für das Geschäftsjahr 2027/28 gefordert. Wir sind bestrebt, so bald wie möglich Konformität sicherzustellen.

Die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung wurde in Übereinstimmung mit Artikel 48i der EU-Richtlinie 2013/34/EU erstellt. Der Konsolidierungskreis entspricht jenem der finanziellen Berichterstattung.

Die Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette in der Nachhaltigkeitserklärung ergibt sich in Abhängigkeit von den identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Rahmen der durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse.

ESRS 2 BP-2

Wir definieren unsere Zeithorizonte abweichend von ESRS 1, MDR-M-77, um eine konzernweite Synergie mit der finanziellen Planung sowie dem Risiko- und Chancenmanagement zu erzielen, wie folgt:

- Kurzfristig: bis ein Jahr
- Mittelfristig: ein bis drei Jahre
- Langfristig: über drei Jahre

Die offengelegten Kennzahlen beziehen sich auf tatsächliche Werte, die durch ein Datenmanagementsystem strukturiert erfasst, konsolidiert und kalkuliert wurden. Sofern Schätzungen oder Hochrechnungen zur Anwendung kamen, werden diese entsprechend ausgewiesen.

Im Vorjahr veröffentlichten wir erstmals eine Nachhaltigkeitserklärung in Anlehnung an die Vorgaben der ESRS, Version vom 31. Juli 2023. Im Berichtsjahr 2025/26 werden daher, wo sinnvoll, quantitative Datenpunkte, für die methodisch vergleichbar erstellte Informationen aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr bestehen, als Vergleichswerte angegeben.

Im Rahmen der EU-Richtlinie 2025/794/EU, die für SWIETELSKY erst ab dem Geschäftsjahr 2027/28 eine verpflichtende externe Prüfung im Umfang einer Limited Assurance vorsieht, wurde für die vorliegende Nachhaltigkeitserklärung keine externe Prüfung angestrebt.

Die schrittweise Einführung von Angabepflichten wird auf folgende Anforderungen angewendet:

ESRS E1	E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klima-bezogene Chancen
ESRS E3	Alle Angabepflichten	Alle Angabepflichten
ESRS E4	Alle Angabepflichten	Alle Angabepflichten
ESRS E5	E5-6	Erwartete finanzielle Effekte im Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft betreffende Risiken und Chancen
ESRS S2	Alle Angabepflichten (außer IRO 1)	Alle Angabepflichten (außer IRO 1)

Aufgrund der schrittweisen Einführung werden die genannten Themen in dieser Erklärung nicht dargestellt. Eine Ausnahme bildet ESRS S2, zu dem bereits erste vorbereitende Maßnahmen getroffen wurden und daher eine eingeschränkte Berichterstattung erfolgt. Die schrittweise Einführung betrifft die Anforderungen zur Offenlegung der Maßnahmenplanung zum Umgang mit

wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen – ebenso wie die damit verbundenen Zielsetzungen. Wir befinden uns derzeit im Aufbau belastbarer Datengrundlagen, auf deren Basis zukünftig Zielsetzungen und evidenzbasierte Maßnahmen entwickelt werden.

Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 GOV-2

Die Swietelsky AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht, die nicht an der Börse notiert. Vorstand und Aufsichtsrat stehen im Einklang mit der Unternehmenskultur in regelmäßigem, auch über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehendem, wertschätzendem Austausch zur strategischen Entwicklung und Führung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften.

Der Vorstand

Der Vorstand der Swietelsky AG bestand im Geschäftsjahr 2025/26 aus vier Mitgliedern.

Name	Funktion	Jahrgang	Ressortzuständigkeit
DI Dr. Peter Krammer	Vorstandsvorsitzender, CEO, COO Bahnbau	1966	• Compliance & Datenschutz • Recht • Konzernkommunikation • Maschinentechnik & Anlagenmanagement • Digitalisation & Construction Services • Vorstandsbereich Bauträger • Vorstandsbereich Bahnbau
Harald Gindl, MBA	Finanzvorstand, CFO	1972	• Rechnungswesen • Controlling & Beteiligungsmanagement • Treasury • Risikomanagement & Integrierte Managementsysteme • Versicherungen • Interne Revision • Personaladministration • Human Resources • Nachhaltigkeit • IT/Prozesse • Strategischer Einkauf • Immobilien • Kaufmännischer Baubetrieb • Konzernangelegenheiten
August Weichselbaumer	Vorstandsmitglied, COO Österreich bis 31.3.2026	1962	• Vorstandsbereich Österreich
Ing. Wolfgang Pacher	Vorstandsmitglied, COO Österreich ab 1.4.2026	1973	• Vorstandsbereich Österreich
DI Klaus Bleckenwegner	Vorstandsmitglied, COO International	1977	• Vorstandsbereich International

Die Geschlechtervielfalt im Vorstand lag im Geschäftsjahr 2025/26 bei 0:100% (Frauen:Männer).

Der Vorstand der Swietelsky AG leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich und unter Beachtung aller einschlägigen gesetzlichen Vorgaben – im Interesse des Unternehmens, seiner Aktionär/innen sowie aller Mitarbeitenden. Ein internes Kontrollsystem zur einheitlichen Evaluierung prozessbezogener Risiken stellt

die Compliance mit rechtlichen Anforderungen sicher. Das Ziel ist eine Verbesserung der Verfügbarkeit entscheidungsrelevanter Informationen. Die Mitglieder des Vorstandes stehen in laufendem Informationsaustausch, besprechen in regelmäßigen Meetings den Geschäftsverlauf und fassen die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Swietelsky AG setzte sich im Geschäftsjahr 2025/26 aus sechs Kapitalvertretern sowie drei, die Interessen der Arbeitnehmenden vertretenden Mitgliedern, die vom Betriebsrat entsandt wurden, zusammen.

Name	Funktion	Jahrgang	Vertretung	Qualifikation
Adolf Scheuchenpflug	Aufsichtsratsvorsitzender ¹	1960	Kapitalvertreter	Finanzexperte
Dr. Günther Grassner	Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden ¹	1955	Kapitalvertreter	Jurist/ Rechtsexperte
DI Johannes Dotter	Aufsichtsratsmitglied	1961	Kapitalvertreter	Technischer Bauexperte
Dr. Stefan Ebner	Aufsichtsratsmitglied	1973	Kapitalvertreter	Finanzexperte
Dr. Daniela Huemer	Aufsichtsratsmitglied	1978	Kapitalvertreterin bis 1.1.2026	Juristin/ Rechtsexpertin
DI Dr. Vladimir Preveden	Aufsichtsratsmitglied	1971	Kapitalvertreter ab 2.1.2026	Strategie & Nachhaltigkeitsexperte
Ing. Franz Rohr	Aufsichtsratsmitglied	1951	Kapitalvertreter bis 25.8.2025	Technischer Bauexperte
Mag. Dr. Wolfgang Nikolaus	Aufsichtsratsmitglied	1960	Kapitalvertreter ab 26.8.2025	Finanzexperte
Manuel Madurski	Aufsichtsratsmitglied	1982	Arbeitnehmendenvertreter	Vorsitzender des Zentralbetriebsrates
Andrea Steinkellner	Aufsichtsratsmitglied	1969	Arbeitnehmendenvertreterin	Vorsitzende des Angestelltenbetriebsrates
Mag. (FH) Andrea Bauer	Aufsichtsratsmitglied	1986	Arbeitnehmendenvertreterin bis 31.3.2026	Mitglied des Angestelltenbetriebsrates
Karl Kelz	Aufsichtsratsmitglied	1970	Arbeitnehmendenvertreter ab 1.4.2026	Mitglied des Angestelltenbetriebsrates

¹ Tausch der Funktion im Aufsichtsrat ab 1.4.2026

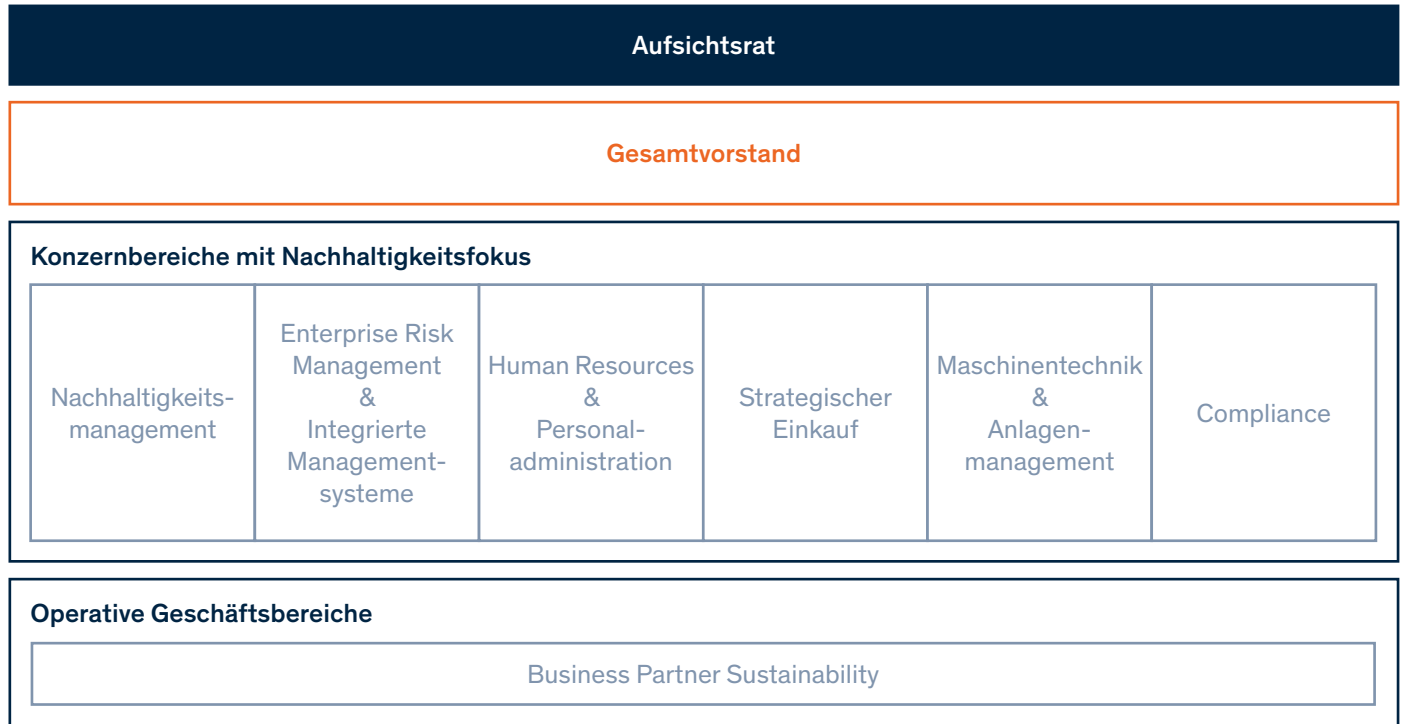
Die Geschlechtervielfalt im Aufsichtsrat lag zum Bilanzstichtag am 31.3.2026 bei 22,2:77,8% (Frauen:Männer).

Der Aufsichtsrat der Swietelsky AG ist für die langfristige strategische Ausrichtung der Unternehmensgruppe im Einklang mit gesetzlichen Anforderungen und ethischen Ansprüchen verantwortlich. Daneben nimmt der Aufsichtsrat (gemäß § 95 Abs 1 AktG) die Aufgabe der Überwachung der Geschäftsführung durch den Vorstand wahr und stellt sicher, dass das Unternehmen im besten Interesse seiner Aktionär/innen sowie Mitarbeitenden handelt. Aufsichtsratssitzungen finden grundsätzlich so oft wie notwendig, zumindest aber viermal pro Geschäftsjahr statt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über langjährige Expertise in ihrem jeweiligen Fachgebiet und bilden gemeinsam mit dem Vorstand alle notwendigen Kompetenzen ab, um bestmögliche Entscheidungen für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens zu treffen. Um die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen im Bereich Unternehmensethik – insbesondere in Bezug auf Anti-Korruption und Bestechungsvermeidung – sicherzustellen, kontinuierlich aktuell zu halten und künftig auch marktrelevante sowie regulatorische Nachhaltigkeitsaspekte stärker in die Entscheidungsfindung einfließen lassen zu können werden die Mitglieder des Aufsichtsrates regelmäßig geschult bzw über Neuerungen informiert.

Nachhaltigkeitsorganisation

Die Nachhaltigkeitsorganisation von SWIETELSKY ist darauf ausgerichtet, eine ganzheitliche und wirksame Integration aller Dimensionen der Nachhaltigkeit in sämtliche Geschäftsprozesse und Entscheidungsstrukturen sicherzustellen. Ziel ist es, die strategische Bedeutung von Nachhaltigkeit im Konzern systematisch zu verankern und kontinuierlich weiterzuentwickeln.



Die oberste Verantwortung für die Überwachung der strategischen Ausrichtung liegt beim Aufsichtsrat, der regelmäßig über wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte und Fortschritte informiert wird.

Durch die direkte Berichtslinie des zentralen Nachhaltigkeitsmanagements an den CFO wird gewährleistet, dass relevante Informationen systematisch erfasst und regelmäßig ausgetauscht werden. Der CFO trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit und stellt sicher, dass Nachhaltigkeitsthemen in den Entscheidungsprozessen des Unternehmens, insbesondere in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, und damit in der strategischen und finanziellen Unternehmensführung berücksichtigt werden.

Das Nachhaltigkeitsmanagement übernimmt die strategische Steuerung der konzernweiten Nachhaltigkeitsagenda. Es ist verantwortlich für die inhaltliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie, die Entwicklung von strategischen Zielen, die Koordination bereichsübergreifender Maßnahmen sowie die Sicherstellung eines konsistenten internen und externen Berichtswesens. Als zentrale Schnittstelle zwischen den Konzernfunktionen und den operativen Geschäftsbereichen stellt es die kohärente Umsetzung der strategischen Ausrichtung im Konzern sicher.

Das Nachhaltigkeitsmanagement arbeitet eng mit den anderen relevanten Konzernbereichen zusammen, darunter:

- Enterprise Risk Management und Integrierte Managementsysteme zur Identifikation und Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Risiken und deren Integration in das konzernweite Risikomanagement sowie zur Integration in Qualitäts- und Umweltmanagement, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.
- Human Resources und Personaladministration, insbesondere in Bezug auf Themen wie Arbeitsbedingungen, Diversität, Aus- und Weiterbildung sowie soziale Verantwortung.
- Strategischer Einkauf, zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Lieferketten- und Beschaffungsentscheidungen.
- Maschinentechnik und Anlagenmanagement, um Umweltaspekte, Energieeffizienz und Ressourcenschonung in technischen Baubetriebsprozessen zu verankern.
- Compliance, zur Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben sowie interner Anforderungen.
- Die operativen Geschäftsbereiche sind in die Entwicklung strategischer Ziele eingebunden und für deren konkrete Umsetzung in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Über die Business

Partner Sustainability stehen sie in regelmäßigem Austausch mit dem zentralen Nachhaltigkeitsmanagement und stellen sicher, dass zentrale Vorgaben in die tägliche Geschäftspraxis übersetzt werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der systematischen Erfassung, Validierung und Bereitstellung wesentlicher Nachhaltigkeitsdaten. Dieses Datenmanagement bildet die Grundlage für Zielsetzungen, die Ableitung wirksamer Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der konzernweiten Nachhaltigkeitsleistung sowie für eine fundierte Bewertung der Zielerreichung.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den strategischen Funktionen und den operativen Einheiten wird eine ganzheitliche und wirksame Verankerung von Nachhaltigkeit im Konzern sichergestellt.

ESRS 2 GOV-3

SWIETELSKY integriert derzeit noch keine direkten nichtfinanziellen bzw nachhaltigkeitsbezogenen Leistungskennzahlen in die bestehenden Anreizsysteme für Mitglieder der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane. Eine regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung der Anreizsysteme erfolgt unter Berücksichtigung der strategischen Unternehmensausrichtung und künftiger regulatorischer Anforderungen.

ESRS 2 GOV-4

Die nachstehende Übersicht zeigt Kernelemente der Sorgfaltspflicht in Bezug auf die jeweiligen Nachhaltigkeitsaspekte in dieser Nachhaltigkeitserklärung.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung
Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 SBM-1 (Seite 191)
Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 SBM-2 (Seite 195)
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 SBM-3 (Seite 198)
Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	noch nicht berichtet
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	noch nicht berichtet

Risikomanagement

ESRS 2 GOV-5

Das zentrale Enterprise Risk Management (ERM) koordiniert das konzernweite Risiko- und Chancenmanagement und stellt dadurch einheitliche Prozesse sicher. Im Rahmen dieses Systems werden alle relevanten Nachhaltigkeits-

risiken und -chancen erfasst, wobei insbesondere die physischen und transitorischen Risiken sowie Chancen berücksichtigt werden. Ausführlichere Informationen zum ERM sind im Konzernlagebericht (siehe Seite 116) verfügbar.

Strategie

ESRS 2 SBM-1

Strategische Ausrichtung

Das Wertebild von SWIETELSKY ist das Fundament sämtlicher Entscheidungen, bildet das Herzstück unserer Unternehmensstrategie und prägt jede unserer Handlungen. Es steht für die Verantwortung, die wir gegenüber unseren Auftraggebern, Geschäftspartnern und der Gesellschaft übernehmen, sowie für die Vision, mit der SWIETELSKY kontinuierlich Innovationen vorantreibt, um nachhaltige Lösungen zu schaffen. Das Wertebild von SWIETELSKY spiegelt das klare Engagement wider, nicht nur im Hier und Jetzt erfolgreich zu agieren, sondern auch langfristige Werte zu schaffen, die aktiv zur Gestaltung der Zukunft beitragen. Diese Haltung verdichtet sich in unserem Leitspruch, der Mission und Vision.

Wir arbeiten für Menschen.

Wir gestalten Zukunft.

Wir sind Teil der Lösung.

Immer besser bauen.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften, haben wir gezielte strategische Weichenstellungen vorgenommen. Die Ausrichtung folgt einem klar definierten Kurs, der auf langfristige Wertschöpfung und nachhaltiges Wachstum abzielt. Wesentliche Bereiche, die uns auf diesem Kurs der nationalen sowie internationalen Unternehmensentwicklung unterstützen sind operative Exzellenz, Innovation, Nachhaltigkeit sowie Digitalisierung, als Enabler aller Bereiche. Sie geben die Richtung vor, bilden den Kompass für strategische unternehmerische Entscheidungen und sichern die Orientierung in einem dynamischen Marktumfeld. Mit diesem strategischen Instrument steuern wir verlässlich durch Veränderung, identifizieren Chancen frühzeitig und richten somit das operative Handeln an unseren langfristigen Zielen aus.

Geschäftsmodell

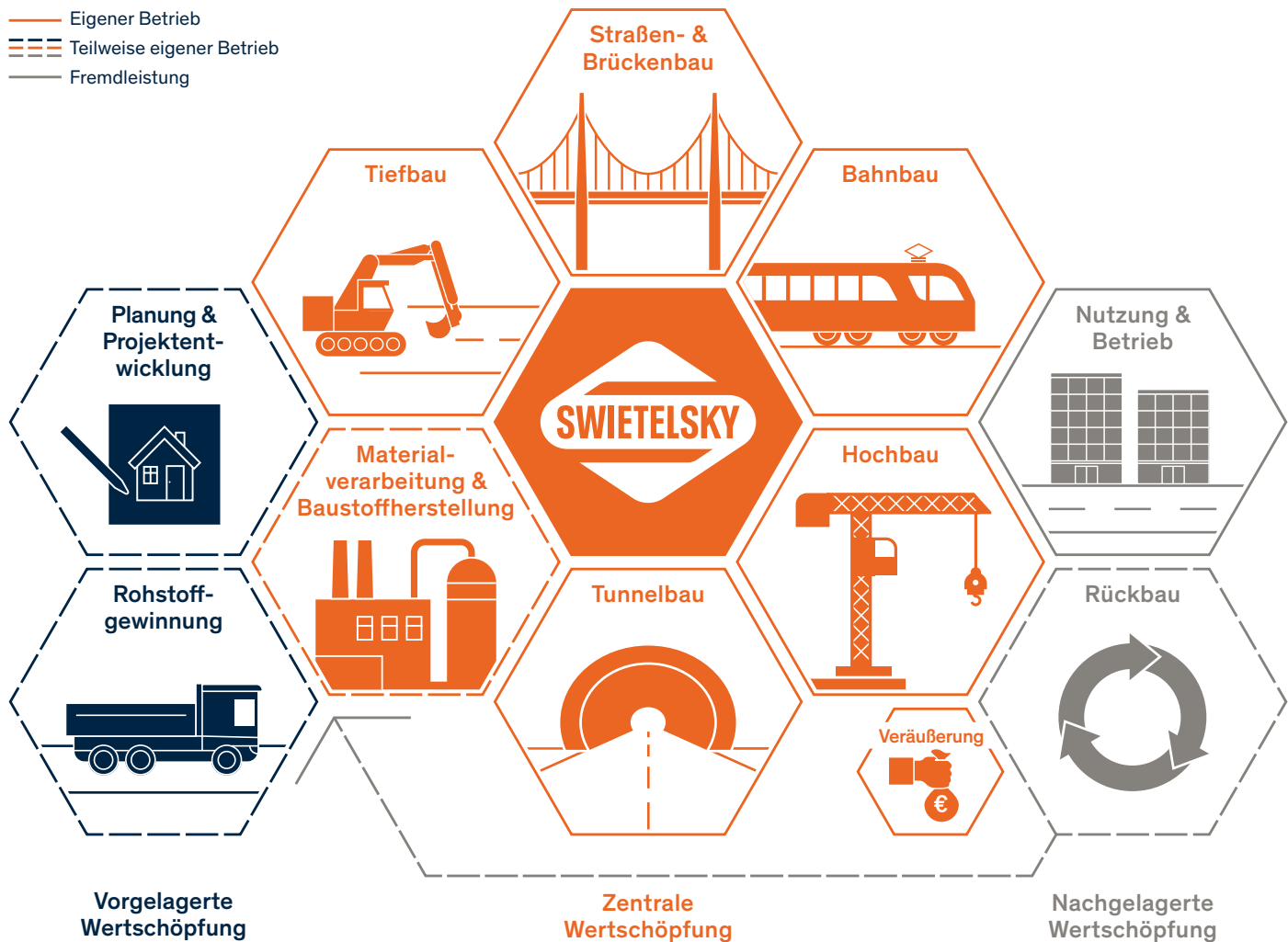
SWIETELSKY ist ein in 21 Ländern tätiges Bauunternehmen mit einem operativen Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Unser Geschäftsmodell beruht auf der Erbringung bautechnischer Leistungen in den Sparten Hoch- und Tiefbau, Straßen- und Brückenbau, Tunnel- und Bahnbau sowie weiteren Spezialdisziplinen. Dabei setzen wir auf durchschnittlich 12.650 Mitarbeitende, die maßgeblich zum Unternehmenserfolg beitragen. Gestützt auf langjährige Erfahrung und tief verankertes, interdisziplinäres Expertenwissen innerhalb des Unternehmens sind wir in der Lage, Projekte jeder Größenordnung und Komplexität erfolgreich umzusetzen. Wenngleich der Konzern ein umfassendes Leistungsportfolio anbietet, stellen vor allem die Bereiche Bahnbau, Bestandssanierung im Wohn- und Gewerbebau, Aktivitäten im Bereich Kreislaufwirtschaft sowie die Entwicklung von Spezialkompetenzen im Holz- und Hybridbau strategische Handlungsfelder der Zukunft dar.

Übergeordnet unterscheiden wir zwei Geschäftsfelder: die Erbringung von Baudienstleistungen sowie Projektentwicklungen, bei denen SWIETELSKY als Bauträgerin auftritt. Für beide Geschäftsfelder gilt SWIETELSKY als verlässliche und kompetente Partnerin, steht für Effizienz, Qualität und technische Exzellenz und genießt ein entsprechend hohes Ansehen am Markt.

Wertschöpfungskette

SWIETELSKY ist Teil einer komplexen Wertschöpfungskette mit einer Vielzahl an Akteuren und Geschäftsprozessen. Aufgrund vieler Kompetenzen sind wir in der Lage, ausgewählte Aktivitäten auch in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette eigenständig abzudecken. Die Struktur unserer Wertschöpfungskette unterscheidet sich in bestimmten Aspekten in den beiden Geschäftsfeldern Erbringung von Baudienstleistungen bzw. Projektentwicklungen, lässt sich jedoch in der folgenden Darstellung zusammenfassend veranschaulichen:

Unsere Wertschöpfungskette - vom Rohstoff bis zum Rückbau



Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO 1, ESRS 2 IRO 2

Im Geschäftsjahr 2023/24 führten wir in Vorbereitung auf die Berichtsverpflichtung nach der CSRD und den ESRS erstmals eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durch. Diese Analyse berücksichtigte sowohl die von SWIETELSKY ausgelösten Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft als auch die Auswirkungen von außen, die in finanziellen Risiken und Chancen resultieren. Dabei wurde die gesamte Bau-Wertschöpfungskette betrachtet und allen Tätigkeiten sowie geografischen Gebieten, in denen SWIETELSKY tätig ist, dieselbe Relevanz zugesprochen.

Der Vorstand war von Beginn an eng in den Prozess eingebunden und begleitete die Entwicklung der Analyse aktiv. Interne und externe Stakeholder wurden im Rahmen von Workshops in die Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen einbezogen. Die finalen Ergebnisse wurden dem Vorstand ausführlich vorgestellt, von diesem kritisch geprüft, freigegeben und bilden nun die verbindliche Grundlage für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Vorgehensweise

In einem ersten Schritt wurde eine umfassende Liste aller Unter- und Unter-Unter-Themen erstellt. Anhand dieser wurden die potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen unserer Tätigkeit identifiziert und detailliert beschrieben. Hierbei wurde unsere gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt, um sicherzustellen, dass alle relevanten Aktivitäten abgedeckt werden. Darüber hinaus wurde geprüft, inwiefern potenzielle und tatsächliche Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auch finanzielle Risiken oder Chancen nach sich ziehen und somit finanzielle Wesentlichkeit begründen könnten. Neben der Analyse der Auswirkungen im Hinblick auf ihre potenzielle finanzielle Relevanz wurde auch untersucht, inwieweit unsere Geschäftstätigkeit von externen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist, die finanzielle Risiken und Chancen begründen könnten. Diese identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen bildeten die Grundlage für die weitere Bewertung.

Die quantitative Bewertung der positiven und negativen potenziellen und tatsächlichen Auswirkungen erfolgte anhand klar definierter Skalen:

- **Ausmaß der Auswirkung (1–5):** Hierbei wurde bewertet, wie stark die jeweilige Auswirkung ist.
- **Umfang der Betroffenen (1–5):** Diese Skala misst, wie viele Personen oder Bereiche von der Auswirkung betroffen sind.
- **Unabänderlichkeit der Auswirkungen (1–5):** Hier wurde bewertet, ob und mit welchem Aufwand, die negativen Auswirkungen behebbar sind.
- **Eintrittswahrscheinlichkeit (0–100%):** Diese Skala gibt an, mit welcher Wahrscheinlichkeit die jeweilige Auswirkung eintritt.

Der Schweregrad für negative Auswirkungen wurde aus dem Mittelwert von Ausmaß, Umfang und Unabänderlichkeit multipliziert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit berechnet. Für positive Auswirkungen wurde der Schweregrad aus dem Mittelwert von Ausmaß und Umfang multipliziert mit der Eintrittswahrscheinlichkeit berechnet.

Die Skala zur Bewertung der finanziellen Auswirkungen, also Risiken und Chancen, wurde in Abstimmung mit dem Enterprise Risk Management festgelegt. Hierbei wurden folgende zwei Skalen verwendet:

- **Finanzielles Ausmaß des Risikos/der Chance (1–4):** Diese Skala misst die Höhe der potenziellen finanziellen Auswirkungen in Bezug auf die Veränderung des Deckungsbeitrages.
- **Eintrittswahrscheinlichkeit (0–100%):** Diese Skala gibt an, wie wahrscheinlich das Risiko oder die Chance eintritt.

Das potenzielle finanzielle Ausmaß der Risiken und Chancen wurde mit der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet, um eine konsistente und belastbare Bewertung im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse sicherzustellen.

Die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden nach der ersten Bewertung des zentralen Nachhaltigkeitsmanagements zueinander ins Verhältnis gesetzt. Auswirkungen, Risiken und Chancen, die über dem definierten Schwellenwerten lagen, wurden als wesentlich klassifiziert.

Für E3 Wasser- und Meeresressourcen konnten im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse keine relevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert werden. Eine im Geschäftsjahr 2024/25 durchgeführte Wasserstressanalyse unter Nutzung des international anerkannten Aqueduct Water Risk Atlas des World Resources Institute aller mehr als 100 Unternehmensstandorte im Eigentum sowie eigener Projektentwicklungen zeigte an nur zwei Standorten, nämlich einer Werkstatt in Meineweh (Deutschland) sowie einem Bürogebäude in Oisterwijk (Niederlande) hohen Wasserstress (40-80%). Beide Standorte weisen nutzungsbedingt einen sehr geringen Wasserverbrauch auf. Angesichts der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung von Wasser als weltweit wichtigste Ressource erkennen wir dieses Thema dennoch als unternehmensrelevantes Handlungsfeld an. Ziel für die folgenden Geschäftsjahre ist die zeitnahe und projektbezogene Erfassung von Wassereinsätzen für alle Bauprojekte sowie an relevanten eigenen Standorten.

Nicht wesentliche Themen

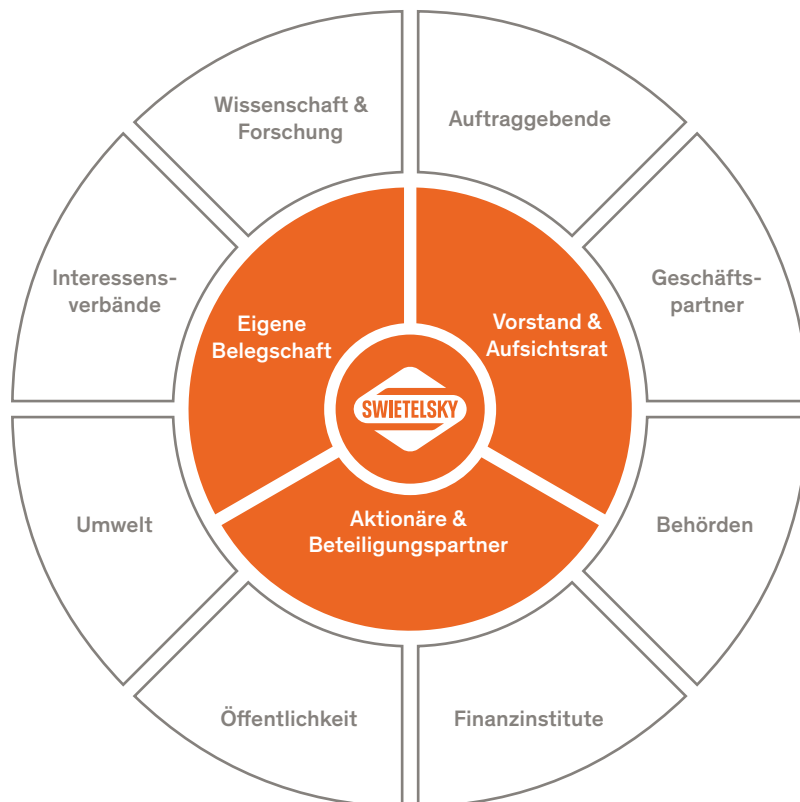
Folgende Themen wurden als nicht wesentlich identifiziert und sind somit nicht Teil der diesjährigen Berichterstattung:

- S3 Betroffene Gemeinschaften: Dieses Thema wurde für SWIETELSKY als Baudienstleisterin als nicht wesentlich eingestuft, da im Rahmen regulatorischer Vorgaben in den Ländern, in denen wir tätig sind, betroffene Gemeinschaften schon im Rahmen des Genehmigungsprozesses von Bauprojekten, abhängig von der Größe und Art des Bauvorhabens, in vorgegebener Weise einzubinden sind. Dennoch sind wir bestrebt, auch im Rahmen der Bauabwicklung durch gezielte projektbezogene Maßnahmen negative Auswirkungen zu vermeiden.
- S4 Verbraucher und Endnutzer: Das Thema wurde als nicht wesentlich eingestuft, da SWIETELSKY nur in sehr begrenztem Umfang in unmittelbarem Kontakt mit Endverbrauchern steht. Ungeachtet dessen bleiben Unternehmensanforderungen an Qualität und Sicherheit in den Bauprojekten ein zentrales Anliegen.

Diese umfassende und detaillierte Wesentlichkeitsanalyse ermöglicht es uns, gezielte Maßnahmen zu ergreifen und die Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich zu verbessern. Die regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Wesentlichkeit der Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Geschäftstätigkeit stellt sicher, dass wir stets zeitnah auf Veränderungen im Unternehmensumfeld reagieren können.

ESRS 2 SBM-2

Die wichtigsten Stakeholder von SWIETELSKY – eine Vielzahl von Akteur/innen, die direkt oder indirekt mit unserem Unternehmen verbunden sind – wurden in einer umfassenden Analyse unter Einbindung zentraler Fachbereiche identifiziert. Unser Unternehmensumfeld lässt sich folgendermaßen veranschaulichen:



- **Interne Stakeholder-Gruppen:**

- **Vorstand & Aufsichtsrat**
- **Aktionäre & Beteiligungspartner**
- **Eigene Belegschaft**

- **Externe Stakeholder-Gruppen:**

- **Auftraggebende:** Dazu zählen sowohl private als auch öffentliche Auftraggebende sowie die Endnutzenden der Bauprojekte.
- **Geschäftspartner:** Geschäftspartner/innen spielen eine entscheidende Rolle in der Planung und Umsetzung der Projekte.
- **Behörden:** Behörden sind wichtige Akteure, die die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Tätigkeiten festlegen.
- **Finanzinstitute:** Diese Gruppe umfasst Finanzdienstleister, Banken sowie Investor/innen, die die Projekte finanzieren und unterstützen.
- **Öffentlichkeit:** Die Öffentlichkeit umfasst alle Bürger/innen, die von den Projekten direkt oder indirekt betroffen sind und ein Interesse an deren Entwicklung und Auswirkungen haben.
- **Umwelt:** Die Umwelt umfasst alle natürlichen Ressourcen und Ökosysteme, die durch die Projekte beeinflusst werden können. Der Schutz und die nachhaltige Nutzung dieser Ressourcen sind von großer Bedeutung.
- **Interessensverbände:** Diese Gruppe umfasst Fachverbände, Interessensvertretungen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und die Zivilgesellschaft, die sich für verschiedene gesellschaftliche und ökologische Anliegen einsetzen.
- **Wissenschaft & Forschung:** Institutionen aus Wissenschaft und Forschung tragen durch ihre Expertise zur Weiterentwicklung und Innovation in der Bauindustrie bei.

Einbindung der Stakeholder

Der Dialog mit den Stakeholder-Gruppen erfolgt diversifiziert. Die jeweilige Art des Dialogs bzw die Kanäle sind in untenstehender Tabelle ersichtlich.

	Stakeholder-Gruppe	Art des Dialogs
intern	Vorstand & Aufsichtsrat	• Aufsichtsratssitzungen • Vorstandssitzungen • Bereichsleitersitzungen
	Aktionäre und Beteiligungspartner	• Hauptversammlung • Berichte (Lagebericht, Risikobericht, Nachhaltigkeitserklärung)
	Eigene Belegschaft	• Direkte Kommunikation in der Berichtslinie • Intranet-Kommunikation • Workshops und Schulungen • Betriebsratsversammlungen
extern	Auftraggebende	• Regelmäßige Projektbesprechungen • Digitale Projektplattformen für Status-Updates, Pläne und Feedback • Fachspezifische Arbeitsgruppen
	Geschäftspartner	• Laufender Dialog im Rahmen von Projektabwicklungen • Geschäftspartner/innenkodex • Lieferanten-Onboarding-Programme
	Behörden	• Bewilligungsverfahren • Erfüllung von Meldepflichten über Plattformen • Behördliche Audits
	Finanzinstitute	• Regelmäßiger persönlicher Austausch mit dem CFO und jeweiligen Fachabteilungen • Themenbezogene Fachveranstaltungen
	Öffentlichkeit	• Bewilligungsverfahren • Partizipationsformate für Anrainer/innen und allgemeine Öffentlichkeit (zB Planungsdialoge, Ideenwettbewerbe) • Projektwebseiten & Social Media Kommunikation
	Umwelt	• Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) • Anrainermanagement
	Interessensverbände	• Mitgliedschaften und aktive Gremienarbeit • Fachlicher Austausch und Positionspapiere • Kooperation bei Branchenevents und Studien • Regelmäßiger Stakeholder-Dialog auf Verbandsebene
	Wissenschaft & Forschung	• Forschungsk Kooperationen • Förderung gemeinsamer Studien und Innovationsprojekte • Gastvorträge und Wissenstransferformate • Beteiligung an Fachkonferenzen und Publikationen • Kooperation im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Arbeiten

Im Rahmen der Vervollständigung der ersten doppelten Wesentlichkeitsanalyse 2023/24 (Prozess siehe ESRS 2 IRO1 und IRO 2, Seite 145) wurde im Geschäftsjahr 2024/25 eine umfassende Online-Umfrage durchgeführt, um die Meinungen und Einschätzungen repräsentativer interner und externer Stakeholder zu erfassen. Ziel dieser Umfrage war es, herauszufinden, inwieweit bestimmte Nachhaltigkeitsaspekte im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell von SWIETELSKY als wichtig erachtet werden. Die Kernfrage lautete, ob die wirtschaftlichen Aktivitäten von SWIETELSKY nach Einschätzung der Stakeholder wesentliche positive oder negative Wechselwirkungen auf Gesellschaft und Umwelt haben.

Ergebnisse und Integration in die Nachhaltigkeitsstrategie

Die Ergebnisse der Stakeholder-Umfrage 2024/25 flossen direkt in die Bewertung der Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsaspekten ein und bilden die zentrale Grundlage für die laufende Weiterentwicklung der unternehmensweiten Strategie. Dabei wurden die Rückmeldungen aus der Befragung nicht nur als reaktive Einschätzungen verstanden, sondern aktiv genutzt, um strategische Überlegungen und zukünftige Schwerpunktsetzungen gezielt weiterzuentwickeln.

Die Erwartungen, Anliegen und Prioritäten der Stakeholder wurden systematisch ausgewertet und in die internen Entscheidungsprozesse eingebunden. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen arbeiten wir aktuell an der Erweiterung bestehender und der Ausgestaltung neuer Policies, in welche Nachhaltigkeitsaspekte integriert werden, die auf die identifizierten Themenfelder abgestimmt sind. Ziel ist es, klare Leitlinien und Handlungsrahmen zu schaffen, die sowohl die interne Steuerung unterstützen als auch den Anforderungen relevanter Anspruchsgruppen gerecht werden.

Der Vorstand war von Anfang an umfassend über die Ergebnisse der Stakeholder-Befragung informiert und beteiligte sich aktiv an den daraus abgeleiteten strategischen Diskussionen. Diese Implikationen werden in die Priorisierung und Ausgestaltung künftiger Maßnahmen einbezogen.

Durch diesen strukturierten, partizipativen und datenbasierten Ansatz ist sichergestellt, dass die Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit nicht nur regulatorischen Anforderungen entspricht, sondern auch den Erwartungen zentraler Stakeholder-Gruppen gerecht wird und einen Mehrwert im Sinne der Triple Bottom Line für Ökonomie, Ökologie und Soziales schafft. Die daraus entstehenden Policies tragen dazu bei, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der Unternehmensführung zu verankern und eine wirksame, zukunftsorientierte Governance sicherzustellen.

ESRS 2 SBM-3

Im Rahmen der, für das Berichtsjahr 2025/26 überprüften und bestätigten, doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden insgesamt 25 Auswirkungen sowie sieben Risiken und fünf Chancen als wesentlich identifiziert. Für zwei Themen wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen festgestellt. Darüber hinaus wurden keine zusätzlichen unternehmensspezifischen Themen definiert.

Eine Übersicht aller wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ist in nachstehender Tabelle dargestellt. Eine detailliertere Beschreibung dazu findet sich jeweils zu Beginn des entsprechenden Themenstandards.

Auswirkungen, Risiken und Chancen der Geschäftstätigkeit

	Kategorie	Art	Titel	Ort der Auswirkung	Zeithorizont
E1	Auswirkung	-	THG-Emissionen durch Geschäftstätigkeit und Nutzung fossiler Energieträger	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	-	Verbrauch endlicher fossiler Ressourcen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Chance	Markt	Steigende Nachfrage nach klimaresilienten Bauwerken und Infrastrukturen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Risiko	Markt	Wettbewerbsnachteile durch Nichterfüllung von Nachhaltigkeitsanforderungen	Eigener Betrieb	kurzfristig
E2	Auswirkung	-	Luftverschmutzung durch Verbrennung fossiler Brennstoffe	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	-	Gesundheits- und Umweltschäden durch den Kontakt mit besorgniserregenden Stoffen im Bauprozess	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	-	Gesundheits- und Umweltschäden durch den Kontakt mit besonders besorgniserregenden Stoffen im Bauprozess	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	-	Mikroplastikemissionen durch Reifenabrieb	Eigener Betrieb	kurzfristig
E3	Auswirkung	-	Belastung von Wasserressourcen durch Bautätigkeiten	Eigener Betrieb	kurzfristig
E4	Auswirkung	-	Belastung des Ökosystems durch Rohstoffgewinnung	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	kurzfristig
	Auswirkung	-	Flächenversiegelung und Fragmentierung von Lebensräumen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Chance	Markt	Steigende Nachfrage nach Renaturierungs-, Ausgleichs- und biodiversitätsfördernden Maßnahmen	Eigener Betrieb	mittelfristig
E5	Auswirkung	-	Verbrauch von Primärrohstoffen	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	kurzfristig
	Auswirkung	-	Eingeschränkte Kreislauffähigkeit durch Produkthanforderungen	Eigener Betrieb	mittelfristig
	Auswirkung	-	Abfallmengen und fehlende Kreislaufinfrastruktur	Eigener Betrieb	mittelfristig
	Chance	Markt	Wettbewerbsvorteile durch Kreislaufwirtschaft und Sekundärbaustoffe	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	mittelfristig
	Chance	Technologie	Wettbewerbsvorteil durch in-situ-Aufbereitung von Gleisschotter	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	kurzfristig
	Risiko	Markt	Rohstoffverknappung durch Klimawandel und regulatorische Einschränkungen	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	mittelfristig

	Kategorie	Art	Titel	Ort der Auswirkung	Zeithorizont
	Auswirkung	+	Stabile Beschäftigung fördert soziale Sicherheit	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Faire Entlohnung stärkt Bindung und Teilhabe	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Mitbestimmung fördert Fairness und Zufriedenheit	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Gesundheits- und Arbeitsschutz zur Vermeidung von Unfällen und Erkrankungen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Gleichstellung und gleiche Bezahlung zur Förderung von Chancengleichheit und Vielfalt	Eigener Betrieb	kurzfristig
S1	Chance	Markt	Integration von Frauen als Beitrag zur Fachkräftesicherung und Vielfalt	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Risiko	Markt	Fluktuation durch unsichere Auftragslage	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Risiko	Markt	Fachkräftemangel durch rückläufige Nachfrage nach handwerklichen Ausbildungsberufen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Risiko	Markt	Klimabedingte Störungen im Betrieb mit Folgen für Arbeitszeit und Gesundheit	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Risiko	Markt	Verlust von Fachwissen durch unzureichende Kompetenzentwicklung und Nachwuchsförderung	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Schutz von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette durch hohe Sicherheits- und Gesundheitsstandards	Wertschöpfungskette	kurzfristig
S2	Auswirkung	-	Gesundheitsrisiken in der Wertschöpfungskette durch übermäßige und unregelmäßige Arbeitszeiten	Wertschöpfungskette	kurzfristig
	Auswirkung	-	Unzureichende Entlohnung in der Wertschöpfungskette fördert wirtschaftliche Unsicherheit und Ausbeutung	Wertschöpfungskette	kurzfristig
	Auswirkung	+	Unternehmenskultur als Basis für soziale Verantwortung und nachhaltiges Handeln	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Vertrauensbasierter Umgang mit Verdachtsmeldungen	Eigener Betrieb	kurzfristig
	Auswirkung	+	Partnerschaftliches Lieferkettenmanagement stärkt Vertrauen und Stabilität	Eigener Betrieb, Wertschöpfungskette	langfristig
G1	Auswirkung	+	Prävention und Schulung als Schutz vor Korruption und rechtlichen Konsequenzen	Eigener Betrieb	langfristig
	Auswirkung	-	Korruption als Gefahr für Integrität, Stabilität und Wettbewerbsfähigkeit	Eigener Betrieb	langfristig
	Risiko	Politik und Recht	Rechtliche und wirtschaftliche Folgen durch Korruptions- oder Kartellverstöße	Eigener Betrieb	kurzfristig

Angaben nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852

Ein konzernweiter Prozess zur Identifikation und Bewertung der Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit sowie zur anschließenden Prüfung auf Taxonomiekonformität wurde bereits implementiert. Da SWIETELSKY aktuell noch nicht zur Offenlegung verpflichtet ist und sich derzeit im Qualitätssicherungsprozess befindet, werden für das Geschäftsjahr 2025/26 noch keine quantitativen Angaben gemäß EU-Taxonomie-Verordnung zu taxonomiefähigem bzw taxonomiekonformem Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) gemacht.

E1 Klimaschutz

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel und Klimaschutz

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Anpassung an den Klimawandel	Chance	Markt	Die steigende Nachfrage nach klimawandelresilienten Infrastrukturen und Bauwerken kann zusätzliche Umsatzpotenziale eröffnen.
	Auswirkung	-	Die Geschäftstätigkeit verursacht THG-Emissionen, insbesondere durch Baumaterialien und -Maschinen, Mischanlagen sowie die Fahrzeugflotte und trägt damit zum Klimawandel bei.
Klimaschutz	Risiko	Markt	Eine fehlende nachhaltige Ausrichtung kann bei der Vergabe von Bauleistungen zu Wettbewerbsnachteilen führen und Umsatzpotenziale mindern.
	Auswirkung	-	Der Einsatz fossiler Energieträger erhöht THG-Emissionen und führt zum Verbrauch endlicher Ressourcen.

ESRS 2 SBM-3

Klimaschutz und insbesondere die Anpassung an den Klimawandel sind zentrale gesamtgesellschaftliche Anliegen, deren Bedeutung heute unumstritten ist. Der Klimawandel ist Auslöser von Extremwetterereignissen wie Überschwemmungen, Dürren, Stürmen und Hitzeperioden und verursacht damit neben menschlichem Leid auch enorme wirtschaftliche Schäden. Um dem entgegenzuwirken, sind Resilienzmaßnahmen und im Falle bereits eingetretener Ereignisse Schadensbeseitigungsmaßnahmen notwendig. In beiden Fällen sind diese Maßnahmen oftmals baulicher Natur und stellen damit eine Chance für die Bauwirtschaft dar.

Mit unseren strategischen Handlungsfeldern versuchen wir einen Beitrag zur Klimawandelanpassung zu leisten und Teil der Lösung der gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen zu sein. Besonderer Fokus liegt hier in den Bereichen Bahnbau, Bestandssanierung, Aktivitäten im Bereich Kreislaufwirtschaft sowie der Entwicklung von Spezialkompetenzen im Holz- und Hybridbau.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Resilienzanalyse

ESRS 2 IRO-1

Ende des Geschäftsjahres 2024/25 integrierten wir einen Prozess zur strukturierten Klimawandelszenarioanalyse in das konzernweite Enterprise Risk Management System, welcher sowohl die Berücksichtigung von klimabedingten physischen Risiken als auch Übergangsrisiken ermöglicht, um die eigene Klimawandelbetroffenheit zu evaluieren. Durch diese systematische Integration dienen die Ergebnisse der Klimawandelszenarioanalyse als Grundlage für die strategische Planung und Entscheidungsfindung. Dadurch ist sichergestellt, dass sowohl physische als auch transitorische Klimarisiken im Kontext der Gesamtunternehmenssteuerung berücksichtigt werden.

Grundlage der Analyse physischer Risiken bildeten die Vorgaben des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), dh des Weltklimarates, insbesondere das Szenario RCP8.5. Die erstmalige Bewertung der Vulnerabilität gegenüber kurz-, mittel- und langfristigen physischen Klimagefahren für unsere rund 100 im Eigentum befindlichen Standorte erfolgte im Oktober 2025 im Rahmen der halbjährlichen konzernweiten Risikoerfassung und -bewertung. Für die Definition der Zeithorizonte wurde für die mittelfristige Perspektive im Einklang mit dem konzernweiten Enterprise Risk Management (ERM) sowie der Finanzplanung ein Zeitraum von drei Jahren festgelegt. Darüberhinausgehende mittel- und langfristige Klimarisiken können derzeit nur qualitativ beschrieben werden.

Der Prozess der Klimawandelszenarioanalyse für Klimagefahren umfasst mehrere Schritte. Zunächst wurde eine Bewertung der Standorte basierend auf ihrer geographischen Lage und den damit verbundenen Klimagefahren wie Hitzestress, Waldbrände, veränderte Niederschlagsmuster, Dürre und Hochwasser durchgeführt. Die betrachteten Systemelemente umfassen Menschen, Gebäude und Tätigkeiten. Aufbauend darauf wurde die Vulnerabilität der verschiedenen Standorte und Geschäftsbereiche gegenüber den identifizierten Klimagefahren durch die Standortleiter bewertet. Durch ihre Kenntnis der lokalen Gegebenheiten sind sie am besten in der Lage, die Verwundbarkeit der Standorte gegenüber den relevanten Klimagefahren einzuschätzen. Ihre Bewertung ermöglichte es, jene Standorte bzw Systemelemente pro Standort zu identifizieren, die besonders anfällig für klimabedingte Gefahren sind, um

so Risiken abzuleiten und gezielte Anpassungsmaßnahmen für diese Aspekte zu entwickeln. Die Anpassungsmaßnahmen werden sowohl kurz- als auch langfristige Strategien umfassen.

Die durchgeführte Analyse ergab, dass für die betrachteten Standorte und auch die Belegschaft (siehe Details S1-5 und S1-14, Seite 222 und 229) innerhalb der zugrunde gelegten Zeithorizonte keine bestandsgefährdenden physischen Klimarisiken identifiziert wurden. Ungeachtet dessen werden die standort- und gefahrenspezifischen Risiken weiterhin im Rahmen des Risikomanagements beobachtet und bei Bedarf durch geeignete Anpassungsmaßnahmen adressiert.

Künftig wird dieser strukturierte Prozess zur Identifizierung und Bewertung physischer Klimarisiken regelmäßig im Zuge der zweiten halbjährlichen konzernweiten Risikoevaluierung durchgeführt, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie veränderte klimatische oder standortbezogene Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

Für das Geschäftsjahr 2026/27 wird eine Verfeinerung des Prozesses angestrebt, wobei auf Basis, der bei der Erstdurchführung gewonnenen Erkenntnisse für relevante Systemelemente die Datenqualität und Vollständigkeit weiter verbessert werden sollen, etwa durch die Aufnahme von Großprojekten in die Analyse.

Transitorische Chancen und Risiken

Als Bauunternehmen, das überwiegend auftragsbezogen arbeitet, ist unser Geschäftsmodell in besonderem Maße von transitorischen Risiken im Rahmen der klimawandelbezogenen gesellschaftlichen Transformation betroffen. Unter Verwendung des Szenarios, das auf das Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5°C ausgerichtet ist, wurden wesentliche transitorische Klimarisiken systematisch identifiziert und bewertet. Dabei wurden insbesondere vier zentrale Risiko- und Chancendimensionen betrachtet: Politik und Recht, Technologie, Markt und Reputation.

Die identifizierten transitorischen Risiken wurden hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller finanzieller Auswirkungen analysiert und in das Enterprise Risk Management (ERM) integriert.

Die Ergebnisse der Analyse 2025/26 der klimabezogenen Übergangsrisiken und -chancen zeigen insgesamt ein überwiegend chancenorientiertes Bild. Chancen ergeben sich insbesondere aus dem Bau und der Anpassung zukunftsfähiger Infrastruktur sowie aus veränderten Marktanforderungen. Risiken bestehen vor allem im Zusammenhang mit der CO₂-Reduktion im Baubetrieb und in der Lieferkette sowie mit nachhaltigkeitsbezogenen Daten- und Regulierungsanforderungen. Um zeitnah auf neue regulatorische und marktseitige Entwicklungen reagieren zu können, erfolgt die Re-Evaluierung klimabedingter Übergangsrisiken analog zum Enterprise Risk Management in einem halbjährlichen Zyklus.

Verknüpfung mit Zielen, Maßnahmen und Strategie

Die Erkenntnisse aus der Analyse klimabedingter physischer sowie transitorischer Risiken- und Chancen fließen direkt in die Ausgestaltung der strategischen Prioritäten, der abgeleiteten unternehmerischen Ziele und Maßnahmen ein. Wir entwickeln unsere Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiter, um sowohl Risiken zu minimieren als auch Chancen, insbesondere im Bereich des nachhaltigen Bauens, innovativer Technologien und verantwortungsvoller Projektabwicklung, zu nutzen.

Strategie

Übergangsplan für den Klimaschutz

E1-1

Im Juni 2025 gab der Vorstand der Swietelsky AG ein Commitment zur Science-based Targets Initiative (SBTi) und damit unser Bekenntnis zu den Pariser Klimazielen ab. Im Geschäftsjahr 2025/26 arbeiteten wir intensiv an der Entwicklung eines konkreten, physisch und finanziell quantifizierbaren Übergangsplanes im Einklang mit dem Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens zur Eindämmung des durchschnittlichen weltweiten Temperaturanstieges.

Die Vorgaben des internationalen Treibhausgasprotokolls sowie von SBTi dienen uns als Anhaltspunkte zur Entwicklung einer umfassenden Treibhausgas (THG)-Bilanzierung und eines THG-Emissionsreduktions-, dh eines Übergangsplanes. Unser Commitment spiegelt sich auch in der im Februar 2026 vom Vorstand verabschiedeten Konzernpolitik Energie und Umwelt wider, die nach dem Bilanzstichtag in einer internen Konzernrichtlinie detailliert wurde.

Im ersten Schritt schätzten wir im Berichtsjahr 2025/26 im Einklang mit den genannten Vorgaben unseren gesamten Corporate Carbon Footprint, inklusive der sogenannten Scope 3-Emissionen, das sind Emissionen, die in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, aber ursächlich unserer Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, erstmals ab (siehe E1-6 Seite 208).

Dies stellt einen wichtigen Schritt zur weiteren Verbesserung der Datenqualität, vor allem in den wesentlichen Scope 3-Kategorien, sowie zur konzernweiten Quantifizierung von Emissionsreduktionspotenzialen, ihren Kosten sowie für die Entwicklung eines konkreten Implementierungsplanes in den nächsten Geschäftsjahren dar.

Die aus dieser ersten Abschätzung resultierenden Handlungsfelder der Transformation betreffen im Bereich unserer Scope 1 und 2 marktbezogenen Emissionen (siehe E1-6 Seite 208), die im Berichtsjahr 2025/26 rund 12% zu unserer THG-Bilanz bzw unserem Corporate Carbon Footprint beitrugen, vor allem den Ersatz fossiler Treibstoffe durch Elektrifizierung, wo dies bereits ohne operative Einschränkungen bzw mit geringfügigen organisatorischen Anpassungen möglich ist, bei gleichzeitiger Steigerung der Eigenstromproduktion im Rahmen des Photovoltaik- und Speicherausbaus bzw des Grünstromeinkaufs.

Aufgrund unseres vorrangigen Geschäftsmodells als Baudienstleisterin tragen THG-Emissionen aus unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette rund 88% zu unserem Corporate Carbon Footprint bei. Die wesentlichen Einträge in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette stellten die Emissionen aus der Produktion der eingesetzten Baustoffe sowie eingekauften Dienstleistungen (Scope 3.1), Investitionen in Anlagevermögen wie Baumaschinen und Geräte (Scope 3.2), die Transporte von Baustoffen an den Einsatzort (Scope 3.4), die vorgelagerten Emissionen der von uns eingesetzten Energie (Scope 3.3), die Verarbeitung verkaufter Produkte, zum Beispiel Kies (Scope 3.10) sowie dicht gefolgt die in Beteiligungsunternehmen und Arbeitsgemeinschaften generierten Scope 1 und 2-Emissionen (Scope 3.15) dar.

Der große Anteil von nur indirekt beeinflussbaren THG-Emissionen durch Aktivitäten in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette macht die Bedeutung von interdisziplinärer Zusammenarbeit über die Wertschöpfungskette deutlich. Nachhaltigkeit bzw Emissionsreduktion muss bereits in der Planung von Bauvorhaben bzw Gebäuden beginnen und von allen relevanten Stakeholdern vor allem der Auftraggeberschaft, Planenden, Lieferanten von Baustoffen und -maschinen sowie Sub- bzw Nachunternehmer/innen mitgetragen werden.

Die frühzeitige Einbindung aller wesentlichen Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette sowie gezielte Bewusstseinsbildung für die Anforderungen nachhaltigen Bauens werden entscheidend sein, um Bauvorhaben im Sinne der Triple Bottom Line – also ökonomisch, ökologisch und sozial – erfolgreich umzusetzen.

E1-7

Wir bedienen uns bisher keiner Zertifikate zur Kompensation von THG-Emissionen und planen derzeit auch keine derartigen bilanziellen Emissionseinsparungen. In den nächsten Jahren wird unser Fokus auf Anstrengungen zur Vermeidung von Emissionen in unserer eigenen Geschäftstätigkeit (Scope 1 und 2-Emissionen) sowie in Abhängigkeit von Auftraggeberanforderungen im Rahmen gezielter Lieferanten- und Geschäftspartnerauswahl in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3-Emissionen) im Einklang mit den Vorgaben der Science-based Targets Initiative (SBTi) liegen.

E1-8

Im Rahmen der Entwicklung des Übergangsplanes werden wir zukünftig eine interne CO₂-Bepreisung orientiert an den nationalen CO₂-Steuern in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, bzw an der CO₂-Bepreisung aus dem EU-Emissionshandelssystem (EU-ETS) zur Bewertung und kurzfristigen Priorisierung von Emissionsreduktionsmaßnahmen heranziehen. Aktuell verfügen 20 von 21 Ländern in unserem Tätigkeitsbereich über eine Form von CO₂-Bepreisung, die für die Bewertung von Emissionsreduktionsmaßnahmen genutzt werden kann.

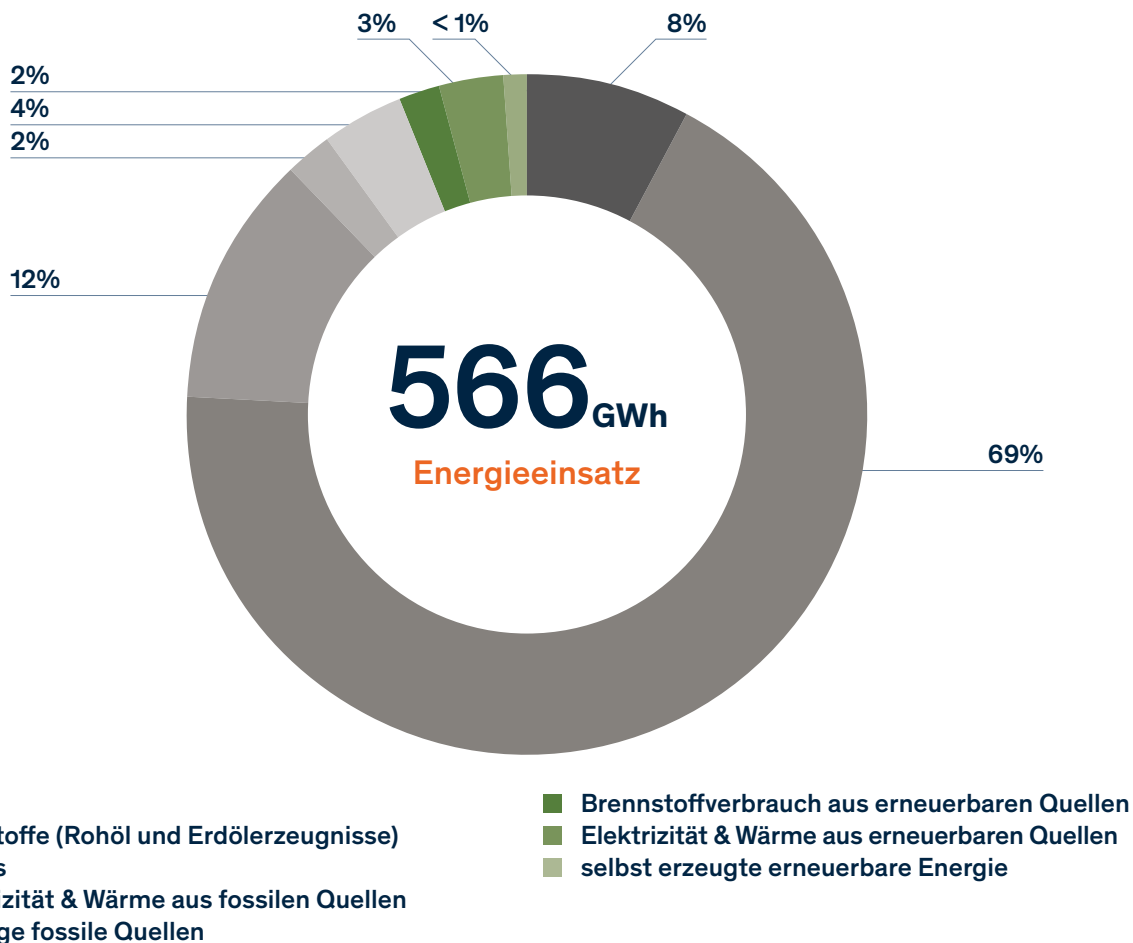
Parameter und Ziele

Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen

E1-5

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Energieverbrauch und Energiemix der Betriebsbereiche von SWIETELSKY für den Berichtszeitraum.

Energieverbrauch und Energiemix (in MWh)	2025/26	2024/25
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	45.650	32.574
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	388.883	428.465*
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	65.619	73.774
Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	10.692	15.985
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	25.204	25.018
Gesamtverbrauch fossiler Energie	536.048	575.814*
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	95%	95%
Verbrauch aus nuklearen Quellen	-	-
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	-	-
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw)	12.153	16.895
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	15.865	9.651
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	1.760	1.357
Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	29.778	27.904
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	5%	5%*
Gesamtenergieverbrauch	565.826	603.718*

Energiemix

Der Energieeinsatz 2025/26 basiert auf tatsächlichen Verbrauchsdaten. Von Auftraggebern bereitgestellte Energie, dies betrifft vor allem Strom, kann mittelfristig nicht quantifiziert werden.

Die Vereinfachung und Automatisierung der internen Datenerfassung sowie eine damit einhergehende Verbesserung der Datenqualität sind Teil unserer Zielsetzung.

Energieintensität**Energieintensität pro Nettoerlös (in MWh/TEUR)****2025/26****2024/25**

Gesamtenergieverbrauch aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren pro
Nettoumsatzerlös aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren

0,14

0,16*

*Aufgrund von Erfassungsfehlern im Bereich fossiler Brennstoffe im Geschäftsjahr 2024/25 wurden für die im Vorjahr berichteten Zahlen Anpassungen im Energiemix vorgenommen.

E1-6

Die ausgewiesenen Treibhausgasemissionen umfassen die unternehmensweiten Scope 1 und 2-Emissionen. Erfasst werden Emissionen aus dem Energieeinsatz an den Produktions- und Bürostandorten, dem Kraftstoffverbrauch von Baumaschinen und des Fuhrparks sowie aus dem Bezug von Strom für Betriebsstätten und temporäre Einrichtungen für Baustellen analog zum Energieeinsatz (siehe E1-5) unter Verwendung von Emissionsfaktoren aus der Defra Datenbank (v14.1; 10/2025).

Im Geschäftsjahr 2025/26 führten wir erstmals eine Abschätzung unserer Scope 3-Emissionen sowohl nachträglich für das Geschäftsjahr 2024/25 als auch das Berichtsjahr 2025/26 durch. Damit liegt für SWIETELSKY eine vollständige Treibhausgasbilanz vor. Aufbauend darauf wird für die bezüglich ihres Emissionseintrages bedeutendsten Scope 3-Kategorien bzw Warengruppen ein mengenbasierter Ansatz entwickelt, um zukünftig eine steuerungsrelevante Treibhausgasbilanz zu erstellen.

Konzern THG-Bilanz (in t CO₂e)

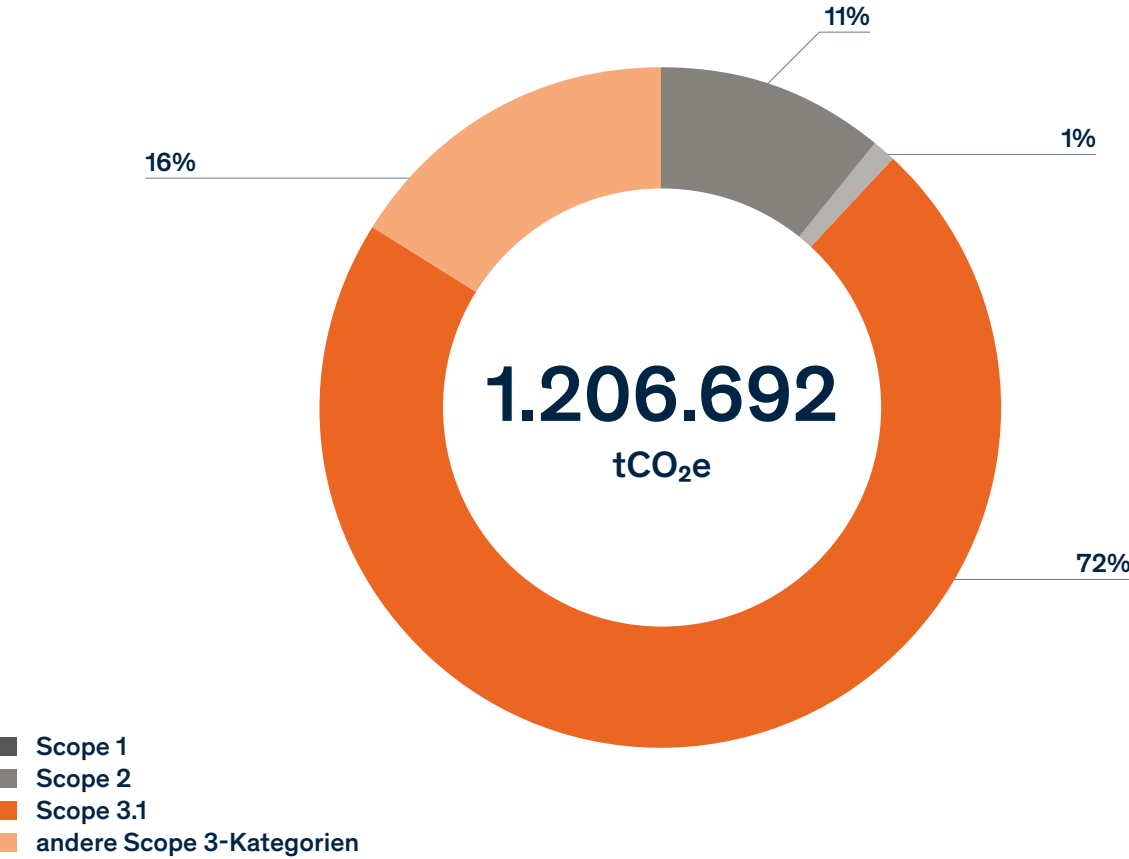
Scope 1-Treibhausgasemissionen		2025/26	2024/25
Scope 1-THG-Bruttoemissionen		132.138	140.823*
Davon biogene THG-Bruttoemissionen		50	101
Prozentsatz der Scope 1-THG-Bruttoemissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)		0	0
Scope 2-Treibhausgasemissionen			
Standortbezogene Scope 2-THG Bruttoemissionen		10.994	8.935
Marktbezogene Scope 2-THG Bruttoemissionen		14.130	10.467*
Scope 3-Treibhausgasemissionen			
Gesamte indirekte (Scope 3-)THG-Bruttoemissionen		1.060.424	988.771
1	Erworbene Waren und Dienstleistungen	866.426	784.281
2	Investitionsgüter	39.009	40.301
3	Vorgelagerte Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten)	31.121	33.325
4	Vorgelagerter Transport und Vertrieb	34.513	35.928
5	Abfallaufkommen	6.518	11.389
6	Geschäftsreisen	4.048	3.696
7	Pendelnde Arbeitnehmer	14.383	14.063
8	Angemietete Anlagegüter	1.614	1.664
9	Nachgelagerter Transport	7.176	6.342
10	Verarbeitung verkaufter Produkte	25.775	23.550
11	Verwendung verkaufter Produkte	2.837	895
12	Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	1.304	2.812
13	Vermietete Anlagegüter	1.200	1.068
14	Franchises	-	-
15	Investitionen (in Unternehmensbeteiligungen)	24.500	28.458
Konzern THG-Bilanz insgesamt			
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen)		1.203.556	1.138.529
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen)		1.206.692	1.140.061

*Aufgrund von Erfassungsfehlern im Bereich fossiler Brennstoffe im Geschäftsjahr 2024/25 wurden für die im Vorjahr berichteten Zahlen Anpassungen im Energiemix vorgenommen.

Die Bilanzierung der Scope 3-Emissionen basiert auf spezifischen Parametern je Kategorie. Die nachfolgende Tabelle enthält eine detaillierte Aufschlüsselung der entsprechenden Berichtsgrenzen, Methoden und verwendeten Quellen für Emissionsfaktoren. Es wurden noch keine Primärdaten verwendet.

Scope 3-Kategorie	Berichtsumfang	Ansatz	Emissionsfaktordatenbanken/-quellen
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	Beschaffung für Betrieb & Projekte (inkl Material, Baustoffe, Nachunternehmer, Dienstleistungen, Miete etc)	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE
2 Investitionsgüter	Aktivierete Investitionen & Anlagengüter (zB Maschinen, Fahrzeuge, Anlagen, IT)	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE
3 Vorgelagerte Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder 2 enthalten)	Vorgelagerte Emissionen der Scope 1 & 2-Energieverbräuche (Förderung, Transport, Leitungsverluste)	Durchschnittsdatenmethode	DEFRA
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	Zugekaufte Transportdienstleistung (zB Transport von Maschinen, Ausstattung, Baustoffen zu Baustellen)	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE
5 Abfallaufkommen	Externe Behandlung, Verwertung und Entsorgung von operativen Betriebsabfällen	Durchschnittsdatenmethode	DEFRA
6 Geschäftsreisen	Geschäftliche Dienstreisen (Flüge, Bahnfahrten, Fremdfahrzeuge, Privat-PKW) inkl Hotelübernachtungen	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE
7 Pendelnde Arbeitnehmer	Arbeitswege der Mitarbeitenden (Wohnort - Arbeitsort)	Durchschnittsdatenmethode	Ourworldindata.org/transport
8 Angemietete Anlagegüter	Energieverbräuche gemieteter Objekte (sofern Energieverbräuche in der Miete inkludiert sind)	Durchschnittsdatenmethode	DEFRA
9 Nachgelagerter Transport	Transport durch externe Dritte (zB Selbstabholung von Produkten zur eigenen Verwendung)	Distanzbasierte Methode	UBA Austria
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	Weiterverarbeitung verkaufter SWIETELSKY-Produkte zu höherwertigen Endprodukten	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE, ecoinvent
11 Verwendung verkaufter Produkte	Nutzungsphase der im Berichtsjahr verkauften Bauträgerprojekte	Durchschnittsdatenmethode	Energieausweise
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	Abfallverwertung und Entsorgung von Bauträgerprojekten/Produkten am Lebensende	Abfallstromspezifische Methode	Energieausweise
13 Vermietete Anlagegüter	Betrieb an Dritte vermieteter Vermögenswerte (Geräte, Maschinen, Gebäude)	Ausgabenbasierte Methode	EXIOBASE
14 Franchises	Nicht relevant (keine Franchises vorhanden)	-	-
15 Investitionen (in Unternehmensbeteiligungen)	Anteilige Scope 1 & 2-Emissionen aus Beteiligungen und ARGENT (>1% Anteil)	Durchschnittsdatenmethode	EXIOBASE, interne Quellen

Konzern THG-Bilanz

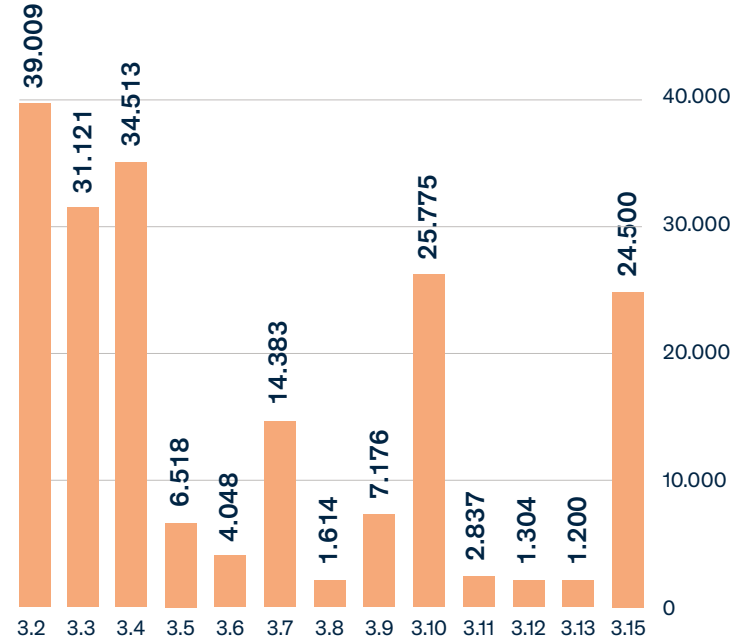


Scope 3.1-THG-Emissionen

Erworbene Waren und Dienstleistungen

866.426 tCO₂e

Andere Scope 3-Kategorien



E2 Umweltverschmutzung

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Luftverschmutzung	Auswirkung	-	Durch die Verbrennung fossiler Kraft- und Brennstoffe in der Fahrzeugflotte, in Baumaschinen und in Mischanlagen entstehen Luftschadstoffe und Feinstaub, die Menschen und die Umwelt negativ beeinflussen können.
(Besonders) Besorgniserregende Stoffe	Auswirkung	-	Bei Bautätigkeiten kann es durch den Einsatz von Materialien sowie durch Erd- und Abbrucharbeiten zum Kontakt mit (besonders) besorgniserregenden Stoffen kommen, was gesundheitliche Beeinträchtigungen von Menschen und schädliche Auswirkungen auf die Umwelt verursachen kann.
Mikroplastik	Auswirkung	-	Durch Reifenabrieb beim Transport und Einsatz von Baustellenfahrzeugen und -geräten wird Mikroplastik freigesetzt.

ESRS 2 IRO 1, E2-2, E2-4

Im Rahmen der durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse wurden potenzielle bzw. tatsächliche negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit im Bereich Luftverschmutzung, besorgnis- und besonders besorgniserregender Stoffe sowie Mikroplastik identifiziert.

Zur Beurteilung potenziell relevanter Luftemissionen unserer eigenen Produktionsanlagen wurden die im Rahmen wiederkehrender behördlicher Messungen erhobenen Werte unserer Produktionsanlagen mit den Schwellenwerten der Stoffliste der European Pollutant Release and Transfer Register-Verordnung (E-PRTR-Verordnung) über die Schaffung eines Europäischen Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregisters abgeglichen. Im Ergebnis lagen die Emissionen unserer Asphaltmischanlagen unter den Schwellenwerten. Direkte emissionsrelevante Einleitungen in Wasser oder Boden sind für Asphaltmischanlagen nicht relevant.

Die Beurteilung potenziell relevanter Emissionen eigener Kieswerke, Betonmischanlagen und Deponien erfolgte auf Grundlage jeweils geltender Genehmigungen. Dabei ergaben sich, auch aufgrund der geringen Größe der Standorte, keine Hinweise auf Abweichungen von maßgeblichen emissionsrelevanten Auflagen.

Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz im Bereich besorgnis- bzw. besonders besorgniserregender Stoffe stellen wir durch die ausschließliche Nutzung von CE-gekennzeichneten und damit geprüften sowie zugelassenen Bauprodukten unter Beachtung von deren Anwendungsvorgaben bezüglich des Arbeitnehmer- und Umweltschutzes sicher.

Die für das Berichtsjahr 2025/26 erstmals abgeschätzte Gesamtmenge sekundärer Mikroplastikemissionen aus dem konzernweiten Fuhrpark (PKWs, leichte Nutzfahrzeuge und LKWs), die vor allem aufgrund fehlender fahrzeugklassenspezifischer Kilometerdaten als qualifizierte Schätzung zu verstehen ist, lag bei rund 33 Tonnen. Die maßgeblichen Treiber von Mikroplastikemissionen stellen Kilometerleistung, Fahrzeuggewicht und Fahrprofil dar. Diese sind überwiegend durch die operative Leistungserbringung bestimmt und kurzfristig nur eingeschränkt steuerbar. Technologische Entwicklungen und potenzielle Minderungsoptionen werden beobachtet. Dies umfasst auch beschaffungsseitige Steuerungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung einer künftigen Kennzeichnungspflicht für Reifenabrieb.

In Summe begründeten die Beurteilungen, über die bestehende betriebliche und regulatorische Überwachung hinaus, aktuell keinen zusätzlichen Handlungsbedarf und keine darüber hinausgehende Berichtserfordernisse.

E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Ressourcen- zuflüsse, einschließlich Ressourcen- nutzung	Auswirkung	-	Der Einsatz von Primärrohstoffen in Produkten und Materialien kann zum Verbrauch endlicher Ressourcen beitragen.
	Chance	Markt	Die Anwendung kreislaufwirtschaftlicher Prinzipien kann Beschaffungskosten senken, Materialverfügbarkeiten sichern und zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten eröffnen.
	Chance	Technologie	Die in-situ-Aufbereitung von Gleisschotter kann Zeit- und Kostenvorteile schaffen, die Umweltbelastung verringern und die Wettbewerbsfähigkeit bei Ausschreibungen stärken.
	Risiko	Markt	Eine eingeschränkte Verfügbarkeit und steigende Preise von Rohstoffen wie Holz, Sand oder Kies können die Materialkosten erhöhen, Bauvorhaben verzögern und den Einsatz alternativer Materialien erforderlich machen.
Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Auswirkung	-	Produktspezifische Güte- und Qualitätsanforderungen können die Berücksichtigung aller Prinzipien der Kreislauffähigkeit einschränken und dadurch die Recyclingfähigkeit von Produkten verringern.
Abfall	Auswirkung	-	Im Rahmen der Geschäftstätigkeit fallen erhebliche Abfallmengen an, die wegen fehlender Infrastruktur und technischer Verfahren häufig nicht in den Kreislauf zurückgeführt werden können.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden als potenziell negative Auswirkungen der gegenwärtig meist linearen Wirtschaftsweise in der Bauwirtschaft große Ressourcen- bzw. Materialverbräuche identifiziert. Die Einführung zirkulärer Materialnutzung stellt daher eine wichtige Chance für die gesamte Branche dar, um natürliche Ressourcen zu schonen und gleichzeitig Kosten in der Leistungserbringung zu reduzieren. Unser Vorstandsbereich Bahnbau hat sich durch jahrzehntelange Erfahrung und die Mitentwicklung von Bahnbaumaschinen zur Gleiserneuerung mit integriertem in-situ Recycling von Gleisschotter zu einem Vorreiter und europäischen Marktführer im Bereich der maschinellen Gleiserneuerung entwickelt. Das wachsende Bewusstsein auf Auftraggeberseite für diese ökologisch und ökonomisch sinnvolle Form der direkten Ressourcenschonung wird künftig zusätzliche Marktchancen eröffnen.

Aktuell bestehen weiterhin relevante regulatorische und technische Barrieren bei der Implementierung zirkulärer Konzepte in der Bauwirtschaft. Dazu zählen unter anderem die stark heterogene Abfall-Regulatorik, technische Güte- und Qualitätsanforderungen bzw. fehlende Nachweise zu deren Einhaltung, die mangelnde Verankerung in relevanten Normen sowie infrastrukturelle Schwächen bei der Bereitstellung. Diese Faktoren erschweren das Up-Scaling der Gewinnung und Nutzung von Sekundärrohstoffen. Nicht zuletzt hat dies, gemeinsam mit der teilweise bestehenden geringen wirtschaftlichen Attraktivität von Sekundärbaustoffen, auch Auswirkungen auf die grundsätzliche Akzeptanz von Sekundärbaustoffen bei Auftraggebern bzw. in der Gesellschaft.

E5-1, E5-2, E5-3

Wir möchten diese Herausforderungen gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern meistern und setzen uns daher aktiv für die Förderung der Kreislaufwirtschaft, idealerweise im Rahmen der frühzeitigen Einbindung in die Planung von Bauvorhaben, ein. So können durch Lebenszyklusbetrachtungen und Building Information Modelling (BIM) Ressourceneffizienz und Rückbaubarkeit von Bauwerken optimiert werden. Daneben verfügen wir auch über vielseitige Kompetenzen in den Bereichen Bestandssanierung, Revitalisierung und Verdichtung, die wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung leisten.

Den größten Einfluss auf die Reduktion des Abfallaufkommens und potenziell weitere stoffliche Verwertung von Reststoffen haben wir an unseren großen Produktions-, Werkstätten- und Recyclingstandorten. Hauptaugenmerk in diesem Bereich liegt auf der Implementierung von intelligenten Abfallmanagement-Systemen, um Abfälle insgesamt zu reduzieren, Abfallströme möglichst sortenrein zu trennen und die stoffliche Verwertung der einzelnen Ströme zu erhöhen.

An mehreren SWIETELSKY Standorten für Abfallwirtschaft und Ressourcenmanagement, zB in Asten (Österreich) und Vogtland (Deutschland), wird die Aufbereitung von Abfällen aus dem Bauwesen zur Gewinnung von Sekundärrohstoffen vorangetrieben.

In der Überzeugung, dass sich Kreislaufwirtschaft nur durch die Einbeziehung möglichst vieler Stakeholder der Bau- und Infrastrukturbranche logistisch und wirtschaftlich umsetzen lässt, engagieren wir uns im Austausch von Best Practices, im Dialog mit Auftraggebern sowie in der Weiterentwicklung regulatorischer Vorgaben und Normen über Branchenvereinigungen.

Ressourcenzuflüsse

E5-4

Der Materialeinsatz stellt in der Abwicklung von Bauprojekten einen wesentlichen Aufwand dar (siehe auch Geschäftsbericht Seite 46). Die kostenmäßig relevantesten Warengruppen sind dabei Mischgut, Beton, Fertigteile, Stahl, Bindemittel und Schallungen. Daneben stellen auch Investitionen in Maschinen einen relevanten Ressourcenzufluss dar. Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden rund EUR 263,5 Mio investiert (siehe Seite 92), wovon rund 49% auf technische Anlagen und Maschinen entfielen. SWIETELSKY produzierte im Berichtsjahr an 29 eigenen Anlagenstandorten Mischgut. Folgende Rohstoffmengen wurden dafür beschafft:

Konzern-Ressourcenzuflüsse (in t)	2025/26	2024/25
Gesamtmenge eingesetzter Rohstoffe:	1.724.566	1.800.010
Gesteine, Bitumen, Kalkhydrat, Kalksteinmehl, Zement, Additive		
Davon eingesetztes Recycling-Material	335.847	287.425
Anteil Recycling-Material (in %)	19%	16%
Anteil biologischer Materialien (in %)	0%	0%

Ressourcenabflüsse inklusive Abfälle

E5-5

SWIETELSKY definiert jene Produkte als Ressourcenabflüsse, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit in den unternehmenseigenen Asphalt- und Betonmischanlagen hergestellt werden. Innerhalb der übergeordneten Materialgruppen Asphalt und Beton produzierten wir eine Vielzahl unterschiedlicher Rezepturen, die entweder im Rahmen eigener Bauleistungen eingesetzt oder an externe Abnehmer veräußert wurden. Die produzierten Mengen sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Konzern-Ressourcenabflüsse (in t)	2025/26	2024/25
Gesamtmenge Ressourcenabflüsse	1.662.458	1.807.242*
Asphalt produziert	1.571.377	1.722.575*
Gussasphalt produziert	5.140	10.761
Beton produziert	85.941	73.906

*Korrektur aufgrund eines Erfassungsfehlers

Die Kriterien Haltbarkeit und Reparierbarkeit sind auf Asphalt und Beton nur bedingt anwendbar. Obwohl gesetzliche Mindesthaltbarkeiten bestehen, sind Asphalt und Beton als Baustoffe im Immobilien- und Infrastrukturbereich Teil langlebiger Bauwerke, deren Lebensdauer maßgeblich von Faktoren wie Nutzung, Witterungseinflüssen und Wartung abhängt. Reparaturen betreffen in der Regel nicht das Material selbst, sondern bauliche Instandsetzungen.

Asphalt und Beton weisen eine theoretische Recyclingfähigkeit von bis zu 100% auf. Aufbereitete Materialien wie Asphaltfräsgut oder recycelter Betonbruch können als Ausgangsstoffe in neuen Mischungen eingesetzt werden, wobei der zulässige Recyclinganteil gesetzlich geregelt und von der angestrebten technischen Güte abhängig ist. Da diese Baustoffe üblicherweise lose und in großen Chargen direkt zur Baustelle transportiert werden, erfolgt keine Verpackung im klassischen Sinne.

Abfälle

Unsere Abfallmengen und die Abfallentsorgungsmethoden werden aufgrund der kalenderjahresbezogenen Meldepflichten beauftragter Entsorger abweichend von unserem Geschäftsjahr für das jeweils letzte abgeschlossene Kalenderjahr berichtet.

Das konzernweite Abfallaufkommen im Berichtsjahr von rund 4,8 Mio Tonnen entfiel zu rund 99% auf ungefährliche und zu rund 1% auf gefährliche Abfälle. Es wurden

keine radioaktiven Abfälle gemeldet. In der nachstehenden Tabelle sind die relevanten Abfallströme aufgeführt. Bodenaushub, der gesetzlich in manchen Ländern in unserem geografischen Tätigkeitsbereich gesetzlich als Abfall definiert, für uns als Baudienstleisterin in Menge und Qualität aber projektabhängig und damit nicht steuerbar ist, stellte mit rund 51% (Vorjahr: 67%) den größten Anteil dar. Alle weiteren Abfallströme folgten hinsichtlich ihrer mengenmäßigen Bedeutung nachrangig.

Konzern-Abfallaufkommen (in t)	2025/26	2024/25
Gesamtmenge Abfälle	4.824.935	5.184.484
Ungefährliche Abfälle	4.761.283	5.164.063
Bodenaushub	2.467.698	3.468.072
Bitumen, Asphalt	508.604	487.284
Straßenaufbruch	599.142	309.549
Recycling-Baustoffe	179.771	289.484
Betonabbruch	269.843	212.462
Gleisschotter	181.949	198.664
Bauschutt	206.070	50.740
Sonstiges	348.206	147.809
Gefährliche Abfälle	63.652	20.421
Eisenbahnschwellen	34.740	13.741
Bitumen, Asphalt	1.693	3.306
Bodenaushub	16.530	2.392
Ölabscheiderinhalte	193	110
Altöle	6.274	108
Asbestzement	199	60
Feste fett- und överschmutzte Betriebsmittel	49	38
Bauschutt	190	20
Mineralfaserabfälle mit gefahrenrelevanten Fasereigenschaften	108	1
Sonstiges	3.676	645
Radioaktive Abfälle	-	-

Die Zuordnung der anfallenden Abfallströme zu den entsprechenden Entsorgungsverfahren stellt eine Herausforderung dar, da SWIETELSKY in der Regel Dienstleister beauftragt, die die sortenrein getrennten Abfälle einer Verwertung oder Beseitigung zuführen.

Für die Berichtsperiode 2025/26 lagen für 524.189 Tonnen bzw rund 11% der generierten Abfälle keine Informationen zu Verwertungs- oder Beseitigungsme-thoden der beauftragten Abfallentsorger vor.

Abfallentsorgung 2025/26

Abfallverwertungsverfahren (in t)	Vorbereitung zur Wiederverwendung	Recycling	Sonstige Verwertungsverfahren	Konzern
Gesamtgewicht	415.531	1.339.375	833.428	2.588.334
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	408.263	1.328.210	818.970	2.555.443
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	7.268	11.165	14.458	32.891

Abfallbeseitigungsarten (in t)

	Verbrennung (mit und ohne Energierückgewinnung)	Deponierung	Sonstige Arten der Beseitigung	Konzern
Gesamtgewicht	15.919	422.745	1.273.747	1.712.412
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfall	248	420.807	1.267.374	1.688.429
Gesamtgewicht gefährlicher Abfall	15.671	1.938	6.374	23.983

**Abfallverwertungs- und
Beseitigungsarten**

Die Zuordnung der Abfallströme zu den Abfallentsorgungsmethoden erfolgte auf Grundlage der Schlüsselnummern des Abfallverzeichnisses gemäß der Österreichischen Abfallverzeichnisverordnung, da

in Österreich rund 57% des Abfalls anfielen. Der Anteil der stofflichen Verwertung von Abfällen blieb in der Berichtsperiode mit rund 54% (Vorjahr: 53%) annähernd konstant.

S1 Eigene Belegschaft

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft

ESRS 2 SBM-3

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Sichere Beschäftigung	Auswirkung	+	Sichere und stabile Beschäftigungsverhältnisse können die wirtschaftliche Stabilität und soziale Sicherheit von Arbeitskräften stärken.
	Risiko	Markt	Eine unsichere Auftragslage kann Personalabgänge erhöhen. Dies kann zu höheren Rekrutierungs- und Einarbeitungskosten, Produktivitätsverlusten und Engpässen in der Projektabwicklung führen.
Arbeitszeit	Risiko	Markt	Die rückläufige Nachfrage nach handwerklichen Ausbildungsberufen kann den Fachkräftemangel verschärfen und die langfristige Personalverfügbarkeit sowie die Planungs- und Ausführungssicherheit beeinträchtigen.
	Risiko	Markt	Zunehmende Extremwetterereignisse können Anpassungen von Arbeitszeiten und Bauabläufen erforderlich machen und dadurch zu Produktivitätsverlusten, Zusatzkosten und Projektverzögerungen führen.
Angemessene Löhne	Auswirkung	+	Eine faire und branchenübliche Entlohnung kann die soziale Stabilität, die wirtschaftliche Teilhabe und die langfristige Bindung der Beschäftigten stärken.
Vereinigungsfreiheit, Betriebsräte und die Information, Beratung und Beteiligungsrechte von Arbeitskräften	Auswirkung	+	Die Anerkennung von Gewerkschaften und Mitbestimmungsstrukturen kann die kollektive Interessenvertretung sowie Transparenz, Fairness und Zufriedenheit im Arbeitsumfeld stärken.

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Gesundheit und Sicherheit	Auswirkung	+	Durch gezielten Sicherheits- und Gesundheitsschutz können Arbeitsunfälle, Verletzungen und sonstige gesundheitliche Beeinträchtigungen von allen Arbeitskräften auf der Baustelle vermieden werden.
Schulungen und Kompetenzentwicklung	Risiko	Markt	Unzureichende Kompetenzentwicklung und Nachwuchsförderung können bei Pensionierungen oder Fluktuation Wissensverluste verursachen und so die Kontinuität und Qualität der Projektabwicklung beeinträchtigen.
Gleichstellung der Geschlechter und gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit	Auswirkung	+	Gleichstellung und gleiches Entgelt können die finanzielle Unabhängigkeit stärken, zur Förderung von Chancengleichheit und Vielfalt beitragen und sich positiv auf Motivation, Innovation und Produktivität auswirken.
	Chance	Markt	Die Förderung der Geschlechtergleichstellung und die stärkere Einbindung von Frauen in unterrepräsentierten Bereichen können das verfügbare Arbeitskräftepotenzial erweitern, dem Fachkräftemangel entgegenwirken, die Vielfalt stärken und die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.
Vielfalt	Auswirkung	+	Die Förderung von Vielfalt kann ein inklusives Arbeitsumfeld schaffen und die Zufriedenheit, Motivation und das Zugehörigkeitsgefühl der Beschäftigten stärken.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Arbeitsbedingungen und soziale Standards

S1-1

Mitarbeitende, Geschäftspartner/innen, Auftraggebende sowie Nutzende der vom Unternehmen errichteten Bauwerke sind das Fundament unseres Unternehmenserfolges.

Soziale Verantwortung und Fairness verstehen wir als tragende Säulen unserer Geschäftstätigkeit, im direkten, eigenen Verantwortungsbereich, aber auch in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette.

Der SWIETELSKY-Verhaltenskodex bildet die unternehmensinterne Grundlage für gelebte Normen und Werte. Er wurde im Einklang mit internationalen Übereinkommen, insbesondere der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie den Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) entwickelt. Der Verhaltenskodex steht auch im Einklang mit den Prinzipien des UN Global Compact, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln und zielt auf die Erfüllung der Sustainable Development Goals ab.

Unser Verhaltenskodex, der im Berichtsjahr in seiner neunten Revision mit Status Oktober 2025 veröffentlicht wurde, sieht im Bereich der Menschenrechte ein Verbot von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Menschenhandel und moderner Sklaverei vor. Er verbietet jede Art von Diskriminierung aufgrund nationaler oder ethnischer Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Alter oder Behinderung sowie jede Form von Belästigung, sei es physischer, verbaler oder emotionaler Art einschließlich sexueller Belästigung und Mobbing. Daneben betrachtet er Diversität und Inklusion als strategische Instrumente, um durch die Vielfalt von Ideen und Perspektiven als Baudienstleisterin Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Weiters enthält der Verhaltenskodex im Sozialbereich Vorgaben zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz (siehe dazu auch S1-14, Seite 229), Arbeitszeiten, fairer Entlohnung, dem Recht auf Versammlungsfreiheit sowie Kollektivvertragsverhandlungen und Weiterbildung. Der Verhaltenskodex ist Teil der Onboarding- und Auffrischungs-Schulungen aller Mitarbeitenden. Meldungen gegen Verstöße sind

im Rahmen der üblichen Berichtslinie an Vorgesetzte, an Betriebsräte bzw über das interne Hinweisgebersystem auch anonym und online möglich (siehe dazu auch G1-3, G1-4, Seite 235).

Im Rahmen des im SWIETELSKY-Verhaltenskodex integrierten Diversity Statements sind wir bestrebt, alle Mitarbeitenden unabhängig von Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung, Alter, ethnischer Zugehörigkeit oder Behinderung zu fördern und die passenden Bedingungen zur vollen Entfaltung ihres jeweiligen fachlichen und persönlichen Potenzials zu schaffen.

Eine zeitgemäße Personalpolitik, die auf die Herausforderungen des modernen Arbeitsmarktes ausgerichtet ist, unterstützt die Unternehmensentwicklung. Dazu zählen bei SWIETELSKY ein klar kommuniziertes Leitbild, standardisierte Einstellungsprozesse, umfangreiche interne und externe Schulungsprogramme, regelmäßige Informationen für Mitarbeitende, attraktive Vergütungsmodelle sowie zahlreiche Incentives.

Im Rahmen einer Personalmarketingoffensive wurden 2024/25 neue Maßnahmen im Employer Branding entwickelt, die seither schrittweise in den Konzernländern umgesetzt werden. Neue Leitlinien für das Onboarding von Mitarbeitenden sowie die Nutzung von E-Learning-Modulen sollen eine rasche und für beide Seiten zufriedenstellende Integration ins Unternehmen ermöglichen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des damit verbundenen Rückgangs an verfügbaren Arbeits- und insbesondere Fachkräften gewinnt die Implementierung altersgerechter Beschäftigungsmodelle strategisch an Bedeutung. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und Arbeitszeitmodellen, die Mitarbeitenden eine möglichst lange berufliche Integration ermöglichen, sowie die eigene Ausbildung von Fachkräften liegen hierbei im Fokus. Im Rahmen national bestehender Modelle bildeten wir im Berichtsjahr 2025/26 vor allem in Österreich, aber auch in Deutschland, Großbritannien, Ungarn, den Niederlanden und Australien konzernintern Mitarbeitende aus. Die zentrale HR-Einheit „Lehrlingsentwicklung“ arbeitete in enger Zusammenarbeit mit den operativen Lehrlingsverantwortlichen an der qualitativen Optimierung der Lehrlingsausbildung. Eine Reihe von unternehmensinternen Workshops zur fachlichen und persönlichen Entwicklung ergänzt das duale Ausbildungsprogramm als dritte Säule. Im Berichtsjahr lag die konzernweite Zahl der Auszubildenden bei 318 (Vorjahr: 336), davon 259 (Vorjahr: 293) in Österreich (jeweils Köpfe zum Bilanzstichtag). Das Ziel, Lehrlinge

nach abgeschlossener Ausbildung für den Verbleib im Unternehmen zu gewinnen wird mit einem Anreizmodell unterstützt.

Ein bedarfsgerechtes Weiterbildungsprogramm ist ein entscheidender Faktor, um notwendige fachliche Kompetenzen auf- bzw. auszubauen, Fachkräfte lange und produktiv im Unternehmen zu halten sowie die eigene Arbeitgeberattraktivität zu stärken. Wir bieten daher im Rahmen der SWIE:Academy proaktiv berufsspezifische Standardtrainings an. Dazu kommt die Entwicklungsförderung nach individueller Bedarfserhebung im Rahmen von Mitarbeitendengesprächen (siehe S1-13, Seite 227).

In der traditionell männlich geprägten Baubranche legen wir besonderen Wert auf die Förderung von Frauen in bautechnischen Arbeitsprozessen. Die umfassende Beteiligung von Frauen an Bauprozessen ist unverzichtbar, um komplexe Ziele zu erreichen und als Unternehmen weiter zu wachsen.

Das Ziel, die Quote von Frauen in bautechnischen Berufen zu erhöhen und insbesondere durchgängige Karrieren bis in höchste Führungspositionen zu ermöglichen, wurde im Berichtsjahr 2024/25 durch die Gründung des unternehmensinternen Frauennetzwerks „female builders network“ gefördert. Im Rahmen eines von der HR-Abteilung begleiteten Prozesses entwickelten freiwillig beteiligte Mitarbeiterinnen in fünf Themengruppen über 40 konkrete Maßnahmenvorschläge zur Frauenförderung. Alle Vorschläge wurden im Juli 2025 dem Vorstand als Entscheidungsgrundlage vorgelegt und darüber hinaus in einem Weißbuch mit weiteren relevanten Zahlen, Daten und Fakten sowie Meinungen dokumentiert. Mit dem Weißbuch entstand 2024/25 somit ein Werk, das Entscheidungsträgern zur Bewusstseinsbildung und Inspiration dienen soll.

S1-2, S1-3, S1-4

Im Rahmen des SWIETELSKY-Verhaltenskodex besteht für Mitarbeitende das Recht auf Vereinigungsfreiheit. Dieses Recht wird von Unternehmenseinheiten individuell wahrgenommen. In Summe wurden zum Bilanzstichtag 2025/26 die Interessen von rund 50% (Vorjahr: 53%) der Mitarbeitenden von einem Betriebsrat vertreten. Dieser entsendet drei Vertreterinnen und Vertreter in den Aufsichtsrat der Swietelsky AG. Neben seiner Vertretungsfunktion gegenüber der gesamten

Belegschaft sowie gegenüber einzelnen Arbeitnehmenden nimmt der Betriebsrat auch Informations-, Steuerungs- und Kommunikationsaufgaben innerhalb des Unternehmens wahr. Er fungiert dabei als zentrales Bindeglied zwischen den Arbeitnehmenden und der Arbeitgeberin. Zu den zentralen Aufgaben des Betriebsrats zählen unter anderem die Abschlüsse von Betriebsvereinbarungen sowie die Überwachung ihrer ordnungsgemäßen Umsetzung, die Verwaltung des Betriebsratsfonds (Betriebsratsumlage) sowie die Unterstützung bei der Einhaltung arbeits- und sozialrechtlicher Vorschriften.

Im Rahmen unserer erstmaligen doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden alle relevanten Stakeholder-Gruppen, u.a. auch Betriebsratsmitglieder, zu ihren Einschätzungen bezüglich wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen befragt. Dieser Prozess wird regelmäßig wiederholt (siehe Seite 193). Ein seit Januar 2026 quartalsweise, im Intranet veröffentlichter „Letter of the Board“ mit integrierter Frage- und Antwortfunktion an den bzw. durch den Vorstand stellt ein Werkzeug zur Mitarbeitenden-Einbindung dar.

Neben den üblichen Meldewegen an Vorgesetzte oder den Betriebsrat haben Mitarbeitende im Falle von Bedenken die Möglichkeit sich über eine webbasierte Hinweisgeberplattform zu äußern. Diese Meldungen können auf Wunsch anonym erfolgen. Der Link zur Hinweisgeberplattform steht sowohl im Intranet als auch auf der Konzernwebsite unter www.swietelsky.at/ueber-uns/esg/hinweisgebersystem als auch den Länder-Konzernwebsites zur Verfügung. Die Plattform ist damit für alle Beschäftigten sowie externe Stakeholder nutzbar.

Eine strukturierte, dokumentierte, faire und zeitnahe Bearbeitung von eingegangenen Hinweisen durch den Chief Compliance Officer und das Compliance Committee ist durch die SWIETELSKY-Richtlinie zur Implementierung eines Vorfallsmanagements sichergestellt (siehe G1-3, Seite 235).

Parameter und Ziele

S1-5

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden als wesentliche Risiken die Themen veränderte Auftragslage, Fluktuation und Personalverfügbarkeit sowie als Chance die Erhöhung von Diversität in der Belegschaft identifiziert. Diesen Aspekten wird durch mehrere strategische Initiativen im Bereich Human Resources bereits Rechnung getragen (siehe auch S1-1, Seite 220).

Daneben wurden als Klimawandelrisiken durch steigende Zahlen von Extremwetterereignissen notwendige erhöhte Baustellensicherungen, aber auch die Flexibilisierung von Arbeitszeiten erwähnt. Zunehmend milde Winter und langanhaltende Hitzeperioden mit teils weit über 30 Grad Celsius in den Sommermonaten führen dazu, dass Bauarbeiten im Freien – sowohl aufgrund der physischen Belastung für die Mitarbeitenden als auch im Hinblick auf technische Normanforderungen – künftig in den Sommermonaten erschwert sind und verstärkt in die traditionell geschäftsärmeren Wintermonate verlagert werden. Im Sinne des Hitzeschutzes von Arbeitskräften haben Gesetzgeber und Branchenverbände in acht Ländern, in denen wir tätig sind, bereits mit Vorgaben bezüglich Maßnahmen zur Arbeitserleichterung bis zu Hitzefreistellungen von Mitarbeitenden reagiert. Darüber hinaus obliegt es jedem Unternehmen selbst, Flexibilisierungsmöglichkeiten bezüglich Arbeitszeiten und -bedingungen zu entwickeln und zu nutzen, die einerseits die wirtschaftliche Abwicklung von Projekten auch in Ungunstperioden erlauben, andererseits die Attraktivität als Arbeitgeber stärken. Entsprechende Arbeitszeitmodelle zu entwickeln, die den laut Studien optimalen Temperaturbedingungen der Bauwirtschaft Rechnung tragen, wird mittelfristig ein Ziel des Unternehmens bzw der gesamten Baubranche sein.

Merkmale der Beschäftigten

S1-6

SWIETELSKY ist in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, der Tschechischen Republik, Ungarn und 16 weiteren Ländern Europas sowie in Australien tätig. Zum Bilanzstichtag am 31.März 2026 waren 12.560 Mitarbeitende (Köpfe), im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2025/26 12.650 Mitarbeitende (Köpfe) im Konzern beschäftigt. Im Laufe des Geschäftsjahres 2025/26 verließen 1.446 Mitarbeitende das Unternehmen, dies führte zu einer Fluktuationsrate von rund 11,4% gemessen an den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeitenden.

Zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres 2025/26 beschäftigten wir 11.873 Mitarbeitende in Vollzeit und 687 Mitarbeitende in Teilzeit.

Dauerhafte und vorübergehende Beschäftigungsverhältnisse zum Bilanzstichtag

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Personenzahl der Beschäftigten	6.715	1.902	1.904	775	1.264	12.560	12.101
Weiblich	697	206	294	183	231	1.611	1.488
Männlich	6.018	1.696	1.610	592	1.033	10.949	10.613
Personenzahl der dauerhaft Beschäftigten inkl Lehrlinge	6.695	1.847	1.415	773	1.150	11.880	11.510
Weiblich	690	203	256	183	193	1.525	1.433
Männlich	6.005	1.644	1.159	590	957	10.355	10.077
Personenzahl der vorübergehend Beschäftigten	20	55	489	2	114	680	591
Weiblich	7	3	38	-	38	86	55
Männlich	13	52	451	2	76	594	536
Gesamtzahl der Beschäftigten, die das Unternehmen im Berichtszeitraum verlassen haben	664	289	271	58	164	1.446	1.323
Mitarbeiterfluktuation im Berichtszeitraum	9,8%	15,5%	13,6%	7,5%	13,5%	11,4%	10,8%

Beschäftigungsverhältnisse nach Arbeitszeitmodell zum Bilanzstichtag

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Zahl der Vollzeitbeschäftigten	6.323	1.781	1.834	741	1.194	11.873	11.480
Weiblich	423	130	247	161	189	1.150	1.098
Männlich	5.900	1.651	1.587	580	1.005	10.723	10.382
Zahl der Teilzeitbeschäftigten	392	121	70	34	70	687	621
Weiblich	274	76	50	22	39	461	386
Männlich	118	45	20	12	31	226	235

S1-7

In manchen Fällen beschäftigen wir Arbeitskräfte über Personalbereitstellungsunternehmen, das heißt Fremd-arbeitskräfte gemäß S1-7, 55. Bisher werden nur die Kosten für diese Personalüberlassungen, nicht aber die Anzahl der auf diese Art beschäftigten Arbeitskräfte, erfasst.

Kollektiv- bzw Tarifverträge

S1-8

In fast allen Ländern, in denen wir tätig sind, unterliegen die meisten Mitarbeitenden Kollektiv- bzw Tarifverträgen – mit Ausnahme von Australien, Polen und der Slowakei. Diese regeln sowohl die kollektiv- bzw tarifvertragliche Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, sowie Löhne und Zuschläge bzw Gehälter und Freistellungen. In Summe unterlagen zum Bilanzstichtag rund 89% (Vorjahr: 90%) unserer Mitarbeitenden einem Kollektiv- bzw Tarifver-trag.

Die Löhne und Gehälter sowie Arbeitsbedingungen der Mitarbeitenden, die keinem Kollektiv- bzw Tarifvertrag unterliegen, werden über das jeweils gültige nationale Arbeitsrecht sowie branchenübliche lokale Konditionen festgelegt. In Australien werden individuelle Arbeits-verträge geschlossen, die dem sogenannten „Rail Industry Award“ entsprechen. Diese Vorgaben der Fair Work Commission of Australia betreffen eine gesamte Branche oder Jobfamilie und legen Minimumstandards für Bezahlung, Arbeitsbedingungen und Freistellungen, Überstunden sowie Schichtarbeit fest.

Diversitätsparameter

S1-9

Diversität ist für SWIETELSKY ein zentraler Erfolgs-faktor. Besonders wichtig sind dabei zwei Aspekte: die Altersstruktur und die Gleichstellung der Geschlechter. Eine ausgewogene Altersverteilung sichert Erfahrung und Innovation, während Chancengleichheit ein faires und leistungsförderndes Arbeitsumfeld schafft.

Aus unserer Sicht zeigte die Altersverteilung der Be-schäftigten zum Bilanzstichtag ein ausgewogenes Bild: Mit rund 50,8% stellte die Altersgruppe der 30- bis 50-Jährigen den größten Anteil dar und bildete damit die stabile Kernbelegschaft mit viel Berufserfahrung. Gleichzeitig machten Beschäftigte über 50 Jahre rund 29,6% aus – ein Hinweis auf die zunehmende Alterung der Belegschaft, welcher wir mit einer langfristigen Personalplanung begegnen.

Besonders im Fokus stand für uns jedoch die Gruppe der unter 30-Jährigen, die im Berichtsjahr rund 19,6% der Gesamtbeschäftigten ausmachte. Diese jungen Mitarbeiter/innen sind entscheidend für die Zukunft des Unternehmens. Um diesen Anteil zu sichern und weiter auszubauen, setzen wir auf gezielte Nachwuchsförde-rung – um auch künftig über qualifizierte Fachkräfte zu verfügen und den Generationenwechsel aktiv zu gestalten.

Altersstruktur der Beschäftigten zum Bilanzstichtag

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Prozentsatz der Beschäftigten: < 30 Jahre	25,4%	16,7%	9,8%	9,2%	14,5%	19,6%	20,0%
Prozentsatz der Beschäftigten: 30–50 Jahre	50,9%	47,8%	53,1%	47,1%	53,7%	50,8%	50,3%
Prozentsatz der Beschäftigten: > 50 Jahre	23,7%	35,4%	37,1%	43,7%	31,8%	29,6%	29,7%

Die Förderung der Karrieren von Frauen ist eines der zentralen Anliegen von SWIETELSKY. Geboten werden gezielte Unterstützung durch Mentoring, Weiterbildung und fairen Zugang zu Führungspositionen, um Chancengleichheit zu gewährleisten und das Potenzial der Mitarbeiterinnen voll auszuschöpfen. Zur Unterstützung der Gleichstellungsinitiativen wurde, neben dem „female builders network“ (siehe Seite 221), im Betriebsrat eine Frauenbeauftragte eingesetzt. Sie vertritt die Interessen

der Mitarbeiterinnen, begleitet die Umsetzung von Fördermaßnahmen und sorgt dafür, dass die Ziele zur Chancengleichheit aktiv vorangetrieben werden.

Abweichend von den in den ESRS geforderten ein oder zwei Ebenen unterhalb der Verwaltungs- und Aufsichtsorgane, gliedern wir die obersten Führungsebenen in die Berichtsebenen eins bis vier (BE1-BE4) mit folgender Geschlechterverteilung zum Bilanzstichtag 2025/26.

Geschlechterverteilung im Management auf den Berichtsebenen eins bis vier (BE1–BE4) zum Bilanzstichtag

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Gesamt BE1-BE4	628	284	436	173	245	1.766	1.401
Personenanzahl weiblich	54	12	83	44	48	241	191
Prozentsatz weiblich	8,6%	4,2%	19,0%	25,4%	19,6%	13,6%	13,6%
Personenanzahl männlich	574	272	353	129	197	1.525	1.210
Prozentsatz männlich	91,4%	95,8%	81,0%	74,6%	80,4%	86,4%	86,4%

Sozialschutz, Chancengleichheit
und Menschenrechte

S1-10

Der hohe Anteil kollektiv- bzw tarifvertraglich geregelter Arbeitsverhältnisse in der Bauwirtschaft und auch bei SWIETELSKY stellt die angemessene Entlohnung durch die Einhaltung national geltender Referenzwerte sicher.

S1-11

In allen Ländern unserer Tätigkeit sind 100% der eigenen Mitarbeitenden im Rahmen der gesetzlichen Versicherungspflichten gegen Verdienstverluste aufgrund bedeutender Lebensereignisse, wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfälle und Erwerbsunfähigkeit, Elternurlaub und Ruhestand abgesichert.

S1-12

Grundsätzlich verarbeitet SWIETELSKY Informationen zu Behinderungen oder Beeinträchtigung von Mitarbeitenden nur im Einvernehmen mit den betreffenden Mitarbeitenden, das heißt im Rahmen von deren Meldung einer Behinderung oder Beeinträchtigung. Im Geschäftsjahr 2025/26 gaben konzernweit 156 (Vorjahr: 144) Mitarbeitende, davon 136 (Vorjahr: 124) Männer und 20 (Vorjahr: 20) Frauen, eine Behinderung oder berufliche Beeinträchtigung an. Das entsprach rund 1,2% der Gesamtbelegschaft (Berechnungsbasis: Köpfe zum Bilanzstichtag).

Mitarbeitende mit Behinderungen zum Bilanzstichtag

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Gesamtanzahl Menschen mit Behinderungen in %	0,9%	2,2%	1,7%	0,8%	1,1%	1,2%	1,2%
Weiblich	0,1%	0,1%	0,4%	0,3%	0,1%	0,2%	0,2%
Männlich	0,8%	2,1%	1,3%	0,5%	1,0%	1,1%	1,0%

S1-15

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für immer mehr Menschen ein entscheidender Faktor bei der Wahl des Arbeitgebers und beeinflusst die Zufriedenheit am Arbeitsplatz maßgeblich. Angesichts der zunehmenden Herausforderungen, geeignete Mitarbeitende zu finden und zu halten, ist es eine zentrale Aufgabe des Personalmanagements, gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit beruflicher und privater Verpflichtungen zu schaffen.

SWIETELSKY bietet flexible Arbeitszeitmodelle für alle sowie Telearbeitsmöglichkeiten für Mitarbeitende in der Verwaltung an. Wie schon im Vorjahr, organisierten wir auch im Sommer 2025 finanziell unterstützte Ferienbetreuungswochen für Kinder von Mitarbeitenden an den Hauptstandorten der Konzernzentrale in Linz, Wien und Traunstein. Damit sollen berufstätige Eltern dabei unterstützt werden, die lange Sommerferienzeit ihrer Kinder mit qualitativ hochwertiger Betreuung besser überbrücken zu können.

National unterschiedlich definierte familienbezogene Freistellungen bzw Urlaube auf Basis arbeitsrechtlicher oder kollektivvertraglicher Vorgaben stehen allen Mitarbeitenden in unserem Tätigkeitsbereich zu. Im Geschäftsjahr 2025/26 nahmen insgesamt 312 Mitarbeitende (Vorjahr: 294), davon 153 Frauen (Vorjahr: 113) und 159 Männer (Vorjahr: 181), das entsprach 2,5% (Vorjahr: 2,4%) aller Mitarbeitenden konzernweit, eine Form von familienbezogener Freistellung in Anspruch.

Familienbedingte Freistellungen

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Prozentsatz der Beschäftigten, die Anspruch auf Urlaub aus familiären Gründen haben	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Prozentsatz der anspruchsberechtigten Beschäftigten, die Urlaub aus familiären Gründen in Anspruch genommen haben	2,5%	0,5%	1,7%	4,3%	5,5%	2,5%	2,4%
Weiblich	13,2%	3,4%	2,4%	13,7%	31,9%	9,5%	7,6%
Männlich	1,3%	0,1%	1,6%	1,4%	68,1%	1,5%	1,7%

S1-16

Wir bereiten uns auf die in nationaler Umsetzung befindliche EU-Lohntransparenzrichtlinie sowie auf die Berichtsanforderungen nach den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) vor. In den kommenden Geschäftsjahren wird das Unternehmen die notwendigen Datenerhebungsstrukturen schaffen, um den Anforderungen aus beiden Vorgaben gerecht werden zu können.

Schulungen und Kompetenzentwicklung

S1-13

SWIETELSKY führte im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2024/25 einen Leitfaden für jährliche, standardisierte, aber bisher freiwillige Leistungs- und Laufbahnbeurteilungen ein. Für das Geschäftsjahr 2025/26 liegen noch keine Kennzahlen zur Teilnahme vor.

Im Geschäftsjahr 2025/26 absolvierten Mitarbeitende von SWIETELSKY durchschnittlich 20 Trainingsstunden. Diese entfielen zu rund 55% (Vorjahr: 60%) auf von der Konzernabteilung organisierte Schulungen (siehe dazu auch Informationen zum Schulungsangebot unter S1-1, Seite 220).

Schulungsstunden der Beschäftigten

	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern 2025/26	Konzern 2024/25
Durchschnittliche Schulungsstunden je Beschäftigtem	24,1	19,3	10,0	21,7	13,1	20,0	19,6
Weiblich	24,1	18,3	12,0	10,7	8,1	17,3	17,9
Männlich	24,1	19,4	9,6	25,1	14,2	20,4	19,8

Die konzernweiten Aus- und Weiterbildungsangebote sowie die Führungskräfteentwicklung werden laufend an regionale Anforderungen angepasst und systematisch ausgebaut. Ziel ist es, Führungskräfte bestmöglich bei der Umsetzung der in der Personalstrategie formulierten Zielkompetenzen zu unterstützen.

S1-17

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden folgende Vorfälle im Zusammenhang mit der Verletzung von Menschenrechten im Konzern erfasst:

	2025/26	2024/25
Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung	3	2
Anzahl der Beschwerden, die über Kanäle für eigene Mitarbeitende eingereicht wurden, um Bedenken zu äußern	8	8
Anzahl der Beschwerden, die bei nationalen Kontaktstellen für multinationale Unternehmen der OECD eingereicht wurden	-	-
Höhe der Geldbußen, Strafen und Entschädigungen für Schäden infolge von Verstößen gegen soziale und menschenrechtliche Faktoren	-	-
Anzahl schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen und -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	-	-
Anzahl schwerwiegender Menschenrechtsverletzungen und -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft, die gegen die Grundsätze des UN Global Compact und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen verstoßen	-	-
Höhe der wesentlichen Bußgelder, Strafen und Entschädigungen für schwerwiegende Menschenrechtsprobleme und -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	-	-
Anzahl der schwerwiegenden Menschenrechtsfälle, bei denen das Unternehmen eine Rolle bei der Sicherstellung von Abhilfe für die Betroffenen spielte	-	-

Die genannten Verdachtsmeldungen zu Diskriminierung sowie sonstige Beschwerden wurden nach Einlangen im Rahmen der SWIETELSKY-Richtlinie zur Implementierung eines Vorfallsmanagements umgehend auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Im Falle der Bestätigung eines Fehlverhaltens wurden gemäß dem unternehmensinternen Katalog festgelegte Maßnahmen eingeleitet.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

S1-14

Im Geschäftsjahr 2025/26 erarbeitete ein multidisziplinäres Team die Konzernpolitik Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die im Februar 2026 durch den Vorstand verabschiedet wurde. Damit wurden für alle Konzernländer gültige Mindeststandards für eine Unternehmenskultur, bei der die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden an erster Stelle stehen – auf der Baustelle, an Produktionsstandorten sowie in der Verwaltung – festgelegt. Ein wichtiger Baustein ist dabei das Arbeitssicherheitsmanagement SWIE:Safety, mit dem alle nationalen gesetzlichen Vorgaben sowie die weitergehende Vision unfallfreier Geschäftstätigkeit integriert werden sollen. Durch gezielte, auf die Anforderungen der Geschäftsbereiche zugeschnittene Präventionsmaßnahmen sind wir bestrebt, künftig Arbeitsunfälle nach Möglichkeit zu vermeiden oder zumindest in ihrer Auswirkung zu minimieren.

Um den unterschiedlich ausgestalteten gesetzlichen Anforderungen in den Ländern, in denen wir tätig sind, gerecht zu werden, ist das Arbeitssicherheitsmanagement national organisiert: In Österreich untersteht es dem COO Österreich, in den übrigen Konzernländern den jeweiligen Geschäftsbereichsleitungen.

Ausgebildete eigene Sicherheitsfachkräfte bzw in kleineren Tätigkeitsmärkten auch extern beauftragte Sicherheitsfachkräfte unterstützen die operativen Einheiten bei der Einhaltung aller nationalen Gesetze, und – wo zertifiziert – auch aller Normanforderungen der ISO 45001 sowie selbst auferlegter Vorgaben. Konkret sind das zB die regelmäßige und anlassbezogene Gefahrenevaluierung, Risikobewertungen, die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen, die Organisation und Durchführung von Schulungen für Arbeitnehmerschutz, Unterweisungen der Arbeitnehmenden sowie die Analyse, Dokumentation und Kommunikation von tatsächlichen Arbeitsunfällen – insbesondere von schweren.

Seit dem Berichtsjahr 2024/25 erheben wir neben den gesetzlich vorgeschriebenen nationalen Arbeitnehmerschutzmaßnahmen und Berichtspflichten, zB an Unfallversicherungsträger, konzernweit einheitliche, nach ESRS definierte Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit. Diese Vereinheitlichung ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit und Analyse von Arbeitsunfällen, über nationale Anforderungen an meldepflichtige Arbeitsunfälle hinweg, und unterstützt damit die konzernweite Weiterentwicklung im Bereich Arbeitssicherheit.

Zur strukturierten Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes wurde in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2024/25 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese vom zentralen betrieblichen Gesundheitsmanagement organisierte Gruppe, die im Berichtsjahr einmal pro Quartal tagte, dient dem regelmäßigen Austausch der konzernweit tätigen Fachkräfte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zusätzlich werden regelmäßig Arbeitsmediziner konsultiert, um den Gesundheitsschutz weiter zu optimieren.

Der Austausch von in einzelnen Geschäftsbereichen und Ländern etablierten Best Practices, die konzernweite Implementierung relevanter Maßnahmen und Tools sowie die kontinuierliche Bewusstseinsbildung durch Kommunikation sollen mittelfristig zur weiteren Reduktion von Unfällen und zur Minimierung ihrer Auswirkungen beitragen. Die Beschaffung persönlicher Schutzausrüstung ist seit dem Geschäftsjahr 2024/25 konzernweit im strategischen Einkauf zentralisiert. Dies dient der Etablierung eines konzernweiten Sicherheitsstandards unter Berücksichtigung gesetzlicher Vorgaben zur persönlichen Schutzausrüstung und zur Nutzung von Synergien.

Das unternehmensweite, für alle Mitarbeitenden bestehende, interne Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz wird bereits in vielen Bereichen durch eine externe Zertifizierung nach dem international anerkannten Standard ISO 45001 ergänzt. Zum Bilanzstichtag 2025/26 deckte die Zertifizierung nach ISO 45001 in elf Ländern rund 98% der Mitarbeitenden (Vorjahr: 95%) ab. Im Rahmen des dreijährigen Turnus der Rezertifizierung nach den im Konzern relevanten ISO-Normen 9001, 14001 und 45001 wird die Ausweitung des Zertifikates auf weitere Konzernbereiche und deren Standorte angestrebt. Im Geltungsbereich der Zertifikate werden jährlich interne Audits durch die lokalen Management-Beauftragten und die Mitarbeitenden des Integrierten Managementsystems durchgeführt, um Eignung, Wirksamkeit und Angemessenheit zu überprüfen sowie die Einhaltung der Anforderungen festzustellen.

Arbeitssicherheits-Kennzahlen

2025/26	Österreich	Deutschland	Tschechien	Ungarn	Andere Länder	Konzern
Abdeckungsgrad der eigenen Belegschaft durch das Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Tödliche Arbeitsunfälle der eigenen Belegschaft	1	0	0	0	0	1
Tödliche Arbeitsunfälle in der Wertschöpfungskette	0	0	0	0	2	2
Meldepflichtige Arbeitsunfälle der eigenen Belegschaft ³	400	89	24	9	20	542
Quote meldepflichtiger Arbeitsunfälle ⁴	33,5	31,1	7,0	8,5	9,2	25,3
Ausfallstage aus arbeitsbedingten Unfällen ⁵	7.780	2.056	1.291	713	600	12.440
2024/25	Österreich ¹	Deutschland ²	Tschechien	Ungarn	Andere Länder ¹⁺²	Konzern
Abdeckungsgrad der eigenen Belegschaft durch das Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Tödliche Arbeitsunfälle innerhalb der eigenen Belegschaft	0	0	0	0	0	0
Tödliche Arbeitsunfälle in der Wertschöpfungskette	0	0	0	0	0	0
Meldepflichtige Arbeitsunfälle der eigenen Belegschaft ³	466	94	32	6	12	610
Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle ⁴	39,9	38,9	9,7	3,1	6,1	28,6
Ausfallstage aus arbeitsbedingten Unfällen ⁵	10.517	3.383	1.463	344	126	15.833

¹⁺² Korrekturen der Arbeitsunfallanzahl und verbundenen Ausfallstage in Österreich sowie der geleisteten Arbeitsstunden in Deutschland führten zu geringfügigen Veränderungen der Kennzahlen 2024/25 in den anderen Ländern sowie im Konzern.

³ Ein Arbeitsunfall ist gemäß S1-14, AR 95 ab dem ersten vollen Tag der Abwesenheit meldepflichtig. Im Einklang mit S1-7 sind weder Unfälle noch Arbeitszeiten von Fremdarbeitskräften enthalten.

⁴ Die Berechnung der Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle erfolgte gemäß S1-14, AR 89 auf Basis 1.000.000 geleisteter Arbeitsstunden.

⁵ Den Ausfallstagen wurden gemäß S1-14, AR 95 Kalendertage inklusive Wochenenden und Feiertage zugrunde gelegt.

Im Geschäftsjahr 2025/26 wurden konzernweit 542 (Vorjahr: 610) Arbeitsunfälle und 21.441.052 (Vorjahr: 21.318.879) Leistungsstunden aufgezeichnet. Trotz Reduktion der konzernweiten Unfallanzahl um rund 11%, der Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle um 12% sowie der unfallbedingten Ausfallstage um rund 21%, waren 2025/26 leider ein Todesfall in der eigenen Belegschaft sowie zwei Todesfälle in der Wertschöpfungskette zu beklagen.

Den Schwerpunkt der künftigen Aktivitäten bildet die Vermeidung von Arbeitsunfällen, speziell Todesfällen und schweren Arbeitsunfällen, sowie die Entwicklung von Best Practices und die kontinuierliche Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit auf Baustellen und in Arbeitsstätten.

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Arbeitszeit	Auswirkung	-	Lange, unregelmäßige oder übermäßige Arbeitszeiten in der Wertschöpfungskette können Gesundheit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie beeinträchtigen sowie das Unfallrisiko erhöhen.
Angemessene Löhne	Auswirkung	-	Unzureichende oder unregelmäßige Bezahlung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette kann wirtschaftliche Unsicherheit verstärken, soziale Ungleichheiten vertiefen und das Risiko von Arbeitsausbeutung erhöhen.
Gesundheit und Sicherheit	Auswirkung	+	Durch die Einhaltung hoher Sicherheits- und Gesundheitsschutzstandards können Arbeitsunfälle, Verletzungen und sonstige gesundheitliche Beeinträchtigungen von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette vermieden werden.

Transparenz und Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette werden zunehmend wichtige Themen in der Bauwirtschaft und damit auch für SWIETELSKY. Der große Einfluss der Auftraggeberschaft, der in einzelnen Geschäftsbereichen sehr hohe Einsatz unterschiedlicher Baumaterialien, die teilweise große Arbeitsteiligkeit im Rahmen der Bauabwicklung durch den Einsatz unterschiedlicher Gewerke und beauftragter Unternehmen sowie Nachunternehmer führen zu einer potenziell sehr hohen technischen, aber auch menschlichen Komplexität in der Wertschöpfungskette. Daraus resultiert soziale und menschenrechtliche Verantwortung gegenüber den über die Wertschöpfungskette beschäftigten Arbeitskräften, die oft nur sehr indirekt wahrgenommen werden kann.

Wir versuchen dennoch diese Verantwortung so gut wie möglich erfassbar zu machen und haben daher im Geschäftsjahr 2024/25 unseren Verhaltenskodex für Geschäftspartner/innen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette weiterentwickelt und in der zweiten Auflage verabschiedet. Dieser Kodex formuliert analog zu den Vorgaben im eigenen Verhaltenskodex Ansprüche an Lieferanten- bzw Partnerunternehmen im Bereich sozialer und menschenrechtlicher Aspekte (siehe auch S1-1, Seite 220).

Für die kommenden Geschäftsjahre ist der Aufbau eines risikobasierten, konzernweit toolgestützten Lieferanten- und Geschäftspartnermonitorings geplant, das auf den Prinzipien des Geschäftspartner/innenkodex beruht.

Schon bisher stand Arbeitskräften von Geschäftspartnern und anderen externen Stakeholdern im Fall von negativen Auswirkungen unsere Hinweisgeberplattform unter www.swietelsky.at/ueber-uns/esg/hinweisgebersystem für die Meldung von unerwünschtem Verhalten zur Verfügung (siehe G1-3, G1-4, Seite 235).

G1 Unternehmenspolitik

Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmenspolitik

Unterthema	Kategorie	Art	Beschreibung
Unternehmenskultur	Auswirkung	+	Eine integrale Unternehmenskultur kann verantwortungsvolles und regelkonformes Verhalten fördern und dadurch positive Auswirkungen auf Beschäftigte und Geschäftspartner/innen haben.
Schutz von Hinweisgebern	Auswirkung	+	Ein Hinweisgebersystem kann Transparenz und Integrität fördern, das Vertrauen in das Unternehmen stärken und zur Vermeidung von Fehlverhalten beitragen.
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Auswirkung	+	Ein gutes Lieferantenmanagement und faire Zahlungspraktiken können Vertrauen stärken, stabile Partnerschaften fördern und zu einer verlässlichen Zusammenarbeit beitragen.
Korruption und Bestechung	Auswirkung	+	Wirksame Maßnahmen zur Prävention, Aufdeckung und Schulung im Bereich Korruption und Bestechung können regelkonformes Verhalten fördern und so zu positiven Auswirkungen auf Geschäftspartner/innen und öffentliche Institutionen beitragen.
	Auswirkung	-	Korruption und Bestechung können Beziehungen zu Geschäftspartner/innen und öffentlichen Institutionen schädigen und faire Wettbewerbsbedingungen gefährden.
	Risiko	Politik und Recht	Korruptionsvorfälle und kartellrechtliche Verstöße können Bußgelder, Ausschlüsse von Vergabeverfahren und Auftragsverluste verursachen.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

Das Fundament unserer Geschäftstätigkeit beruht auf der Compliance mit gesetzlichen Vorgaben, vertraglichen Verpflichtungen sowie Selbstverpflichtungen. Neben relevanten fachlichen Kompetenzen ist dies die Grundvoraussetzung für das Erlangen von Aufträgen in der Bauwirtschaft.

Hohes Bewusstsein für die Bedeutung von Compliance und entsprechendes Handeln auf allen Unternehmensebenen wirken sich daher insgesamt positiv auf die Reputation unseres Unternehmens, auf Geschäftsbeziehungen zu anderen Akteuren in der Wertschöpfungskette und auf die Gesellschaft insgesamt aus. Fehlendes Bewusstsein und damit potenziell unerwünschtes Handeln bergen hingegen mittel- bis langfristig relevante wirtschaftliche Risiken. Um diese rechtzeitig zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen zu reduzieren bzw zu

beheben, ist die halbjährliche Bewertung von Rechts- und Compliance-Risiken fester Bestandteil im Rahmen des Enterprise Risk Managements (siehe auch Lagebericht, ab Seite 116). Von den Compliance-Verantwortlichen bzw Personalverantwortlichen wurden in der zweiten Risikoevaluierung des Geschäftsjahres 2025/26 im Herbst 2025 konkrete Risiken im Bereich Korruption und Betrug in der Beschaffung, Kartellrecht, sowie bezüglich Vorgaben zur Ausländerbeschäftigung im eigenen sowie im Sub- bzw Nachunternehmer-Bereich als relevant eingestuft.

Unternehmenskultur

G1-1

Compliance und regelkonformes Verhalten sind die Basis unserer Unternehmenskultur und Voraussetzung für langfristigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg im Interesse aller internen und externen Stakeholder. Der SWIETELSKY-Verhaltenskodex bildet die Grundlage unserer Unternehmenskultur und unseres Verständnisses gesetzestreu, moralischen und sozial erwünschten Verhaltens. Er verlangt die Einhaltung der jeweils anzuwendenden nationalen Gesetze, aber auch internationaler Übereinkommen, wie insbesondere der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, der Europäischen Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Der Verhaltenskodex steht im Einklang mit unseren Bekenntnissen im Hinblick auf die Prinzipien des UN Global Compact und die Erfüllung der Sustainable Development Goals (SDGs). Weiterführende Informationen zu menschen- und arbeitsrechtlichen Aspekten siehe S1-1, Seite 220.

Bereits mit dem Dienstvertrag erhalten neue Mitarbeitende den SWIETELSKY-Verhaltenskodex – und damit eine erste Einführung in unsere Unternehmenskultur. Während des Onboarding-Prozesses absolvieren alle neuen Mitarbeitenden ein verpflichtendes Training zu verschiedenen im Verhaltenskodex genannten, im Unternehmen gelebten Prinzipien der Zusammenarbeit. Dieses Training umfasst Aspekte der allgemeinen Compliance sowie für die Bauwirtschaft besonders relevante interne Richtlinien, wie jene zu Anti-Korruption oder zu Kalkulation und Kartellrecht.

Eine der wesentlichen Aufgaben unserer Compliance-Organisation ist ihr Beitrag zur Vermittlung von Normen und Werten der Unternehmenskultur. Dies geschieht durch die interne Bewusstseinsbildung zur Einhaltung bestehender Vorgaben und der potenziellen Konsequenzen bei Nicht-Einhaltung. Zu diesem Zweck nutzt sie verschiedene Kanäle: Dazu gehören die eigene Intranetseite „Corporate Governance/Compliance“, Publikationen im zweimal pro Geschäftsjahr erscheinenden Mitarbeitendenmagazin „Wir Swietelskys“, ein fester Agendapunkt in den Bereichsleitersitzungen der unterschiedlichen Geschäftsbereiche sowie in der Managementkonferenz. Daneben unterstützen regelmäßige Präsenz-Trainings für leitende Mitarbeitende die Bewusstseinsbildung maßgeblich (siehe dazu auch G1-3, Seite 235). Die Verfahrensweisung „Schulungsverpflichtung Führungskräfte“ regelt den Compliance-relevanten Schulungsplan. Wir streben an, risikobasiert betroffene Mitarbeitende gezielt zu den Inhalten des SWIETELSKY-Verhaltenskodex, allen weiteren relevanten gesetzlichen Vorgaben und dem Compliance-Management-System zu schulen.

Der Chief Compliance Officer verantwortet die Durchführung von Schulungen zu compliance-relevanten Themen und koordiniert in Abstimmung mit der Abteilung Personalentwicklung den Schulungsplan. Spezielles Augenmerk wird dabei auf Mitarbeitende mit relevanten Compliance-Risiken gelegt. Als solche wurden im Rahmen einer qualitativen Analyse des Bereiches Compliance, neben dem Vorstand, Mitarbeitende der Berichtsebenen eins bis vier im operativen Bereich sowie eins bis drei in der zentralen Verwaltung identifiziert.

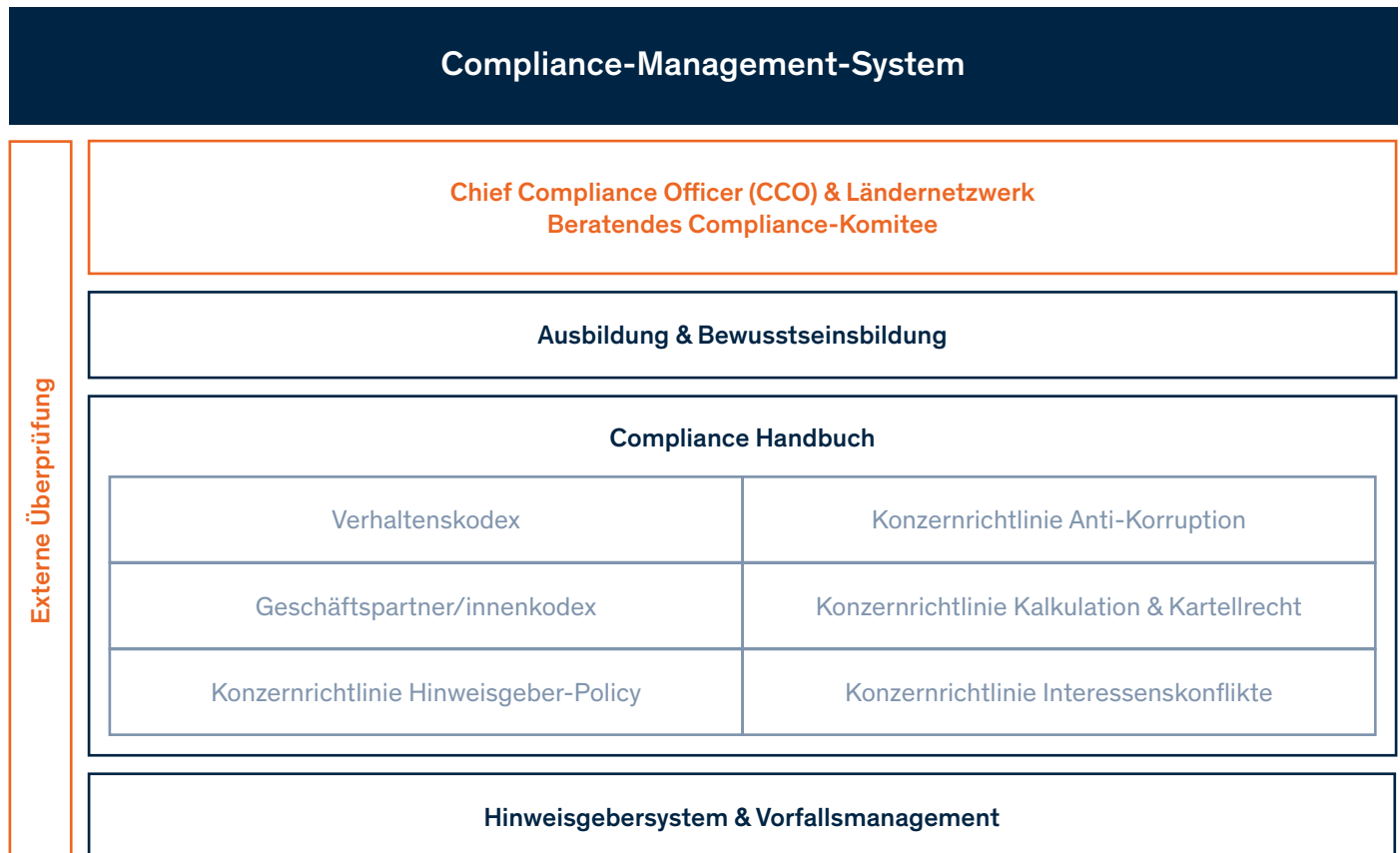
Für interne und externe Stakeholder sowie Geschäftspartner/innen stehen Informationen zum Compliance-Management-System bei SWIETELSKY auf der Konzernwebsite zur Verfügung. Neben einer Präsentation des Compliance-Management-Systems inklusive des zugrundeliegenden Verhaltenskodex gibt es auf der Website auch einen Zugang zum Hinweisgebersystem von SWIETELSKY unter www.swietelsky.at/ueber-uns/esg/hinweisgebersystem.

Die Bedeutung von Compliance in der Unternehmenskultur wird seit Februar 2022 zudem durch die schrittweise externe Zertifizierung unseres Compliance-Management-Systems untermauert. Dieses ist nach den Anforderungen der Norm ISO 37301, die das formale und praktische Funktionieren des Compliance-Management-Systems bestätigt, sowie nach dem Standard ISO 37001 zu Anti-Korruptions-Management zertifiziert. Zum Bilanzstichtag 2025/26 verfügten wir in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn, sowie in den Niederlanden, Rumänien und der Slowakei über eine Zertifizierung des Compliance-Management-Systems nach ISO 37301 sowie eine Zertifizierung nach ISO 37001 für Anti-Korruptions-Management. Damit waren zum Bilanzstichtag 2025/26 rund 96% der Mitarbeitenden (Vorjahr: 89%) im Rahmen von compliance-relevanten Zertifizierungen erfasst.

Parameter und Ziele

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

G1-3, G1-4



Unser nach ISO 37301 zertifiziertes Compliance-Management-System ist das zentrale Instrument, um Bewusstsein für gewünschtes Verhalten sicherzustellen und um Fälle nicht-konformen Verhaltens, wie Korruption oder Bestechung, aufzudecken.

SWIETELSKY verfügt über ein Compliance Office, das für die Compliance-Agenden des Konzerns zuständig ist und direkt an den CEO berichtet. Der Chief Compliance Officer stützt sich auf ein Netzwerk lokaler SWIETELSKY-Jurist/innen sowie deren Teams, die als nationale Compliance Officer die Aufgaben des zentralen Compliance Office unterstützen. Das Compliance Office arbeitet weisungsfrei.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Compliance Office gehört die Implementierung und Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems, um die vom Gesetzgeber an die Unternehmensleitung gestellten Organisations- und Aufsichtspflichten zu erfüllen und ein eindeutiges Verständnis des Verhaltens zu vermitteln,

das von den Führungskräften und Mitarbeitenden sowie allen relevanten Stakeholdern erwartet wird. Zu den Kernaufgaben gehört daher die Erstellung, Kommunikation und Schulung interner Richtlinien, die Unterstützung bei Compliance-Themen, die Dokumentation von Vorfällen und die Abgabe von Empfehlungen. Die Compliance-Organisation wird durch ein Compliance-Komitee ergänzt, welches quartalsweise und auch anlassbezogen tagt. Dieses steht dem Chief Compliance Officer beratend zur Seite. Die Mitglieder des Komitees sind funktionale Fachkräfte aus den Bereichen Recht, Personaladministration, Steuerwesen, Kalkulation sowie aus dem kaufmännischen Baubetrieb.

Grundlage des Compliance-Management-Systems ist eine jährlich überarbeitete Stakeholder- und Risikoanalyse. Das Compliance-Management-System beruht auf dem Compliance Manual. Diesem liegen der SWIETELSKY-Verhaltenskodex sowie die Compliance-Kompakt-Richtlinie zugrunde. Gemeinsam stellen die beiden Dokumente den Wertekatalog zur Sicherstellung gesetzeskonformen und moralisch einwandfreien Verhaltens in der internen sowie externen Zusammenarbeit im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit dar. Der Verhaltenskodex wird einem jährlichen Review unterzogen und bei Bedarf – zuletzt im Oktober 2025 – angepasst. Weitere konzernweit gültige Richtlinien zu Anti-Korruption, Anti-Kartellrecht, Interessenskonflikten sowie eine Richtlinie zum Hinweisgebersystem ergänzen den Verhaltenskodex.

Im Rahmen der Definition compliance-relevanter Mitarbeitender (siehe G1-1, Seite 234) unterlagen zum Bilanzstichtag 2025/26 rund 14% der Beschäftigten (Vorjahr: 12%) einem grundsätzlichen Compliance-Risiko. Der für sie im Einklang mit den ISO-Normen 37301 und 37001 vorgesehene zeitliche Trainingsumfang umfasst mindestens vier Stunden in einem Zeitraum von fünf Geschäftsjahren. Angestrebt wird ein zweijähriger Schulungsrhythmus für alle Angestellten.

Das Compliance Office stellt entsprechende Trainings zur Verfügung. Compliance-Schulungen finden sowohl im Rahmen von E-Trainings als auch in physischer Form statt, um aktuellen Themen Rechnung tragen zu können. E-Trainings bestehen derzeit aus vier individuell auf unsere Bedürfnisse abgestimmten Modulen zu Allgemeiner Compliance, Kartellrecht und Anti-Korruption sowie steuerrechtlicher Compliance. Das Compliance Office überprüft die Teilnahme anhand der im Rahmen der E-Trainings zu erlangenden Zertifikate bzw Teilnahmebestätigungen an physischen Trainings. Im Konzern wurden in den relevanten Basisjahren 2024/25 und 2025/26 bis zum Bilanzstichtag 31.März 2026 über 95% aller definierten Mitarbeitenden mittels E-Training oder Präsenzveranstaltungen geschult.

Zur Prävention und Aufdeckung von Vorfällen steht sowohl internen wie auch externen Stakeholdern eine webbasierte Hinweisgeberplattform zur Verfügung, auf der auch anonyme Berichte möglich sind. Diese Plattform wurde in Umsetzung der EU-Richtlinie 2019/1937 eingerichtet und ergänzt die Möglichkeit einer direkten Meldung im positionsbezogenen Berichtsweg oder über den Betriebsrat. Erreichbar ist diese Plattform unter www.swietelsky.at/ueber-uns/esg/hinweisgebersystem oder unter swietelsky.integrityline.com. Das Hinweisgebersystem wird auf Basis der Richtlinie Hinweisgeber-Policy betrieben, die auch den Schutz interner und externer Hinweisgeber regelt. Die interne Richtlinie zur Implementierung eines Vorfallsmanagements beschreibt die Prozesse und Verantwortlichkeiten der Evaluierung, Bearbeitung bzw Nachverfolgung eingehender Hinweise zu potenziellen Compliance-Vorfällen.

Über das Hinweisgebersystem eingehende Meldungen werden ausschließlich vom Chief Compliance Officer sowie seiner Assistenz eingesehen und entsprechend der Geschäftsordnung vertraulich, fair und zeitnah bearbeitet. Substanzierte Hinweise werden adhoc an das funktional zuständige Vorstandsmitglied gemeldet.

Der Chief Compliance Officer verantwortet das Monitoring des Compliance-Management-Systems und berichtet quartalsweise an Vorstand und Aufsichtsrat.

Bestätigte Korruptions- und Bestechungsfälle

Das Compliance Office von SWIETELSKY ging jeder der im Berichtsjahr 2025/26 über die Hinweisgeber-Plattform und andere Kanäle erhaltenen Meldung mit großer Sorgfalt und Vertraulichkeit nach. Es lagen keine relevanten Hinweise zu Korruption oder Bestechung vor.

(Informationen zu einem seit April 2018 laufenden Verfahren siehe Konzernanhang Seite 78).

Management der Beziehungen zu Lieferanten

G1-2, G1-6

Die Bauwirtschaft ist grundsätzlich von einer tendenziell dezentralen und vielfach sehr lokalen Beschaffung geprägt. Dies hängt einerseits mit Anforderungen an die Produktqualität der zum Einbau übernommenen Baustoffe, wie zB Beton oder Asphalt, zusammen. Andererseits verursachen lange Transportwege auch hohe Transportkosten sowie -Emissionen und schränken die Lieferflexibilität potenziell ein.

In den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und den Einkaufsbedingungen sind unsere Anforderungen an Lieferanten ebenso wie Zahlungsziele festgehalten. Grundsätzlich können sämtliche Bestandteile des Liefervertrages, einschließlich der Zahlungsziele, auch individuell vereinbart werden.

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Einkaufsbedingungen werden durch den Kodex für Geschäftspartner/innen, der auch Umwelt- und Sozialkriterien berücksichtigt, ergänzt. Er umfasst neben Vorgaben zur Einhaltung von steuer-, wettbewerbs- und kartellrechtlichen Bestimmungen auch Regelungen zu Anti-Korruption, Anti-Geldwäsche und zum Umgang mit Interessenkonflikten. Darüber hinaus beinhaltet er Anforderungen zum Schutz von Vermögenswerten und geistigem Eigentum, zur Vertraulichkeit, zum Datenschutz sowie Vorgaben zur Prüfung von Geschäftspartner/innen im Hinblick auf Wirtschaftssanktionen und Exportkontrollen.

Im Sozialbereich verlangt er die Achtung der Menschenrechte, das Verbot von Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit sowie Sklaverei. Er setzt Mindeststandards bezüglich Sicherheit und Gesundheit, Arbeitszeiten, fairer Entlohnung, Schutz vor Diskriminierung und Belästigung, Respekt vor Landrechten und Schutz lokaler Ökosysteme. Zudem fordert er verantwortungsvolle Beschaffung sowie die Informations- bzw. Auskunftspflicht darüber in der vorgelagerten Lieferkette.

Im Bereich der ökologischen Kriterien werden Geschäftspartner/innen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, der Umwelt und Biodiversität angehalten. Zudem werden sie als Teil unserer vor- oder nachgelagerten Wertschöpfungskette um Informationen zu Treibhausgasemissionen in ihren Wertschöpfungsketten ersucht.

Zahlungspraktiken

In unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen werden die grundsätzlichen Anforderungen an Geschäftspartner/innen, sowie Zahlungsziele festgehalten. Branchenübliche Standardkonditionen mit attraktiven Skontierungen begünstigen zeitnahe Bezahlung von Lieferungen und Leistungen. Die Standardkonditionen sehen ein Zahlungsziel von 30 Tagen mit einem Skonto von 3% vor, für ein Zahlungsziel von 60 Tagen gelten 2% als vereinbart, bei 90 Tagen Zahlungsziel ist kein Skonto mehr geltend zu machen. Alternativ können sämtliche Bestandteile des Liefervertrages, einschließlich der Zahlungsziele, individuell vereinbart werden. Die Zahlungsfrist beginnt jedenfalls frühestens mit Lieferung der Ware oder Dienstleistung bzw mit der Anerkennung der Rechnungsgrundlage. Aufgrund fehlender Datenverfügbarkeit können keine konzernweit gültigen Aussagen zum Prozentsatz im Rahmen der genannten Zahlungsziele bezahlter Rechnungen gemacht werden.

G1-5

Wir verzichten gemäß unserem Verhaltenskodex auf Spenden an politische Parteien und das Sponsoring politischer Veranstaltungen.

Wir unternehmen keine eigenen Lobbying-Aktivitäten, sondern sind über Pflichtmitgliedschaften in Kammern oder auf eigene Initiative in branchenrelevanten Interessensvertretungen repräsentiert, wie ua der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ), der Österreichische Bautechnik Vereinigung (ÖBV), der europäischen Encord Association sowie zahlreichen nationalen Organisationen im Tätigkeitsbereich. Im Geschäftsjahr 2025/26 entrichtete SWIETELSKY für Mitgliedsbeiträge in Interessensvertretungen in den Kernmärkten Österreich, Deutschland, Tschechien und Ungarn rund EUR 340.000.

Im Berichtsjahr 2025/26 sowie den beiden Vorjahren ihrer Bestellung waren Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder nicht in meldepflichtigen öffentlichen Ämtern tätig, sondern lediglich in Interessensvertretungen. (siehe ESRS 2 GOV-1, ESRS 2 GOV-2, ab Seite 186).

